No. Q.404.35
The Public Library of the City of Boston.

Harv n 14584

Die volget nach ein lieplich vnd nützliche materi/ vnd wirt genant der selen wurtz/gart/ wann czů geleicher weiß als der leib des menschen entpfahet mangerley lieplichen ge/schmack von nägelin/ rosmarin/ vñ andern gewürtzen/ Also enpfahet die sele vil vnnd mangerley liep/licher vnd geystlicher vnderweisung von schönen leren vnd exempel die in disem büch begriffen seind

¶ Dises gegenwürtig büch wirt geteilet in vier teil Yetweder teyl ist geteütschet vñ genomen auß ge/schrifft der bewärten lerer vñ glaubhaftigē exempel

¶ Der erst teil hat sibenundzweinczig capitel/ vñ saget schöne geschrifft der leren von der schöpffung engelischer vnd menschlicher natur vnd über schön ding von d̄ mensch werdūg vnsers herrē jhesu cristi

¶ Das erst capitel/

Sagt wie got der herr erschüff engelisch natur vnd von dem fal luciferi/

¶ Das and er/

Sagt wie nit all teüfel den menschen antreyben vñ anfechten czů sünden/

¶ Das dritt/

Vnderweiset wie die güten engel von got dem her/ren gefestnet seind worden/

¶ Das vierd/

Leret wie menschlich natur erschaffen ward/ vnd wie adam vnd eua das gebot gottes übergiengen/

¶ Das fünfft/

Saget von d̄ menschwerdūg vnsers herrē jhū cristi

¶ Das sechst/

Gibt ein vnderweisung dz kein cristglaubiger mēsch verwundern sol/ das der vnglaubigen so vil seind

¶ Das sybend.
Saget wie fünferley nämlicher vngelaüben seind.
¶ Das achtet.
Leret wie die heyden zeügknuß gegeben haben von der menschwerdung jhesu cristi.
¶ Das neünd.
Saget von grosser jrrung vñ blintheit der juden vñ was cristenlicher bücher die juden halten
¶ Das zehend.
Segt ein bewärüg wie die judē jrren gar ín fil weg
¶ Das eylfft.
Bewäret die heyligen dziualtikeit auß der geschrift der alten ee.
¶ Das zwölfft.
Saget wie der messias zů kōmen ín der alten ee verheissen sey vñ schön fragen vnd antwurtē jüdischer vnd cristenlicher meyster.
¶ Das dreyzehend.
Underweiset wie messias sey warer got vñ warer mensch dz wirt bewäret mit schönē gezeügknussen
¶ Das vierzehend.
Segzet schön leren wie die zeit der zůkunfft des messias vergangen sey.
¶ Das fünffzehend.
Saget auch daruon.
¶ Das sechzehend.
Bewäret auch das selb.
¶ Das sybenzehend.
Leret auch wie messias kōmen sey.
¶ Das achtzehend.
Segt die vierdē zeügknuß das messias kōmen sey.
¶ Das neünzehend.
Underricht wie auß der juden bücher wirt bewärt

das messias kummen sey.

¶ Das zweintzigest.

Leret wie die prophetē sagen das messias solt von einer junckfrawen geborn werden.

¶ Das eimundzweintzigest.

Sagt auch von den selbigen zeügknussen.

¶ Das zweyundzweintzigest.

Leret gezeügkniß auß dē büch der juden dz messias solt von einer junckfrawen geborn werden.

¶ Das dreyundzweintzigest.

Setzet gezeügknuß auß heydnischer geschrifft wye messiam wurd ein junckfraw geberen.

¶ Das vierundzweintzigest.

Sagt wie die junckfraw maria was überschön vñ ist doch von keinem mann czů vnzimlichen dingen nye begeret worden.

¶ Das fünffundzweintzigest.

Leret vrsachen warumb die juden nit cristen werden sunder in vngelauben beleiben.

¶ Das sechßundzweintzigest.

Setzet drüczehen argument mit den die juden wöllent bewären das der messias noch nit geborn sey vnd auf ein yetlich argument ein weise cristenliche antwurt.

¶ Das sibenundzweintzigest.

Sagt ein gemein bewärung von d jrrung der judē.

¶ Von dem andern teyl.

¶ Der ander teyl hatt einßundzweintzig capitel vmb saget lieplich ding von mengerley fegfeüer vnd pen der hellen.

¶ Das erst capitel.

Bewäret mit geschrifft das ein fegfeüer seÿ.

¶ Das ander.

Sagt ein schön exempel wie ein abt hab geliten gar grosse pein in einem brunnen.

¶ Das dritt.

Leret wie der mensch für täglich sünd vñ vngebüsset sünd müß leiden in dem fegfeüer.

¶ Das vierd.

Setzet ettwann menig schön exempel wie ettliche menschen auch seÿen mitt besunder marter gekestiget worden.

¶ Das fünfft.

Vnderweiset mit einẽ exempel wie die pen des fegfeüers gepeiniget werden.

¶ Das sechst.

Sagt von wem die selen in dem fegfeüer gepeinigt werden.

¶ Das sÿbend.

Setzet von grosser pen der hellen mit manhafftigen exempel von den verdampten.

¶ Das achtet.

Saget wie dẽ menschen gůt seÿ das er offt betracht die marter der hellen.

¶ Das neünd.

Setzt wo mit man den selen die in dem kercker des fegfeüers gefangen seind zů hilff kömen vnd wie meß lesen den selen fast trostlich seÿ.

¶ Das zehend.

Vnderweiset wie opffern zů der meß bringt grosse hilff den selen.

¶ Das eylfft.

Saget von sant patricius fegfeüer wo es seÿ vnnd ob ettwar darjnn gewesen seÿ.

¶ Das zwölfft.

Leret wie betrachtung der pen der hellen vmb der freüd des ewigen leben bringet dem menschen gar grossen nutz.

¶ Das dreyzehend.

Bericht den menschen wie gar lustperlich seÿ dÿe freüde des paradises.

¶ Das vierzehend.

Saget von einem geÿtzigen wücherer was der hat seine frawen im nach seinem tod zů beweisen.

¶ Das fünfzehend.

Saget wie man got dem herren dienen sol.

¶ Das sechzehend.

Saget schön exempel wie ein wücherer entpfieng ein überherte büß.

¶ Das sÿbenzehend.

Bewärt wie dienen den heyligen den menschen ettwann behütet voz sünden.

¶ Das achzehend.

Saget gar ein schöne hÿstozÿen von sancto thoma dem zwelff botten.

¶ Das neünzehend.

Leret wie gedultige armůt vil verdienet.

¶ Das zweinzigest.

Underricht den menschen das er sich seiner gůtten werck nit über heben sol.

¶ Das einundzweinzigest.

Setzet wie ein sünder grosse büß volbrächt.

¶ Von dem dritten teyl.

¶ Der dritt teÿl hatt sÿben schoner capittel. Als ein mensch der in liset wol sehen mag.

¶ Das erst capittel.
Saget sechs schöne exempel von dē heyligen hochwirdigen sacrament.

¶ Das ander.
Leret fünffzehen lieplicher exempel wie maria die himelkünigin menigem kummerhafftigen menschen in nöten geholffen hab.

¶ Das dritt.
Setzet ein vnderweisung dz wir die armen sunder siechen nit verachten söllen.

¶ Das vierd.
Bericht den menschē hab er kirchē gůt oder pfründ gůt das er es wider geb.

¶ Das fünfft.
Leret wie diebstal etwann ser gestraffet wirt.

¶ Das sechst.
Sagt wie die gericht gotes gar wunderber seind

Das sybend.
Saget drů schöne exempel wie die junckfraw sant katherina jren dienern zehilf kam.

¶ Von dem vierden teyl.

¶ Der vierd tepl dises büches hat eylff capittel vnd saget gar lieplich ding von dem endcrist vnnd von dem jungsten gericht.

¶ Das erst capittel
Saget von dem endcrist vnd seiner geburt.

¶ Das ander.
Leret wo der endcrist werd sein wonung haben.

¶ Das dritt.
Vnderweiset wie der endcrist die welt wirt vnder sich bringen vnd betriegen.

¶ Das vierd.
Berichtet wie die zwen propheten enoch vnd helÿ as predigen werdent.
¶ Das fünfft.
Saget wie lang der endcrist regieren werd.
¶ Das sechst.
Verkündet wie vnnd wo des endcrists ende vnnd tod werd.
¶ Das sÿbent.
Saget von dem jungsten letzsten gericht.
¶ Das achtet.
Beweiset fünffzehen zeichen die geschehen werdent vor dem junsten tag.
¶ Das neünde.
Bescheidet wie alle menschen kummen werdēt für das jungst gerichte.
¶ Das zehend.
Saget vnd leret wie ein ÿetlich mensch wirt geur/teÿlet eines besundern vrteils nach seinem tode.
¶ Das eÿlfft.
Saget wie ein ritter von engelland geurteilt ward vnd ander schöne exempel wie etliche besundere vrteÿl von got geschehen seÿen. Amen.

¶ Das erst capittel.

N einem waren cristenlichē ge/
lauben verleihe vns d̄ almech/
tig ewig got. Der do ist driual/
tig in den personen als vatter
sun vnnd heiliger geÿst in dem
gōtlichē wesen ein einiger wa/
rer got seinē heÿligen frid. Als
d̄ almechtig got am anfang sei
ner geschöpff all creatur erschaffen hatt. Seind die
engel die ersten vernünfftigē creatur gewesen vnd
nach d̄ natur gar edel loblich vñ wirdig/ vñ würdē
alle mit einand̄ erschaffen. Vñ als die heiligen lerer
meinent so ist das geschehen in dem wort als got
sprach. fiat lux. Das ist es sol werdē das liecht. als
geschriben steet in dē bůch der geschöpffe am ersten
capittel Aber sÿ wurdē nit in geleicher maß erschaf
fen. sunder in neün chör geteÿlet vnnd ÿe ein chor
über den andern. Der erst vnd der oberst chor ist ge/
nant seraphin. Der ander cherubin. Der dritt thro/
nus. Der vierd dominatōnes. Der fünft principa/
tus. Der sechst potestates. Der sÿbend virtutes. der
acht archangeli. Der neünd angeli. Vñ hat ÿeglich
er chor sein besunder würckung vnd ampt von got
dem herren. Etlich steend alweg vor dem angesicht
gotes vnd loben vnd eren got in brunnender vñ vn
ausprechenlicher liebe. Ettlich fallent nÿder auff jre
antlit so sÿ got loben vñ eren. Etlich seind dē mēsch
en czů geordnet das sÿ sÿe beschirmen vnd behůten
vor den bösen geÿsten vñ das thůnd sÿ mit grossem
ernstlichem fleiß. Vnnd die obersten engel gebieten

vnd verkünden den vnder den willen gottes. Vmb hat ein yegklicher engel darnach freüd kunst vnnd wissen nach dem vnd er got klärlicher sehen vnd erschawen mag. dañ die obersten engel haben vil gröss er freüd dañ die vndern. Auch so wissen sy mer dañ sie sehen on mittel in den spiegel der heiligen dziual/tigkeit darinnen alle kunst vnd wissen ist vnnd alle engel wurden von ersten erschaffen das sy jren freyen willen gehaben mochtē. Vnder dē was einer gar edel vnd kostlich über die andern der sich dañ seiner zierd vnd kostlikeit über hüb vñ meint er wölt got geleich sein. vñ sprach also die wort die do schreibt ysaias in dem. xiiij. capittel. Ich würd auff steigen in den himel vñ über die firmamēt des himels wird ich erhöhen meinen stül. Ich würd vff steigen über die höhe der wolcken vnd wird geleich dē obersten Vnd was also sein will vnd meinung. die anderen engel solten im vndertänig vnd gehorsam sein vñ im ere enbieten die allein got czů gehöret. Also waren vil engel die im solicher eren gunden. vñ im also seiner hoffart veruolgeten. doch einer mer denn der ander. von stunden an straffet got die selben hoffart als ysaias schreibt in dem genanten capitel do er also spricht. O lucifer wie bist du gefallen vnd würdest gezogen in die tieffe der helle. Vnd do ward er also mit seiner gesellschaft auß gestossen von der ewigen freüd. vnd ward do ir freüd verwandelt in dye ewige pein vnd marter. Vnd als Nicolaus de lyra schreibt auch ander lerer. so seind von yegklichem chor ettlich engel gefallen. aber einer in gröss er pein denn der ander. darnach vnd im yegklicher ö eren gegunt hatt. vnd got sein lob vnd ere entziehen wolt.

wañ ettlich engel seind gefallen in die tieffe d helle mit jrem herzen da sy ymmer vñ ewigklich müssen beleiben. Etlich in den lufft vnd vff das erdtrich die dañ die menschē täglichen anfechten waissen vnd zů sünden bringen. Auch so schreibt sanctus Augustinus in dem bůch von den lxxiij fragen. das ettlich engel die der hoffart vnd boßheyt nit gantz verwilligen gefallen seind in dē lufft. vnd die selbigen beleidigen den menschē mit. sund sy bestetigen die mēschen in gůtem fürsatz. vnd ist ettlicher lerer meinung das die selben engel am letsten gericht genad erwerben mügen gen dem almächtigen got. Doch ob das sey oder nit sey das waißt nyemandt dañ gotes gericht heimlich vnd verborgen seind Vnd was er in den oder andern dingen thůt willigt vnd verhengt das ist alles wol gethon vnd mit on groß mercklich vrsach des heimlichen gericht gottes.

Das ander capittel.
Ein exempel von einem gefallen engel.

DAs aber solich teüfel seind die dem mensch en mit schadē als obgemelt ist des schreibt Cesarius etwe vil exēpel vnd vnd andern schreibt er also. Dz sich eines mals ein teüfel verwā delt in ein gestalt eines wolgezierten jünglinß vnd kam zů einē ritter vñ ward sein diener der ward dē ritter gar genām vñ gar wol gefallen vnd er dienet im gar mit grossem fleiß vnd treülichen vnd so mit frölichē geberden daz sich der ritter des verwundert Der ritter saß noch nye auff sein pferd noch dar ab er was alweg gegenwürtig. vñ bog seine knye vnd hůb im den stegreiff. Nun füget es sich das sye eins tags mit einander riten. vñ kamen an ein groß wasser/ vnd eylten dē ritter sein feind nach die im begerten vmb sein leben zebringē. Do sprach der ritter zů dē knecht wir müssen sterben dañ mein veind eylen vns nach. so můgen wir nit über das wasser kōmen so künden wir sunst nit fliehen. Do sprach ō knecht herr du solt des nit fürchtē ich weiß den furt wol in disem wasser. volg mir nach so wöllen wir wol entrúmen Do sprach der ritter es wer nye gehört worden daz ein furt durch das wasser wer. do rit er dem knecht nach. vnd kam also on allen schaden durch das wasser/ vñ do des ritters feind auch an dz wasser kamen hetten sy groß verwundern wie der ritter über das wasser wer kūmen vnd spwachen. Nun hat doch kein mensch nye gehört das ein furt durch daz wasser gee vnd vorchtē im vnd woltē nit mer nach volgen. Darnach füget es sich das des ritters hauß/ frawe gar krannck ward biß auff den tod vñ all artzet

verzweifelten an ir. Do sprach d knecht zů dē herren ist es sach dz mā dem hauſſraw bestreicht mit milch von einer lōwin so würt sy gesund. Do sprach der ritter wie möcht man die selben milch gehaben. Do sprach der knecht ich will sy brīngen. vnd also über ein stund bracht er der selben milch. vñ also bald die fraw damit gesalbet ward do ward sy von stunden gesunt. Do fraget im der ritter von wannen er dye milch als bald gebracht het. do sprach er ich hon sy bracht von arabia. do leyt ein lōwin die hatt jungē die hon ich gemolckē do erschrack der ritter von dis/sen worten vñ fraget im wer er were. do antwurt er im vnd sprach. du solt on sorg sein ich bin dein knecht vñ will dir treülichē dienen Do aber der ritter ye wissen wolt wer er wer. do sprach er ich bin der en/gel einer die mit Lucifer gefallē seind. do erschrack der ritter noch mer vñ sprach. So du nun ein teüfel bist wie hast du mir dann so treülich gedienet. Do sprach der teüfel es ist mir ein grosser trost das ich bey den menschē wonen sol vnd ich bit dich daz du mich behaltest zů einē knecht ich will dir on zwey/fel treülich dienē vnd sol dir kein schad ny mer von mir geschehen. Aber der ritter wolt sein nit mer zů einem diener. vnd fraget im was er im zů lon geben solt das wolt er geren thůn dañ er het im mit treüen gedienet. Do sprach der teüfel ich beger nit mer für meinen dienst dann fünff schilling für die kauff ein glöcklin vnd henck sy in ein capellen das man sy an den suntagen leüt das die gelaubigē menschen dar durch gesammet werdē zů dē göttlichē dienst. vñ als er dise wort sprach do verschwād er vor den augen des ritters. Auß disem exempel mag man gar wol

merckē das etlich teüfel seind als augustinus spri-
cht die den menschen mit schaden / sunder czů gůten
wercken ůben / aber ob sy am letsten genad erwerbē
oder nit das ist nyemand wissend vnd die selben en-
gel haben gar wenig gewilliget in die sünd lucifers
vnd seiner geselschafft /

Das dritt capittel /

VNd do also der val der engel geschach vnd
sy verwandelt wurdē in teüfel / do wur dē
die ander engel die dem lucifer solicher hof-
fart nit gewilligt hetten also bestetiget durch die ge-
nad gotes das sy ewigklichen fürbaß nymmer mer
gesünden mügen / darumb das sy sich der götlichen
meyestat von stunden nach jrem schaffen diemůtig
klichen vndertenig vñ gehorsam machten vnd als
Hylarius schreibt über matheum / So verdienen sy
teglichē vnd wirt ir säligkeit gemert so sy die men-
schen beschirmen vnd dem götlichen willen vnder-
tenig machē / Hieumb ward lucifer mit seiner gesel
schaft also erhört in jrer hoffart vñ boßheit das sy
ewiklich nymer mer kein genad erwerbē mügē vñ
begeren vnd wirt ir pein vñ marter täglich gemert
dañ sy täglichen sünden so sy die menschen anfech-
ten vnd czů sünden raissen / vnd wie wol ir peindar
durch gemert wirt so seind sy doch so neydig dz sy
die pein gern leiden nur das die menschē mit in ver-
lorn vñ der grossen freüdē darauß sy gestossen seind
beraubt werdē / Also schreibt Nicolaus de lyra über
daz bůch der geschöpff dz geschriben steet von dē fal
des ersten menschē des geleichen auch ander lerer /

Das vierd capittel.

Von der schöpffung des ersten menschē adams

DO wolt aber got ō almechtig das die selb zal der gefallen engel mit einer andern creatur wider gebracht vnd erfült werdē solt in seinē reich/darumb erschůf er den ersten menschē vnd gar loblichen/dann er erschůffe in nach der gleichnuß vnnd bildung sein selbs/das was gar ein grosse genad/vnd setzet in in das irdisch paradeÿß vnd gab jm auch sein freÿen willen/wann het got dē menschen erschaffen also das er gesündet nit möcht haben/so hett der teůfel gesprochen das jm got vnrecht gethon het darumm das er in nit auch in solcher form erschaffen het das er nit gesündet möcht habē vñ also in der ewigen freůd beliben wer/Vñ do got den ersten menschē verbot das sÿ nit essen soltē von dem holtz der erstentnuß bōß vñ gůtz/Do facht ō teůfel in der gestalt der schlangen dē menschē an vñ bracht in czů der übertrettung des gebot gotes/wann er dem menschen nit gund das er solt kōmen an die ere vñ an die ewige freůd dauō er verstossen ward Vnd nach sollichem übertretten des gebotz wurden die ersten vnser vāter vnd můter Adam vnd Eua auß getriben auß dem irdischen paradeÿß vñ gesetzt in diß jamertal/als geschriben steet in dem bůch der geschöpfft in dem andern vnd dritten capittel vnd brachten mit in die erbsünd auß dē parade iß da sÿe daz gebot gotes übergangen hetten: vñ die selb sünd hat geerbt in dz gātz mēschlich geschlecht also dz all menschē vō anfang ō welt biß auf die zeit dz crīstus

vnser erlösser geborē vñ gemartert ward wordē ím vngenadē vñ zorn gotes vñ wz d himel beschlossen vñ warē i d selbē zeit gar lützel mēschē die da lebtē ím dē willē gotz vñ vō erst ward dē mēschē gegebē dz gesatz d natur. Dz íst dz ein yeglicher dē andern des er lassen sol des er gern vō ím vertragē were daz íst die natürlich gerechtikeit. aber wenig menschen hielten es. vnd das selb natürlich gesetz wäret biß auff abraham den erwelet ím got besunderlich auß allen menschē der gantzen welt. Wañ als josephus schreibt. so was da zemal kein mensch ím der gantzē welt der an einen waren got gelaubet dann Abraham allein. darumb was jm got genedig vnd gabe ím das gesetz der geschneidūg. Doch so was die beschneidūg nit genūg für die sünd des erstē menschē also dz d mensch dar durch zegenadē käm Es wider was aber ein vorlauff vñ ein figur der erlösung die durch cristum geschehen íst. wañ dem abraham geschach die gelübnüß von got das er aus von seinē samē solt geborn werden als zů ím gesprochē ward In deinem samē werden gesäliget alle geschlächt d erden. als geschriben steet Geneß ím dem. xxij. capittel. Darnach gewan abraham zwen sün der hyeß einer ysmahel der ward geborn von d magt. der an der sun hieß ysaac d ward geborn vō seiner eefrawen sara Darnach wurdē dē ysaac auch zwen sün vō rebecca einer genāt esaw. d ander genāt jacob. Vñ dē jacob wurdē geborē zwelff sün dauon seind die xij. geschlächt von jsrahel kümen. dann jacob ward von dem engel genant jsrahel. vnd das selb geschlächt von jsrahel erwelet jm got besunderlichen auß für sein volck vnd thet ím grosse genad vnd barm/

herczigkeit mit grossen sichberlichē wunderwercken Vnd wurden auß ín geborn die heyligen prophetē als moyses dē dz geschriben gesetzt vñ die .x. gebot geben wurdē dem volck die zů verkündē. vnd ward dē volck geben zů eínē fürer d sy füret auß von egip/ten durch die wüsten mit grossen wunderwercken. Darnach füret sie josue eín ín das gelobt land vnd gab ín got genad vñ krafft das sye die heydnischen künig mit jrem volck mit gewalt darauß triben vñ sy erschlügen. vnd das volck von jsrahel besaß das edel verheissen land mit gewalt durch die genad go tes. Darnach wurdē vnder ín auff steen die heiligē propheten. als samuel. nathan. dauid. helyas. elize/us. ysaias jeremias. ezechiel. daniel. vnd vil ander die do weissagten von d zůkunfft vnsers herren jhe su crísti. der da ist der war messias der da selt lösen menschlichs geschlächt von dē fal vnd ewigen tod. darein sich der erst mensch durch sein übertrettung gebracht. dañ alle menschen die do sturben von an/fang der welt biß auff crístum můsten all abfaren ín die hell sy hetten joch dē willen gotes thon oder mit. vñ das wäret vff fünftausent jaren. vnd ín der zeit lebten gar lützel menschē ín dē willen gotes dañ die gantz welt was über geben mit sünden vnd mit ab. götterey. Auch wurden vil vnder dē volck von jsra hel die wider den willen gots lebten als man findet geschriben ín dē künig büchern vnd ín dem büch pa ralippominon vnd durch den tod crísti wurden al/lein die erlöst auß der hell die ín dem willen gottes gelebt hetten.

Von der geburt Cristi vnsers herren ein grüntliche lere.

Nd do die volkomenheit d̄ zeit komen was das sich der almechtig got über mēschlichs geschlächt erbarmet vnd d̄ heiligen dzualtigkeit geschreyt die do sassen in dē schatten des tods ansehen vñ erhōren/ vñ die verheissung die er abraham gethon het erfüllen wolt. Dñ kein mēsch was vff gantzē ertrich d̄ do für den ersten fal mēschlichs geschlächts. als adam vnd eua verschult hetten genūg thün möcht dañ sy alle in erb sündē empfangē vñ geborn warē. Nun ward gesant auß d̄ hohē dzualtikeit der person ein nemlich got der sun der do ist ein ewigs wesen mit got dē vater vnd dem heiligen geyst ein warer got an sich zenemē menschliche natur von einer reinē keüschē junckfrawē die im got d̄ herr von anfang d̄ welt auß erwelt vñ von stunden jrer empfencknuß in mūter leib geheiliget vnd zū solichen hohen eren gewirdigt hett die do on alle erb vñ würckliche sünd empfangē vñ geborē ward warer got vnd mensch genūg zethün für die sünd darein daz gantz menschlich geschlächt durch die sünd des erstē menschē gefallen was. Do ward erfült die weissagung die da geschribē steet in dē lxxxiiij. psalmen der also laut. Barmhertzigkeit vnd warheyt seind einander begegnet. Gerechtikeit vñ frid habē ein ander gekūst. dañ durch die menschwerdūg vnsers herren jhesu cristi ist erfült worden vnd genūg geschehen. von ersten der barmhertzigkeyt wañ got hat sich da zemal erbarmt über mēschlichs geschlecht vnd hat es wider zū genaden genomen Es ist auch

genůg geschehen der warhait dann die verheissung
dye er Abraham vnd den andern heylligen prophe/
ten gethon het ist da zemal erfült worden. Es ist au
ch genůg geschehen der gerechtigkeit als vnser herr
ihesus cristus genůg thet an dē heiligen creůtz durch
seinen bittern vnschuldigen tod für die sünd darein
menschlichs geschlecht gefallen was wann dye mē
schait cristi was gantz vnschuldig vnd lyt den tod
für dye schuldigen / Vnd von stunden an geschach
auch genůg dem frid durch den tod Cristi da ward
auch ein ewiger frid gemacht zwischen got vnd dē
menschen / vnd ward menschlichs geschlecht wider
ein gesetzt in dye zeit der genaden darein ein yeglich
er mensch verdienen mag das er wider kumbt ann
die ersten eer frōd vnd wirdikait darzů yn got vō
ersten erschaffen hat. Vnd in der zůkunfft vnsers er
lōsers ihesu cristi ward nit allein erfüllet die yetz ge
nant prophecy / sunder wurden da zemal erfült all fi
gur vnd prophecy dye in dem gantzen alten gesetz
geschriben stond wañ alles das alle patriarchen ge
redt vnd geschriben vnd auch in dem geist gesehen
haben ist allein geschehen zů einer figur vñ zůkunfft
cristi. Allso halten auch all cristenlich lerer. des gelei
chen spricht auch Rabi Salomon der da ist gewe/
sen ein iudischer lerer das alle geschrift aller prophe
ten bedeůt die zůkunfft des Messias. Aber dabei spri
cht er die geschrifft sei noch nit erfület wañ messias
sey noch nit kummen vnd ihesus Nazarenus sei nit
der Messias gewesen. Vnd der selb Rabi Salomon
vnd rabi moyses vnd rabi Barrachias schreiben ůb
er das gantz gesetz der alten ee vñ verkeren vñ fōl
schen die heiligen geschrift anders dann der heiligē

propheten vnd patriarchen meinung gewesen ist/ die es durch ein sprechung des heyligen geistes geschriben haben/ Vnd durch sollich verkerung seind all iuden verfürt worden biß auff den heütigen tag/ wann all iuden sprechen wann der messias kummen werd so werd er sy erlösen von der gefencknuß des römischen reichs darein sy Titus vnd Vespasianus gefangen vnd verkaufft haben/ vnd werd sy einfüren gar in einer behenden zeit in das gelobt land vnd werd yn wider bawen den tempel zů iherusalem/ vñ werd yn widergeben den gewalt vnd das zepter vñ die arch des testamentz/ vnd werden alle fölcker yn vndertenig vnd gehorsam sein vnd werden also besitzen das ertrich mit grossem frid zweitausent iar oder lenger/ Vnd auff sollich meinung exponieren vnd glosieren sy alle propheten wie wol es sich an vil enden gar übel darezů schickt vnd an dem als hernach bewert wirt dann das Jhesus Nazarenus der recht messias sei warer got vnd warer mensch haben wir volkommen gezeügnüß nit allein auß der geschrifft der newen ee die doch alle geschrift übertrift Sunder so wirt es beweret auß allen propheten der weisagen vnd prophecy an ihesu nazareno clärlich erfült worden ist/ Wir haben auch gezeügnuß auß der alten heidnischen geschrift die doch got allein durch die natur erkennen vnd nit auß dem gesetz als hernach gesagt wirt wann ihesus nazarenus ist der recht war messias vnd sein reich wert ewiglichen/

Das·vj·Capitel

¶ Von den vngelaubigen·

DAz aber czů disen zeiten vil menschen in der welt seind die an vnsern herren iesum cristum nit gelauben / als all iuden heiden vnd türcken vnd vil mer / vnd doch ÿeglicher meinet er gelaub recht das soll keinen cristen wundern noch sich darab ärgern sunder soll er gott dem almechtigen dester fleissiger dancken / vñ ÿn dester mer loben vnd eren·darumb das er ÿm die genad gethon / vnd die rechten warheit des gelaubes geoffenbart hatt·vnd nit hat lassen geborn werdē in der finsternus des vngelaubens·als er über manigen mēschē in diser welt teglichen verhengt zů geschehen·dann on zweifel dz vil menschen nit glauben an vnsern herren iesum cristum·das ist nit on grosse vrsach des heimlichen gerichts des almechtigen gots wiewol es ym ÿecz vnwissend ist·dann der cristenlich gelaub ist verkündt worden in der ganczen welt·vnd von ersten den iuden / darnach den heiden·vnd von allen geschlächtē vnd zungen haben etlich den glauben enpfangen das aber wider vil abgefallen seind als durch die verfürung des keczers Machmet vnd ander keczer das ist verhencknus vnd sein heīlichs gericht·dann cristus vor es alles gesaget vnd vns gewarnet hat vor den falschen propheten als Matheus schreibt ni dē·vij·capitel·So sÿ aber im nit gefolgt haben das wirt an ÿn vnd an iren nachkomen gestraft·aber es wirt komen die zeit das alle menschen wie die genant seind in d̄ ganczen welt cristenlichen glauben enpfahen vñ

den festiglichen halten werden vñ wirt ein hirt vnd
ei schafstal. Johannis an dē. x. capitel. vñ das wirt
erst gantz erfült nach dē entcrist. dañ die iuden beleib
en in irer ireung biß zů d zeit das d entcrist kumbt so
wellen sy wenen es sei d messias des sy warten. vñ
so sy zum letsten sehen das sy betrogen seind so wer/
den sy mit grossem eilen cristenlichen glauben enpfa/
hen. vñ werden etlich groß martrer vñ heiligen dur
ch cristenlichs glaubens willen. Vnd auf dise mein
ung schreibt auch sant Pauls zů den Römern in dē
xj. capitel do er spricht das die heiden von ersten dē
glauben enpfahen müssen vñ darnach die iuden. Er
melt auch dz heimlich gericht gottes warůb den vn
glaubigen d glaub verhalten wirt so er spricht o hö
he d weißheit d reichtumb vnd d kunst gottes wie
gar vnbegrifenlich seind sein gericht vñ vnerforsch
enlich sein weg. Wer ist d der erkent hat den synn des
herren. od wer ist ei ratgeb gewesen. als ob er spr/
ech. niemant. Es ist d will gottes den söllen wir las
sen geschehen vñ in darůb loben vñ eren. es spricht
auch sant Pauls das an eins fürstenhof nit alles ge
schirr sei von gold vñ silber vnd von edelm gestein
sund so findt man auch geschirr dz man nützt zů der
vnsauberkeit. vñ dz setzt sant Pauls zů einer geleich
nuß von den gelaubigen vñ von den vngelaubigen.
Darůb so sag ei yeglich cristen mensch gott dē herrē
lob vñ grossen danck darůb das er in dē heiligen cri
stenlichē glauben geoffenbart hat vñ yn nit hat auß
geschaiden als manig tausent menschē in diser weilt.
Er soll auch dē glauben genůg thůn so wirt er besitz
en die ewigen frōd. wañ der glaub on werck ist got
nit genām vnd ist tod.

Das·vij·Capitel·

¶ Von fünfferlei irrūng vnd vngelauben die zů disen zeit/ ten in der welt seind·

UNd grüntlichen vnd eigentlichen ist zů mer cken das kein glaub ist in der gantzen welt dardurch man sälig werden müg dann der cristenlich glaub So ist zewissen das ausserthalb des cristenlichē glaubens seind fünfferlei irrung darnach vil menschen betrogen werdē · Die ersten·das seind all ketzer die cristen genant werden wellen vnd wel len doch der heiligen römischen kirchen nit vnderte/ nig sein·als die Behem·Vnd als meister Jacob der doctor zů den kartheüsern zů Ertfurt schreibt so seīd solicher ketzer gar vil an der see der selben irrung der genant doctor an vil artikeln berürt vnd sy in seinē geschrift straft·vnd solicher ketzer seind vil an man gen enden heimlich vnd offenlich die seind all in dem stat d̄ ewigen verdamnuß Auch so seind sunst gros se weite land die d̄ römischen kirchē nit vndertenig vnd doch cristen seind als Kriechen vnd die zů In/ dia vnd Ethiopia · vnd sunst mer die all an vnsern herren iesum cristū gelauben·aber sy halten es nit in allen artickeln als die römisch kirch/vñ ob die selb/ en seind in dē stat d̄ genaden oder nit das waiß gott wol vñ wir künnē es nit vrteilen·Aber die römisch kirch hat ir lere von sant Peter dē cristus selbs dē ge walt vñ den schlüssel des hīels geben hat·vñ alle die die der selben römischen kirchen vndertenig seind · die seind on zweifel in dē stat d̄ gnaden Die andern

die da seind in dem stat d irrung seind die die abgō
terei anbeten vnd d findet man noch etwe vil in den
wilden mōrinseln/als Nicolaus de Lira schreibt/vñ
ein yeglicher vernünftiger mensch mag natürlich
mercken das dieselben gar grōßlichen irren dann daß
einer ein bild anbett für gott das er selbs mit seinen
henden gemacht hat das ist ein grosse torheit. Doch
ist es also auf sy komen von iren altfordern/vnd der
selben irrung folgen sy also nach. Die dritten seind
die als Nicolaus de Lira schreibt das ein land sey
die beten das an das yn des morgens von ersten kō/
met vnd das eren sy denselben tag für got das ist ab
er ein grosse irrung vñ torheit als die vernünft wei
set. wann sye betten offt vnuernünftige thier an vnd
ein mensch den andern/das ist alles torheit. Die hie
den se ind die die durch den ketzer Machmet seind
verfürt worden als die heiden vnd türcken vñ sunst
grosse weite landen vñ die selben seind vor achthun
dert iaren all gütt cristen gewesen vñ sy halten auch
noch vil artikel die nit wider den cristenlichen glau
ben seind wañ sy glauben das ihesus sei der Messias
d dem folck von Israhel verheissen ist worden. sy ge
lauben auch das er vō einer iunckfrawen geborn ist
worden. sy glauben auch das er mit leib vnd mit sel
gen himel sei gefarn vñ das findt man alles geschri
ben in irem gesetz genant Alkaron. sy glauben aber
nit das iesus gotes sun sei od das er gemartert wor
den sey. vnd irren auch an den sacramenten der crist
enlichen kirchen. vnd Machmet ist nit ein anfang
gewesen irer irrung vñ abfallens. Aber ei patriarch
von Antiochia bracht dieselben ketzerei von ersten
auf vnd leret sy den Machmet d was ein mechtiger

fürst des lands/ vnd d ward darnach also ein haubt der selben ketzerei/ vnd alles ir leben ist wider gott/ dann in irem gesetz ist yn erlaubt vnkeüscheit vnd aller wollust des leibs/ Darumb so seind vil die ym nachfolgen/ auch dz man eigentlich ermercken müg das sy irren so schreiben die die ir gesetz gelesen haben das es gar an vil enden wid sichselbs sagt also dz es an einem end etwas gebewt vnd an dem andern end so red es die widerfart das ist aber mit vnbillich dann ir gesetz hatt ein vrsprung von dem teüfel der ein meister ist aller irrung vnd verfürung/ Die fünften seind die iuden vñ das die selben irren das wirt hernach eigentlich bewert durch die heiligē geschrift der alten ee/ vnd ist den cristen mer not ir irrung vñ fölschung der geschrift zů erklären vnd hindersich zetreiben dann der andern vngelaubigen darüb das sy sich der geschrift auch begeren zebehelfen darinen der messias verheissen ist worden/ vnd auß dē allein hat man das ausserhalb des cristenlichen glaubens niemand sälig werden mag/

Das/ viij Capitel/

Von den alten Heidnischen geschrifften die zeügnuß geben Jesu cristo fürbas/

IN zů bewaren den heiligen cristenlichen glauben auß der geschrift/ so werden hie hernach gemelt etwe vil weissagung die man gefunden hat in den alten Heidnischen geschrifften/ vnd die seind all voz geburt cristi geschriben worde vnd die selben geben gezeügnuß vnserm herren iesu

cristo das er sej warer gott vnd warer mensch vnd der erlöser menschlichs geschlechts.

Von Sibilla.

VOn ersten findet man geschriben das gewesen seind zehen heidnischer weissagin die haben all den namen gehebt sibilla/ also schreibet einer der ist in d geschrift genant actor de causa dei/ vnd in dē selben büch in dē xxxiij capitel schreibet er also das eine vnder den selben dye weiseste vnd fürnemest gewesen sej bej den natürlichen maistern vnd poeten/ vnd die selb schreibt in irem büch von der außlegung einer gesicht vñ eins traums der etlichen mächtigen Römern eines nachts fürkomē was also. In den tagen wirt auf steen ein junckfraw von dem hebreischen geschlecht genant Maria vnd auß ir wirt gebozn on mischung menschliches somens der sun gottes genant Jesus der wirt volbringen grosse wunderwerck/ die toten erkücken/ die krancke gesunt machen/ vnd wirt heilmachen sein folck von iren sünden. Er wirt gekreützyget/ die stein werden sich erspalten/ vñ zů mittemtag wirt d tag verwandelt in die nacht drei stund. Er wirt nach seinē tod auf erston/ vñ zum letsten wirt er komen in dē schal des hörhorns vnd die welt vrteilen mit feür. Dise heidnische prophetey ist ein merckliche getzeügnuß vnsers glaubens dañ sy laut gleich mit dē ewangeli

Von einer andern Sibilla.

Item es ist gewesen ein andre Sibilla in d zeit als Cristus geborn ward von der schreibet der Babst Jmocencius der dritt das er in den alten römischen historien gelesen hat das der keiser octauianus die gantzen welt bezwungen vñ vnder die römer gebracht het dauon dann die römer solich groß wolgefallen hetten das sy yn für gott wolten anbetē. Aber der vernünfftig keiser wolt solichs nit gestatten/wann er west wol das er tötlich was. Do aber die römer ye nit woltten ablassen do besant er die genantten Sibillam vñ fragt sy ob ein er geborn solt werden d mechtiger wer wann er. vñ das geschach geleich an dē tag als cristus zů Betlehem geborn was worden. vñ als sibilla was in des keisers kamer vnd den himel beschawet zů mittem/tag do sach sy einen güldin zirckel bej der sunnen/vñ mitten in dem zirckel ein über schöne junckfrawen auf einem altar die do trůg ein kind in der schoß vñ do zeiget sibilla das dem keiser/vñ do der keiser vñ vil ander mächtiger Römer groß wunder hetten ab der gesicht do ward ein stimm gehört die laut also. Hec est ara celi. do sprach sibilla zů dem keiser. Das kind ist grösser vñ mächtiger dann du/das soltu anbeten. Vnd das thet also der keiser vnd opfert dem kind weiroch vnd betet es an vnd wolt fürbas nit mer leiden das man yn für got hielt. vnd an dem selben end do das geschehen ist zů Rom do ist yetz ein kirch geweicht in d eer vnser lieben frawen genant sancta Maria ara celi.

Von einem heidnischen poeten genant Ouidius.

Item es ist ein grosser heidnischer poet vnd astronomus gewesen genant Ouidius der schreibet in einem büch das er nent von der straf seines lebens gar vil von cristo das er von keinem zwelfboten noch sunst võ niemant gehört het wann ő glaub was damoch nit verkündet noch geprediget worden. vnd vnder andern worten schreibet er also das in dem fierűdtzweingisten iar des reichs Octauiani sey gewesen ein sammung der stern. die selb sammung bedeůt das über sechs iar das ist in dem dreissigosten iar des Keisers geborn sol werden ein prophet von einer iunckfrawen vnd auf die selben zeit ist cristůs geborn worden. aber als Ecclesiastica historia imhelt das cristus sei geborn worden in dem zweiundfiertzigisten iar des keisers Octauiani das ist war. wañ man die iar gantz wil rechnen als er bey dem reich gewesen ist. Aber man list in den alten historien als Julius ő keiser seinvorfarn starb do krieget octauianus. xij. iar vmb das reich biß er die welt bezwang vñ die selben. xij. iar hat ouidius nit gerechnet darumb spricht er das der prophet geboren sol werden in dem. xxx. iar des keisers octauiani aber als Ecclesiastica historia sagt Cristus sej geboren worden in dẽ zweiundfiertzigisten iar des reichs octauiani do rechent sy die. xij. iar auch do er gekriegt hat. vñ dise prophecj hat ouidius allein genomen vñ geweist aus dẽ lauff ő planeten. er schreibt auch dz ő planet mercurius do zemal in ő iunckfrawen gewesen sej. Hie mag man merckẽ dz die natur die

grossen genad die menschlichem geschlecht in der geburt cristi geschehē ist mit verhaltē noch verschweigen kund dañ in seiner geburt hat sich das gantz firmament aller planeten vnd stern gefrewt. Herwid umb ist es betrübt worden in seinē leiden do die finsternuß kam wider die natur vñ zů vollem monat/ das doch natürlich nit müglich ist zů geschehen.

Wie Lactancius gelesen hat in Sibilla bůch.

Item Lactancius schreibt wie er gar vil gelesen hab von cristo in der Heidnischen geschrift/ vnd vnder andern hab er auch also gelesen. Er wirt kummen in die hend der vntrewen vnd ỹn werden schlahē die sündigen hend vnd die vnreinen münd werden in verspeüen mit den vergiftigen speicheln. er wirt auch seinen rucken geben den schlegen vñ wirt schweigen das niemant sein wort erkent. Er wirt gekrönt mit dorn vñ wirt gespeist mit gallen vnd getrenckt mit essig. vnd das thorlich folck wirt sein gottheit nit versteen. Der vmbhang des tempels wirt zerrissen. der tag wirt finster drey stund. er wirt sterben des tods/ vnd darnach wirt er von den wider aus geen an des liecht vñ wirt erneüert in seiner vrstend. Vnd Lactancius schreibt das er dise wort gelesen hab in Sibilla bůch aber welche Sibilla die gewesen sei das schreibt er nit.

Von einem Heidnischen poeten genant Ethicius.

ITem ein poet genant Ethicius schreibt also. Die gerechten werden sehen den herren iren got vnd crístū iren künig vnd an ym die figur vnd zeichen d negel. vnd der ist das wort des vatters vñ ein anfang vñ hat mit ym alle ding erschaffen. vnd Jeronimus vñ etlich ander schreiben das sy sunst vil von crísto in seinen büchern gesehen vnd gelesen haben.

Von dem Keiser Constantino.

ITem zů der zeit als Keiser Constantinus regieret do ward ein toter leichnam eins mēschen auß gegraben der vor vil taren gestorben vnd begraben was worden bey demselben toten leichnam fand man ein geschrift die lautet also. Ich glaub an crístum. vñ zů den zeiten des keisers Constantini wirt mich wider sehen die sum. das ist ein mercklich zeichen vnsers gelaubens.

Von dem Heidnischen meister genant Plato.

ITem Boecius schreibt wie man ein guldin tafel gefunden hab in dem grab Platonis. die auf seinem hertzen gelegen sey / daran stund also geschriben. Ich gelaub an crístum der geborn soll werden von einer iunckfrawen vnd leiden soll für menschlichs geschlecht / vnd an dem dritten tag ersteen von dem tod.

Von dem ewigen tempel des frids zů Rom.

Item der babst Innocencius der zeit schreibt wie er in den alten Römischen historien gelesen hab das die Römer eins mals .xij. iar gar güten frid hetten. darumb bawten sy ein grossen kostlichen tempel des frides vnd seczten darein das bild des fürsten Romoli vnd fragten do den abgott Appollinem wie lang der tempel steen solt. Der gab yn antwurt er solt sten biß ein iunckfraw gebere. vñ do das die Römer horten do sprachen sy. so stat er ewiglichen. Waim sye meinten es wer nit müglich das ein iunckfraw geberen solt vnd schriben über die thür des tempels. Das ist ein ewiger tempel des frides. Vnd auff die nacht als Cristus geborn ward von der reinen iunckfrawen Maria do fiel der tempel nider vnd zerbrach. vnd an der selbigen stat ist yecz ein kirch zů rom genant Marianoua.

Von dem brunnen mit öl zů rom

Item Orosius schreibt das auf die nacht als Christus geborn ward ein brunn zů rom entsprung mit öl. vnd der selb brunn gieng aus den ganczen tag überflüssiglichen vnd flos biß in die tyber. dann Sibilla hett vor gesaget wann ein brunn mit öl entspringt so wer geborn worden der erlöser der welt das dann auf die selben czeit erfüllt ward.

Von dreien ſunnen vnd darauß ward ein ſunn.

Item von dreien ſunnen. Criſoſtomus ſchreibet das an dē tag als criſtus des nachts geborn ward gīnegen auf drei ſunnē vnd kamen darnach zeſamen vnd ward ein ſunn darauß. zů einem zeichen das die ſunne der gerechtikeit was kumen in die welt das iſt criſtus wann in ÿm ſeind drei ſubſtanz. das iſt die gotheit die ſel vnd die leiplicheit. vñ die drū ſeīd zeſamen komen in ein perſon.

Von dem Reiſer Octauiano wie ÿm die abtgött antwurten.

Item einer genant thimotheus ſchreibt wie er in einer alten römiſchen hÿſtori geleſen hab das der Reiſer Octauianus eins mals gieng auf das cāpitoliū zů Rom vnd fraget die göt fleiſſiglichen das ſÿ ÿm ſagten wer nach ÿm kumen würd der die welt regiren ſelt. do hört er ein ſtimm die ſprach alſo Das ſoll thůn ein himeliſch kind geborn on zeit auß dem lebendigen gott vnd nit über lang ſoll er geborn werden von einer reinen on vermaligten unckfrawen. Vnd do Octauianus das hōret do ließ er dem kind ein altar bawen zů eren/ vnd nent yn das iſt ein altar des lebendigen gots Sollicher geſchrift findt man noch gar vil in den alten heidniſchen geſchriften die alle ein bewerung vnd gezeugnuß ſeind vnſers gelaubens. dann ſÿ ſeind all geſchriben worden vor der gebürt Criſti vnd ſeind an ÿm erfült worden.

Das .ix. Capittel.

Von den Juden.

ABer auß disen geschrifften allen kümē wir kein argument machen wider die iuden noch etwas darmit wider sy̆ beweren. wann sy̆ gelauben noch niemand diser geschrift nicht als wenig als das gesatz der newen ee/ Vnd so aber die iuden den cristenlichen glauben gantz verachten vñ verspoten. vnd ist ir meinung das sy̆ wöllen beweren auß der heiligen geschrift des alten gesatzes vnd aller propheten das der messias noch nit komen sey̆ vnd ihesus Nazarenus nit der messias gewesen sey̆ vnd das die cristen an y̆m irren so ist den cristen not das sy̆ sie solicher ir fölschung vñ irrung auf halten vnd die wider treiben durch die selben geschrift des alten gesetzt vñ der propheten die die iuden als wol für bewerte geschrift halten als die cristen.

Welche geschrift vnd bůch die iuden nemen vnd halten.

VNd ist von ersten zewissen das die iuden halten vnd nemen .xxiiij. bücher auß d heiligen geschrift des alten gesetz vñ in der maß das sie gentzlich glauben dz die selben bücher durch die einsprechung gottes beschriben worden seind als es dann war ist mit namen so halten sy̆ die fünff bůch moy̆si. Zum ersten so halten sy̆e das bůch Josue das bůch iudicum/das ist der richter bůch/vnd die fier künig bücher haltē sy̆ für zwei bücher. die ersten

zwej künig bücher neimen sy samuel/das dritt vnd das fierd büch nemen sy malchaim/sy halten auch den propheten ysaiam yeremiã ezechiel vnd die xij kleinen propheten/ ¶Zů dem dritten halten sy den psalter/parabolas salomonis/job/ecclesiastices/cantícum canticorum/ruth/die clag jeremie/hester/daniel/esdras vnd paralipominon vnd dise bücher haben sy in manigerlej sprach geschriben von ersten in lauter Hebreischer sprach als die von aller ersten geschriben seind worden/¶Zů dem andern mal so habẽ sy dise bücher durch hebreisch büchstaben in caldaischer sprach vñ einer genant jonatas oziels sun hat sy in caldaisch sprach verwandelt nach der zeit als esdras das gesetz wider zesamen bracht vnd võ neuen schrib als die juden kamen aus d gefencknus von babilonia dann babilonia leit in caldea vnd die selben caldaischen bücher halten sy so gewiß das keĩ jud dowider reden tar/Auch so haben sy dise bücher geschribẽ in kriechischer sprach als sy die lxx/auß leger von hebreischer sprach in krichisch verwandelt haben vnd die selben lxx/auß leger waren die aller gelertsten vnd vernünfigisten die man vnder allem folck von israhel gehaben mocht/vñ wie wol nit all iuden die selben sprach wissen so künnen sy doch nitt lögnen dann was die selben lxx/auß leger schreibent das es war sej vñ durch die selben geschrift mügten wir vns gar an vil endẽ befelhen wider die juden do sy ir geschrift gefölscht haben/¶Item die juden haben auch ein büch genant talmůt vnd das haben sy auch gar für bewert vnd sprechen gott hab es von ersten Moysi geoffenbaret vnd darnach hab es Moyses Josue gesaget vnd den andern eltern aus dem

volck von jſrahel/ vñ darnach ſej es geſchriben wor
den darumb das es nit aus der gedechtnus käm vñ
wie wol das ſelb büch talmůt vnd die andern glo/
ſen die rabi ſalomon vnd rabi moÿſes jr lerer über
die bibel gemacht haben ő merteil falſch vñ irrung
iſt/ ſo můgten wir vns doch dar aus behelfen wider
ſÿ/ wann die ſelben bücher ſeind mer wider die jud/
en dann wider vns/ ſo man ſÿ recht durch gründen
wil als wol als die gewerten geſchrift wider ſÿ iſt/

Taÿl

Das. ꝛ. Capitel.

Von den vngelaubigen vnd irrung der juden.

NVn fürbas zů beweren das die juden auch irren vnd nit in der genad gottes seind als wenig als die andern vngelaubigen so ist not zewissen vnd zemerken alle geczeügnus die wir haben aūs den obgenantten bůchern die wir vnd sÿ für bewerte geschrift halten dar nach wir probiren vnd erklären mügen das sÿ irren vnd das iesus Nazarenus der war messias ist der in dem gesecz verheisen ist worden. Es ist auch not das man auff jre argument dÿe sÿe wider vns vermeinen zů haben aus den obgenantten bůchern wisse zeantwurtten. vnd für das erst so werden hiehernach geseczt etlich frag vnd antwurt red vnd widerred in dem eigentlich durch die heiligen geschrift bewert wirt das die juden irren. Zů dem andern so werden geseczt die argument die sÿ haben wider vnsern glauben vnd dar zů ge antwurt vnd ir argument hindersich getriben. vnd wirt bewert das jre argument falsch seind vñ kein kraft haben. vnd von disen dingen allen so hatt kein lerer der heiligen geschrifft so grüntlich geschriben als Nicolaus de Lira der do ist gewesen ein hoch gelerter doctor in der heiligen geschrift. vnd der selb doctor wolt ÿe erfaren was der juden irrung wer vñ wa mit sÿe sich behelffen wider die cristen vnd nam sich an als ob er auch ein jud wer. vnd czoch in ein stat do die juden ein grosse sÿnagog hetten vnd vil gelerter juden do waren. vnd gieng zů ÿn in ir sina/

gog vnd lernet hebreisch vnd ir hemligkeit gantz mit einander, vnd das trib er so lang biß er so gelert ward vnder den juden das ym keiner geleich was an irer kunst, vnd also nach dem allem hett er ir irrung gantz ein genommen vnd sye darnach durch geschrifft der cristenheit geoffenbart vnd darmit der juden gantze hemligkeit vnd ir felschung so sy tünd an der heiligen geschrifft, vnd er ist gewesen ein münich barfüsser ordens vnd hatt gelebt Anno domini M, ccc, ix, vnd in dem selben jar hat er wider die juden geschriben, vnd den selben Nicolaum de Lira hab ich für mich genomen in disen fragen vnd antwurten auch an etlichen enden sanctum Jeronimum auch maister niclasen von Dinckelspühel der wz fünfzig jaren vil disputatz zů Wien mit dē judē gehebt hat Auch so han ich es selbs eins teils an einem getöften juden erfaren der ein rabi in der jüdischeit gewesen ist, Vnd aus dem allen zů samen gesammet wirt grüntlich bewert das die juden irren vnd das Jesus nazarenus der recht messias ist warer got vnd warer mensch,

Das xj. Capitel.

Zů beweren aus der alten ee das do sej drifaltikeit vñ einigkeit in ð gotheit.

DJe erst frag ist ob man aus ð geschrift der alten ee vnd aus den propheten beweren můg das do sey in ð gotheit drifaltikeit in den personen vnd einigkeit in dem wesen dann wie wol die juden die selben geschrift auch halten. Zů diser frag ist zů antwurten ja. man můg es wol beweren. aber allein durch figur vnd durch etliche hebreische sprach wort. als das nicolaus de Lira gar grüntlich bewert vnd beschleüst. vnd von ersten so hebt das alt gesetz also an. In dem anfang hat got erschafen himel vñ erden. vnd in hebreisch hebt es sich also an. Am anfang hat Heloy erschafen himel vnd erden. vnd Heloy ist ein namen gottes vnd bedeüt etwas mer dann ein einig ding. vnd ist die meinung nach hebreischē sprach als ob man sprech Am anfang hat die gött erschafen himel vnd erden darbej můß man ye versteen so geschriben stat dye göt das es mer bedeüten můß dann einen vnd das ist drifaltikeit in der person. Auch so můß man verstē einigkeit in dem wesen so geschriben stat hatt dann hat gehört einen allein an/ das ist ein got in dē wesen. Auch so stat an dem selben anfang geschriben wir söllen machen eī menschen nach vnser geleichnus dar durch můß mā ye etwas mercklich verstē so got spricht wir söllen machen/ das ist die drifaltikeit in den personen. Auch so verstat man die einigkeit in dem wesen so geschriben stat got spricht. aber

dar wider haben die juden etlich argüment die widerüft Nicolaus de Lira all vñ berürt volliglichen auß der geschrift das do sey einigkeit vñ trifaltikeit in d gotheit. Aber das kan man mit wol verstentlich zů teütsch bringen dann durch vil vnd lange wort dar umb so hon ich es fallen lassen dann es ist nit not. Vnd nach vil red vnd widerred forschung vnd ant wurtten so nicolaus de lira mit den juden gelebt hat haben die juden zů letst bekent aus einer glos die sy haben über dē psalm Deus deorum dominus locutus est ꝛc. das do seind drej eigenschaft in got. vnd die selben drey eigenschafft ist on zweifel nichts anders dann vatter sun vnd heiliger geist ein warer got so sprechen aber die juden es sej weißheit gůtheit vnd macht vnd das ist ein torete meinung vnd fürnemen an den juden. dann es mag ein yeglicher vernünftiger mensch für sich selbs wol mercken dz weißheit gůtheit vnd macht vñ all ander tugent in got seind Es ist auch nit not zeschreiben das got weiß vñ gůt vnd mechtig sej dann es ist für sich selbs also dann on zweifel so bekent wirt von dē juden das drei eigenschaft seind in got als es dann in der geschrift des alten gesetz gar an manigem end gefiguriert ist. So můß es ye etwas mer sein dann das das ein yetlich selbs verstet das do pillich in got ist dañ es wer nit not das die geschrift oft nemet drifaltikeit in got so es anders nichts sein solt dañ weißheit vnd gůtheit vnd macht. darumb so můß es ye etwas höhers vñ grössers sein das ist on zweifel nichts anders dann drifaltikeit in den personen. ob aber die juden sprechen wolten es wer nit also das sy bekenten das drey eigenschafft in gott weren als hie ob gemelt ist so

můß man sy der warheit vnder richten do mit sy es mit richten gelögnen kümen sy müssen es bekennen dañ so vor gesagt ist sy haben eī glos über den psalm Deus deorum dominus locutus est. vnd in der selben glos tůt rabi barrachias ein solliche frag was die vrsach sej das got in dem ersten vers des genanten psalm dreistund genent wirt. vnd dar zů antwürt er also. das machen drei eigenschaft die in got seind mit namen weißheit/gůtheit vnd macht. vnd dise glos türen die juden nit wider sprechen so sy merckē das die cristen auch dauon wissen ze sagen. ¶ Item zů beweren das do sey trifaltikeit vnd einigkeit in d gotheit/so hat man des ein clare figur in dem bůch Genesis in dem. xviij. capitel do dem Abraham drei engel erschinen in dē tal mambre do sprach er zů den dreien also. Herr hon ich genad funden in deinen augen so gee in mein haus. do wirt clärlich die drifaltikeit bewert so drej engel erschinen Es wirt auch die einigkeit bewert so er zů dē dreien spricht. herr hon ich genad in dein augen gefunden ¶ Itē drifaltikeit vñ einigkeit in der gotheit wirt auch bewert durch dē propheten Ysaiā in dem. vj. capitel so er schreibt also. heilig heilig heilig ist der gott sabaoth. dann so dreistund genent wirt heilig das bedeůt die trifaltikeit in den personen. vnd so er spricht ist der gott sabaoth das bedeůt die einikeit in dem wesen. ¶ Item trifaltikeit vnd einikeit in der gotheit wirt auch bewert in dem. lxvj. psalm do also geschriben stat. Ge segen vns vnser gott got gesegen vns gott. vnd yn fürchten alle end des ertrichs. do wirt got dreistund genent das bedeůtt die drifaltikeit in den personen. vnd als fürter geschriben stet. vnd yn söllen fürchtē

alle end des ertrichs wirt bedeüt die einigkeit in dem göttlichen wesen. Es ist auch zewissen das die drifaltikeit nitt als lautter vnd clärlich genent wirt in dem alten gesetz als in dē neüen gesetz dann das altt gesetz ist nur ein figur der neüen ee. darumb so ist alle geschrifft in dem alten gesetz nur figurlich gesetzt Aber in dem neüen gesetz hat alle figurlikeit ein end genommen. vnd Jesus Cristus hat vns das liecht des waren glaubens gantz geoffenbart. darumb so wirt an manigen enden in dem neüen gesetz clärlich genent got der vatter got der sun got der heilig geist ein einiger warer got in dem götlichen wesen ꝛc.

Das xij Capitel

Chie wirt bewert das messias der in dem alten gesetz verheissen ist worden warer got vnd mensch ist vnd die andern ꝛc

DJe ander frag ist ob man aus der geschrifft die die iudē auch halten das ist aus dē prophetenbeweren mūg das messias ō in dem gesetz verheissen ist worden warer got vnd mensch sein sol des doch die juden mit nichten glauben dann sy sprechen messias soll ein lauter mensch sein doch der heiligest der ye geborn ward vnd wann er kūm so werd er ei mächtiger kūnig über die gantzen welt Zū diser frag ist zů antwurtten ja man mūg es wol beweren an manigen enden durch die propheten vñ von ersten so spricht ō prophet Jeremias in dē xxiij capitel von der zůkunft cristi also Nym war es werden kummen die tag spricht der herr vnd ich würd erkücken von dem samen dauids den gerechten Auß disen worten hatt man das messias ein mensch sein sol dann die junckfraw Maria ist von dem samen dauids geborn worden von der dann cristus die menscheit genomen hat Nun spricht jeremias fürbas vñ das ist sei nam den sy jm geben werden Herr vnser gerechter Aus disen worttten hat man klärlich die gotheit cristi daim wo wir haben in vnser bibel herr vnser gerechter do haben die juden den namen gotes tetragramaton ō do anders nichs bedeūten kan noch mag dann got als all juden sprechen vnd das beken en die cristen auch Auß diser prophecy hat man eigentlich das der messias got vñ mensch sein sol

Der juden antwurt.

DAr zů antwurten die juden vñ sprechen je
remias sprech nit also als wir in vnser bi/
bel haben. aber er sprech also. nÿm war es
werden kōmen die tag spricht d̄ herr. vñ ich wird er
kücken von dem samen dauids messiam den gerecht
en vñ das ist sein nam den ÿm d̄ herr vnser gerecht
er geben wirt aus disen worten müg man nit bewer
en die gotheit cristi. aber nicolaus de Lira spricht dz
sÿ die bibel an disem end gefelscht haben darūb kan
man sÿe nit wider treiben durch die hebreisch bibel.
dann sÿ sprechen sÿ sej nit gefelscht vñ sÿ lassen nitt
darab weisen vñ sprechē vnser bibel sej an dē end ge
felscht darūb so můß man ÿn fürheben die caldaisch
en bibel d̄ sÿ doch nit lōgnē türfen. in aller maß helt
die selb bibel jnn als die vnser. auch schreibē die. lxx
meister vñ außleger in der maß als vnser bibel jnn
helt die die aller gelertesten warn die vnder allen ju
den gewesen seind. vñ on zweifel jeronimus hat die
lateinisch bibel die wir habē nit anders gesetzt dañ
wie er sÿ in hebreisch gefunden hat. dar mit bewert
man d̄ juden befelhung vnd irrung vñ nicolaus de
Lira spricht dz sÿ die hebreischē bibel gefelscht hab
en durch eī hebreisch wort genāt asser do seÿ es gar
leichtiglich zetůn mit etlichen punckten. aber die cal
daischen vnd die kriechischen künnen sÿ nit also fel/
schen dañ sÿ můsten vil wort verwandeln darūb so
lauten die selben bibel gleich mit der lateinischen. er
spricht auch fürbas alle die Hebreischen bibel die er
gesehen hab die seind an dem end gefelscht gewe/
sen. Aber er hab von einem frumnen warhafftig/
em menschen gehöret der hab es auf seinen aid

genomen das er ein alte hebreische bibel gesehen hab die in aller maß an dē end jmen hielt als die vnser-
vñ waim man den glerten juden solich meinung als hie obgemelt ist fürhebt so sprechen sy sy bekennen das messias got genent werd das geschech von sein er heilikeit wegen er sej aber nit got darūb das man ym got nent aber das ist gar ein tozete antwurt von den juden dann sy bekennen das ō messias der heilig est mensch werd ō auf erden ye kumen sej-so spricht auch ō prophet jeremias fürbas vō ym das er werd machen gericht vñ gerechtikeit auf erden vñ so nun das also ist als wir bekennen das er ō heiligest sej so ließ er sich on zweifel mit got nemen wañ er mit got wer/dañ gerechtikeit begert mit das sy gelobt werd mit liegen-ob aber die judē sprechē würden-er müß sich das gemein folk also nemen lassen es sej ym ab er mit lieb als es dañ etlich judē also verantwurten das ist aber ein tozete antwurt dañ on zweifel wölt got ein solichē menschē senden als heilig als die judē gentzlich glauben als messias kom vñ jm meinglich durch ordnūg vñ geschick gotes vndertenig werdē soll so würd ye got dē die jm durch die ordnung gotes vndertenig wurdē die verstentnus geben das sy jm nit eer zů ziehen sölten die jm mit zů gehörst vñ es ist gar spotlich zů reden vñ zů hören das got ein menschē senden solt-vnd dē selben mēschen solt man got nennen vñ er wer doch nit got do bej můst man verstaen das jm got sein lob eer vñ wird durch solichē mēschen selbs enziehen wölt das mag aber mit nichten gesein-darumb so ist iesus Nazarenus der recht messias warer got vnd mensch vnd ist dise prophecy jeremie auch an jm erfült worden-

Das xiij Capitel

Gezeügnus das messias warer got vnd mensch sey ꝛc

ITem zů dem andern mal zů beweren das messias warer got vnd mensch sej so habē wir zů gezeügknus den propheten Ysaiam der in dem ix capitel also spricht: Ein kind ist vns geborn vnd ein sun ist vns geben vnd sein herrschung ist auff seiner schultern vnd sein nam würt genent wunderlich/ratgeb/starker got/vater der künftigen welt/ein fürst des frids. In disen worten hat man die menscheit cristi so gesprochen wirt ein kint ist vns geborn/es wirt auch die gotheit cristi bewret so gesprochen wirt vnd sein nam wirt genēnet wunderlich/ratgeb/starcker got.

Der juden antwurt

DAr zů antwurten die juden vnd sprechen das dise propheti nit sag von dem messias aber sy sej wn dem künig ezechias. Auch so spräch ysaias nit soliche wort als wir fürlegen. Aber also lautten die wort diser weissagung. Ein kind ist vns geborn/vñ ein sun ist vns gegeben/vñ ō wunderlich/der ratgeb/vnd ō starck got nent das selb kind einen fürsten des frids vnd das sej an dem künig ezechias erfült worden/dann er sej gewesen eī fürst des frids/dann zů seinen zeiten ertōtet der engel gotes sein feind semacherib hunderttausent vnd achtzigtausend maim in einer nacht ꝛc.

Der cristen antwurt.

DA ist zů antwurten das die iuden die bibel an disem end auch gefelscht haben das findet sich / dann eigentlich durch die lxx / auß leger der bibel dann sy jmen helt das des selben kind es man genent sol werden ein engel des grossen rates vnd mit dem so laut sy gleich mit der lateinischen bibel / nur das sy etlich namen auß lassen die wir in vnser bibel haben / mit namen wunderlich / ratgeb / starker got / vater der künfftigen welt / ein fürst des frids / vnd für die namen all so setzen sy ein engel des grossen rats / vnd das haben sye darumb gethon dann sy verwandelten die hebreischen bibel in kriechisch vñ schickten sy dem künig Ptolomeo von Egipten der was ein heiden / vnd heten sy die namen all gesetzet so het er wellen wenen es het yegklichs wort ein besundern got bedeůt vnd weren mer dann ein got gewesen / vnd darumb so setzen sye nur einen namen für die all / vnd also helt man das ampt am cristag nach der schreibung der lxx auß leger / vnd Cristus wirt billich genent eī engel des grossen rats dann die menschwerdung gottes ist der grösst rat vnd heimlikeit gewesen der ye erdacht ist worden / Es spricht auch Ysaias fürbas das des selben kinds reich wirt gemert vnd sein frid nimpt kein end / Das kan man von dem künig Ezechia nit verstean / dann sein frid vnd gewalt weret gar ein kurtze tzeit / Aber der frid Cristi des waren messias weret ewigklich vnd sein reich nimpt kein end in ewig zeit / Auch das die obgenant prophecei sag von dem messias vnd nit von dem Künig Ezechias als die Juden sprechen das

wirt klärlichen bewert durch die Caldaischen bibel/ dar wider doch kein iud reden tar dar jmen stat dise prophecy̆ also geschriben/ Ein kind ist vns geborn/ vñ ein sun ist vns gegeben/ vnd das selb kind wirt auf sich nemen das gesetz zůhalten vnd wirt genent der wunderlich rat/ starcker got/ ein ewiger messias Zů seinen zeiten wirt über eüch gemert der frid/ dar durch verstet man der juden felschung die sy̆ an der hebreischen bibel geton haben/ als Nicolaus de Lira beweiset durch zwei hebreische wort die ein ander gar geleich seind nach der form vnd der selben wort bedeůt eins zů late in vocabitur/ vnd das selb wort haben sy̆ in ein ander wort verwandelt das bedeůtt in latein vocabit dar durch ist die irrůng dañ es leit als an den zweien worten/ die juden haben in der hebreischen bibel vocabit/ so haben wir vnd die caldaischen vnd die kriechisch bibel vocabitur/

Die dritt gezeůgnus das messias warer got vnd mensch sej/

Item zů dē dritten mal zů beweren dz messias sej warer got vnd mensch so haben wir zů gezeůgnus den propheten micheam der schreibt in seiner weissagung in dem fünften capitel auf soliche maynung/ O betlehem von dir wirt aus geen der der do wirt ein herscher in jsrahel/ vnd sein auß gang ist als von anfang von den tagen d ewigkeit/ vñ das dise wort zůuersteen seind von dē messias das wirt bewert durch die caldaisch bibel die laut also/ Aus betlehem wirt mir aus geen messias vnd aus diser prophecei haben wir das messias

warer got vnnd mensch sol sein. Von ersten das er warer mensch sey wirt bewert dar durch so gemelt wirt daz er zů bethlehem geborn solt werdē So also geschriben steet von bethlehem wirt mir auß gen ō. der do wirt ein herscher ím jsrahel. es wirt auch bewert die gotheit also dz messias warer got sein sol. So geschriben stet sein außgang ist vom anfang als von den tagen der ewigkeit dann die geburt gottes des suns ist von dē vater ín ewigkeit über all mēschliche vernunfft on ausspzechenlichē vñ jhesus nazarenus ist zů bethlehem geborn vñ díse pzophecy an ím erfült worden darumb so ist er der recht messias warer got vnd mensch.

Der juden antwurt.

DArtzů antwurten auch etlich der juden vñ sprechent das der pzophet Micheas díse wozt nit darumb geredt hab darumb das messias got sein sol Aber díse wozt sol man also verstaen das got voz ewigen zeiten hab außerwelt die stat daran messias geborn sol werden. vñ das wozt ewigkeit gehōz zů der fürsichtikeit gotes vnd nit dē messias. dañ messias sol sein ein lauter mensch. aber díse antwurt hatt kein krafft. das mag ein yetlicher vernünfftiger mensch darauß mercken. dann es ist kein ding so klein oder so groß nit das ye gewesen ist oder werden sol got hab es ín seiner fürsichtikeit ín ewigkeit gewest vnd gesehen. Vnd darumb het der pzophet micheas nit etwz groß ín besunderheyt ín disen wozten zů erkennen geben. er het das wozt ewigkeyt nit so eygentlich gesetzt so doch got alle

ding von ewigkeit fürsehen hat/als wol als dye geburt messie/Vñ wer auch nit not gewesen dz er gotes fürsichtikeit an disem end in sunderheit von ewikeit gesetzt het dañ es geleich zů verstẽ wer als ob sunst etwas sein solt das got nit von ewikeit fürsehen het/Das ist aber mit nichten zů hörẽ noch ezů redẽ/Darumb so gehört das wort ewikeit an dye gothept cristi/dann cristus jhesus der war messias ist ein ewiger got/Vnd darumb so zů den judẽ dise wort also erklärt werden/vmb sy mercken das sye darmit überwunden seind so verantwurtẽ es etlich juden anders vnd sprechen/daz got siben ding erschaffen hab vor der welt nemlich das gesetz/die büß/die hell/das paradeyß/das hauß der heyligkeit/den thron der glori vnd den namẽ messias/vñ darumb hat d prophet gesprochẽ dz des messias anfang sey von dẽ tagẽ d ewikeit/aber dz ist gar torlich zereden vñ zehörẽ/vñ die judẽ kümẽ sich damit nit befelhẽ dann man mag eygentlichen mercken das dise antwurt nur ein gedicht ist vnd lügenhafftige flüchtige wort/dann es mag kein gesetz sein es můß auch etwar sein der das selb gesetz halten sol/Hatt aber got das gesetz vor der welt geschaffen als die juden sprechen/so hett er es vmb nichten erschaffen dann es wer niemand gewesen der des gesetz bedörfft het deßgeleichen so kund die büß nit vor der welt sein/dann es hat nyemand gesündet/vnd gehoret doch büß allein vmb geschehen vñ verwürckte sünd darumb so ist es nit war dz got die genantẽ siben ding vor der welt erschaffen hatt/Aber die juden müssen solich lügen erdencken so sye sunst kein antwurt geben noch gehaben mügen/

Die vierd gezeügknuß das messias warer got vnd mensch seye.

Item zů dem vierden mal zů beweren das messias warer got vnd mensch seye. so haben wir zů gezeügknuß dē propheten zachariam do er in dem. ix. capittel also spricht. Frew dich du tochter syon frolock du tochter jherusalem Nym war dein künig kumpt dir der heylig vnd der behalter arm vnd sitzend auff einer eßlin. Vnd alle juden bekemen das dise wort von dem messias geschriben seind. Auß disen worten wirt beweret dye menscheit so geschriben stat arm vñ sitzend auff einer eßlin. dann cristus hat in seyner ersten zůkunfft in dise welt ein arms leben gefürt nach seiner menscheit Er kam auch auff einer eßlin sitzēd am palm tag gen jherusalem. es wirt auch sein gotheit in disen wortē bewärt so geschriben stet Nym war dein künig kumpt dir der heilig vñ der behalter darnach man ye etwas grössers vñ höher versten můß dañ einen armen menschen darumb so wirt dye zwifach natur cristi bewärt in disen worten. das ist die gotheyt vñ die menscheit. dañ cristus ist nach der menscheit in armůt gewesen in diser welt. vnd nach der gotheit ist er ein heiliger ewiger künig. dañ sein reich nimpt kein end. darzů kümen die juden mit anders antwurten dann das sye sprechen. messias seye noch nit kümen. vnd wañ er kōm so werd dise prophecy an im erfült dañ er werd von ersten in armůt erscheinen. vnd darnach so werd er ein mächtiger künig aber nit got. Aber daran jrren sie. dann messias ist kummen vnd die zeit ist gantz vergangen als

hernach clarlichen bewärt wirt / auch so hatt man sunst vil gezeügnuß das messias warer got vñ mensch seÿ / auß dē psalmen vnd vß anderen propheten das nit alles not ist zeschzeiben / dañ die juden seind hie mit genůg überwunden / So hatt got der almächtig den cristen solich genad beweisen das sÿ es on gezeügknuß gelauben das söllen wir got loben vnd eren vnd im danck sagen das er vns den heiligen gelauben geoffenbart hatt vñd nit verhalten als manig tausent menschen auff disem erdtrich /

Das viertzehend capittel /

Hie wirt bewert das der messias kömen ist vnd nit künfftig ist als die juden halten vnd das jhesus nazarenus der war messias ist ꝛc /

DJe dritt frag ist ob mā durch die propheten vnd durch die geschzifft die die juden auch nemen vnd halten bewären můg dz die zeÿt vergangen vnd messias kömen vñ jhesus nazarenus ō recht messias sey Hie ist zů antwurten ja man můg es wol beweren / dann im geben all propheten gezeügnuß / vñ der selben prophecÿ werden ettlich hernach berürt dar durch man grüntlich vnderricht ist das messias kümen ist vnd nit künfftig als die juden halten Vnd von ersten als ō patriarch jacob sterben solt / do berüffet er sein / xij / sün dauon die zwelf geschlecht vō jsrahel kümen seind vnd sagt yegclichem sun wie es im vnd seinem geschlecht gen solt in künfftig zeit / Vnd der selben / xij / sün hieß einer juda / von des geschlecht ist cristus geborn worden vnd dem sagt jacob also / Das zepter

wirt nit genomen von juda noch der fürer von sein
er hüfft so lang biß das der kumpt der tzů senden ist
vnd er wirt ein beytung der heyden Genesis in dem
xlix. capittel. Nun ist das reich vnd das zepter von
den juden genomen worden zů den zeiten als cristus
gebozn ward dañ er ward gebozn als herodes asto
lanita künig was übet dye juden. vnnd der selb he/
rodes was kein jud. dann er was gebozen von dem
ydomitischen geschlecht. vnd durch hilff der römer
trib er dē künig antigonū auß dem jüdischen künig
reich der do was von dē künigclichē jüdischē gesch/
lecht. dañ er was von dē geschlecht machabeozū die
dañ das zepter hetten übet die juden von d zeyt als
anthiochus vñ etlicher ander die die judē bekriegtē
biß vff herodem der dañ das gantz küngclich gesch/
lecht tödtet vñ ward vff die selben zeit den judē dz
zepter genōmen. vñ haben seyt d selben zeit nye kein
künig noch kein haubt gehabt vñ das wert yetz len
ger dañ viertzehen hundert jar seyt die judē sein in
der gefencknuß des römischen keysers. als sie titus
vñ vespasianus gefangen haben Das ist gar ein cla
res lauter zeichē das messias kōmen sey. vñ jhesus
nazarenus d war messias ist. wöllen aber die juden
sprechē nein darzů so zeigen sy jren künig vñ jren ge
walt. so wöllen wir jnen gelauben. so sy es aber nit
thůn mügē warüb gelaubē sy dañ nit d warheyt.

Der juden antwurt.

Aber hie süchen die juden vil valscher ant/
wurt vmnd außzůg. Vnd sprechen etlich
dise prophecy sol man nit verstan von dē

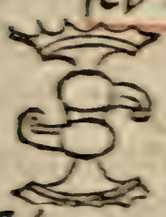
messias. Aber sy sag von dem künig Nabochodono
sor von babilonia der sey durch die schickūg gottes
kōmen gen jherusalem von der jud̄e sünd wegē als
man hatt in dē vierden künig bůch in dem xxiij. ca/
pittel vnd do zemal hab das iüdisch künigreich ein
end genōmen. vnd das sey lenger dañ vierhundert
iar vor ihs zeiten gewesen. do er den iüdischē künig
Sedechiam fieng vnd im dye augen auß stach vnd
sein sün ertōtet dañ es hab darnach keiner mer von
seinem geschlecht regieret. Aber dise antwurt hatt
kein kraft dañ nach der gefencknuß als Nabochodo=
nosor die iuden gefangen het. vnd sye wider von ba
bilonia heim kamen. do hetten sy fürsten vnd regie
rer von dem künigklichen geschlecht. Als so zoro ba
bel Esdram. neemiā vnd machabeos vnd Johan/
nes hirtanus setzt in vff die künigklich kron vñ re/
gierten also ir sün vnd nachkōmen biß vff herodem
do ward in erst das reich genōmen vñ wor nye dar/
umb so geben ettlich iuden andere antwurt vñ spre
chen das dise prophecy erfült sey worden am robo
am der salomonis sun was do die zehen geschlecht
von israhel von im vielen vnd wurffen Jeroboā vff
für einen künig vnnd beliben nur zwey geschlecht
bey roboam. das waren das geschlecht iuda. vnnd
daz geschlecht benyamin. vnd dz sey geschehen an
einer stat genant sylo. dañ dye hebrey sch bibel helt
jnnen. das zepter wirt nit genōmen von dem gesch
lecht juda biß das da kumpt sylo. vñ das sey da ze/
mal erfült wordē dañ es sey in sylo geschehen. aber
dise antwurt hat auch kein krafft dañ dise ding als
yetz gemelt ist. seind nit geschehen in sylo als die ju
den sprechen. Aber an einer ander stat genant Sich

em dz hatt mã eygenlich in dem dritten künig büch
in dem zwelfften capitel/auch so bedürffen die judẽ
nit sprechen das in etzů den selben zeyten das zepter
sey genõmen worden/dañ das geschlecht juda hat
darnach vil künig/als abiam/asa josaphat/joram
Osiam joatham/achas/Ezechiam ꝛc. Vmd sunst
vil mer als man eygentlichen hatt in dem dritten
vnd vierden künig büch vnd das man den grund
gantz mercken můg das die juden in disen antwur/
ten allen jrren vnd daz die genant prophecy von dẽ
messias sagt/So helt die caldeysch bibel also jmen
das zepter wirt nit genõmen von juda biß das ko/
mpt der messias/vnd dar wider tar kein jud reden/
dañ sy haben die caldeyschen bibel für bewert vmd
gerecht/vnd das ist erfült worden bey jhesu nazare
no/darumb so ist er der recht messias/Vnd so aber
die yetzigen juden die etzů vnsern zeiten leben merckẽ
das sye mitt den obgemelten antwurten nit besteen
můgen so haben sy ein newe antwurt erdacht vnd
sprechen sy haben das zepter noch nit verlorn dann
ein rõmischer keyser sey ir haubt dann sye seind in
seinem gewalt/vñ werden durch in beschirmet/vñ
das werd also weren so lang biß dz messias kumpt
der werd in dz selb zepter vnd gewalt ab legen vñ
werden darnach selbs herren vmd in ewigem frid
das heilig land besitzen/vnd dz sey des patriarchs
jacobs meinung in diser prophecy/Aber dise ant/
wurt ist gantz vngerecht vñ hat keinen glimpf gen
den juden/dañ der patriarch jacob spricht eigentlich
das zepter wirt nit genõmen von juda noch der fü/
rer von seiner hüfft biß das der kumpt der zů senden
ist/das ist messias vnd als er spricht noch der fürer

von seiner hüfft dar durch wirt bewert das d̄ jüden
künig vnd regierer sōllen von jüdischen samen kum
men das wirt gemerckt bey den hüfften aber dz dürf
fen sye von dem rōmischen keyser nicht sagen/ dann
die rōmischen keyser seind nit von jüdischem gesch
lecht/ Sunder so seind die altuordern heyden ge we
sen des geleichē vnser aller vō dē geschlecht japhet
Aber als sye sprechen der rōmisch keyser sey ir herr
vnd beschirm sy das ist war/ Es geschirm aber nit
darumb das er dē juden ir zepter trag/ sunder so ge
schicht es darumb das die juden darumb in eins rō
mischen keysers gefencknuß seind/ darein sy dann d̄
keyser titus gefangen hatt/ vnd als sy sprechen es
sol werden biß das messias kumpt ꝛc/ Dz ist gantz
wider die prophecy dann die prophecy sagt/ wañ
der messias kumpt so sol ir zepter ein end haben/ so
müste es sich nach jrer meinung auch erst recht an
heben/ vnd das ist eytel jrrung/

Das xv capittel/

Die ander gezeügnuß das messias kümen
sey vnd nit künfftig ist als die judē halten/



tem zům andern mal das messias kümen
sey/ das wirt bewert durch den propheten
aggeum/ der spricht in dem andern capitel
seiner prophecy also/ Dise wort spricht der herr sa
baot/ Es ist noch ein kleine zeit/ vnnd ich würd be
wegen den himel vnd die erdē vnd das mör/ vñ dz
trucken/ vñ ich würd bewegen all völcker vñ wirt
kōmē d̄ begert allē völckern vñ dise prophecy sagt
von dem messias dz bekennen all juden vnd ersten

Vnd darauß hat man gar clärlich das messias kū/
men ist/ so der prophet spricht/ Es ist noch ein klei
ne zeit das kōmen sol der begert allen völckern Nun
hat er diſe wort geredt als der künig darius das kü
nig reich persarum im anderen jar jmien hett gehebt
vnd das ist yetz neüntzehen hundert jar/ dañ es ist
wol vierhundert vñ xxxvij/ jar vor crísti geburt ge
schehen/ So zelt man yetz von der geburt crísti/ M/
cccc/ lxvj/ iar Aber neüntzehenhündert jar ist kein klei
ne zeit als menigclichē wol verstat/ darūb so můß
ye messias kōmen sein/ Vnd der prophet hat da ze/
mal gesprochen/ Er sol über ein kleine zeit kummen
das dañ geschehen ist/ dañ als d prophet diſe wort
sprach/ do ward crístus d. war messias darnach ge/
born über/ cccc/ vñ/ xxxvij/ iar vñ dz was ei kleie zeit
zerechē gegen d zeit die vor vergangē was vnd so
die juden ye lenger beiten so die zeit ye lenger wirt/

Der juden antwürt/

DArzů antwurtē ettlich juden vnd sprech
en das diſe zeit all wol ein kurtze zeyt heiß
dann es steet geschriben in dem lxxxij/ psal
men tausent jar vor den augen gottes seind geleich
dem gesterigen tag der vergangen sey/ Aber das ist
ein vntaugenliche antwurt/ dañ der prophet aggę/
us redt von der zergencklichen zeit die da ist in diſer
welt So redt dauid in dem genanten psalmē von d
ewigkeit gottes/ vnd ist dauids meinung also/ das
kein zeyt die so lang ymer gesein mag zů geleichen
sey gen der ewigkeit gottes/ dañ hündert tausent jar
ist kein geleichnuß als wenig als tausent jar/ Aber

aggeus als er von der zůkunfft cristi geweissagt hat do hatt er die zeyt darjmen er geborn solt werden mit jn einer zůgleichung gesetzt der ewigkeit gottes dañ der ewigkeit ist kein zeit tzů geleichen/sunder so hat er von der zergencklichen zeit geredt als|gesagt ist/dann cristus ist jn diser zergencklichen zeit nach seiner menschheit geborn worden als man dann dye jar zal zergencklichen zelt nach seiner geburt/ Aber xix/jar diser zergencklichen zeit heyst kein kleine zeit Darumb so ist messias kummen vnd nit künfftig als daim die juden halten ꝛc

Das/xvj/capittel/

Ein ander gezeůgknuß des propheten aggeo/

Item der prophet aggeus redt auch fürbaß die zůkunft cristi eigētlicher tzů vnderrichten/So spricht er es wirt kōmen ō begert allen völckern/vnd ich würd erfüllen diß hauß mit eer vnd mit glori/vnd als er spricht/ Ich würd erfüllen diß hauß mit eer vnd mit glori/do redt er von dem tempel gottes den zorobabel vñ die juden bawten nach der gefencknuß darjnnen sy gewesen waren tzů babilonia/Vnd ist das des propheten meinung wann der begert aller völckern kompt/so wirt disem tempel gwoß eer erzeiget durch sein tzůkunfft Nun hat titus vnd vespasianus dē selben tempel do von ō prophet geredt het gantz zerstört dz ein stein vff dē andern nit beliben ist/das ist ye ein mercklich zeichen/dz der selb begert allen völckern dz ist messias vor der zerstörung des selben tempels kūmen ist dann nun den selben tempel kan hin für kein eer

geschehen von dē messias des halb so er langest zer/
stört wordē ist· darum̄ so nun die selb ere dē tempel
vor d̄ zerstörūg geschehē als dañ geschehē dañ jh̄s
nazarenus warer got vñ mēsch d̄ ewig messias hat
dē selben tempel groß eer bewisen durch sein gegen
würtikeit· durch sein heilige predig vñ grosse wun
derwerck die er in dē tempel geton hat· Vñ dz was
dem tempel on zweifel die größt eer dÿe im gesche/
hen mocht vnd auch· xlij· jar nach der auffart cristi
ist der selb tempel zerstört worden· Es spricht auch
der prophet daz dem selben tempel vil grösser eer sej
bereit dañ dem ersten tempel den salomon gebawen
hat· Vnd die selben eer kan man dem tempel mit ni
chten zů ziehen dañ durch die zůkunfft cristi· Wañ d̄
erst tempel den salomon bawet vñ dē Nabochodo/
nosor zerstöret was gar vil kostlicher mit gold vñ
edeln steinen vnd mit ander kostlikeit dann der an/
der tempel· Auch so was die arch des testamentz in
dem ersten tempel dar durch dañ die juden groß fro
locken hetten· aber der ander tempel wz gar schlecht
mit gezierde vnd mit gebew· dann die juden waren
erst auß der gefencknuß kūmen vnnd vermochten
nit das sÿ den tempel kostlich bawten· aber als der
prophet spricht des andern tempels er seÿ grösser
dañ des ersten das ist allein darumb dz cristus der
war messias den andern tempel durch sein gegen/
würtigkeit vnd zůkunfft gewirdiget vnd geheÿli/
get hatt vnd den ersten nit·

¶ Der juden antwurt·

DArzů antwurten etlich juden vnd sprechen der ander tempel sey lenger gestanden dann der erst darumb so sey im mer vmb grösser eer beschehen dann dem ersten. Aber das ist kein antwurt. sunder nur ein außzug dann so man rechnet die jar des ersten tempels von künig Salomonis zeyten biß auff das xj. jar des künigs Sedechie do der erst tempel zerstört ward. So sint man cccc. vñ xxj. jar die d selb erst tẽpel gestanden ist. als es Nicolaus de lyra gar grüntlich hat vßgerechnet durch die künig die dar zwischẽ gewesen seind als man dann hatt in dem dritten vnd vierden künig bůch. So ist der ander tempel als die judẽ selbs außrechnen gestanden. cccc. vnd zweintzig jar. darbey verstat man das der erst tempel ein iar lenger ist gestanden dann der ander darmit der juden antwurt nichs ist. Aber als der prophet fürbaß spricht. dz zů den zeiten so messias kumpt bewegt werd der hímel vnd die erden. Möcht einer fragen wañ das selb geschehen wer. do ist zů antwurten das es geschehen sey bey dẽ künig herodes bey dem cristus geborẽ ward. Dañ iosephus schreibt in dẽ ersten bůch von dem iüdischen streit das zů herodes zeiten ein solicher grosser erdbidem käme in judea das die menschẽ die in den andern landen darumb woneten. meintẽ das nyemãd lebendig in judea beliben wär. vnd dz ist on zweifel durch die bewegung der planeten des hímels geschehen. Es wurden auch bewegt die firmamẽt des hímels als ein neüer wunderlicher stern erschín in der geburt cristi. Es wurdẽ auch zů den selben zeitẽ bewegt alle völcker. dañ es můst ein yeglicher mensch ziehen an das end dauon er geborn

was/ vnd geschach ein gemeine beschreibung aller völcker durch die gantzen welt/ durch das gebott des römischē keysers Octauiani der da zemal regie/ret über die gantzen welt/ Als lucas schreibt in dem andern capittel/ Ob sich aber die juden nichs an lu/cam keren wölten/so hatt man das auch eygentlichen geschriben in den alten römischē hystorien/ Also hat man das die selben prophecy nach dem text er/fült ist wordē zů der zeit crísti des waren messias/

Das xvij capitel

Die dritt gezeücknuß das messias kümen seyn vñ mit künftig ist als die juden halten

Item zů dem dritten zů beweren dz messias kömen vnd jhs nazarenus der recht messias seyn / So haben wir czů gezeücknuß den propheten danielem ín dem neünden capitel seiner prophecy / do ín der engel gabriel vndricht vō d zů künft cristi also sprach / Sibentzig wochen seind gekürczt über das volck vnd über die heylige stat das verzert werd die übertretung vnd die sünd ein end neme / vnd auß gedilgt werd die boßheit / vmnd czů gefüret werd dye ewig gerechtigkeit / vmnd erfüllet werden die gesicht vnd die weissagung / vnd gesalbet werd der heilig aller heyligen Hie ist czů mercken das ein yegliche woch ín der außlegung diser geschrifft gerechnet wirt für siben jar / also machen dye sibentzig wochen fünthalbhundert vnnd viertzig jar vnd ín diser rechnung so concordieren dye cristen: vñ die juden / doch so ist ein jrrung vnder dē juden wañ man dise jar söll anheben czů zelen / dañ etlich juden heben an zů zelen von der zeit als der engel Gabriel dise wort geredt hat czů daniel / so heben etlich an zů zelen von der zeit als sedechias eylff jar was künig gewesen / etlich lenger / etlich kürczer vñ das selb jrret vns alles nichs / dañ sy rechnē es auff dz lengst od auff dz kürczst / so fälet es nit / xx jar vff od ab so ist doch die zeit langest vergangē dañ es ist gar genaw bey zwey tausent jaren dz die prophecy

geschehen ist. So laut diſe prophecy dz messias kümen sol über fünfthalb hundert jar vnd viertzig jar als dann geschehen ist dañ do die selben jar erfüllet wurden do ward cristus geborn vñ fälet gantz milchs. On auff die selben zeit hat die übertrettung vñ die sünd ein end genömen durch den tod cristi vnd ist vns auch zů kümen die ewig gerechtikeit durch sein heylige lere vnd predig. vnd ist erfült worden die prophecy von cristo als all prophetē von im geschriben haben. Vnd er ist gesalbet wordē nach sem er heyligen menscheyt czů einem ewigen künig der eren dann sein reich nimpt kein end.

Der juden antwurt.

Aber rab in Salomon der jüdisch doctor exponiert diſe prophecy anders vnd sprächt. Die lxx. wochē bedeütē die jar von der zeit als Nabochodonosor dē ersten tempel zerstöret biß auff die zeit. als tītus vnd vespasianus den andern tempel zerstorten. vnd dañ so sollen die judē gefangen werden durch die römer. Vñ durch die selbē gefencknuß do sy dañ yetz jmē seind sol ein end nemen die übertretung vnd die sünd das ist das sy ir sünd in diſer gefencknuß büssen sollen. Dañ diſe gefenckнuß sey in zů einer büß auff gesetzt von got. vñ darnach so kōme dañ den juden die ewig gerechtigkeit So sie durch messiam von diſer gefencknuß erlößt werden. so werd als dañ die prophecy erfült. vnd die arch des testamentz werd in wider geben. Also exponieren es die juden. Aber diſe exponierung ist gantz falsch. dañ es steet in diſem neünden capittel

auch geschriben das der prophet Daniel got bat dz er im zewissen thet wie lang es wer biß auff die zeit der erlösung/ vñ das selb bät thet daniel nit darumm das er begert zewissen wie lang sy czů babilonia in der gefencknuß sein solten/ dañ jeremias hett es vor gesagt das dye selbe gefencknuß/ lxx/ jar solt weren Aber daniel west wol durch den heiligen geyst das die selb erlösung von babilonia ein figur was ő gemeinen erlösung mẽschlichs geschlechts die do durch cristum geschehen solt/ Darumb so bat er got dz er im daz selb zewissen thet wañ es geschehen würd Vnnd auff solich sein gebet gabe im der engel Gabriel die antwurt als die prophecy jmen helt Auch so sprach der engel gar eygentlich das über die sibenzig wochen das ist über fünffthalbhundert vnd vierzig jar/ die prophecy solt erfült werden als dañ geschehen ist So bedürffen die juden nit sprechen das die prophecy an jrem messias erfült sey worde/ dañ sie sprechẽ er sey noch nit kümen/ vnd wissen auch nit wañ er kummen sol/ Sie bedürffen auch nit sprechen das in dye arch des testamentz wider sol geben werden Dañ jeremias spricht in dem dritten capitel/ das sich die juden nymer mer ewigclich nach der arch senen dürffen/ dañ sy werd im nit mer/ Es spricht auch der engel gabriel zů daniel das auff dye genanten zeit cristus getödt solt werdẽ/ vnd die die im verlägneten solten fürbaß nitt mer sein volck sein Vnd als dañ solten sy durch den künfftigen fürsten das ist durch titum zerstört worden/ vñ solt ein end nemen das opffer/ vnnd ir zerstreüung solt weren biß dye welt ein end solt nemen vnd das sehen wir alles eygentlich das es an im erfült ist worden/ dañ

sie haben cristum gedötet vmd in verlaugnet dar/
umb so seind sy nit mer sein volck titus hatt sye zer/
streüt vnd hatt ir opffer ein end genömen vñ seind
yederman verschmecht Nun kund man es doch mit
grüntlicher haben dañ das man eigentlichen auß di
sen dingen mercken müß das die juden jrren. Aber
hie hat rabÿ salomon ein falsche gloß erdacht vnd
spricht so daniel weissag das cristus getödt sol wer
den do redt er von dem herodes agrippa der sey ein
jüdischer künig gewesen vnd sej da zemal ertödtet
worden. aber das ist nit war. vnd ist daniels mein=
nung in diser prophecy nit also gewesen vmd das
mag man darauß mercken das die gantz prophecy
sagt daruor vnd darnach von dem messias. Darüb
so müß sy an disem end auch von dem messias sagē
als es deñ an im erfült ist wordē. vnd das man clär
lich mercken müge das dise prophecy so geschriben
stat cristus sol getödt werden nit von herodes sag.
So schreibt josephus der doch ein jud ist gewesen
in dem büch von dem jüdischen streit dz sich der selb
herodes tzů der zeyt des kriegs mit den römern auß
senet das ist ein merckklich zeichen das sye im nit ge/
tödt habē Vnd auß dem allem hat mā das der messi
as kümen vnd jhs nazarenus der war messias ist.

Das. xviij. capitel.

Die vierd gezeügnuß dz messias kömen sey vñ nit künfftig ist als die juden halten

Item tzů dem vierden mal tzů bewären das
messias kömen sey So spricht daniel in dē
andern capittel das Nabochodonosor ge/
sehen hab ein grosse saul oder bild. daran was das
haubt von gold. die brust vnd die arm von silber ō

bauch vnd die hüfft von erd oder von glocken speiß die füß von eysen. Vnd durch das selb bild werden bedeut vier künigreych. Durch das guldin haubtt wirt bedeüt das caldayisch reich. Das ander reych wirt bedeüt durch das silber. das ist das reich persarum. Dz drit ist dz kriechisch reich. das virt bedeüt dz er ꝛc. Das vierd ist dz römisch reich das wirt bedeüt durch das eisen. dann in geleicher weiß als das eysen alle andere metall bezwinget vnd schmidt. also sol das römisch reich alle andere reich bezwingen vmb vnderich bringen das dann erfült ward bey dem römischen keyser Octauiano der die gantzen welt vnder im hett. Nun spricht daniel fürbaß darnach ist abgeschnitten worden ein stein von dē berg on hend. das ist cristus der geborn ist worden von einer junckfrawen on manlichen samen. vmb dem selben stein sol dz römisch reich vndertenig werden. vnd das ist volliclichen erfült worden bey dem babst Siluester vnd bej dem keyser Constātino do all römer an vnsern herren cristum jhesum gelaubtend vnd sich seinem reich diemüticlichen vnderteinig machen dz dann ewigklichen wären wirt. Darumb so ist jhesus nazarenus der recht messias geboren von d reinen junckfrawen maria. dar wider künnen die juden nichs reden so sie sehen das es also erfült ist. allein durch flüchtige wort sprechē sie weñ der messias kōm. so werd in dz römisch reich vnderteinig vnd gehorsam. das ist aber als vor geschehen dañ dz gantz römisch reich ist Jhesu nazareno vndteing vmb gehorsam durch den heiligen gelauben. Darumb so ist er der recht messias.

Das xix capitel

Von ettlichen büchern die die juden haltē vnd wir nit auß den selben büchern wirt auch bewert dz messias kommen ist.

NOn ist fürbaß zemercken das die juden ettliche bücher haben on die bibel der wir nit haben. vnd auß den selben iren eygen büchern wirt auch bewert das messias kömen ist. vñ nit künfftig als sy gelauben. Dñ von ersten so habē die juden ein gloß über den propheten daniel vmb über das zwelfft capittel danielis laut dye selb gloß also wañ dreytzehen hundert vnnd xxxv jar vergangen seind von der zeit als der abgot zů jherusalem in den tempel gesetzt ward. so wirt kummen messias vnd die juden erlösen von der gefencknuß darinnen sie yetz seind vnd das haben sy genommen auß dem als daniel in dē zwelfften capittel spricht. der ist sälig der do beyt vñ kumpt zů dreytzehen hundert vñ fünff vnd dreissig tagen do rechen sie ein tag für ein iar als man dañ gewonlich an etlichen enden thůt in der heiligen geschrifft. doch ist es nit an allen enden ze machē also vnd das haben die eltern iudē also von dē messias verstanden das er über so vil iar kömen sol. Nun seind die selben iar vergangē vnd noch ist ir messias nit kömen dañ es ist zwey mal eī abgot in den tempel gesetzt worden. Von erstē sagt der künig antiochus ein abgot in dē tempel zů iherusalem vnd das ist yetz lenger dann xvi hundert iar vnd wellen die iuden von dem selben abgot redē so

betriegen sie sich selbs dañ ir messias ist noch nit kō
men. Zů dem andern mal setzt ein römischer keyser
einen abgott in dē tempel der seyd der zerstörung ō
stat vnd des tempels zů jherusalem von newem ge-
lauben ist worden vnd noch stat. Vmb wellen die
judē von dem selben abgot reden so betriegen sy sich
aber selbs. dañ es ist yetz lenger dañ xiij. hundert vñ
syben tzig jar das der selb letst abgot in den tempel
gesetzt ward darmit auff alle rechnung die xiij. hū
dert jar vñ fünff vnd dreissig jar vergangē sein vñ
noch haben sy iren messiā nit. vñ das ist ein merck-
lich zeichē daz jhs nazarenus ō recht messias ist vñ
dz die judē gröblich irren. vnd so nun die iudē sehen
das die selb rechnung gefält hat so erdenckē sy neū
lügin Aber als daniel spricht sälig ist der der do beit
vñ kumpt zů dreytzehen hundert vñ fünff vñ dreis-
sig tagen do redt er von dē endcrist. dann so vil tag
machen auch vierthalb iar vñ fünfunduiertzig tag
vnd die vierthalb iar wirt der endcrist regieren vñ
die welt betriegen. vñ darnach werdē die xlv. tag
den menschen tzů besserung. Also daz die die durch
den endcrist betrogen seind worden in den selben ta-
gen büssen vmb das ist daniels meinung gewesen
dañ sy seind on zweifel sälig die zů den selben zeiten
tzů der büß kummen werden.

Item die iuden haben ein gloß über den pro
pheten ysaiam vnd über das letst capitel
do in ysaia also geschriben ist. Sie hat ge-
born ee dañ kummen ist der schmertz der geburt do
laut ir gloß also die sy dann gar für bewert habē ee
das der geborn ist worden der vns iuden in dye let-
sten gefencknuß gebracht hatt. do ist geborn gewe

sen der erlöser vnd dise ir gloß ist war vnd gerecht
dann der keyser titus hat die juden in die letsten ge/
fencknuß gebzacht. Vnd voz dem selben titus was
jhesus nazarenus geborn der do ist der erlöser vnd
der war messias. Aber so man dise wozt vñ ir eyg/
gen gloß dē juden also fürhebt. so sprechen sie sy be/
keimen das messias geborn sey. es sey aber die zeyt
noch nit kummen das er sy erlösen sol. aber das jhe
sus nazarenus der messias sey. das wellen sye nit
nichten bekemen Vñ nach jrer meinung so ist doch
messias geborn worden ee dann titus die stat jhe/
rusalem vmb auch den tempel zerstözt hatt das ist
yetz gar genaw bey vierzehenhundert jaren. vnnd
so man die juden fragt. Seit mal so ir messias gebo/
ren sey. wo ist er dann als lang das er sye nit erlößt
von der gefencknuß do sye seind. Darauff gebē die
juden mangerley antwurt. Ettlich sprechen er seye
bey den engeln vnd lebe in aller masse als moyses
lebt auff dem berg synay do er. xl. tag vnd. xl. nacht
daruff was on gessen vñ on getrücken vñ beyt also
biß im got gebiet das er kōm vnd die juden erlöß
So sprechen auch ettlich er sey yenthalb den bergen
genant Caspios bey den roten juden vnd wart also
des gebots gottes wann er dye juden erlösen solle.
So sprechen etlich er ziech in dem land vmb als ein
armer betler vnd büß der juden sünd. Vnd darumb
so hab ysaias von im gesprochen in dem liij. capitel
Wir haben in gesehen vnd in geschäczt als einē auß
seczigen. vnd das werd er treiben so lang biß dz dye
zeit kumpt das er durch das gebot gottes die juden
erlösen werd. Vnd meyster Nicolaus von dinckel/
spüchel der doctor schzeibt in einer predig von dem

aduent · das er dise antwurt all vor zeiten von dē iu
den zů wien gehört hab vnd solich manigerley wi
retter antwurt ist ein mercklich zeichen ir irrung ·

Item die iudē haben ein bůch das nennen sÿ
das bůch von den ordenlichen richtern · in
dem selben bůch haben sÿ geschribē dz die
welt sol steen sechs tausent iar Die ersten zweÿ tau
sent iar seÿ gewesen die zeit der üppigkeit vnd das
hab gewert von anfang der welt biß auff abraham
Die ander zweÿ tausent iar seÿ die zeit des gesetzes
vnd das hab angefangen beÿ abraham dem die be
schneidūg von ersten geben ward · Die drittē zweÿ
tausent jar seind die darjnnē messias regieren werd
Nun nach diser rechnung müssen sÿe bekennen das
messias langest kūmen sej · dañ von abraham warē
zweÿ tausent jar on xxx · jar biß auff die zeit darjnn
jhesus nazarenus geborn ward · dar durch wirt be/
wert das er der recht messias ist · wellen sÿ aber sp/
rechen nein · jhs nazarenus seÿ nit der messias · So
seind die sechs tausent jar vergangen biß vff fünff
hundert jar · vnd wissent dannocht nit wie lang es
wert · vnnd gelauben doch das die welt nit lenger
dañ sechs tausent jar steen sol · Wo seind dann dÿe
zweÿ tausent jar darjnnen ir messias regierē sol dar
beÿ merckt man ir jrrung ·

Item die juden haben ein bůch das nennen
sÿe das bůch von der geburt vnd von dem
geschlecht jhesu nazareni darjnn en haben
sÿ geschriben wie jhs ein verfürer gewesen seÿ · Vñ
in dem selben bůch stat vnder anderm geschriben dz
ihesus nazarenus vil wunderwerck gethon hab als
toten erkückt · aussetzig gereiniget · die blindē gese/

hend gemacht vnd des geleichen/ vnd diſe zeichē al
hab er gethon durch die krafft des namen gotes te/
tragramaton/ Deñ die iuden ſprechē wer den ſelben
namen recht künd nennen der möcht ſolliche vnnd
gröſſere zeichen thün/ Vnd fürbaß ſtat in dem ſelbē
büch geſchriben das iheſus dē ſelben namē gar wol
nēnen kund dañ er hett einen ſtein gefunden in dem
tempel darauff die arch gotes voz zeiten geſtanden
wer/ vnd an dem ſelben ſtein ſtünd der recht namen
tetragramaton geſchriben wye mā in nēnen ſolt vñ
dardurch hat iheſus nazarenus ſeine wunderwerck
zewegen bracht wie ſolichs wol ein gedicht iſt/ ſo
iſt es doch gar faſt wider die iuden dañ ſye bekēnen
als in diſem büch geſchriben ſtat das iheſus grosſe
zeichen gethon hab vñ hab ſye gethon in dem namē
gottes tetragramaton/ iſt es nun alſo das er zeichen
in dem namen gottes gethon hat/ vñ hatt ſich ſelbs
genēt einen ſun gottes des doch dye iuden nit gelau
ben das er gottes ſun ſeye/ vnd ſo er nun nit gottes
ſun wer als die iuden ſprechen vnnd nent ſich doch
ein ſun gottes/ wye möcht er dañ auch in dem na/
men gottes zeichen thon das wer als vil als got ge/
zeügknuß über ſich ſelber gäb dañ er verhēgt zeichē
zů geſchehē in ſeinē namē durch einē d ſich nent ein
ſun gottes der doch nit wer daz iſt aber gar spotlich
zehören vñ den iuden torlich zů hören vnd redē dañ
hat iheſus zeichen gethon in dem namē gottes das
iſt ein übertreffenlich zeichen das er gottes ſun iſt/
dañ er hat ſich alſo genent/ dann on zweifel got tůt
der vnwarheyt keinen beyſtand/ dann wer iheſus
nit gottes ſun got verhenget nit das er in ſeynem
namen zeichen het gethon/ Es haben auch ſunſt vil

heyliger menschen zeichen gethon durch dye krafft vnd in dē namen gottes/ es hat sich aber keiner gottes sun genent/ dañ allein jhs nazarenus/ darumb so ist er war vnd der recht messias/ vnd die judē jrren groblichen ich hab selbs einen getaufften juden darumb gefragt dē ei rabi in der jüdischeit gewesen ist ob die judē solich ding gelauben vñ geschribē habē als hie ob von im gemelt ist der sagt mir das sy das obgenant büch also hetten vnd sagt mir sunst vil to retter jrrung die sie auch haben ꝛc/

Item ein grosser jüdischer rabi genant josephus/ der hat geschriben alle geschicht die vnder den juden geschehen seind biß dz sie durch titum zerstört wurden/ Dñ der selb josephus hat gelebt czů der zeit cristi/ vnd in dem xviij/ büch die man in latein nemt libros judaice antiquitatis do er schreibt von dem keyser tyberius zů des zeiten cristus gemartert ward ist gewesen einer genannt jhesus ein weiser man/ ob es anders zimlich ist das man einen man nennen soll/ Er was ein würcker grosser wunderwerck/ vñ ein lerer der menschen die geren die warheyt hören vñ vil auß den iudē/ Auch vil auß den heiden volgten im nach/ dañ er was cristus/ Dñ do in vnser oberstē durch den gewalt pylati creützigten/ dannocht verliessen in die nit die in von anfang lieb hetten/ Er erschein in auch wider lebendig durch götlich einsprechen/ die vnd andere grosse wünderwerck durch in zů geschehen lange zeit voz von im gesagt hetten/ Nun merckend dise wort hatt ein iud geschriben von ihesu nazareno vnd bekennt das er sey der messias der in dem gesetz verheissen ist worden/ vñ seind doch die iuden so gantz

erblindet · das sie auch dÿe warheÿt nitt gelauben noch erkennen wöllen ·

¶ Das zweinczigest capittel ·

¶ Hie würt bewärt auß den propheten das messias von einer iunckfrawen geboren solt werden als dann ihesus nazarenus der war messias von einer iunckfrawen geboren ist als hie bewärt wirt ·

DIe vierd frag ist ob mā auß den prophetē bewären müg dz messias von einer junckfrawen geborn solt werden · Als dañ jhus nāzarenus der war messias von einer junckfrawen geborn ist · das doch die juden mit nichten gelauben wöllen · Zů diser frag ist czů antwurtē ja man müg es wol bewären durch grüntliche vnd warhafftige geschrifft · vnd durch figur des alten gesecz · vñ von ersten wirt es bewärt durch den prophetē ÿsaiam in dem sÿbendē capittel do er also spricht · Nÿm war ein junckfraw wirt enphahen vñ wirt geberen einē sun vnd sein nam wirt genant emanuel · vnnd dise prophecÿ ist geschriben von dem messias der do ist warer got vnd mensch · dañ emanuel ist als vil gesprochen als got ist beÿ vns · vnd do hat man klarlich das messias von einer junckfrawē solt geboren werden · vñ ist ein volkummen gezeücknuß vnsers gelaubens · Hie ist zů wissen das dise prophecÿ vñ geschrifft gar fast wider die juden ist · vñ sÿ wöllen mit nichten darauff geen das es also seÿ als wir in vnser bibel haben · vñ darūb so verkeren vñ felschen

sÿ dise geschrifft manigfeltigklichen. Von ersten so sprechen die juden das dise prophecÿ nitt von dem messias sag dann dise geschrifft wurd dem künig achas gesagt czů einē zeichen das er erlößt solt werden von den zweyen künigen die in überzogen hettē Aber jhesus nazarenus sey mer dañ fünff hūdert jar darnach geboren worden/ darumb so kund sein geburt kein zeichen sein. des das achas von den zweÿen künigen erlößt werden solt. Hie ist zeantwurten das die juden jrren. vnd dise prophecÿ nit mercken wöllen als ir meinung ist. Dañ diß zeichē ist geben worden in einer figur. dañ als offt als dz volck von jsrahel erlößt ward von seinen veindē dz geschach alles in einer figur d̄ gantzen erlösung menschlichs geschlechts dÿe durch den messiam geschehen solt. Darumb so redt ÿsaias die wort zů dem gantzē geschlecht dauids dauon dañ cristus der war messias ist geborn wordē. vnd thet das von einer gedächtnuß wegen vñ das sÿ wissen solten das menschlichs geschlecht also erlößt solt werden. vnd als dann so wären sÿ volkōmenlichen erlößt von den zweÿ künigen. das ist von dem gewalt des teüfels vnd von der erbsünd die adam vnd eua begangen hetten. vñ von allen jren veindē durch den frid jhesu cristi. Vñ darumb so sagt dise geschrifft von dē messias dann all figur vñ prophecy sagen auff in als vff daz letst end daran sÿ erfüllet söllen werden. vnd das ist geschehen an jhesu nazareno der da ist der recht messias warer got vnd mensch. Nun verrer als geschriben stet in der prophecy. Ein junckfraw sol enphahen vnd geberen. Ssprechen die juden es sol sten alma. vnnd alma bedeüt in eÿner gemein ein junck/

frawen/oder ein junge frawen. Aber das geben wir nicht nach. das es also geteylt stee in der prophecy dañ wir halten vnd gelauben gentzlichen das allein stee ein junckfraw vnd nit darbey ein junge fraw. Darumb so ist den juden hie zeantwurten. als jeronimus vnd nicolaus de lyra sprechen das alma bedeüt eine die sich gantz von aller menschlichen wonung vnd wandel verborgen vñ auß gesundert het Vnd an einer sölichen hat nyemand keinen zweifel dañ sie sey ein junckfraw. darumb so müß es allein ein junckfraw bedeüten vnd nit ein junge frawen. dann ein junge fraw ist nit gantz außgesundert von aller menschlichen wonung als ein yettlicher wol mercken mag. dannocht ob joch dye juden ye auff jrer meinung an disem end steen wolten. so spricht nicolaus de lira. Das in der hebreischē bibel sten sol haalma. vnd das wort haalma bedeüt ein keüsche reyne junckfrawen. Es spricht auch jeronimus der dann dye hebreischen bibel in latein gebracht hatt. das in dem gantzen alten gesetz das wort haalma nit mer dañ dreystund geschriben stee. Von ersten so stee es in dem büch ō geschöpff in dem xxiiij. capittel von einer junckfrawen die außgieng vñ wasser wolt schöpffen. Zů dem andern mal so stee es in dem büch Exodi in dem andern capittel vō maria die moyses schwester was. Vñ czů dem dritten mal so stee es hie in diser prophecy ysaie in dē syben den capittel. vnd die juden bekennen auch das das selb wort haalma an den ersten zwey enden ein keüsche reyne junckfrawen bedeüt. vnnd hie an disem ende wöllen sy es nicht bekennen. Darbey merckt man ir jrrung vnd auch ir felschung. dañ sy haben auch

haalma

auß dem wort haalma in dÿe hebreÿschen bibel ge/
macht alma. vnnd sprechen auch das selb wort al/
ma bedeüt ein junge frawen. Aber das ist nitt war
als dañ hie vor gesagt ist. Jch hab selbs von einem
geteüfften juden gehört der ein rabi vnder den judē
gewesen ist. das er sprach die juden hetten dz wort
haalma verwandelt in alma vnd hetten das ha ab
gethon in jrer bibel. vñ dar durch wurdē die vnge/
lerten juden verfürt. Jtem als fürbaß in der prophe
cÿ geschriben steet. vnd sein nam sol genent werdē
emanuel. sprechen die juden dz die cristen hie in di/
ser prophecÿ jrren. dañ der den sie für messiam hal/
ten der sej nÿe emanuel genent. aber jhesus seÿ sein
nam gewesen. darumb so sag dise prophecy nit vō
im. Hie ist zewissen das cristus der war messias ist
warer got vnd mensch vñ nach sölicher zwifacher
natur so wirt er auch zwifach genennt. Nach der
menscheit ist er genent worden jhesus als die juden
sprechē des bekēnen wir. Aber als sÿ verrer sprechē
er seÿ nÿe emanuel genennt do liegen die juden dañ
emanuel ist als vil gesprochen als got ist beÿ vns.
so ist jhesus der war gottes sun. Vnd so er aber offt
genennt ist worden vnd täglich in der heiligen cri/
stenheit genent wirt gottes sun. das ist ein zeichen
dz er nach der gotheit auch Emanuel genent wirt
vnd offt genent ist worden. vnnd also ist es den ju/
denzůuerantwurten. ¶ Es ist auch zewissen dz dÿe
juden dise prophecÿ zwifach exponieren vñ felschē
Von ersten so sprechen sie das sie sag von dē künig
ezechias der was achas sun vnd sprechen ezechias
seÿ das selb kind gewesen das empfangen vnd ge/
born solt werden zů einem zeichen des frids. vnd er

hab billich Emanuel geheissen/daim got sey alweg bey ī gewesen vñ hab im nye verlassen/Nun bekēnen die cristen das Ezechias ein frümer heyliger künig gewesen ist/Aber das dise geschrifft von im sag das mag nit nichten gesein/dañ ezechias was/xxv/jar alt als er anhůb czů regieren nach seinē vater ach/as/als mā hatt im dem vierden künig bůch im dem/xviij/capittel/vmb achas was/xvj/iar künig ge/wesen/vnd dise prpphecy ward von ysaia geweis sagt im dem vierden jar als achas künig ward/vñ vff die selben zeyt ist ezechias/xiij/iar alt gewesen/darumb so kan dise prophecy von im nicht lauten dañ sy laut also/Ny mwar ein junckfraw wirt en/pfahen vnd gebern ꝛc/So nun ezechias voz geborn vmb/xiij/iar alt ist gewesen/So möcht er nit erst enpfangen werden/vnd darumb so exponieret rabi salomon dise prophecy anders vmb spricht dz diß kind dauon die prophecy hie sag sej ysaias sun ge wesen/dañ ysaias sprech hernach im dem nechsten capittel das die prophetin von im enpfangen vnd ein sun gebozen hab/Aber dise expositz ist auch fal/sch dann es steet im dem nechsten capittel nach di/ser prophecy geschriben/daz dises kind dauon dañ dise prophecy sag/ein herre sein soll des jüdischen lands/so der prophet also spricht/Vnd es wirt ein außstreckung seiner flügel czů erfüllen deins landes Emanuel/Aber ysaias sun ist nye kein herr gewe sen über das land/darumb so kan dise prophecy nit von im sagen/Aber jhesus der war messias was im besunderheyt ein herr vñ künig des jüdischē lands vnd darnach aller heydnischen landt vnd darumb so kan dise prophecy von nyemands anders sagen

dañ von der reinen junckfrawen maria/ die geboren hat jhesum cristum waren got vnd mensch mit behaltnuß jrer lauterkeit vñ keüscheit. ¶ Es stat auch von ersten in d̄ prophecy geschribē dz got sprach zů dem künig achas Beger ein zeichen von deinē herrē in die tieffe der helle/ oder in die hōhe der himel/ vñ das můst ye ettwas groß bedeütē do er soliche tieffe wort redt vñ so bald stat darnach geschriben/ Der herr wirt eüch geben ein zeichen/ nym war ein jünckfraw wirt empfahen ꝛc. Vnd das was on zweifel ein groß zeichen vnd ein zeichen des waren früds vñ der erlösung menschlichs geschlechtz/ Vnd wañ es stünd in der prophecy als die juden sprechen/ Ein junge fraw sol enpfahen vnd geberen ꝛc/ das wär kein zeichen mit gewesen/ dañ es ist natürlich daz ein junge fraw enpfahen vnd gebern mag/ So sprechē aber die juden das sey ein groß zeichen gewesen das er gesagt hab/ das das selb kind ein sun sein sol das ist auch kein groß zeichen/ dann es mügen gewärt arczet erkennen ob ein schwangere fraw einen sun oder dochter gebern sol/ So sprechen aber die juden es sej ein groß zeichen dz der prophet gesagt hab ee das daz kind enphangen ward/ das es ein sun sein solt/ aber das ist auch kein groß zeichen dann man mag es durch natürliche kunst zewegen bringē dz ein fraw einen sun enpfacht vnd in besunderlicher schickung in der würckung der enphaung/ vnd darumb so ist allein das das groß zeichen gewesen/ daz ein junckfraw gebern solt den erlöser mēschlichs geschlechtz/ aber das ist got dē allmächtigen gar müglichen zethün wie wol es wider die natur ist/

Das eimundzweinczigest capitel.

Die ander gezeücknuß das messias von einer iünckfrawē geborē solt werden ꝛc.

Item czů dem andern mal czůbewären das messias von einer iunckfrawē geborē solt werden. So haben wir czůgezeücknuß den prophetē Jeremiam der spricht in dem xxxi. capitel also. Der herr hat ein new ding geschaffen auf erdē Ein weib hatt vmbgeben einen man/ vnd dise pro/phecy ist von der geburt cristi. vnd ist zewissen an welchem end man geschriben vindet in der heiligen geschrifft von einē weib. So bedeüt es on verding/clichen ein junckfrawen oder ein frawen. dann ein junckfraw heyßt auch ein weib. Als cristus an dem creücz sprach czů seiner můter dye doch ein reyne keüsche junckfraw ist. weib nym war das ist dein sun. Aber das es in diser prophecy auch ein junck/fraw bedeüt das wirt dar durch bewärt so geschri/ben steet. der herr hatt ein new ding gemachet dann es was ein new ding das ein junckfraw gebern solt vñ wölt man es von einer frawen versteen so wär es kein new ding gewesen dañ es ist von alter her auff vns kömen dz frawen gebern Aber dz ein junck fraw geborn hatt das ist vor vnd nach nye mer ge/schehen. darumb so ist es ein new ding von dem all mächtigen got gemacht.

¶ Die dritt gezeücknuß das messias von einer junckfrawen solt geborn werden.

Item zů dem dritten zů bewären dz messias von einer junckfrawē geborn solt werden. So haben wir zůgezeücknuß den propheten ezechiel so er in dē xliij capittel also spricht Der herr hatt zů mir gesprochen dise port wirt beschlossen vnd wirt nit auff gethon vnd kein man wirt dar durch geen dañ got der herr ist durch sye eingangen. Dise port ist ein figur der junckfrawen marie dar durch d herr jhesus warer got vñ mēsch ein vñ auß ist gangen beschlossen vñ mit behaltnuß reiner keüscheit. Aber die juden sprechen das dise port sol werdē beschlossen an dem neüen tempel den messias werd bawen zů jherusalem so er sie erlösen werd vñ daran jrren die juden dañ der selb tempel dauon Ezechiel redt möcht mit nicht also gebawen werden auff erden so wunderlich so er sein sol. Vnd darumb so bedeüt der selb tempel dye hymelischen jherusalem in der ewigen säligkeit vnd des bekennt auch rabi Salomon.

¶ Die vierd gezeücknuß dz messias von eier jünckfrawen solt geborn werdē als gemeldt wirt.

Item zů dē vierdē mal zů bewären dz d messias vō einer junckfrawē geborn solt werden. So haben wir zů gezeücknuß den propheten daniel der spricht in dem andern capitel also Es ist abgeschniten ein stein von dem berg on hend vnd hat bezwungen alle reich vñ ist gewachsen zů

einem grossen berg vñ hat erfült das gantz erdtrich
Diser stein ist der messias der ist abgeschnitten von
dem berg das ist von der reynen junckfrawen ma/
ria on hend das ist auch on menschliche vermisch/
ung des samens / vnd ist gewachsen gar in eynen
grossen berg / vnd hatt erfüllet das gantz erdtrich /
Das ist klärlichen erfüllt worden an vnserm lieben
herren jhesu cristo / vnnd wirt noch baß erfüllt wz
dem jungsten tag dann jm wirt die gantz welt vn
dertänig durch den heyligen gelauben /

Hie merck ein gezeücknuß dz messias võ eier jüngk frawen solt geborn werden auß eine jüdischen büch des wir nit haben. Das xxij capitel.

Item es ist zewissen dz ein jüdischer doctor genant rabi barachias hat ein glosen geschribē über das bůch dz do heisset die klag jeremie in latein heißt es liber trenozū. Dñ in d selbē jüdischen glose schraib d genāt rabi barachias also. Der heilig vñ der gesegnot got spricht zů dem volck võ israhel also. Ir sprecht vor mir ir seyt stieff kind vñ habt keinē vater. So sag ich eüch den erlöser dē ich eüch geben würd d wirt kümen auß eüch on ein vater. als er dañ ist in dē himel on ein můter. Dñ dise wort mügē niemāt zůgezelt werdē dañ jhu cristo vnserm erlöser. d vff disem erdtrich geborn ist worden von d junckfraw maria on ein vater. als er dañ ist ewiger got in dē himel ou eī můter. vñ wie wol die můter aller genadē in dē himel ist. so ist sy doch nit sein můter nach der gotheit sunder nur nach der menscheit Aber so mā gewonlich spricht maria hab geborn jhm warē got vñ menschē. dz ist nit also zů verstaen das die gotheit von d junckfrawen marie kümen seye. Aber also sol mā es verstan das die gotheyt die mēscheit an sich genōmen hab in dē keüschen leib marie. vñ ist da die gotheit vñ die mēscheit in d person jhu cristi zůsamē kümen. also dz sie hin für ewiklichen nymer von ein ander geteilt mügen werdē. vñ in sölicher maß ist warer got vñ mēsch von d junckfrawē marie geborn wordē. vñ nicolaus de lira hat die obgemeltē glosen bey den juden gesehen vñ gelesen. Aber die juden werdē zornig wañ man sie in fürhebt dañ sye meinen wir söllen michs darumb wissen das sie es haben.

Das dreyundtzweintzigest capitel.

Hie merck ein gezeücknuß auß dem heydnischen gesetz das jhesus von einer junckfrawen ist geborn worden.

ES ist auch zewissen das wir mit allem gezeücknuß haben auß den prophetē vñ auß dem neüen gesetz. dz maria die můter jhu crísti des waren messias junckfraw sey vnd in ein junckfraw geborn hab. Sunder so haben wir des gezeücknuß auß der heydnischen geschrifft dañ in dem gesetz machmet genemt alcharon stet also geschriben. Die engel haben gesprochen. O maria got hatt dich auß erwelt gereinit vnd erklärt über alle weyber der welt. O maria got hatt dir verkündet ein wort auß im. vnd sein nam ist jhesus ein sun marie vnd sein nam wirt gewirdiget in diser welt vñ in der künfftigen welt. Item es stet auch fürbaß in alcharano geschribē also Maria sprach mein got wie wirt mir ein sun vnd hat mich doch kein mensch berürt. jr ward geantwurt. got erschafft was er will dann wann sein wil ist etwas tzů geschehen so geschicht es von stund an. jtem es steet in alcharon geschriben das machmet gesprochē hab. Es ist nye kein mensch geborn worden den der sathan mit berürt hab. außgenōmen maria vnd jhesus ir sun. Er spricht auch fürbaß. es seind vil gerechter menschē gewesen. aber auß den frawē ist kein volkōmen nye gewesen dañ maria die můter jhesu. Nun seitmal das dye vngelaubigen menschen dye junckfrawen maria also loben das ist ein mercklichs zeichen das

ir lob sol außgebreit werdē in d gantzen welt/als sy dann selbs spricht/Mich werden sälig sprechen alle geschlecht Luce primo/ Vnd dise gezeücknuß hab ich darumb der junckfrawen czů geschriben von den vngelaubigen/ dann paulus spricht die heiligē müssen auch gezeücknuß haben von den außwendigē/

Item damascenus spricht das messias von rechtz wegen vnd billich von einer junckfrawen solt geborē werden/dañ eua was ein junckfraw do sye den fal bracht/ darumb müst auch die ein junckfraw sein dye den selben fal wider bracht hatt das ist die junckfraw maria/vñ als eua gemacht ward von adams leib on vermischung/al so ist auch cristus nach der menscheit durch würckung des heyligen geystes gemachet worden von dē keüschen leib marie on alle vermischung/vmb des hatt man auch gar vil figur in dem alten gesetz das nit ist alles zeschreiben/ dañ die cristen gelauben es on gezeücknuß/ So ist den juden dye genad nitt beschaffen das sye es gelauben mügen ꝛc/

Das vierundzweinzigest capitel/

Item bon auentura als er schreibt über das dritt büch von den hohen symē/do spricht er also dz die junckfraw maria übertreffenlich hübsch vnd wolgeziert sey gewesen nach irem leib/ damocht so sey sy von keinem mañ nye begert worden zů vnordenlichen sachen/ Vnd des gibt Nicolaus de lira ein söliche vrsach/vmb spricht auch die jückfraw maria ist gantz volgewesen aller göt/

lichen genadē/dar durch ir gemūt gantz ist verwan
delt in got gewesen/ vnd die selbig jnwendig gnad
vnd würckung seind erleücht worden an jrem an/
gesicht/vmnd darumb ein yegklicher der sie an sach
der mocht kein leipliche begirlichkeit haben/ dañ vō
jrem angesicht gieng ein schein der tugent vnd der
genaden die sy hett in jrem gemūt/vnd darumb so
schämen sich die vnsäligē juden das sy sprechen dz
jhesus geboren sey worden von dem samen joseph
So doch die mūter aller genaden ist gewesen ein
junckfraw vor der geburt/ in der geburt/ vnd nach
der geburt Vnd darumb ist sy erhōcht übet all chōr
der engel vnd ist ir stūl gesetzt zū der hohen dziualti
keit do sie ymmer ewigklichen regieret ein mächti/
ge keysern des himels vnd der erden/

Das/xxv/capitel/

Hie wirt gesagt wz die vrsach sey dz die juden
in jrem vngelaubē beleibē vñ darjm verhertē/

DJe fünfft frag ist wz die vrsach sey dz dye
judē in irem vnglaubē so gar verhert sind
vñ den cristenlichen glauben so gar versch
mähen on den doch nyemand mag sälig werdē/ Zū
diser frag antwurt Nicolaus de lira vñ spricht das
die recht wolgelertē judē der merteil all wol wissen
vñ mercken auß d heiligen geschrifft dz messias kō
men vñ die zeit vergangen sey/ Aber in ist die gnad
nit beschaffen das sy sich zū dē cristenlichen glauben
bekeren/ Es waren zū d zeit cristi ettlich fürsten vn/
der den juden die an cristum glaubtend/ Als nicode/

mus nathanael gamaliel vñ ettlicher mer. Aber sÿe můsten es verbergen von vorcht wegen. deß geleichen zů vnsern zeiten die gelerten judē von vorcht wegen verherten. dañ wo sÿ vff sölichemeinūg vor dē gemeinen juden redten. so můsten sÿ on alle genad sterben. Auch wie wol sÿ merckē das sÿ jrren. so eüssern sÿ doch den cristenlichē gelauben von ettlicher vrsach wegen als hernach gemelt wirt vñ besunderlich die gemeinē juden die nit so hoch gelert seind. vnd darumb so setzt Nicolaus de lira dreÿ vrsach warumb die iuden in irem vngelaubē verhertē vñ den cristenlichen gelauben verschmähen ꝛc.

Hie merck dreÿ vrsach warumb die juden nit cristen werden.

DIe erst vrsach ist die groß geitzikeit die sie habē zů zeitlichē gůt. dañ all ir begirligkeit setzen sÿ vff zeitlich eer vñ gůt vñ wañ sy cristenlichen gelauben enpfahen wöltē so můsten sÿ ir iüdisch gůt verlassen daz mügen sÿ aber mit nichten thon vnd beleiben ee in dem vngelauben.

DIe ander vrsach ist dz alle judē von jugent vff erzogen geweist vnd gelert werdē vō jren eltern dz sÿe cristum vnd seine gesetz neiden vnd hassen söllen vnd verflůchē täglichen in jren sÿnagogen die gantzen cristenheit vnd all cristen vñ bittē vmb zerstörlikeit des römischē reichs vñ die selb gewonheyt wirt also in in verwandelt zů einer natur. also dz sÿ den cristen von natur veīd seind vnd sÿ hassen. vnd darumb so keren sie ir vernunfft von dem weg der gerechtigkeit.

DJe dritt vrsach ist die dz der cristenlich ge/laub an etlichen artickeln hoch vñ schwär ist zů begreiffen den die nit cristen sind/ als die dreualtikeit in der personen in einē götlichē we/sen/ Götliche vnd menschliche natur in der person cristi/ vnd in dē sacrament vnsers herren frowleich/nams/vnd daz künden die juden nit nichten begreif fen/dann sy meinen wir beten abgötterey an in di/sen artickeln/dann in ist die genad nit beschaffen sö lichs czů gelauben/vnd ob yoch etlich getaufft wer den so beleibt doch gar selten keiner/dañ die sünd ist noch nit gantz an in gestraft die ir altuätter began/gen haben an cristo jhesu dē waren messias/ vñ das begert got zestraffen an in vnd jren nachkömen biß nach dem endcrist/ Go werdē sy dañ eylen zů cristen lichē gelauben/ Item meyster Nicolaus de dinckel/spüchel seczt noch drey vrsach darumb die juden in irer jrrung beleiben vnd besunderlich die gemeinen vnd die vngelerten juden/

Hie merck noch drey vrsach warumb die juden in jrem vngelauben verherten/

DJe erst vrsach ist dz sie nit vnderscheid ha ben vnder d zwifachen zůkunfft cristi/ dañ die erst zůkunfft ist gewesen in armůt als er menschlichs geschlecht durch seynen tod erlöst hat/ Die ander zůkunfft wirt in grosser meyestat so er wirt kümen zerichtē die lebendigen vñ die tod ten/vmd diser zůkunfft yegkliche hatt ir eygen ge/schrifft vmd prophecy/ vnd die juden meinen dye selben geschrifft söllen in einer czůkunfft erfült wer

den dañ sy̆ wissen nit von zwey̆en zů sagen/ vñ so sy̆ sehen das an jhesu nit alles erfůlt ist worden So gelauben sy̆ nit das er messias sey̆ vnd beley̆ben also ím jrem vngelauben ꝛc.

Die ander vrsach ist dz all judē gentzlich gelaubē dz messias sōll kūmen/ vñ sol werdē ein mächtiger jrdischer künig vñ werd ím wider geben das gelobt land vñ die arch des testa/mentz/ vñ die gantz welt werd den judē vnderthon vñ die weil dz nit geschicht vñ sy̆ also zerstreůt sind so glaubē sy̆ nit dz messias kūmen sey̆ vñ beleiben ím irer jrrung/ vñ darūb so d endcrist kumpt vñ wirt sich außgebē dz er messias sey̆ vñ wirt weltlichē gewalt erzeigen/ so werdē all judē ím d welt an ím glauben vñ zů ím ey̆len/ Aber so sy̆ zeletsten sehen das sy̆ betrogē sind/ so werdē sy̆ vil vester ey̆len zů cristen/lichem glaubē vñ wirt als ein hirt vñ ein schäfstal

Die dritt vrsach ist die das alle juden auch gentzlich glauben was all prophyeten von dem messias y̆e gesagt haben das sol alles leiplichen vnd ím diser welt geschehen/ vnd das to/recht volck hat nit fürsichtikeit zů dē künfftigē leben vnd sy̆ gelauben doch der merteil das dy̆e menschen wider von dem tod erstandē vnd damocht wöllen sy̆ die geschrifft alle leiplichen versteen nach dē text Vnd wöllen die gey̆stlichē heimlichkeit ím den pro/pheten nit mercken/ vnd so sie sehen das es nit alles leiplichen nach dē text erfůlt ist wordē als die pro/pheten von dē messias gesagt haben/ so gelauben sie nit daz er kōmen sey̆ vnd beleiben also ím irer irrung vnd vngelaubē/ vñ sy̆ wöllen nit gedenckē noch gelauben das der almächtig got den menschen darūm

erschaffen hatt das durch in der sal der engel erfült werden sol/ vñ die propheten haben ingeleichnussen geredt/ vñ geweissagt auff die meinung dz geba wē sol werē die geystlich vnd himellisch stat jherusalem von lebendigē steinē in dem ewigen leben/ aber der prophet malachias/ auch ō prophet amos vñ vil ander propheten haben den juden voz geweissagt das sy verwozffen sōllen werden vnd geblendt daz sy der warheit nit sehen noch erkennen mügen/ Sie sōllen auch steen on kūnig on priester vñ on opffer biß zů den letsten tagen der welt/ So werdē sie dañ widerkeren zů got vnserm herē/ vñ das sol also an in erfült werdē/ doch ist es nit sōliche not das sye ye in dē vngelaubē sein müssen durch die schickūg gottes/ dañ die heylig cristenlich kirch stat offen vnd wañ sy begertē/ so enpfieng man sy zů dē heiligen gelauben/ aber in ist die genad nit beschaffen ꝛc/

Das xxvj capitel/

Hye heben sich an die argument die die juden haben wider jhesum nazarenum vnd wider die cristen dar durch sye vermeinen durch die propheten vnd auch durch die heiligen geschrifft tzůbewären das der messias noch nit kummen sey vnd das dye cristen all an jhesu nazareno jrren/ vnd das wirt in nach aller notturfft verantwurt dar durch man merckt das sy jrren vnd das messias kmmen vnd jhesus nazarenus der war messias sey/

Aber durch die geschrifft alle so hie ob wider die juden gesagt ist wellen sie sich mit nichtē von jrer jrrung vñ von jrem vnge/

laubē weisen lassen/ vñ haben also mangerley argu/ment vñ eintrede dardurch sy meinē czůbewārē das messias noch nit kōmen sej vñ soliche ir argument werden hie hernach erzelt vnd darauff geantwurt/

Das erst argūment das die juden haben wider den cristenlichen gelauben/

Item von ersten sprechē die judē das messi/as noch nit kōmen sey/ vnd bewären das also auß der prophecy als ysaias schreibt von der zůkunfft cristi in dē andern capittel vñ also spricht/ Es wirt werdē in dē letstē tagē ein bereiter berg des hauß des herrn/ Das sprechē die juden also dz jhs nit in den letstē tagē kōmen sey/ dañ es seind vil jar nach seiner geburt vergangen vnd sey doch messias verheyssen worden in den letsten tagē zekō/men/ darūb so sey jhs nit d messias gewesen/ sunder so sey messias noch künfftig in den letsten tagen/

Der cristen antwurt/

Darzů ist also zeantwurten/ das die letsten tag nit also versten sōllen werdē als sy es melden/ aber das seind die letsten tag dar/jmen das letst gesetz geben wirt/ als dañ cristus dz new gesetz geben hat/ vnd das hat er gethon in den letsten tagē/ dañ es ist das letst gesetz/ vñ wirt we/ren biß zů end der welt/ vnd wirt kein ander gesetz von got nymer mer gegeben darumb ist es dz letst/ vnd ist das also des propheten meinung gewesen/ auch das man grüntlich mercken můg dz die letstē

tag nit also zenemen seind als die juden meinen/ dz mag man darbey versteen/ als der patriarch jacob sterben solt do sprach er zů seinen sünen/ Hörend ir sün was geschegen sol in den letsten tagen/ vnd saget do yeglichen sun wie es seinem geschlecht gen solt vnd wie er in saget/ das ist alles geschehen vnd das merer teil vor zweytausent jaren vñ der sprach es solt in den letsten tagen geschehen/ Darbey ist zů uersteen das man die letsten tag nit also versten sol als sie meinen/ vnd sy düren das nit widerredē dañ sy wissen wol das jacob also gesprochen hat/ Auch so seind die juden gar vnuernünfftig daz sie den cri/ sten ein sölich argument fürheben/ So doch all judē gentzlich gelauben das messias kümen sol/ vmd sol sye auch wider einfüren in das gelobt land/ vmd söllen darnach in dem ewigen frid sitzen/ vmd alle völcker söllen in vndertänig werden/ So nun das selb geschehen solt als sie gelaubē wie mügē sy dañ sprechen das messias in den letsten tagen kümen sol nach dem vnd sie es fürheben/ Ob sye aber sprechen wölten wann der messias küm vnd was zeyt dann hinach vergee das heissen die letsten tag/ als dann die juden gewonlich sprechen/ Aber darmit haben sye vns nit überwundē dañ vnser meinung ist auch also/ Es ist auch des propheten meinung also gewe sen dann jhesus nazarenus ist der war messias/ vnd der ist vor langen zeyten kümen vmd dye zeyt dye nach seiner zůkunfft vergangen ist vmd auch ver/ geen wirt das heissen die letsten tag Vñ also ist diß ir argument zůuerantwurten/

Der Juden ij argument.

Item Ysaias spricht auch in dem genanten capitel das der perg sy͂on sol erhöcht werden zů der zeit so messias kumpt. Nun sprechen die juden das der perg nit höher sej dann woz dar umb so sej messias noch nit kommen.

Der cristen antwurt.

Darzů ist also zeantwurten dz dise geschrift nit also nach dem text zůuersten sej also das der selb perg sy͂on an y͂m selbs höher vnd gröſſer werden sol. Aber also sol man es versten das der perg sy͂on sol erhöcht werden also daſ zů messias zeitten gröſſer zeichen an dem perg geschehen sollen dann woz nie geschehen sind. deß gleich spricht auch rabi salomon der jüdisch doctor das man dise prophetei also versten sol. vnd das ist volliclich erfült worden als Cristus kummen ist dann er hat soliche grosse wunderwerck geton in dem tempel zů jerusalem der an dem perg stünd auch anderswo des gleichen dann woz nie gehört was worden. vnd sunder so was das ein groß zeichen das er eitel vngelert grob leüt nam zů zwelff botten vnd wurden doch also erleücht das sy͂ die heiligen geschrift ganz verstünde. das es auch die juden wundert. ꝛc.

¶ Der Juden·iij·argument·

Item Ysaias spricht auch in dem andern capitel das all fölcker glauben werden an den messias·nun sprechen die juden das solichs an iesu nazareno nit erfült sej worden·wann es seid gar vil menschen auf erdē die nit an ÿn glauben darumb so seÿ es nit der messias gewesen·

¶ Der cristen antwurt·

DAr zů ist also zeantwurten das diser geschrift meinung nit sej das all fölcker in besunderheit vnd vō stund an an ÿn sollen glauben·aber also ist sie zůuersten das aus allen fölckern etlich an ÿn glauben das dann geschehen ist dann es ist kein zung vnder dem himel nit es haben etlich daraus an Jesum gelaubt · Es stet auch geschriben in dem bůch der geschöpf von tieren die do gewesen seind in der arch Noe · vnd gewonlich wann man do von redet so spricht man das alle tier in der arch noe gewesen seind·vnd das ist des gleichen als hie dann es ist kuntlich das nit alle tier in der arch noe gewesen seind·vnd redt man doch gewonlich also Aber das ist die meinung das von allen tieren etlich in der arch noe gewesen seind · Also ist es auch hie das von allen fölckern etlich an messiam glauben söllen·dz ist nun volliglich an Jesu erfült worden·Auch so wirt es vor dem jungsten gericht nach der juden meinung erfült·dann die gancz welt wirt einmütticlich an Jesum glauben das er seÿ der war messias·vnd gottes sun·

Der Jüden iiij argument

ITem die juden sprechen das zů messias zeiten solicher gůter frid auf erden sein sol das kein volck in der welt wider das ander sein werd vnd die schwert vnd die lantzen werden verwandelt vnd gemacht zů scharen an die pflůg vnd zů sicheln als dann ysaias spricht in dem ij capitel das sej aber bej jesu Nazareno nit geschehen dann ő gröst krieg den sy nie gehebt haben der sej nach ym gewesen mit tito vnd vespasiano darůb so sej er nit der recht messias gewesen

Der cristen antwurt

DAs ist also zůuerantwurten es sej kuntlich vnd wissend aus den gewerten Römischen historien aus andern geschrifften das zů den zeiten als jesus geborn ward die gantz welt solichen gůten frid het das jedermā wunder darab nam dann der keiser octauianus het do zemal die gantzen welt vnder ym vnd was jederman den Römern vnderteuig vnd sunder so was gůter frid in dem jüdischen land vnd ő selb frid weret xxxix jar nach dē tod cristi do wurden die juden den römern vngehorsam do ward an yn das erfült das Jesus vor gesagt het daim titus vñ vespasianus zerstorten die stat vñ den tempel vnd wurden die juden getőt Es helt die geschrift nit jmi das ő frid allweg weren solt dann do wir haben in latein vltra do stat in der hebreischen bibel cad vnd das selb wort cad bedeůt ein zeitlichen vnd nit ei ewigen frid vñ solicher zeitlicher frid ist

gewesen als gemelt ist/dann als Josephus schreibt der doch auch ein jud gewesen ist so findt man das d frid/xx iar vor cristi geburt angehebt hat/vnd hat gewert xxxix/iar nach seinē tot so ist er/xxxiij/iar alt gewesen als er starb/dar mit findt man das der selb frid bej/xc/jaren gewert hat/in d zeit ist wol zeglauben das schwert vñ lantzen in schar vnd sichel verwandelt vnd gemacht worden seind dann man hat d waffen nit geacht ir auch nit bedürft/Ob aber die juden sprechen es ste geschriben in dē/lxxj psalm das zů messias zeiten auf sten sol gerechtikeit des frids/vnd d frid sol so lang weren biß d mon hingenomē wirt do sech man aber eigentlich dz es bey iesu nit erfült sej worden dann d mon sej noch an dē himel vñ seind doch teglich groß krieg in allen landen/Hie ist zeantwurten das wir bekennen das also in dē genanten psalm geschriben stat/Aber Dauid hat do selbst nit von dē zeitlichen frid geredt d in der welt sein sol das mag man darbej mercken dañ der mon ist vnzerstörlich vnd beleibt ewiglich/so wirt die welt vñ aller weltlicher frid vñ alles das in d welt ist ein end nemen/Aber dauid hat geredt von dē frid dauon die engel frolocken in d geburt cristi do sy sungē Gloria in excelsis deo/Das ist glori vnd eer sej got in d höhe/vnd auf der erden frid den menschen die do seind eins gůten willens/Vnd dz ist d frid der reinen lautern conscientz/dann d selb frid wert ewiglich vnd d selb frid hat angefangen bej cristo als er frid zwischen got vnd dē menschen gemacht hat vnd ist ein ewiger frid dauon d heilig Dauid geweissagt hat/Aber die juden seind plind vñ wöllen es nit merckē

Der Juden v argument

Item Ysaias in dē xj capitel spricht das zů
ů zeit so messias kompt so werd der wolff
wonen bei dē lam vñ der hard bej dē bock
das kalb ů leo vñ schaf werden beieinand wonung
haben. Nun arguieren die juden aus disen wortten
wid die cristen vñ sprechen das dise prophecy bey
iesu nit erfült sej worden dañ es sej nie gehört wor
den das soliche wilde tier als wolff bern vñ leo bey
den heimischen tieren als bei den schafen böcken le
mern vñ andern fridlich gewont haben weů bei ie
sus zeiten noch hernach. Sie sprechen das zů messi
as zeiten die vergifften würm den menschen mit scha
den mügen. vnd die iungen kind werden mit den sel
ben vergifften würmen spilen vnd kürtzweilen als
dann Ysaias geweissagt hab. vnd so nun das nit ge
schehen ist das ist ei zeichen das messias noch nit kō
men vnd iesus nit der recht messias gewesen sey.

Der cristen antwurt

Die antwurt Nicolaus de Lira vñ die ande
ren cristenlich lerer vñ sprechē das man dí
se wort nit nach dē text versten sol also ob
man gedecht das soliche wilde vñ haimische tier bey
einander wonen solten. Aber ů prophet ysaias hatt
geredt in einer gleichnus das heist in latein locutio
metaphorica. also dz zů messias zeiten sollen die wil
den vñ die heimischē tier bei einand wonen dz seind
die judē vñ die heidē dañ die selben zwei völcker wa
ren alwegen herticlich wid einand. Vñ do cristus ů

war messias kam do wurden sy mit einand versönt durch den heiligen glauben dañ die juden die cristo glaubten als sei iunger vñ sunst manig tausent die berüfften darnach die heiden zů dē glauben mit pre/digen vñ mit wunderwercken/ vñ wurden mit ein/and versönt in einē waren glauben also sol man es versten mit den vergiftē würmen vñ mit den kindē Es ist föllichlich erfült worden an sant Pauls d zoch aus zů jerusalē als ei wütrich vñ ein zuckend wolf/ in d meinung das er die cristē wolt durchächten in damasco do ward er auf dem weg bekert durch die genad gotes vñ het darnach wonung mit dē schaf/fen als mit anania vñ mit andern cristē in damasco als geschriben stat actuū in dē/ix/capitel/Es ward sant Pauls bissen von einer schlangen genant vipe ra aber dz bracht ym kein schaden darab etlich groß wund namen vñ sprachen er wer got/Actuū in dē xxiiij/capitel/Itē der prophet ysaias hebt das/xj ca pitel an mit solichen gleichnussen/so spricht er/ Es wirt aufgen ei růt von d wurtzel yesse vñ ein blům wirt aufgen vō irer wurzel darauf wirt rüen d geist des herren/ vñ do wir haben ei blům do haben die ju/den ei traub doch ist es ein meinūg/nun bekemē die juden dz die blům oder d traub do bedeůt den messi/as in einer gleichnus nů ist es als pillich dz ein lam od ein schaf ein mēschē bedeůt in eier gleichnus als die blům messiā/vnd darūb so hat d prophet in disē gantzen capitel geredt in gleichnussen als man nent in latein metaphorice/vnd die juden meinen sy wöl len dz erst teil diß capitels in solicher gleichnus expo nieren vnd das and mit vnd ist doch alles in einem capitel vnd ein sin/vnd daran irren sy/

Der Juden vj argument

Item die juden sprechen das d prophet Jeremias schreib dz zů d zeit so messias kumpt so werden die juden vnd das folck von Israhel behalten vnd im frid beleiben das sej aber nit geschehen bej Jesus zeiten dann sy haben nie als grosse armůt erlitten als nach seinen zeiten darumb so sey er nit messias gewesen.

Der cristen antwurt.

Nie ist zewissen das d nam israhel in zweierlei beteütung genennt wirt. Das erst mal leiplichen als die die leiplichen von dem geschlecht israhel geborn sind worden als all juden. vñ in solicher maß nent es der prophet amos in dem iij capitel so er spricht das folck von Israhel wirt steen on kůnig vnd on priester vnd on opfer biß zů den letsten tagen so werdē sy widerkeren zů got vnserm herren. vnd dasselb ist yetz an den juden erfült worden. Zů dem andern so wirt d nam israhel geistlich genent so ist es als vil gesprochen als einer der gott sicht vnd in solicher maß nent es der prophet Jeremias hie als es vns die jůdē fürheben vnd in solicher maß dürffen die juden nit sprechen das sy für hin das folck von israhel heissen dann sy sind plind vnd sehen got nit. vnd haben sich des namen vnwirdig gemacht darumb das sy e den messiam nit erkennen wolten der in dē gesetz was verheissen worden aber die juden die do zemal cristum erkanten vnd an yn glaubten die selben seind das folck von Israhel vnd

darnach geistlich zereden die cristenheit vnd die sel
ben juden die den glauben also enpfiengen die wurd
en also an leib vnd an sel behalten/ dann man findet
geschriben in ecclesiastica historia das zů den zeiten
als titus vnd vespasianus jerusalem belegen wolten
do wurden die glaubigen juden die an cristů glaub
ten gewarnet durch den engel das sy aus Jerusalem
vnd aus dem jüdischen land weichen solten vnd sol
ten ziehen in das reich des künigs agrippe herodis/
dann der selb künig was mit den römern aus geső/
net vnd was yn vnderthon/ also ist die weissagung
Jeremie nach dem text erfült worden vnd wirt hin
für erfült in dem ewigen leben do sy on mangel ewi
gen frid haben werden/ Aber die juden die yetz leben
heissen nit das folck von Israhel dann sye seind ver/
worffen verschmecht vñ vnsälig an leib vnd an sel
vñ wirt teglichen an yn erfült die prophecy die da/
uid in dem lxviij/ psalm von yn geweissagt hat so er
spricht/ Sie sollen geplent werden das sy nit sehen/
Herr geüß aus über sye deinen zorn/ ir wonung soll
wüst werden/ vnd sunst vil mer flüch stend in dem
genanten psalm über sy geschriben vnd das ist alles
billich dann sye haben ir heimsuchung nit erkennen
wellen an jesu cristo dem waren messias/ sy werden
auch mer verschmecht von den heiden dann von den
cristen/ vnd etlich Heiden wellen sy gantz nit leiden
in iren landen/

¶ Der Juden/ vij/ argument/

tem die juden sprechen got hab yn ein zeich
en geben durch den propheten ysaiam dar/

bej sie messiam erkeinen söllen wann er komm vnd ist das das zeichen dz der mon sol scheinen als liecht als die sunn vnd die sun̄ zů sibenmalen liechter wan̄ sÿ sunst scheint·das sej aber noch nit geschehen darumb so sej messias noch nit kommen·

¶ Der cristen antwurt·

HJe ist zů wissen das die juden nit wissen vō der zwifaltigen zůkunft Cristi· Die erst ist gewesen in armůt·als er für dz menschlich geschlecht den tod geliten hat·die and̄ zůkunft wirt werden mit grosser maÿestat so wirt er kommen an das iungst gericht·vnd als dann so wirt die ob genant prophecÿ erfült·wann es werden alle ding erneüert zů der selben zeit vnd die menschen werden ersten mit erclärten leiben·aber die juden wöllen wänen alles dz von dem messias geschriben stat dz sol alles in einer zůkunfft geschehen· vnd wissen nit von zweien zesagen· darumb so seind sÿ plind· dann do ÿsaias dise propheci schreibt do redt er von dē iungsten gericht als es alles eigentlich geschriben stet jsaie in dem·xxx·capitel·vn̄ auf die meinung ist es den zůuerantwurten·

¶ Der Jüden·viij·argument·

Item es stat geschriben ÿsaie in dem·liiij·capitel also· Es wirt seen ein langen samen vnd ist das die meinung das messias vil kind gewinnen werd vnd sein geschlecht werd beleiben·des gleichen dann auch in dem·lxxxviij psalm

geschriben stet also: Ich würd setzen sein samen ym mer ewiglich. Nun sprechen die juden das dise pro/ phecy an Jesu nazareno nit erfült sej worden: dann er hab keinen sun nach ym gelassen darumb so sej er nit der messias gewesen.

Der cristen antwurt.

DEr prophet hatt nie geredt von leiplichen sünen sunder von geistlichen sünen das dañ volliclichen an iesu nazareno erfült ist wor den daim alle die an yn glauben vnd seine gebot hal ten die sind sein sün. vnd der selb samen wirt beleib/ en biß die welt ein end nimpt. vnd darnach ymmer ewiglich in dem ewigen leben. Aber die torechten jud/ en reden wider sich selbs dañ sy verstan die geschrift alle leiplichen zů geschehen vnd an einem end sprech en sy messias sol kommen in den letsten tagen. An dem andern end sprechen sy er sol vil sün gewinnen. vñ sein sam sol ewiglichen weeren. vñ verstend es doch alles leiplichen als gesagt ist vñ wer das recht merckt ö verstat ir torheit dañ irdischen zů versten so mag es ye nit gesein das messias kom in den letz/ sten tagen vñ darzů vil sün gewinn vñ sein samen ewiglichē beleib. aber man sol versten als gesagt ist

Der Juden. ix. argument.

ITem moyses schreibt in dem büch genantt deutronomy in dem. xxx capitel vñ spricht zů dem folck von israhel. vñ wūt dest du zer streüet biß an die angel des hymels so wirt dich

doch gott dein herr wider ein füren in das land das er deinen vättern gegeben hat. Nun sprechen die jüden sye seien yetz zerstreüt in der gantzen welt. vnd sej dise prophecei noch nit erfült an yn worden. darumb so sej messias noch nit kommen. dann die heiden haben ir land vnd Jerusalem jmen.

Der cristen antwurt.

DJe ist zewissen vnd also zeantwurtten das dise prophecy an den jüden erfült worden ist. Zů den zeiten als nabuchodonosor der Künig von babilonia die juden fieng vnd sy. lxx. iar in der gefencknus waren. vnd nach den. lxx. iaren do erlaubt der künig Ciruſ allen juden als weit das gantz land was zů Kaldea. vnd sunst das sy wider ein solten ziehen in ir land. er gab yn auch groß gab vnd schenck das sye wider heim zugen. als sy dann teten. vnd bauten den tempel vnd Jerusalem wider. Aber das etlich juden do zemal nit heim kommen dz was ir eigner mütwill. dann sye hetten den gewalt vnd die gunst wol gehebt. aber das sy yetz nach der zeit Cristi durch titum vnd vespasianum wider zerstert worden sind das ist nit darumb das messias noch nit kommen sej. sunder darumb das sy Jesum cristum den waren Messiam nit erkennen wolten. vñ das ist die gröst sündt die sy ye gethon haben vñ haben den namen verlorn das sye nit mer das folck von Israhel heissen als vor gesagt ist.

¶ Der Juden .x. argument.

Item in dem propheten Zacharia in dem .vj. capitel stat also geschriben von dem messi/as. Nym war ein man vñ aufgang ist sein nam vnd der selb man wirt bawen dem herren einen tempel vnd in der caldaischen bibel do stet also. Nim war ein man vnd messias ist sein nam ꝛc. dardurch man gruntlich merckt das dise prophecy von dem messias sagt. nun arguieren die juden vnd sprechen. Jesus hab nie kein tempel gebawen das sej wissentlich. darumb so sej er nit der messias gewesen.

¶ Der cristen antwurt.

Je ist zeantwurten das der prophet Zacharias nit geredt hat von einem materlichen tempel sunder von einem geistlichen tempel den dann Jesus der war messias gebawen hat von lebendigen steinen. das ist die heilig cristenlich kirch hie auf erden durch die gnad. vnd darnach in dem ewigen leben durch die glori eer vñ wird vñ von disem tempel hat ð prophet geredt. es haben auch die juden ein hebreische glos uber das xxviij capitel Genesis dar jmnen stat also geschriben. Der patriarch Jacob hat gesehen dz ei haus gots gebawen sol werden auf erden vñ auch dz ei haus gotes gebawen sol werden in dē himel. vñ aus diser glos mussen die juden bekenen dz man die geschrift nit alle leiplich vñ irdisch nach dem text versten sol sunder muß man sy gar an vil enden geistlich versten. als hie mit disem tempel ð gebawē sol werdē vō lebendigē steinē das

ist von den glaubigen menschen vnd der selb tempel
würt volbracht in dē ewigen leben. Auch so spricht
rabi salomon das Zorobabel nach dem text zereden
den selben tempel gebawen hab dauon der prophet
Zacharias geweisagt hat. Vnd also hetten die judē
kein argument wider vns von des tempels wegen.
doch die warheit zů sagen so ist es nit also als Rabi
Salomon schreibt vnd er irret an disem end. dann
man můß den tempel geistlich versten als gesagt ist
dann die geschrift sagt lauter das messias den selb-
en tempel bawen soll. Es schreibt auch Ezechiel von
einem wunderlichen tempel der gebawen werden
sol der auch geistlich zůuersten ist. als dann rabi salo
mon selbs spricht. wie wol etlich juden sprechen dz
messias einen solichen bawen sol auf erden. das ist
aber nit war. dann der selb tempel sol gebawen wer
den in dē himelischen jerusalem. vnd das mag man
darbej mercken das es nit irdisch zůuersten ist. dañ
es spricht auch ezechiel an dē selben end das ist in dē
letsten capitel. das bām sōllen werden die an beiden
enden das ist an dē wurtzeln vñ an den esten frücht
tragen sollen vnd sollen alle monat frücht bringen.
vnd das můß man ye geistlich versten dann es ver
mag natürlich nit gesein.

Taïl

Der Jüden xj argument

Item es stet geschriben Danielis in dem vij capitel Ich Daniel hab gesehen in einer gesicht der nacht vnd nym war in den wolcken des hymels kam einer gleich als eins menschē kind vnd er kam biß zů dem ō do ist der alten tag vnd er gab im gewalt die glori eer vnd das reich vnd alle fölcker werden ym dienen vnd sein gewalt ist ein ewiger gewalt Vnnd dise geschrift sagt von dem messias Nun sprechen die juden das sej an Jesu nit erfült worden dann er sej nit kummen in den wolcken des hymels als dann messias kommen sol darūb so sej er nit messias gewesen auch so hab sein gewalt nit ewiglich gewert dann er sej lasterlich gestorben an dē krēūtz vñ hab auch nye keinen gewalt gehabt

Der cristen antwurt

Je ist zewissen als vor gesagt ist das man zweierley zůkunfft Cristi findet in der geschrifft Die erst zůkunfft ist gewesen in armůt Die ander wirt in grosser mayestat so er an das iungst gericht kumpt vnd von der selben anderen zůkunfft sagt dise prophecei Aber die blinden juden wissen nit von der andern zůkunft zesagen vnd sy meinen alles das do von dem messias in den propheten geschriben stee das sol alles in einer zůkunfft geschehen Vnd so sy sehen das solichs nit erfült ist worden an Jhesu Nazareno so sprechen sy er sej nit messias vnd wellen nit verstan das des messias erste

zůkunfft sol sein ín armůt dar durch er menschlichs geschlecht erlösen sol. Die ander zůkunfft sagt von grosser maÿestat so er kommen wirt zů richten die lebendigen vnd die toten. Das wellen die juden nit verstan vnd betriegen sich selbs.

Der Juden xij. argument.

Item die juden haben auch sunst etlich argument wider die cristen dar durch sÿ meinen zůbeweren das die cristen irren vnd arguieren also vnd sprechen das man grüntlich merckē můg das die cristen irren vñ das sÿ vnrein seīd vnd nit einen rechten glauben haben das mag man darbej verstan dann sÿ halten nit die gesetz die gott durch Moÿsen geboten hat. dann sÿ essen schweinen fleisch so essen sÿ fisch on schůpeln vnd sunst meinig erlei das alles ín dē gesetz verbotten ist. vnd wissen doch wol das got geboten hat das man soliche speiß meiden sol vnd das verachten sÿ alles mit einander vnd das ist ein mercklich zeichen das sÿ nit das folk gottes seind so sÿ seine gebot also freuenlichen übertreten vnd doch got seinem auserwelten folck solich ding zůuermeiden geboten hat.

Der cristen antwurt.

Die ist zeantwurten das die Juden mit disem argument irren vnd sich selbs betriegen. dann alle die kost die ín dem gesetz Moÿsi dem folck von jsrahel verboten vnd auch vnrein gescheczt ward die ist durch die zůkunfft jhesu cristi

des waren messias erlaubt vnd gereiniget worden.
Es seind nit rechte gebot gewesen sunder nur zůsetz
der gebot/als man im latein nent precepta cerimoni
alia/vnd waren figurlich der zůkunft Cristi/vnd so
nun messias kommen ist als hie vor volliglich bewe
ret ist worden vnd auch das ewangelium geoffen-
baret ist/so seind doch die selben gebot nicht allein
tod/sunder sy seind auch tötlich dann wer sy hielte
der bekennet auch dar durch das Messias noch nitt
kummen wär/vnd das wer zemal gar tötlich vnd
mer dann tötlich gesündet/Ob aber einer sunst in ei
ner andern meinung schweinin fleisch oder des ge/
leichen vermit der thet kein sünd daran/Das aber
solich speiß alle erlaubt sej das findet man auch gar
manigfeltiglichen geschriben in dem büch das man
nemet von d würckung d zwelf boten in latein liber
actuū apostolorum/Ob aber die toreten iudē sprech
en wir möchten in vnser bücher schreiben was wir
wolten es wer aber darumb nit also/Das ist yn al-
so zů vnderbrechen vnd auch zů beweren aus iren
eignen geschrifften das zů messias zeiten alle speiß die
Moyses verboten het erlaubt ist/dann ein jüdischer
lerer genant Rabi moyses hadaressen schreibt über
das büch der geschöpff/vnd zeücht da selbst ein die
wort die geschriben stend in dem cxxv/psalm do da
uid also spricht/Wer die warheit behüt ewiglichen
der macht auch ein gericht den die vnrecht leiden ꝛc
Vnd disen vers exponiert der genant jüdisch doctor
von der zůkunft cristi vnd spricht also/Ein yeglich
tier das do auch vnrein geschetzt wirt in diser welt
das wirt auch rein in der künftigen welt/dann der
heilig vnd d gesegnot got wirt alle tier rein machen

das man sy gar wol essen tar/als er dann von ersten dem Noe vnd seinen sünen auch alle kost vnd speiß vnd kreüter rein machet/ Vnd ist auch zů wissen wann die verflůchten iuden sprechen in der künftigen welt so meinen sye auch die zeit so messias kommen soll/so aber Jesus Nazarenus der war messias langest kommen ist das ist auch gar ein groß zeichen das alle tier rein vnd auch erlaůbt seind die wz in dem gesetz moysi verboten waren/ Darumb so thůnd auch die cristenmenschen mit wider die gebot gottes das sy schweinen fleisch essen vnd auch andere speiß die die iuden meiden/ Aber die thozeten vnd die verflůchten iuden etliche ding vnd halten es gar für groß sünd das doch kein sünd nit ist/vnd die aller schwärsten vnd grösten sünd das sy also in irem vngelauben ligen wellen sy nit erkeimen/

Der Juden/xiij/argument/

ITem die verflůchten iuden arguieren also wider die cristen vnd sprechen das all cristen abgötterei treiben dann sy beten iesum an für got der doch ein lautter mensch gewesen sej/ vnd nit got/dann wer er got gewesen er het an dem creůtz got nit angerůffet do er sprach/mein got wie hast du mich verlassen/ Auch so findt man es sunst manigfeltiglichen in der cristen ewangelj das er ein lautter mensch gewesen ist vnd nit gott/dann ir ewangelium saget yn hab gehungert/er hab geschlaffen/er sej traurig gewesen/ Er hab gewent er sei můd worden/das ist alles spotlich zehözen das man solichz ding gott zů legen soll/dann es ist nitt

müglich das got d̊ ding̊ eins oder mer leiden möcht die doch Jesus alle gelitten hat vnd ist auch zům letsten lesterlich gekreücziget · darumb so mag er mit nichten got sein · Vnd die cristen irren an ÿm · dann er ist ein übeltätiger mensch gewesen · ꝛc ·

Der cristen antwurt ·

DIe verflůchten Juden künden vnd mügen ÿn keinen gelimpf schöpfen in disem argument · dann Jesus Nazarenus ist der recht Messias warer gott vnd warer mensch · Das er sej warer mensch das wirt bewert durch der Juden argument das sÿ hie wider die cristen arguieren · dann alles das sÿe do der gottheit zů ziehen das hat Jesus gelitten nach seiner menscheit · Vnd sunst noch vil mer das die iuden nitt gemelt haben · dann es hat allein die menscheit an ym geliten vnd nit die gotheit dann er ist ein warer mensch · Auch so ist er warer got das wirt bewert durch die grossen zeichen vnd wunderwerck die er gethon hat als die toten erkücket / geborn plinden gesehen gemacht vnd des geleichen das doch niemant dann got gethon mag · So hat sich Jesus ein sun gottes genennet als dann ist · darumb so ist er warer gott vnd warer mensch · dann gott gibt der vnwarheit kein geczeügnuß · Es ist auch hie vor durch die propheten bewert worden · das messias warer gott vnd warer mensch sein soll dann der sun gotes het menschliche natur an sich genommen von einer keüschen junckfrawen · das er durch die selben menscheit das menschlich geschlecht erlöset von dem ewigen tod darein sÿ durch die

übertretung des ersten menschen gefallen waren vnd darumb so beten yn die cristen an für den waren gottes sun der er dann ist/ als hie vor alles völliglich bewert ist/ vnd treiben mit abgöterei als die verflücht en iuden sprechē Aber yn mag nit mer darumb werden dann ire lasterliche wort darumb sy dann ewiclichen gestrafft müssen werden so sy die warheit erfaren in der straff/ ¶ Es ist auch zůwissen das die iuden sunst noch vil argument haben wider die cristen die nit not seind zů schreiben dann sy lautten auf die meinung als die argument die hie vor geschriben seind/ Vnd in solicher masse mag man sy auch verantwurten/ Auch so haben sye etliche thorete argument wider das ewangelium/ dann etliche werck die Cristus gethon hat nach der menscheit vnd die der gotheit nit zů gehören als leiden essen trincken/ vnd deß geleichen arguieren die iuden wider vns vnd sprechen das wir der gotheit soliche werck ezů ziehen/ dann wir sprechen Jhesus sey got gewesen vnd hab doch soliche werck gewürcket/ Aber daran liegen die iuden/ dann wir wissen wol weliche werck der gotheit vnd weliche werck der menscheit zů gehören dann Jhesus Cristus ist warer got vnd mensch/ Auch so wissen die heiligen cristenlichen leer wol wie wir das ewangeli versteen sollen/ Aber den iuden ist nit beschaffen das sye die heimligkeit vnsers glaubens wissen sollen/ darumb so künnen sy nichs wider die geschrifft der neüen ee arguieren/ dann sye wissen nit wie man sye verston soll/ dann die geschrifft der neüen ee hat als wol geistlich vnd heimlich geleichnus vñ aus legung als die geschrift der alten ee/ vnd Jeronimus Augustinus Szegozi/

us Ambrosius vnd die anderen heiligen cristenlich lerer die durch den heiligen geist erleücht sind gewesen haben vns die heiligen geschrift erclärt vnd ir meinung geoffenbaret dar durch die heilig cristenlich kirch loblich begabet vnd nach aller notturft versorget ist. Aber die plinden iuden sollen es mit wissen.

Das xxvij capitel.

Hie wirt der plinden Juden irrung bewisen durch natürlich vrsach als hernach stet geschriben.

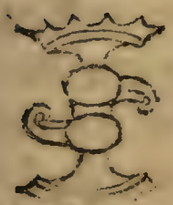
ITem das man eigentlich durch die vernunft vnd durch die natur mercken müg das die iuden irren vnd plind seind so helt die gantz bibel innen das got die juden nie verlassen hab wann sye in seinem willen gelebt haben. Auch wann sy mit grossen sünden got erzürnoten so strafet got die selben sünd kürtzlich vnd dannocht hetten sye allweg ir propheten die yn verkünten wann die straf ein end solt nemmen vnd die grösten sünd die sy nie getheten dauon man in dem alten gesetz list was die als sy got verliessen vnd abgötterei anbeten vnd die propheten vnd die frummen menschen ertötten also das die gantz stat Jerusalem mit vnschuldigem plůt begossen ward vnd vmb dise sünd alle wurden sye durch die verhencknus gottes gefangen gen Babilonia. vnd waren mit mer dann sibenzig iar in der gefencknus. vnd hetten dannocht allweg ir propheten als Danielem Ezechielem vñ

vnd die andern. Vnd do sye wider heim kammen gen Jherusalem vnd in Judeam do lebten sye mer dann fierhundert iar mit fleiß in dem dienst gottes. vnd wolten auch nit nichten kein abgötterei leiden. vnd das weret biß auf die zeit das Cristus kam. vnd dar nach seind sye zerstreüt worden in die gantzen welt. sy haben auch weder künig priester noch propheten vnd dürfen auch nit opfern. vnd seind ierman verschmächt vnd das wert yetz bej fiertzehenhundert iaren. vnd wann man sye fraget war mit sie ein soliche grosse straf verschult haben. so künden sie kein vernünfftige antwurt geben. dann sie wissen selbs nit was sie gethon haben. Aber das sie also herticlich gestraft worden sind das muß on zweifel einer grössern sünd schuld sein dann woz ir altuäter ye gethon haben. vnd das ist on zweifel kein andere sünd dann das sie Jhesum Cristum den waren messiam der in irē gesetz verheissen was nit erkennen wolten sunder yn lasterlichen gehandelt vnd getötet haben. Dann wär es also das sie die wären die got allein wol gefielen als sie dann meinen vnd hetten kein grosse sünd gethon als sie dann von keiner zesagen wissen on zweifel so ist got barmhertzig das er sie also nit verschmächt ließ. er gäb yn auch zeitliche eer vnd herschung. dann si setzen all ir hoffnung auf zeitliche eer vnd begeren nit mer von gott dann das sie wider in ir zeitliche eer kommen möchten. So yn aber des alles versaget vnd entzogen wirt das ist ein mercklich tzeichen das sie seind in den vngenaden gotes vnd verworfen vnd nit das folck gottes seind dann die zeit ist zelang vnd gott möcht seinen besundern dienern sein barmhertzig/

keit nit so lang verhalten·ꝛc·

Item von anfang der welte biß auff disen heütigen tag hat got seinen dienern soliche genad bewisen das allwegen außwendige fremde menschen sich czů seinen dienern bekert·vnd die selben gesecz auch enpfangen vnd angenommen haben·als vor der zeit Cristi geschach mit den iuden· do sÿe dannocht das folck gotes waren do kammen vil außwendiger menschen als heiden vnd ander· vnd enpfiengen auch ire gesecz die yn dann miltig/ clich mit geteilt wurden· Aber nach der zeit Cristi hat man nie gehört das kein crist heid oder ander iüdischen gelauben nie an sich genommen hab· Sie seind auch also neidig das sÿ keinen fremden auf ne men· vnd das ist ein mercklich zeichen das sÿe nit mer das wlck gotes seind dann weren sÿ allein das wlck gotes als sÿ sprechen vnd wellen doch keinen außwendigen ir gesecz mit teilen·als es dann auch niemand begert·das wer ein zeichen das sie nit wol ten das gott vil diener het· do mit verwilligten sie das got sein lob vnd eer entzogen wurde·vnd sol/ lich menschen die nit wellen das gott manigfaltig/ lichen gelobt vnd geert werd die seind on zweifel nit das volck gotes·Aber die heilig cristenlich kirch stat teglichen offen allen iuden vnd heiden dürcken datten ketzern vnd allen vngelaubigen vnd begert sie zůenpfahen zů dem heiligē cristenlichen gelauben dauon dann alle cristen grosse freüd vnd frolocken hetten das der almechtig got durch vil menschen ge lobt vnd geert wurd·vnd das ist ein mercklich zei/ chen das die cristen seind das volck gotes·vnd das

des jüdisch volck áus getriben vnd abgeworffen ist vnd das vil der fremden fölcker berüft seind worden/ als dann Ysaias Malachias vnd ander propheten das sollichs geschehen solt gar an manigem ende in iren propheceien geweissagt haben/



Item alle propheten haben eigentlich vnd grüntlich geweisagt von dem messias vnd in iren propheceien findet man eigentlichen geschriben wann messias geborn solt werden/ wie er wonung auf erdtrich haben solt werden/ wie er wider ersten vnd zů himel faren solt/ vnd das ist alles an Jesu Nazareno grüntlich erfült worden nach inhaltung aller prophecy/ darumb so můß er von not wegen der war messias sein/ anders alle prophecey weren falsch die von dem messias sagen/ dann die zeit ist langst vergangen dar innen er kommen solt Ist er aber nit der war messias als die iuden sprechen so zeigen sy vns einen andern dar an die prophecei erfüllet seind worden/ dann er můß je kommen sein nach inhaltung der geschrifft/ vnd ist mit nichten künftig als sye gelauben/ So sye vns aber keinen zeigen můgen so můß von notwegen Jhesus Nazarenus der war messias sein/ der hat sich dann clerlichen erfunden vnd erfindet sich teglichen in der heiligen cristenheit durch die grossen wunderwerck die in dem namen Jesu Cristi geschehen/ ac/

Item all die propheten die ye gewesen sind von anfang der welt biß auf der Juden zerstörung vnd gefencknus dar ein sie titus vnd vespasianus gebracht haben die seind all darumb von got gesant worden das sie verkünden solten die erlösung menschlichs geschlechts die geschehen solt durch messiam. So ist yetz mer dann in hundert iaren kein prophet gewesen der do gesagt hab das messias kommen sol das ist ein mercklich zeichen das messias kommen ist vnd alle prophecy an Jesu Nazareno erfült seind worden vnd das fürbas nit not ist das mer propheten seind dann als Cristus durch seinen bittern tod menschlichs geschlecht erlöst hat do ist allen prophecien ein genüg geschehen. vnd hat auch do zemal alle prophecí ein end genommen. vnd ist darnach geofenbart wordē das heilig ewangelium das dann jmen helt das alles geschehē sej dz die prophetē daruor geweissagt hetten das es geschehen solt. Aber es ist nit vnpillich das das plind vnd vngehorsam folck der iuden also in irem vngelauben beleiben dann sie wolten nie recht an got gelauben. Zů den zeiten do sie gott nit verlassen het als yetz als do sie moyses aus füret von egipten vnd sie teglichen grosse wunderwerck sahen vnd sy got speiset mit dē himelbrot vnd sunst manig genad die yn got thet. damocht waren sye alweg widerspenig vnd vngehorsam. vnd betenten abgötterej an als das kalp in Oreb. vnd opferten ir sün vnd ir töchter dē teüfel vñ vergussen das vnschuldig blůt vñ bet moises vñ ander heilig propheten got nit so fleissiglich für sy gebeten so het sye got gantz vertilgt als man an manigen enden eigentlich

geschriben findet in den büchern Moysi. Ob sy dann yetz die warheit nitt glauben wöllen so sy got gantz verlassen haben vnd er sy auch. das ist nit vnpillich so sy vor nit gelaubig wolten sein do got teglich bey yn was durch sein götlich genad vnd grosse wunderwerck. Aber das ebrüchisch vnd widerwertig geschlecht der iudē müst also ein end nemen dardurch die weissagung der propheten an yn erfült wurden. dann sy wellen selbs nit anders. vnd darumb so müssen sy also beleiben in irem vngelauben biß nach dem endcrist. so werden sy dann all eilen zů cristenlichem gelauben ꝛc.

¶ Vnd das sey gesaget von den Juden.

Tayl

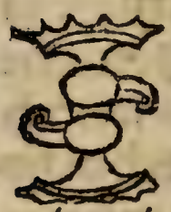
Das Erst capitel.

Hie nach merck von dem fegfeüer mit etlichen Exempeln.

Von ist fürbaß zů wissen von dem fegfeüer. Vnd von ersten ist zů wissen das etlich ketzer gewesen seind vnd der findet man noch etwen vil. vnd die sprechen es sej kein fegfeür dann wann got dem menschen die sünd vergeb so vergeb er pein vnd die schuld mit einander. vnd darumb ein yetlicher der do sterb der komm von stunden in das paradeiß. oder ist ym die sünd nit vergeben so komm er von stund in die hell vnd dar zwischen ist kein mittel. aber das ist nit war vnd ist ketzerei. Vnd das mag man beweren durch die heiligen geschrift auch durch trefenlich vrsach vnd auch durch merckliche exempel.

Von ersten so wirt bewert durch die geschrift das ein fegfeüer ist. dann Cristus hat selbs gesprochen als Mattheus schreibt. Welicher ein wort red wider den heiligen geist dem wirt es nit vergeben weder hie in diser welt noch in der künfftigen welt. Vnd darumb als Gregorius spricht so můß ein andere stat sein do es vergeben wirt. Vnd das ist aber nit in dem himel so ist es auch nit in der hell. darumb so můß es sein in dem fegfeüer. Auch so halten vnnd schreiben es alle cristenlich lerer das ein fegfeüer sej. Auch so helt es die cristenlich

kirch / Es wer anderst vmb sunst auff gesetzet das man für die toten biten solt / vnd also müst auch die cristēheit irren das mag aber nit nichten gesein dañ die cristenlich kirch wirt geregiert durch den heiligē geist / Darumb so seind die all ketzer die nit glauben wellen das ein fegfeüer sej / ꝛc /



tem es wirt auch durch vrsach bewert das ein fegfeüer sej / dann welicher in teglichen sünden stirbt vñ kein totsünd auf ym hat d̄ wirt nit verlorn / er mag nit von stund gen hímel ko men darüb so müß ein mitel sein dar jnn er genüg tü vñ das ist nichs anders dañ das fegfeüer /

tem einer d̄ an seinen letsten zeiten so er ster beu müß beicht all sein totsünd vnd hat reü vnd laid darüber der wirt nit verlorn vnd müß genüg tün für die sünd das mag er aber hie nit tün dann er stirbt von stunden darüb so müß er dort genüg tün / vñ das mag anders an keier stat gesche hen dann in d̄ fegfeüer / Item es wirt bewert durch etliche exempel das ein fegfeüer ist als dann got der almechtig der heiligen cristenheit solichs zübeweren vnd zü einer befestung des glaubens manigerlei von d̄ fegfeüer geoffenbaret hatt als man hat in d̄ büch sancti Patricij von d̄ fegfeüer in Hibernia als hie hernach gesagt wirt / Auch so hat man in der legend sancti Marcialis vil grausenlich offenbarung von d̄ fegfeür vnd sunst manigfaltiglichen / Item es ist ze wissen das die meinung sancti Gregorij ist in dem büch dialogorum das das fegfeüer vñ das hellisch feür einander gleich seind an der hitz an der marter

vnd an der pein/ doch so ist in dem fegfeüer ein grosser trost vnd hofnung der erlösung/ vnd die selb hofnung ist nit in der hell aber das etwen die selen in andern peinen erscheinen dann in feüer das ist durch die schickung gottes vnd vns zů nutz/ als Gregorius schreibt das der cardinal pascasius in einem bad erschein einem bischof/ als man des geleichen vil findet in der geschrift das geschicht alles vns zů einer warnung/ auch etwen darumb das sy vnser hilff begeren/ vnd ob die selen ioch etwen in wasser erscheinen oder in andern dingen das wir nicht für heissen noch für feüer schetzen/ so ist es doch soliche erscheinung gewonlich alweg in grosser hitz/ vnd des hett man auch gar vil exempel/

Das ij capitel/

Ein Exempel/

Ein list wie einß mals ein Abt lag vnd solt sterben vnd der bat sein münich das sy sein er schwester sun der auch ein münich was zů einem Abt erwellen solten nach seinem tod vnd das verhiessen sie ym vnd geschach auch/ Vnd der selb neü Abt einß mals allein gieng in einem garten dar inn ein brunn was/ do hört er ein cleglicheß seüfzen vnd ein wunderlich iämerlich geschrei aus dem brunnen/ do gieng der abt zů dē brunnen vnd beschwůr den weinenden den er hört vñ fragt yn wer er wär do sprach die sel in dē brunnen O ich bin die sel deins öheims der vor dir ein Abt ist gewesen vñ darůb das ich durch leipliche freüntschaft geraten

vnd gebeten hab man solt dich zů einem Abt welen so můß ich onausprechlich in grosser pein vnd marter brinnen. Do sprach der Abt. wie magstu grosse pein vnd hitz do leiden so doch der brunn kalt ist. do sprach die stimm. Gedenck vnd bring den küpffrin leüchter hinder dem altar. vnd das thet er vñ warff ÿn in den brunnen. vnd als bald das geschach do zerschmaltz der leüchter von stunden in aller maß als das wachs in dem feüer. vnd do der abt das sach do erschrack er vñ gab die Abtei auf vnd wolt nit mer Abt sein vnd darnach hört er die stimm nit mer in dem brunnen.

Das. iij. capitel.

Es ist auch zů wissen das man für die todt sünd die man hie gebeicht vnd nit gar gebüst hat vnd für die täglichen sünd in dem fegfeür groß pein vnd marter leiden můß. also schreiben Gregorius vnd Augustinus. vnd on zweifel so man die heiligen geschrift vnd offenbarung durch got liset so kan man nit anders finden dañ das man für clein sünd vnd das wir nit für sünd haben grosse pein vnd marter in dem fegfeüer leiden můß. als vmb alle müssige wort vnd vnnütze wort vmb vil leichtfertikeit so gewonlich ist vnder allen menschen vñ das niemant für sünd schäczet. als lachen schimpfen vnd deß geleichen. vnd das mag ein ÿetlicher mensch wol mercken. dann von dem fegfeür so geet man in das ewig leben. vnd das mag niemant tůn er sei dann gantz lauter vnd rein von aller üppikeit Darumb so můß solliche leichtfertikeit alle in dem

fegfeüer gereiniget vnd purgiert werden ob anders der mensch hie mit genüg darumb gethon hat / dann von stunden so die sel scheidet von dem leib so ist sye vor dem gericht gottes / vnd do müs sy dem streng/ en richter rechnung geben von allen wercken wort/ en vnd gedencken die der mensch alle sein lebtag ye gethon vnd gehebt hat / O so ist dann grosse forcht vnd schrecken / dann die selen wissen nit von stunden ob sy zů der ewigen verdamnus oder in das fegfeür müssen geurteilt werden /

Exempel /

Item man list auch von etlichen heiligen das sy grosse pein vnd marter in dem fegfeüer gelitten haben / als sant seuerinus der ist ein bischof zů Köln gewesen / vnd der müst grosse pein vnd marter leiden nur darumb das er die siben tag/ zeit mitein ander vnd nit yetlicht zeit zů irer zeit gebet het / als metten zů metten zeit / preim zů preim zeit / vnd alle die ander zeit zů iren zeiten / Nun merck ein yeglicher sünder so gott einen solichen grossen heilig/ en nit übersehen wolt das er sich bereit vnd sein sünt hie büß in der zeit der genaden / dann es mag hie ein er in einem tag mer büssen dann dort in einem iar / vnd můß doch in dem fegfeür mer pein vnd marter leiden in einer stund / dann solt er hie hundert töd lei den nach einander /

Exempel /

Item ich hon auch gehört von einem erbern alten karteüser zů Wirtzpurg das er an einer predig do er den brüdern vnd andern erhalten prediget also sprach: Lieben brüder ir sölt euch hüten vor leichtfertigen sünden dann die werden hertiglich gestrafft in dem fegfeüer: Vnd ferrer sprach er also Ich han einen erbern man gekent vnd hon mit ym geessen vnd getruncken vnd yederman hielt yn für ein frumen man als er dann was doch fügt es sich eins mals das ő selb man verfürt ward vnd sein ee gebrach vñ mit mer dann ein einig mal vnd het darnach groß reü vñ leid dar über vnd tet grosse büß: Auch do er sterben solt do befalch er andern leüten vnd bat sy das sy dise sünd für yn büssen solten dann ocht ist er warlich vnd als ich ein warheit billich reden sol vmb die selben einigen sünd fierundfünffzig iar in dem fegfeüer gewesen: Dise wort hon ich gehört von dem obgenanten karteüser: vnd ich glaub gentzlich wann er nit grüntlich west das es also wer das er es mit nichten geredet het: dann ich hon auch von ym gesehen vnd gehört das mir an ym nit zweifelt dann er sej ein frummer säliger man: ꝛc:

¶ Ein exempel:

Item es ist auch zewissen das vil leichtfertiger menschen seid in diserwelt die das fegfeüer gantz nichs oder gar wenig fürchten Vnd sprechen auch etlich wann ich nur in das fegfeüer käme so wolt ich mit mer begeren so wolt ich es fegen lassen biß es zeit wurd das es auff hören

solt·vnd das ist ein grosse torheit·dann es ist zů be/
sorgen welicher soliche frefenliche wort redet das er
mer dann das fegfeüer leiden můß · dann durch so/
liche wort wirt got vnd die gerechtikeit gottes ver
acht vnd verschmecht·vnd das man das fegfeüer
nit fürcht das macht das man nit dar an gedenckt ·
Wer aber die geschrift dar von gelesen het vnd ge/
decht an die groß pein vnd marter die dar innen ist·
on zweifel er würd das fegfeür fürchten·

¶ Exempel·

Item es waren eins mals etlich gar geistlich
vnd wol gelert person beieinander vnd re·
deten von dem fegfeüer · vnd waren all in
grossen forchten dar ab·vnd soliche wort höret ein
lei der on geferlich bej ÿn was der sprach also zů yn·
Es nimbt mich wunder von eüch das ir geistlich
vnd frumm leüt seit vnd euch so übel fürchtet vnd
doch immer in steter bůß seit vnd westen es die welt
lichen leüt die alwegen in sünden leben vnd gar selt/
en büssen sÿ verzweifelten·Do antwurt ÿm der geist
lichen einer vnd sprach · Eines mals was ein blin/
der vnd der het einen knecht der ÿn füret do kam er
eins mals an ein gar engen steg do man gar hart üb
er gen mocht do stůnd der knecht vnd dorst nit wei
ter gen·do sprach der blind er solt kecklichen gen do
wolt ÿm aber der knecht nit volgen · do sprach der
blind · Zaig mir den steg mit dem stecken·vnd das
thet der knecht·vnd do gieng der blind kecklichen üb
er dē steg do d̄ gesehend nit gen torst vñ das macht
anders nichts dann das d̄ blind nit sach das es so

sorglich was darumb so forcht er ÿm nit. Also ist es auch von dem fegfeür die die nit dauon wissen oder wellen wissen die fürchten es nit. Auch so seind etlich wie wol sÿ dauon hören sagen vnd es bedencken so wellen sÿ es noch nit genczlich glauben vñ das sein gar toret leüt als Salomon spricht in dem bůch von den sprüchen. Der tor will nit glauben biß er es greifet. Auch so seind etlich wie wol sÿe es ÿecz gelauben so fürchten sÿ ÿn dannocht nit. dann sÿ haben es noch nit versůcht.

¶ Ein exempel.

Vnd man list das eins m̄als ein sündiger ritter kam zů einem heiligen man in ein wüstin vnd bat ÿn er solt ÿm ein bůß auf secz/en. aber gar ein kurcze. dann er möcht ÿe kein grosse bůß tůn vnd do ÿn der heilig man nit auf ein bessern weg weisen möcht do sprach er zů seinem knecht. Gee in das nechst tal vnd füer yn mit dir vnd antwurt ÿn dem den du findest vñ sprich das er ÿm ein kurcze bůß auf secz. vnd du solt nit bej ym beleiben. vnd do der knecht das also tet vnd etwen weit von jm kam do hört er ein erbermlich geschrei als ob er herticlich geschlagen würd. vnd über ein cleine zeit do er nahet halb tod was do ward er wider zů dem heiligen mann gefürt do sprach d̄ heilig man zů ym Nun gee hinweg du hast ÿecz dein bůß enpfangen. aber der wolt nit hin weg vñ belib also sein lebtag bei jm vnd verharrt in übergrosser forcht vnd wañ man bei der weil zů ÿm sprach er solt jm selbs nit so hert sein so gedacht er an die schleg die er enpfangē

het vnd auch wol entpfunden vnd schetzet das alles für nicht das er tet vnd sprach. Ich hon grösser ding gesehen. O ich hon grösser ding gesehen.

Ein exempel.

Item ein doctor in der heiligen geschrift von engeland schreibt wie er einen gesehen hab der was in sant patriciuss fegfeüer gewesen vnd der mocht darnach von allem dem das in diser welt ist nit mer frölich werden noch mer lachen vnd das was doch daruor von natur ein frölicher mensch gewesen.

Ein exempel.

Item man list wie ein sel eins mals berüffet ward von dē fegfeür das sy hie büssen solt vnd das tet sy so strenglichen vnd so herticlichen das sy sich offt in dem schne vnd eiß welget vnd von stund darnach legt sy sich in ein feür. vnd darumb tet sy das anders nit dann das sy die grossen pein in dem fegfeür erfaren het. vnd alles das sy hie lit das schetzet sy für kein pein gen d pein in dem fegfeüer. aber die die es nit wissen noch glauben die füchten es nit

Ein exempel.

Item es was ein briester bej der stat lausan der gar eins seligen lebens was. vnd do er sich also hert kestiget in büß do fraget yn

eins mals einer warumb er das tet / do antwürt er vnd sprach / Wann diser grosser see der dann do bey lag gantz feürin wer so wolt ich gern dar innen sein biß an den iungstē tag darūb das ich der herten pein in d̄ hell vnd in dē fegfeür entrinnen möcht / Itē das forcht auch sant augustin do er sprach / o herr bz erm mich vnd schneid mich hie darūb das du mir ewiglichen üüberseheſt was wellē wir grossen sünder nun gedencken do die grossen heiligen so grosse forcht gehebt haben voz d̄ hell vnd voz dē fegfeür / Itē sant augustin spricht in dē büch von d̄ büß das die pein der hell vñ des fegfeüers übertref alle die pein vnd marter die man hie in diser zeit erdencken mocht vnd eī yeglicher d̄ es versücht het d̄ wolt lieber all die groß pein leiden die all menschē geliten haben von anfang d̄ welt vnd auch leidē werdē biß zů end d̄ welt dann die minsten pein leiden in d̄ hell vnd in dem fegfeüer nur ein tag / Nun merck ein yeglich mensch so doch groß pein vnd marter hie ist wie seind die dort /

Ein exempel /

Item das man mercken müg das die pein in dem fegfeüer übertrefenlich groß vnd hert sej / So list man das eins mals einer lange zeit mit grosser kranckeit beladen wer vnd der bat got fleissiglichen das er yn sterben ließ do mit er solicher seiner marter ab käm / vnd do er das so oft tet do erschin ym eins mals ein engel vnd sprach zů im ich bin dir gesant worden von deines gebets wegen so du got so fleissiglich gebeten hast er sol dich sterben lassen / nun erwell dir eins aus zweier eintweder

du můst dise kranckeit noch zwei iar leiden od můst aber zwen tag in dē fegfeür sein/ do ward der kranck frölich vnd erwellet das er die zwen tag in dem fegfeüer wolt sein/ Vnd do er also gestarb darnach nit gar über ein stund do erschin jm d engel aber in dem fegfeüer vnd fraget yn wie es im gieng do antwurt er vnd sprach/ Du bist kein engel/ dann ich weiß wol das die engel nit liegen/ aber du hast mir gelogen dann du sprechst ich solt nit mer dann zwen tag in dem fegfeüer sein so bin ich yetz vil iar dar innen gewesen/ Do sprach der engel/ Du solt wissen das du noch nit ein stund dar innen gewesen bist/ Do antwurt die sel vnd sprach/ O so bit ich dich das du mir erwerbest das ich wider kumm an mein erste krancheit so wil ich sye gern leiden als lang als got wil/ Vnd das erwarb ym der engel also/ Vnd dolit er sein kranckheit die zwei iar gar gedultiglichen vnd saget vil von der grossen pein vnd marter die in dem fegfeür wer/ Vnd darnach über zwei iar do starb er/

Das v Capitel

Je ist zů mercken wie bitter vnd hert die pein des fegfeürs sej vñ das noch vil mer zů fürchten ist das man gar vmb leicht cleinsünd als vor gesagt ist iange zeit in dem fegfeüer büssen můß/ Als sant Pauls spricht das nit allein do zebrennen sej holtz vnd heü/ das seind die grossen sünd sunder so müssen auch do verbrent werden die angel das ist so man vmütze müssige wort treibet/ vnordenlich lachen vnd ander leichtfertige vn-

zimlich geberd auch irrung die vnwissend geschicht Als sanctus Gregorius spricht.

Ein exempel.

ITem man list in dem büch von sant Patri/cius fegfeüer das eins mals ein münich in das selb fegfeüer gieng vnd do er wider her aus kam do het er darnach all sein lebtag frisch wün den die er in dem selben fegfeüer enpfangen het/vnd ward auch darnach nimmermer frölich vnd lebt al weg in strenger büß/vnd wann er einen iungen mü nich sach vnmäßlich lachen od ander leichtfertikeit treiben so sprach er gewonlich alweg/O westest du wie man so bittere pein vmb soliche leichtfertikeit müß leiden so weiß ich wol das du dich selbs bas straffest vnd weres alweg in forcht vnd sorgen/ Auch so müß man gar lang büssen in dem fegfeüer dann do ist allein gerechtikeit vnd kein barmhertzi keit Vnd also ist dreierlei vnderscheid zwischen der büß die man hie in dem leben tün mag vnd die man in dem fegfeüer tün müß/ Von ersten so ist die büß hie leicht vnd gering aber in dem fegfeüer ist sy bitt er vnd hert/ Zů andern mal so ist die büß hie kurtz aber in dem fegfeür lang/Zů dem dritten mal wann man hie büst so geschicht mit allem genüg für sünd sunder so verdient einer vil vnd groß verdienung auch durch soliche büß/Aber in dem fegfeüer gesch cht allem genüg für sünd vnd ist kein verdienen do vnd verhindert wol ein lange zeit das ym sein ver/ dienen das er hie geton hat nit zů nutz kumbt/vnd darumb sol ein yeglich mensch willigklichen vnd ge/

dultiglichen hie in der zeit der genaden büssen vnd solt kein büß zů groß schetzen dann es ist alles kein geleichnus gen dem fegfeür wie ist es in der hell das müß ewiglichen weren. Vnd nach dem iungsten gericht so müssen die verdamnoten mit leib vnd mitt sel in dem ewigen feüer brinnen das solt ein yeglich/er mensch alweg in grossen forchten vnd sorgen be/dencken dann solt einer ein finger nur ein halbe stunt in ein liecht haben so gedeücht yn er möcht hart grö ser pein leiden vnd wil nit gedencken das man in der hell mit dem gantzen leib ewigclich in dem feüer sein müß on ander groß vnsäglich pein die do seind. Ab er als Nicolaus de Dinckelspühel spricht so will es niemant glauben vnd sunderlich die liebhaber diser welt wellen nit dauon hören sagen biß sy es zů letst laider erfaren müssen so werden sy erst gedencken dz das war sej.

Das. vj. capitel.

Von kestigung.

Es ist auch zewissen das der cristenlichen lerer meinung ist das die sel in dem fegfeüer von den bösen geisten vnd nit von den engeln gepeinigt werden vnd wie wol sy die sel also peinigen vnd kestigen so tünd sy es doch nit darumb das sy dardurch gereiniget werden sunder so thünd sy es allein von kestigung wegen. Aber die selb kestigung ist yn ein reinigung. auch so türen sy die sel nit mer vnd herter kestigen dann als vil von den gůten engelen verhenget wirt. vnd die selben kestiger

seind über alle pein zefürchten/ daim sy haben so ein grausenlich gestalt das es kein lebendig mensch gedencken möcht/ als man dann list von sant margareten die bat gott das er sy iren feind sehen ließ do erschin er ir so in einer grausenlichen gestalt das sy von seinem angesicht gantz verplich vnd die forcht des tods fiel auf sy/ vnd darüb so haben die selen in dem fegfeüer über alle die pei vnd marter die sy leiden ei übertrefenliche grosse pein von den grausenlichen gestalten der teüfel/ vnd des findt man vil exempel in der heiligen geschrift/

Ein exempel/

Ite so list man wie eis mals ein münich eis nachts auf einē schlaf haus ein grausenlich geschrei anhüb dauō die andern münich all erschracken vnd lufen zü ym/ vnd do sahen sy das er mit vnuerwandletem gesicht stät die wand ansach vnd wolt gantz kei antwurt geben was man yn fraget/ vnd lag also in grossen zitern vnd schrecken/ des morgens do fragt yn ō prior was ym gewesen wer do antwurt er vnd sprach/ er het den teüfel gesehen do fragt er yn wie er yn gesehen het/ do sprach er das kan ich nit wol sagen/ das sag ich aber vnd wer ein brinnen ofen an einer seiten vnd die gestalt die ich gesehen hon an ō andern so wolt ich vil lieber in den brinnenden ofen schliefen dann das ich dise grausenliche gestalt noch ein mal sehen solt/ Bei disen dingen allen mag man wol mercken die grossen pein vnd marter die in dem fegfeüer ist vnd auch sy billichen ein yeglich cristenmensch fürchten sol/

¶ Das·vij·capitel·

¶ Von der hell·

ABer dise pein alle so ist noch gar vil pein in d̃ hell·dann was man in dẽ fegfeüer lei/det das můß man in der hell leiden vnd gar vil mer dar zů dann in d̃ hell ist ewige verzweiflung vñ kein hofnung d̃ erlösung·do ist ewiger schmercz ach vñ wee·do ist ewige finsternuß do ist das ewig grausenlich gesicht d̃ teüfel wie wol es finster ist do ist ewiger zanclaffung vnd weinung do ist d̃ ewig zorn gotes·darũb so sprechen sÿ alweg·o ir berg vñ felsen fallend auf vns vnd verbergend vns vor dem zorn gotes·do ist ewig verspoten dann die gerechtẽ menschen werden über sÿ lachen vnd frölocken so sÿ sehen das die gerechtikeit gotes also an yn erfüllt wirt do ist ewiger mangel des angesicht gotes vnd das ist ein übergrosse pein do wirt ÿn all ir weltlich fred verwandelt in ewige traurikeit·do ist ewiger neid vnd ewiger zorn vnd die die sÿ in d̃ welt lieb haben gehebt die werden sÿ ewiglich hassen·do ist e/wiger hunger vnd ewiger durst do ist ewig clagen das sÿ dise genaden reiche zeit so gar ellentlichen vñ on alles verdienen vertriben haben·

¶ Etliche exempel von den verdampten·

VNd das das alles war sej von den verdam/noten so merck etwen vil exempel von den verdamnoten die durch die ordnung gott/es geoffenbaret seind worden· Vnd von ersten so ist

geofenbaret worden wie eins mals wer ein wolge
lerter weltlicher man der do vil weltlicher eren het
vnd allen weltlichen wollust/vnd als er gestarb do
sach ein heiliger man das er getzogen ward in die
hell vnd der fürst vnd den teüfeln stünd auf von sei
nem stül vnd sprach zů dē reichen weltman/Kumm
her vnd setz dich auf disen stül für die eer die du in
der welt hast gehebt/vnd das müst er also tün/vnd
der stül was gantz feürin/vnd do brachten ym die
teüfel ein bitter stinckend vnd vergiftig getranck/
vnd sprachen/Das müß nun hin für dein getranck
sein für den wollust den du in der welt gehebt hast/
vnd das müst er also trincken vnd stünden die teü/
fel vmb yn mit büsaunen vnd pliesen ym in die or
en das ym das feür zů allen gelidern auß gieng/vnd
sprachen/Das hab dir für die lieder die du se mit
grossem wollust oft gehört hast/sy legten ym auch
vil schlangen vmb den hals vnd vmb die arm vnd
sprachen/Das müst du fürbas tragen für die kostli/
chen güldin keten vnd auch ander cleinet die du in
grosser hoffart gebraucht hast/

¶ Ein exempel/

Item es was ein grosser wůchrer den sein beichtuater oft warnet er solt büssen/Do gab er alweg zů antwurt/Ich wil es gern thůn/Es ist noch vil zeit herfor/Vnd do er kranck ward do sprach er aber also/vnd in dem ward er en zuckt in dem geist vnd als er wider zů ym selbs kam do rüfft er mit lauter stimm/o büß wo bist du durch das recht gericht gotes so mag ich dich mit mer wol

bringen/ dann do ich wolt do mocht ich nit/ Vnd in dem starb er/ ꝛc/

Ein exempel/

ITem Gregorius schreibt in dem büch dialogorum von einem münich genant theodorus der do alweg heimlich essen gund vñ ertzaigt sich vor den andern als ob er fastet/ vnd do er kranck ward do hüb er an zeschreien vnd sprach/ O der teüfel wil mich verschlinden vnd hat mich gefast bej dē hals biß an die knie/ vñ in dē starb er also

Ein exempel/

ITem ein bischoff genant Sysimus schreibt wie eins mals ein wüchrer begraben ward in einem closter das teten die münich darumb das ỹn nutz darauß gieng/ vnd eins mals eins nachtes do stünd er auff von dem grab vnd schrỹ vnd heület iemerlichen/ vnd machet den münichen grosse vnrů vnd schlůg sỹ auch/ vnd des morgens funden sie ỹn ausserhalb des kirchofs ligen/ vnd do legten sie ỹn wider in das grab/ vnd do das also oft geschach do beschwür ỹn zů letst ein heiliger man vnd fraget ỹn von seinem stat vnd warumb er das also tet/ Do antwurt er vnd sprach/ Es bedarff niemant kein hoffnung nach mir haben dann als ich tag vnd nacht got beleidiget hab mit meinem wüch er also laß ich eüch nit rüen so lang biß ir mein leib auß werst von dem kirchof dann er gehöret den helischen hunden zů vnd nit an die geweichten statt/

Vnd do das also geschach do wurden die münch mit mer betrübt von ym.

Ein exempel.

Te ein heiliger man schreibt wie eins mals ein heilige fraw in Franckreich in dē geist entzuckt würde vnd do sach sy ein mechtige Grefin die ir wol bekant was. vnd do die teüfel der selben Grefin sel in die hell zugen do rüffet sy mit cleglicher stimm vnd sprach. O we mir armen nun bin ich doch genüg keüsch vnd mesig gewesen vnd hab groß almüsen geben vnd müß allein darumb ewiglichen verlozen sein das ich die getzierd die zů meinem leib gehözet haben zů fast lieb hon gehebt. vnd wann mich mein beichtiger darumb strafet so wolt ich mich mit dann keren.

Ein exempel.

Item es kam eins mals ein heiliger einsidel in ein grosse stat. do wolt er seine kreblach die er gemacht het verkaufen. Vnd als er voz eins reichen burgers tür saß vnd der selb burger lag an den zigen das er sterben selt do sach der einsidel vil grausenlicher reüter mit schwartzen pferdē vnd heten feürin stecken in iren henden. vnd kamen für des burgers thür vnd liessen die pferd dar voz stē vnd giengen in das haus vnd do der kranck die sach do hüb er an zůschreien vnd sprach. O herr hilf mir. Do giengen die hinzů vnd spotten sein vnd sprachen zů ym. Erst so gedencksest du an gott so

die sunn ist vnder gegangen. Vnd do auch die sunn schin do hetest du sein gantz vergessen. aber du darf fest nun nit mer hoffen noch trost suchen. dann hettest du gethon so werest du ÿetz des überhaben dann in der kirchen so man an will heben zesingen so rüfft man got von ersten an vmb hilff so man spricht deus in adiutorium meum intende vnd zů letst so man spricht benedicamus domino. Vnd die ordnung hast du nicht gemerckt. darumb so bist du vns befolhen worden das du vnser mitgenoß můst sein in dem ewigen feüer. Vnd in dem rissen sÿ sein sel von dem leib mit grossem schmertzen vnd fůrten sÿe in die ewigen pein.

Exempel.

Item es was eines mals ein briester der sich für sein můter die gestorben was fast bekümert vnd fleislich so er meß het für sÿ bat. Vnd do er eins mals ein meß für sÿ hielt vnd begeret fleislich das er wissen solt wie es ein gestalt vmb sÿ het. do sach er sÿ bej dem altar alein vnd zwen teüfel heten sÿ an einer keten vnd kruchen ir vil schlangen zů dem mund vnd czů den augen vnd zů den oren aus vnd ein. vnd die gantz feürin waren. vnd lagen ir die schlangen vmb den hals. vnd feürin flammen giengen ir zů allen iren gelidern aus vnd sprach zů dem sun. Du solt nit für mich bitten dann ich bin ewiglichen verloren. dann ich hon mein ee gebrochen. vnd hab gelt vnd auch gab darümb genommen vnd mitt dem selben geltt hon ich fürbas auch mer gesündet. dann ich meinen leib dar mit geczieret

hab vnd manigerlei wollustes dar mit gepflegen/ vnd hon das gebüsset vnd ist mir zů kurtz worden zů ewigem iamer vnd auch laide/

Das viij capitel/

Hie merck ein exempel durch die man merckt das es einem ietlichen gar nützt ist das er all weg gedenck an die ewig marter der hell/

DEr alweg gedenckt das er sterben müs vñ das er als dann got dem strengen richter rechnung geben müs von allen seinen wercken worten vnd gedencken die er sein lebtag ye geton vnd gehebt hat vnd gedenckt an die ewig pein vnd marter die ym bereit ist ob er nit recht gefunden wirt der ist on zweifel nit leichtfertig zů den sünden vnd ist alweg in grossen sorgen das er got seinen herren nit beleidig/ solich gedechtnus benimbt auch des leibs vil vnd macht mager/

Exempel/

ITem man list in dem büch von den heiligen altuättern das eines mals zwen einsidel ir büß verliessen vñ giengen wider in die welt vnd darnach wurden sy durch die genad gotes wider bewegt zů büß/ vnd wurden beid wider entpfangen vnd man beschlos yeglichen in ein zell vnd gab einem als vil zů essen als dem andern als dann die büß jnnen hielt/ vnd do ein iar ergangen was do

hieß man sie beide heraus gon / vnd do was der ein schön vnd faist worden vnd der ander was gar mager vnd ellend worden / vnd do sie beid gleiche nar/ung gehebt hetten do nam es iederman wunder das sie einander so vngleich waren / vnd man teilet sie von einander / vnd do fragten sie den feisten was er das iar in der zell gedacht het / do sprach er / Ich hon stetigs gedacht an die gnad gottes das got so barmhertzig ist vnd hat mich wider auf genommen zů einem diener / vnd darumb hab ich ym lob vnd dank gesagt / Des geleichen fragten sie auch den magern was er gedacht het / do sprach er / Do hon ich alweg gedacht an mein sünd die ich geton hon vnd das ich got so schwärlich beleidigt hab / vnd an die ewigen pein die ich darumb verdient hab / vnd also schätzten die väter auch das die zwen einander gleich waren an der verdienung / '

Ein exempel /

Item es was eins mals ein student auff der hohen schůl zů bonia der lebt in allem wol lust vnd wolt sich gantz an kein büß kern vnd wolt auch gantz nichs von got hören reden vñ floch alweg all predig vñ forcht alweg man würd ym raten er solt büssen oder er solt geistlich werden Nun fügt es sich eins mals das ein münich predig er ordens der sein lantzman was vnd yn wol bekant zů jm kam in sein haus / vnd do er zů jm in die kamer gieng do forcht er er wölt jm predigen vnd sprach zů ym / Warumb seit ir kummen welt ir mir von got sagen so wil ich eüch nit hörn / habt ir aber

sunst etwas mit mir zů reden so hör ich eüch geren.
Do sprach der münich. Meister ich hon sunst mit
eüch zereden. so ir mit von got wolt hören reden. so
wil ich es mit thůn ir erlaubet mir es dann. Vnd als
er das endet das er mit ym zereden het vnd hinweg
gen wolt do sach er ein kostlich beth mit grosser hof
fart geziert dauan der student lag. vnd do sprach er.
Meister erlaubet mir das ich nur ein wort mit eüch
red von got. vnd das erlaubt er ym vnd doch gar
hart do sprach er. Meister ich bit eüch wann ir eüch
heind an eüer beth leget vnd in rů ligt so gedenckent
wie die ein beth werden haben in der helle die hie ir
sünd nit wellen büssen. Do sprach der student. Wie
ist dasselb ein beth. Do sprach der münich. Also spri
cht Ysaias. Vnder dich werden gestreüet die scha/
ben vnd die würm werden dein deck. Vnd nach di
sen worten gieng auch der münich von ym hinweg
vnd do sich der student des nachts in das beth le/
get do gedacht er an dise wort vnd durch giengen
yn so gantz das er nit geschlaffen mocht vnd es ka
me auch ein soliche forcht in yn so er gedacht an
die helischen pein das er über ein kürtze zeit darnach
ein gieng in ein closter vnd enpfieng ein strenge her
te büss die trib er sein lebtag gantz. Werck wie nütz
ist es das ein mensch oft gedenckt an die ewigen
verdamnus. dann es můss gar ein verlassner mēsch
sein der nit etwas besserung dauon enpfach.

Ein exempel.

ITē wer eins ieglichen gedenckt an die ewigen hellischen pein d̄ verschmecht gar leichticlichen alles das in diser welt ist als man dann list in dem leben sant Johanns des ewangelisten das sich etlich reich menschē durch sein predig bekerten vñ verliessen alles dz sÿ heten· vñ darnach sahen sÿe etlich die vor ir knecht waren gewesen in grossen eren· vnd do ward es sÿ gereüen dz sÿ ir gůt also verlassen heten· vnd do sant Johanns dz merckt do macht er golt vnd edelgesteī auß gerten vnd auß sand vnd gab es yn alles wider wz sÿ verlassen hetē vnd darnach erkückt sant Johanns ein iüngling vō dē tod vnd d̄ sprach zů ÿn O wie ein grosse eer vnd freüd habt ir verlorn vnd wie ein grosse peī ist eüch bereit in d̄ hell· vnd do sÿ dz horten do verliessen sÿe dz golt die edelngesteī vnd alles dz sÿ heten zům andern mal vñ woltē ir leben gar in williger armůt ꝛc·

¶ Ein exempel·

Item ein hochgelerter doctor genant Jordanus der gab eins mals einem hübschen edelem iüngling ein rat dz er geistlich werden solt vnd sein sünd büssen dann er wz gar eins sündigen lebens· do er aber ÿm nit verwilligen wolt do sprach er zů ÿm so bit ich eüch dz ir doch dz vō meinen wegen thůt wann ir eüer hend eüer hübsch gelider an secht so gedenckt nun ist es immer schad dz dise hübsche gelid̄ dem ewigen feür in der hell gegeben sollen werden· vnd dz tet er vnd gedacht dz so tief dz er zů letst geistlich ward vn verließ sich selbs vnd alles dz er het vnd gab sich in ewige bůß· vnd

das was nit vnbillich / dann wer ist so gar ein toret
mensch so er die künftigen pein vnd marter bedenck
et der nit leichtiglich sich selbs vnd alles das er hat
verachtet vnd sich kert zů got seinem herren / Aber
die reichen wellen es nit tůn / dann sie wellen nit ge/
lauben biß sye die warheit ewiglichen empfienden
müssen dann es ist nit müglich das ein mensch hie al
weg beger leiplichen wolluſt vñ weltliche fred vnd
eer vnd dort das ewig leben / dañ wann solichs wer
so wer Cristus nit Cristus / dann seine wort lautent
anders / vnd also durch vil kümmernus vnd betrůb
nus můß man ein geen ín das reich der himel / vnd
das můß man alles gedultiglichen vnd willigelich
durch gottes willen leiden / nun sprich es sej nit also
so lügenstraffest du Cristum vnsern herren / vnd me
rest dir also die bürd der sünd daz du dester billicher
den ewigen zorn gottes erfarest vnd enpfindest / dar
umb so ker sich ein yeglicher mensch zů bůß vnd ant
wurt gott das das er ym verliehen hat yeglichs an
das end do hin es gehört / Die vernunfft die dir got
geben hat solt du brauchen nach dem willen gottes /
Die sel ist dir darumb befolhen worden das du sie
got solt antwurten ín dem himel darumb sye dann
erschaffen ist worden / Wilt du sy aber daran hindern
durch die sünd so begerst du got seinen willen zebre
chen so verhengt dañ got das dein will geschicht dir
zů ewigem schaden / der leib gehört der erden zů vnd
das wirt weren so lang biß verzert wirt alles men/
lichs fleisch / Vnd darnach zů der gemeinen vrstend
aller menschen so kumbt ieglichs mit leib vnd sel an
das end do hin es in diser zeit gewonen hatt / vnd
dasselb wert ewiglichen / Es ist auch zů wissen das

etlich menschen ín iren sünden so gar verhert vnd ver stopft seínd das sie sich gantz nichs an soliche straff wozt keren wöllen/ vñ wann sie die pein ioch sehen die den sündern bereit ist dannocht besserten sye sich nit/ vnd des merck auch ein kostlich exempel.

¶ Ein exempel.

GRegorius schzeibt ín dem büch Dialogozū das ein mächtiger Römer starb zů Constantínopel genant Steffan/ vnd des mozges do man yn begraben solt do stünd er von dem tode vnd saget vil von der hell vnd das er gesehen het das er noz auch nit glaubē wolt vnd er spzach auch do er für den richter geantwurt würd do spzach der richter das er nit gemeint het das der Stefan yetzet sterben solt/ aber ein Stefan der des nachpaur was/ vnd ín dem selben do starb ō selb ander stefan vnd ward der erst stefan wider lebendig/ vnd lebet darnach lange zeit zů rom/ aber er bessert seī leben gantz nichs darnach starb er ín einer grossen pestilentz die zů rom was vnd als dann ward ein ritter erkücket von dem tod der spzach das er den selben stefan het sehen fallen von einer bzuck vnd die teüfel heten yn gezogen ín die hell. ¶ Hie mercken die die do wissen vnd es teglich hören was man thůn vnd lassen soll vnd es nit thůn wellen die werden durch zwifache gerechtikeit verlozen nach laut der heiligen geschzift

ITem des geleichen schreibet Beda in einer historj von Engelland vnd spricht also: Ich han gekennt einen menschen got wolt das ich yn nit gekennt het der was in einem edelen closter: er füret aber ein übel leben vnd was ein conuerß allein mit dem nammen mit den sitten vnd mit den wercken was er ein peruerß: das ist einer der alle gütheit in übel verwandelt: Wann man yn straffet so wolt er sich gantz nichs daran keren: vnd ward nur dester böser: Er was gar ein köstlicher güter schmid: vnd darumb so vertrüg man ym also wann die heiligen tag kommen vnd die andern in der kirchen weren so belyb er in seiner zelle vnd pflag der trunckenheit: Was geschach aber do er nit mit willen in die kirchen wolt gen: do müst er mit vnwillen in die hell gan: dann er ward mit gächlinger kranckheit begüffen: vnd berüft die brüder vnd sprach mit grosser bitterkeit also als sant Steffan den himel offen hat gesehen: also sach er die hell offen vnd sach Judam Cayphan vnd Pylatum vnd die andern die do schuldig waren an dem tod des herren: Vnd nit weit von yn do war ym armen auch ein stat bereit: Do sprachen die brüder er solt nit also reden vnd solt gedencken an ein büß: Do sprach er: Er möcht nit büssen vnd das vrteil gottes were wider yn gangen: Vnd in dem do starb er: vnd ym tet niemant inchs gütz hinach dann sein süntlich leben het yn darzü gebracht das er an seinen letsten zeiten verzweifeln müst: ꝛc.

Das ix capitel.

Hie hebt sich wider an von dem fegfeür vnd wie man den selen helfen müg die in dē fegfeür sind.

DO nun etwen vil eingemist ist von der hell dauon noch garuil zesagen wer das lassen wir beston dann es vns ob got wil nit not geschehen sol. vnd heben wir wider an von dem fegfeüer zů sagen dem dann so zů besorgen ist gar lützel menschen entrünnen můgen vnd von ersten wie man den selen in dem fegfeüer helfen soll. vnd das ist zů wissen das etlich ketzer sprechen das meß halten vñ opfern den selen nit nůtz sej. Aber die priester haben es darumb erdacht das sy die einfeltigen leüt vmb das gelt bringen. vnd die selben ketzer werden zů geleicht einem tier das heist Hiena. vnd das hat wonung in der toten greber vnd verzert die toten leich/nam dann als dasselb tier die leib verzert. Also wellen sy durch ir ketzerey die sel hinderen das man yn nit zů hilff komme. vnd nit allein so tůnd sy es selb nit. sy wellen auch ander leüt daran hinderen das sy es nit thůn söllen. Wider die steet geschriben in dem büch ecclesiastici also. Du solt den toten die genad nit entziehen. Vnd also helt es der cristenlich gelaub als sant augustin spricht das soliche werck die man den selen zů hilff thůt den recht gůten nit nůtz seind Sie seind auch den recht bösen nit nůtz. Aber allein sy seind den nůtz die in dem fegfeüer seind. vnd darumb so heten die alten do cristenlicher glaub erst an hůb solich groß begirligkeit den selen zů helfen das

sich etlich für die toten die mit getaufft waren taufen liessen. Vnd vnder allen hilfen so den selen geschicht so ist ýn kein hilff so fruchtbar vñ so hilflich als meß haben. dann do wirt cristus selb das lebendig opfer für die geopfert vnd der herr dem das opfer geschickt ist ein einig ding darumb verschmecht sich das opfer selb mit vnd ist den selen auch gar fruchtbar als sanctus Augustinus spricht. Vnd des merck auch ein exempel.

Ein exempel von den selen.

Item es schreibt Petrus Cluniacensis das ein bischof eines mals einem priester verbot das er nit mer meß solt haben darumb das er kein andre meß hielt dann für die toten vnd do eines mals der Bischof an einem heiligen tag zů meten gieng über den kirchof do gedaucht ýn wie al toten wider ýn aufstůnden vnd ýeglicher in der gestalt als er das hantwerck in diser welt getriben het vnd trewetem dem bischof vnd sprachen also. Der ist der vnserm priester hat verboten das er vns nitt mer meß soll haben. vnd will er vns nit widerrůfen so můß er sterben. Do erschrack der bischof gar seer vnd befalch auch dem priester das er solt meß haben als er dann vor auch gethon het.

Ein exempel.

Item gregorius schreibt in dem fierden bůch Dialogorum vnd spricht wie ein můnich in einem closter were zů Rom genant Ju-

stus-vnd der kam̄ zů grosser kranckheit vnd der hett einen leiplichen brůder genant copiosus der wartet sein in der kranckheit-vnd do die andern münich zů ÿm kommen ÿn zůbesehen do funden sÿ drey guldin bei jm die er heimlich gehebt het vnd das ward nůn sancto Gregorio verkündet der ward ser darumb betrůbt vnd sprach-Nun ist es doch nit recht noch gewonheit gewesen in vnserm closter das ein münich etwas eigens haben soll-sunder so sol alles ding gemein sein-vnd gedacht also wie er den selben kranck en münich zů bůß bringen möcht vnd verbot den andern münichen allen das keiner zů ÿm solt gen-vnd wann er das bereden oder melden würd warumb ÿn die münich nit besehen so solt sein brůder sprechen-sie wellen dich darumb nit besehen das du die dreÿ guldin heimlich gehebt hast-Vnd das geschach also Vnd do der kranck münich dise wort höret do gewan er grosse reü vñ laid vmb dise sünd-vnd starb also in grossen seüfczen-Vnd do hieß yn sanctus gregorius in den mist graben-vnd hieß die dreÿ guldin zů ÿm in das grab werffen-vnd solten die münich sprechen-Dein gelt sej mit dir in der verdamnung-Vnd das geschach also-Vnd do wurden die anderen münich von disem vrteil sancti Gregorij all betrůbt-vnd ward ÿeglicher sich selbs durch gen vnd versůchen ob er auch etwas aÿgens hette das er es von stunden offenbaret das ÿm nit geschech als disem münich geschehen was-Vnd do also nach dem dreissig tag vergangen waren do berůft sanctus Gregorius einen münich zů ÿm genant Preciosus vnd sprach traurig also zů ÿm-Es ist ÿecz lang das der gestorben brůder gekestiget vnnd gepeiniget wirt

ím dem feüer/es ist zeit das wir ým etwas zů hilf tů end darmit wir ýn erlösen möchten/vnd darumb so heb heüt an vnd halt xxx tag meß für yn/Der mů mich was gehorsam vnd tet als ým geboten ward/ vnd do die xxx tag vergangen waren do erschín der gestorben můnich seinem leiplichem brůder der sein ím der kranckeit gewartet het vnd do er yn also sach do fraget er ýn wie es ein gestalt vmb yn het/Do antwurt er vnd sprach es ist übel vmb mich gestanden biß her/Aber heüt bín ich zů gesellet worden den auserwelten gottes/vnd do eilet derselb sein brůder bald ím das closter vnd verkündet soliches den mů/ nichen vnd do die můnich das horten do wurden sý die tag rechnen als Precios meß für ýn gelesen vnd geopfert het do fand es sich an der rechnung das er an dē dreissigostem tag do die dreissigost meß für yn geopfert ward erlöst worden/vnd sein brů/ der west nit wás man ím dem closter für ýn gethon het so westen auch sý nit ím dem closter das er ým er schínen was/vnd also fügt es sich das es geleich zů sammen concordieret sein erlösung vnd die endung der dreissig meß/Daraus merckt man das es den sel/ len gar nůtz ist wann man für sý meß list/dann die meß ist got gar ein genems opfer/

Ein exempel/

Item sanctus Gregorius schreibt auch ím dē obgenanten bůch dialogorum wie er ei= nen erbern geistlichen priester gekennet hab der ein pfarrer war ím einer stat genant taurina ím ei ner kirchen geweicht ím der eer sant Johans vñ von

der selben stat nit weitwas ein natürlich warm bad dohin dami der selb prieſter oft kam ſich do zewesch en. Vnd eins mals do er do hin kam do fand er ein vnbekanten man vnd der dienet ym mit fleiß. vnd zoch ym die schůch aus vnd die claider. vnd wartt sein mit grossem fleiß. Vnd do er das also oft gethon het do gedacht der prieſter eines mals do er aber in das bad gen wolt also. Diser man wartet mein mitt grossem fleiß. es ist billich das ich es vmb sunſt mit beger vnd ym ein lon darumb geb. Vnd nam also zwaj schöne brot vnd die selben brot nent Gregori/ us zwo kron die ym dann geopfert weren. Vnd als bald er in das bad kam do was der mensch hie vnd wartet sein mit gewonlich em fleiß. vnd do sich der prieſter geweſchen het vnd aus wolt gan vnd ge/ cleidet was. do nam er die zwei brot die er mit ym gebracht het vnd reichet sy dem menſchen der ym so fleiſlich gedienet het. vnd bat yn das er sye gütlich von ym empfachen solt. dann er geb sy ym nur zů ei nem zaichen einer liebe. Do antwurtet der mensch wainend vnd auch betrübt vnd sprach also. O lie/ ber vatter warumb gibst du mir das brot dann sye seind heilig ich kan sy mit essen. vnd du solt wiſſen das ich voz zeiten ein herr bin gewesen diß landes. vnd für mein sünd bin ich nach meinem tod hie her geſchiden hie zů büſſen. Wilt du mir aber ein freünt/ schaft beweiſen so opfer dem almächtigen gott das lebendig brot für mich. vnd wann du zům nechſten hie her kumeſt findeſt du mich dann nit das ist ein zaichen das dich gott für mich erhort hat. vnd also verſchwand er voz seinen augen. dann es was ein geiſt. vnd do was der prieſter mitt grossem fleiß

bereit ein gantz wuchen alle tag für yn meß zů lesen mit zehern vnd mit grosser andaht vnd do er in das bad kam do fand er yn nit/ das was ein zeichen sein er erlösung/ Aus disem exempel hat man das meß habe den selen gar nützt ist vñ das sy das oft von den fordern vnd begerenꝛc/

Ein exempel/

Item es ist auch zů wissen das es den selen gar nützt ist die in dem fegfeür seind das ir leib begraben werden an die stat do man gewonlich meß hat dann dauon empfahen sy manigerlei genaden vnd leichterung/ aber den verdampnoten menschen ist es schad das sy an heiligen steten begraben seind dann sy sind nit wirdig das man bei iren leibe meß haben soll/ Vnd des schreibt Gregorius in dem genanten bůch dialogorum ein solch exempel wie in der stat zů Sameſe einer von Meiland genant Valentin sturb der gar eines sůntlichen lebens gewesen was/ vnd darnach begrůb man seinen leib in die kirch genant sancti sirí/ Vnd eins mals ward eines nachtes ein groß geschrei in der kirchen als wölt man einen über seinen willen aus der kirchen treiben oder ziehen/ do liefen die wachter in der kirchen zů vnd wolten besehen was das wer/ do sahen sy zwē schwartz grausenlich geist die hettē dem obgenanten Valentin einen strick an die füß gelegt/ vnd zugen yn also schreiend aus der kirchen/ do erschracken die wachter vnd giengen wider an ir bett vnd des morgens theten sye das grab auf dar ein man den Valentin geleget hette/ vnd do funden sye

den leib nit· do sůchten sie ÿn ausserhalb der kirchen do funden sie ÿn in einem andern grab ligen vnd het den strick noch an den füssen als sie ÿn aus der kirchen geczogen heten ꝛc·

Als man in disen exempeln die gesagt seint merckt das meß haben den selen in dem fegfeüer gar nücz ist· also ist ÿn auch fast nücz das die menschen ire opfer geben zů den messen· vnd des merck auch ein gar hübsch exempel·

Das·x·capitel·

Es schreibt Petrus Cluniacensis das eines mals ein man metall graben wolt do verfiel er in eim loch das man sich sein gancz verwegen můst· vnd sein hausfraw meint nun das er todwer als wol billich was· vnd opfert ein gancz iar alle tag wein vnd brot vñ ein liecht für sein sel nur an einem tag tet sie es nit· Do nun das iar vergangen was do grůb man nun das ertrich dannen an dem end do er verfallen was· do fund man ÿn lebendig gesund vnd frisch vnd sprach das ÿm alle tag on ein tag wer gebracht wordē brot wein vnd ein liecht vnd das het jm also geholffen biß er gefunden solt werden· Hie merck so das opfer so nücz ist einem der nur tot gescheczt ist gewesen vnd nit tot· wie nücz ist es dann den toten für die man es dann hat auf geseczt· darumb so stet geschriben in dem andern bůch genant machabeorum in dem·xij·capitel das der starck man Judas zwelftausent marck silbers schicket gen Jerusalem das man es für die tot/

ten opfert das sy von iren sünden erledigt wurden.

Ein exempel.

Item es ist auch zů wissen das ein lebendiger für ein toten büssen mag. also ob einem ein büß aufgesetzt wurd vnd er stürb ee er die selben büß volbrecht so mag ein lebendiger die selben büß für yn volbringen. Vnd des schreibet ein doctor genant Nicolaus de Flammigen ein solich exempel wie eins mals gar zwen treů gesellen weren. vnd der ein het gar ein grosse sünd geton. also gieng en sie mit einand gen Rom über die sünd büß zů empfahen. vnd do ward ym ein dreiiärige büß aufgesetzt. vnd in dem ee er die büß volbracht kam yn ein grosse kranckeit an darüb dann er fast betrübt ward deß halb das er die büß nit volbracht het. do sprach sein gesell er sölt ym nit fürchten ob er stürb so wolt er die büß für yn volbringen. Vnd do er gestarb do tet sein gesell als er ym verhieß. vnd do das erst iar aus was do erschin er ym vnd was an dem dritteil weiß vnd die zwei teil waren schwartz. do das and iar aus was do erschin er ym aber vnd was an den zwei teilen des leibs weis vnd das dritteil was schwartz. Do das dritt iar aus was do erschin er ym aber vnd was gantz schne weiß vnd danckt seinem gesellen fleissiglich vnd sprach er wer gantz rein vnd lauter vnd gieng yetz in die ewigen seligkeit. Item es ist den selen auch fast nütz das fleissig andechtig gebet für sye auch geschehe vnd besunder von den menschen die do seind in den genaden gottes als dann die on sünd seind oder in einem güten für-

satz seind ir sünd in kurtz zebeichten vnd zebessern · vnd das hat man gar vil vnd manig exempel · Item es ist den selen auch nützt das man die schuld betzale die sy hinder yn verlassen haben vñ des hat man vil exempel · Item es ist den selen auch nützt ob sie vnser tig gůt auf yn selbs heten gehebt das dasselb gůt wi der gekert würd an die ent do hin es gehört des hat man auch manig exempel Item es ist den selen auch nützt das man almůsen für sy geb des hat man auch vil exempel · Item es ist den selen auch nützt das ir letster will volbracht werd als durch das geschefft das sy an dem totbet volbringen · ob aber die solichs ver/saumpten die darüber gesetzt seind so teten sy gros/se sünd daran vnd sy můsten darumb leiden vnd des merck ein exempel ·

Ein exempel ·

Man list in des grossen keisers Karls histori als er eins mals mit einem grossen hőre zů feld lag do starb ein ritter in dem hőr · vnd als er an dem totbet lag do befalh er einem seiner freünd das er sein pferd vnd harnasch durch gotes willen geben solt · vnd bewise ym an welich end das geschehen solt · Der verhieß ym nun solichs zethůn · Vnd do der ritter gestarb do brauchet er das pferd vnd den harnasch anders dann des ritters letste mei nung gewesen was · vnd gab es nicht an die end do hin er es geschiden het · darnach über dreissig tag do erschin ym der ritter in einer nacht vnd spzach · Du hast gemacht das ich dreissig tag in dem fegfeür bin gewesen darumb das du mein letsten willen nit vol

bracht hast. Aber der almechtig got hat sich ietzund
über mich erbarmt vnd hat meinen gůten willen an-
gesehen. Aber du můst die rechten pein darumb leid
en da mit die gerechtikeit gottes volbracht werde.
vnd in dem verschwand er. Des morgens saget er
solichs seinen gesellen. Vnd von stunden hort er ein
grausenlich geschrei vnd heůlen als ob ein grosser
hauff leonen vnd beren kemmen. vnd in dem ward
er hinweg zuckt mit leib vnd sel. Do erschrack das
gantz volck mit einander in dem hőz vnd ward be-
folhen von dem keiser das man yn sůchen solt das ge
schach. vnd er ward gesůcht vier tag. man kund yn
aber nit finden darnach über. xij. tag do der keiser mit
dem hőz auf brach do funden sie yn das er ab einem
hohen felß herab gewozffen was worden vnd was
iämerlich zerknůst vnd zerrissen. vnd darumb sol nie
mand die letsten meinung der sterbenden menschen
verachten dann groß daran gelegen ist. Es sol auch
ein yeglicher mensch fleissig den armen selen zů hilff
kommen. ist er zů einem mit geschickt so thů ein an-
ders. dann man mag yn mit manigerlei helffen als
gesagt ist. Wann er dann an das end kombt so ge-
schicht ym durch die schickung gottes auch soliche
hilf. Es sol auch ein yeglich mensch grosse sorg vnd
forcht haben auf die hell vnd auf das fegfeůer. Vnd
in dem allen sol die letst meinung sein das es gesche
he got dem almechtigen zů lob vnd zů eer. also das
wir biten sőllen für die selē das sy von der pein vnd
marter des fegfeůrs erlediget werden darumb das
sy got dem herren in dem himelischen Jerusalem ewi
clichen loben vnd eren. auf solich meinung wir dañ
auch die hell vnd das fegfeůer fürchten sollen dann

wo die letste meinung in disen dingen allen got dē herren mit zůlob vnd zů eren geschehe so wer es mit ein rechte meinung vñ wer got mit genem wir mů/gen auch vnd sōllen billich fürchten die grosse pein vnd marter die man in der helle oder in dē fegfeüer leiden můß dann die selb vorcht behůt den menschē offt vor sünden vnd bringt in zů gůten tugentreichē wercken Aber die selben vorcht sol der mensch zů letste leiten vmb keren in das lob gottes deßgeleichen dañ alle andere gůtte werck geschehen vmb auch die sünd vermitten werden sōllen ꝛc.

Item man liſt wie eins mals wer ein reicher man der wolt gantz keinē gelauben daran haben waz man im von d̄ helle vñ von dem fegfeüer saget. vñ sprach alwegen die pfaffen hetten solich ding darumb erdacht das sye die leüt vmb gelt beschalckten. vñ wolt sich auch mit nichten von solicher seiner meinūg weisen lassen. Do fügt es sich aber eins mals das in sein haußfraw eines morgens tod fand ligen an dē beth vñ wz gantz schwartz an allem seinem leib als ein kol. vnd hett einen brieff in der hand do stünd also geschribē. Ich hab gesehen das ein fegfeüer ist. Do weiß ich dz ein helle ist dañ ich můß leider ewigklichē darinnen beleiben vor wolt ich es nit gelaubē so hab ich es yetz erfarn darumb so sey ein yegklicher mensch in disen dingen fürsichtig vñ gelaubig das ist im not.

Das xj capitel

Von dem fegfeüer sancti patricy in ybernia

DAs man aber grüntlichē vnd on alle zweifelung wissen vñ merckē mūg dz ein fegfeür sey vnd ein helle als dann die gantz heylig geschrifft bezeügt. So ist zewissen dz solichs gar treffenlichē geoffenbaret ist wordē in dem land ybernia durch dz gebet sancti patrici d dañ durch die schickung gotes in das selb land cristenlichē gelauben do zepredigē vnd an zeheben geschickt ward dz er dañ gar mit grossem fleiß tag vnd nacht volbracht. vnd thet auch grosse wundwerck in dē namē jhu cristi Er sagt in auch von d grossen pein vnd marter die man in d helle vñ in dē fegfeüer für die sünd leyden müß Er verhieß in auch die übermaßlichen grosser freüd des paradeyß ob sy dē heyligē cristenlichē gelauben empfiengē vnd dē genūg teten. aber die grossen wundwerck die trewūg d grossen pein so in von jrer sünd wegen künftig wer. auch die verheissung d grossen freüd mocht daz grob hörzt volck von jrer jrrung nit weysen vñ sprach also zů sancto patricio Du sagst võ grosser marter vñ pein so man für dyse sünd leydē müß. auch von grosser freüd die wir empfahen wurdē ob wir an cristū gelaubtē Nun zeige vnd die selben pein vñ freüd dauon du sagst dz wir grüntlich vndricht werdē dz deine wort war seind so wellen wir dir volgē vñ an cristū glaubē. do sanctus patricius daz hörzet was er vor andechtig vnd fleissig gewesen. do ward er vil andechtiger mit betten. mit wachē. mit fastē vñ mit andn gütē werckē

darũb' dz er die vngelaubigẽ menschẽ durch ein sol/
chen weg als sie begertẽ durch die genad gottes czů
cristenlichẽ gelaubẽ bringẽ möcht/ do got d almächs
tig seinẽ fleissigẽ ernst also sahe vñ erkent do erschin
er im sichberlichẽ/ vñ gab im dẽ text d vier ewange/
listen von einẽ stecken dẽ man noch heůt auff disen
tag in ÿbernia hat vñ in eret für loblich vñ wirdig
heiltumb als billich ist/ vñ den selben steckẽ od stab
tregt ein ertzbischof des selbẽ lands vñ mã nent in
dẽ stab jhu darnach ward sanctus patricius durch
dẽ herren gefürt in ein wilde wůstin vñ zeiget im da
ein scheůblete grausenliche grůb/ vñ sprach also czů
im/ Welcher rew vñ leid vmb sein sünd hat vñ mit
einẽ vesten cristenlichẽ gelaubẽ dise grůb durch get
in einem tag vnd in einer nacht/ d sol wider darauß
kůmen gereiniget võ allen seinẽ sündẽ/ aber er můß
groß pein vnd marter sehen so man für die sünd leÿ
den můß die grossen freůd die den außerweltẽ bereit
ist/ aber er můß stet vnd vest in dẽ gelauben beleiben
Do sanctus patricius das also sahe vnd höret do
bracht er zewegẽ daz ein loblich closter übet dz loch
gebawẽ ward/ darinnen seind münich sant Augu/
steins ordens/ vnd das loch ist in dẽ genantẽ closter
in dẽ chor/ vnd das ließ sanctus patricius wol ver/
machẽ vñ beschliessen also das nÿemã freuenlich vñ
on erlaubung darein geen solt vnd befalhe dẽ prior
den schlüssel zů dẽ loch/ Vnd czů den selben zeiten als
sanctus patricius damocht lebt do giengen gar vil
hinein die all gezeůcknuß gaben võ der grossen pein
vnd marter die sie mit allem gesehen/ sund auch em
pfunden hetten/ Auch von der grossen freůd der sälí/
gen dar durch dann das gantz land ÿbernia czů crí/

stenlichem gelauben bekert ward. vñ darnach wur/
den gar vil menschen hinein schlieffen vnd wie ein/
er dauon saget. also saget der ander auch. vnnd das
ward also eygentlich geschriben in dem genantē clo
ster. Man findet auch noch leüt die leben oder gar
kurtzlich gelebt haben die darjnnen gewesen seind.
Dañ es ist eni kartheüser czů wirtzburg der ist vor
ein münich zů heilsprunnē gewesen der spricht wie
er einen sant Bernharts orden gesehen hab der dar/
jnnen gewesen sey dem es dañ der babst der bischof
vnd sein abt erlaubt het. Vnd der selb münich kam
eins mals gen heylspruñ do hettē sye im geren groß
zucht enbotten. Er wolt aber nit anders essen dann
prot vnd salcz. Doch zů letst über redtē sy in das er
ein wenig visch asse die nur in einem wasser gesot/
ten waren on alle wurtz vnd ander gemecht vnnd
wañ sie in von dem fegfewer fragten so erschrack er
alwegen vñ sprach er möcht nit dauon redē es thet
dann grosse not Er mocht auch nye kein frölich ge/
berde erzeigen vnd sahe alweg als wolt man in von
stundē tödtē. Vnd wañ sy in fragten warumb er al
weg so traurig were. So sprach er welicher vnder
eüch nur den zehendē teyl gesehen het das ich gesehē
hab so möcht er sein leptag nit mer frölich werdē.
Der selb münich ward auch durch gunst seines ab
tes ein einsidel in einem wald do er dann ein streng
hert leben füret. vñ gedacht alwegen an dē grossen
jamer den er in dē genanten fegfeüer gesehen het vñ
hat jnnerhalb zwelff jar gelebt.

Wie man in sant patricien fegfeüer mag kummen.

Es ist auch zewissen das man nyemand in das genant fegfeüer laßt / er hab dann ein gunst von seinem bischoff mā sol es auch niemand zů büß geben oder auff setzen dz er darein gee / sunder wer dar ein will der müß es im selbs vff setzen zů einer büß von freyem willen / Es sol auch kein bischof keinem leichtiklichen erlauben dann es seind gar vil hinein gangen die mit leib vnd sel dar jnnen beliben seind / dañ wo einer zweifeln wolt an dem gelauben so wer gantz verlozen / Ob aber einer ye nit wolt ab lassen / So mag es im der bischoff erlauben vmd sol im des ein brieff geben das er im es erlaubt hab / waim er dañ kumpt in das closter darjnnen man in das fegfeüer geet vmd der priozden brieff gelißt / so sol er es im auch vestenklich widerraten vnd sol im ein andere büß heyssen empfahē vñ thůn / Ob er aber ye vestenklichen darauff beleibt so füret in der priozin die kirchen darjnnen můß er xv tag fasten vnd sich mit andechtigem gebet bereiten / Darnach so singen die herren des selben closters ein lobliche meß / vñ geben dem das heylig sacrament d in das fegfewer wil / vmd besprengen in mit einem wasser das sunderlich darzů geweyhet ist vñ füren in dañ zů dē loch des fegfeüers vnd do empfilcht er sich dañ in ir aller gebet / vnd die priester alle geben im den segen / vnd dañ bezeichet er sich mit dē zeichē des heyligen kreücz an die stirn vnd schleüfft also hinein in das loch / vnd von stunden so beschleüsset es der priozVñ auch an dem anderen tag vmb die

zeit als er hinein ist geschlossen. So kumpt d' prior vnd schleüßt das loch auf. vnd ist dañ der mensch herwider kümen. so füren sy im mit grossen freüden in die kirchen do müß er aber xv. tag fasten vñ gott dancken vñ loben. Ist er aber nit geleich auf die selben zeit kümen so seind sy gewiß das er verlozn ist vnd nit mer kumpt. vnd ir seind vil also darjnnen belibē. Darumb so hat der babst zů vnsern zeiten gebotten das man nyemand mere darein lassen sol. er hab dañ gar grosse vrsach darzů. Es ist kurtzlich ein kartheüser zů thuckelhausen gewesen d' bat got vnd auch das gemein capittel vnd den vatter von Cartusia sye solten im darein erlauben. man wolte es aber nit thůn. vnd gab im zů antwurt er solt dē kartheüser ozden recht thůn vnd solt den gar fleißlichen halten so hett er fegfeüers genůg dar an. vnd also torst er es nymmer begeren.

Von einem ritter der in sant patricien fegfeüer ist gewesen ꝛc.

Wie wol es ist das vil der menschen geystlich vnnd auch weltlich in dem genanten fegfeüer gewesen seind so wolt doch vnder jnen allen nye keiner gantz gesagen was er doch darjnnen gesehen. gehozt vnnd auch erfaren hette. Aber ir hertes strenges leben das sy all darnach angefangen vnnd auch getriben haben mitt so hertter büß vnd kestigung jrer leybe. das ist gar ein groß mercklich zeichen das sye so über grausenliche ding pein vnd auch marter gesehen haben. vñ vnder dem allen ist gewesen ein ritter zů Künigs Steffans zei-

ten der auch dacjmen gewesen ist vnd wie vnd wz der selbig ritter dauon gesagt hat/ daz dañ ein frum mer säliger abt genant Gilbertus selbs von im gehört hat vnd fürbaß einem mächtigen abte des closters Hartis geschriben worden ist mit solicher gewisser kuntschafft dar an gantz kein zweifel gesein mag/ das wirt hie auch hernach ettlicher masse gemeldet/ doch hatt der selbig ritter nicht alles dz wellen sagen das er dauon weste/ Aber er gab sich hinnach selbs gar in grosse büß das was ein zeichen dz er mit schimpflichen ding gesehen het/ Vnd von ersten als der genant ritter ye in das fegfeüer vmd sich so gar mit nichten darab weysen lassen wolt/ vnd vrlob gewan von seinem bischoff vnd in das closter kame darjn ner: man auch in das fegfeüer geet/ vñ alle ding geschahen als dañ dartzů gehöret in massen als vor gesagt ist/ vnd im auch dye priester all den segen gaben vnnd in do besprengeten mit dem gesegnoten wasser vnnd er sich bezeichet mitt dem zeichen des heyligen kreütz an die stirn Do schloffe er hinein in die grůb mit einem festen cristenlichen gelauben vnd setzet seinen trawen vnd hoffnung gantz in got/ Vñ als er in dz loch geschloff über ein kleine zeyt kame er gar in ein grosse vinsternuß also das er gantz nichs gesahe/ doch er gieng ymmer für sich/ vnd als bald do erschine im ein tunckels liecht vnd do kam er auff ein weit feld vnd sahe do einen grossen pallast/ vnd das liecht was nit anders dañ als es in dem winter ist so die sunn vnder ist gangē vnd d pallast den er sahe het kein wand vnd stůnd nur auff seülen vmd was an allen enden geschicket als ein closter darjnnen münich sein solten/ Vñ als

er läng bej dē pallast vmb gieng vñ in selczam nam das wunderlich gebewe do gieng er czů letst hinein vñ do was jnnen vil wunderlicher dañ auß wendig vnd do saß er etwañ lang darjnnen vnnd besahe es vnd het groß wundern ab der kostlichē gezierd dye darjnnen was. Vnd do er also verwunderet do kamen vierhundert vnd .xv. man in einer geystlichen gestalt mit weissen kleidern vnd waren new beschoren vnd grüsten in in dem namē des herren vnd sie sassen nider vnd hůben an czů singen vnd einer der als der oberst vnder in waz der red mit i vñ sprach Gesegetet sey d almechtig got d eine gůten fürsatz in deinem hertzen bestetigt hat vnd er welle auch das in dir volbringen das er angefangen hat. so du nun in das fegfeůer kůmen bist darumb dz du von deinen sündē gereiniget werdest. so můst du eintweder kecklich oder festenclich streitē. oder aber da got voz sey mit leib vnd mit sele verlozen werden. vnd darumb so solt du wissen als bald wir yetz hinauß geen werden so wirt diß hauß gantz erfůllet mit bösen geysten vñ werden dich hertiklich peinigen vnd vil grösser pein werden sye dir erzeigen damitt sy dich hinach kestigen wellen. vnd werden dir verheissen sie wellen dich on allen schaden wider füren czů der thůre da du herein kůmen bist. das thůnd sye aber darumb das sy dich darmit betriegen wellen. dann ob du i verwilligest durch vorcht d pein od durch ir verheissung so bist du ewigklich verlozn mit leib vnnd mit sel. Beleibst du aber fest in dem gelauben vnd setzest dein hoffnung gantz in got vñ gelaubst in gantz nichs. so wirst du mit allem von deinē sünden erlediget. Sunder du wirst auch sehen die groß

sen sälikeit vnnd freüd die die aüßerwelten gottes haben. Darumb so hab got alwegen in deinem gemüt. vnd wann sÿe dich peinigen. so rüff an dē herren jhesum cristum an. wir künnen ÿetz nicht lenger bey dir beÿ dir beleiben vnd wir empfelhen dich dē almächtigen got. Vnd do gaben sÿ im den segen vñ schiedē von im. do erkecket der ritter mit einē festen gelauben vnd seczet sein hoffnung vnd sein streiten gantz in vnsern herren jhesum cristum.

Vnd do er also allein in dem hauß saß vnnd beÿtet kecklich des dauon man jm gesaget hett. do höret er gächlingen ein solch groß vngestüm als ob das gantz erdtrich zesamē schlüge vnnd ob alle die menschen vnd alles das das do lebet in gantzer welt aller ir vnstümigkeit erzeigē dÿe sie ÿmmer gethon mochtē so wer es dannocht kein geleichnuß gen dem grausenlichen geschreÿ vnd bewegung die er hort. vñ het in got nit behüt so müst er täbing sein wordē nur von disem grossen geschel Vnd darnach nach disem grausenlichen gehord sahe er sichtberlichen ein solich forchtsamlich gesicht der teüfel das es vnmüglich ist zesagen. vnd wurden in die teüfel vnzälichen an allen enden mit grausenlichen forchtsamlichen gestalten vmbgeben vnd mit lachen vnd gespöt wurden sÿ zů im sprechē. du bist vns wolkūmen. die andern die vns dienen dÿe kōmen erst nach dē tod zů vns. aber wir seind grösser lon schuldig. darumb das du vnser geselschafft so fleißlich begert hast also das du des todes nicht erbeÿten mochtest als die andern. sunder hast du vns lieb vnd hast vns leib vñ sel mit einander gebracht vnd das hast du darumb gethon daz du dester grös

sern lon von vns empfahen wilt vnnd darumb daz du von vns begerst das wellen wir dir überflüssig-clichē gebē-du bist darūb kūmē dz du für dein sünd gepeiniget solt werden vnd des wirdest du bej vns gar genůg haben vnd grösser pein dañ du vor ÿe ge/sehen hast-doch darumb das du vns lange zeÿt ge/dienet hast-So wellen wir dir das zů lon geben-vñ wilt du so wellen wir dich on allen schaden wider füren an das ende da du herein kūmen bist vnd das du noch lenger weltlich freüd vñ leiplichē wollust habst dañ du bekumpst diser pein noch wol die du ÿetz begerst-Zů disen betrügnussen vñ falschen wor-ten d̄ teüfel belib d̄ ritter vnerschrockē vñ belib keck lich in seinē fürsacz vnd wolt in gantz nit verfolgen vñ verschmecht alle die wort on erzittert-

DO die teüfel sahen dz er sÿ also verschmä cht do eÿlten sÿ an in mit grossem zorn vñ mit bitter grimmigkeÿt-vñ flachten in dē genanten hauß ein grosse hürde mitt einem grossen feüer-vnd bunden dē ritter hend vnd füß vnd wurf sen in in das feüer-vñ zugen in mit eyßnin hackē in dē feüer vm̄ vñ hettē ein grausenlich geschrey über in do litte der ritter groß pein vñ marter in dem feg/feüer-vñ do sÿ in also lang gepeinigten do gedacht er wie in dÿe heyligen menner gelert hetten-vnnd ward anrüffen den milten süssen namen jhesu-Als bald er das thet-do ward er von stunden gantz von dem feüer erlediget-vnd verlasch das feüer gantz mit einander als ob es nÿe da wer gewesen-Vñ do er nun mercket das sÿe im nitt mochten angesÿgen so er cristum vnsern lieben herren anrüffet do ward er vil kecker dann vor-vnnd seczt im gantz für das

er sÿe nicht mer fürchten mocht ꝛc.

DArnach verliessen die teüfel das hauß mit grossem heülen vnd mit erschrochenlicher vngestůmigkeit vnd zugen den ritter mitt in vnd do sÿ herauß kamen do schieden sÿ sich von einander doch beliben ir ettlich bey dem ritter vnnd zugen in durch einen wildē gegent das ertrich was schwartz vñ was auch ein grosse vinsternuß vñ er mocht nichs gesehen. dañ die teüfel die in zugen es wået auch ein brinnēder wind do der den ritter gar hart prennet. vnd der schweiß drang durch seinen gantzen leib. vnd das kam im czů nucz in dem prinnenden wind das er sich dester baß möcht vff haltē Sie zugen in an das ende do die sunnen enmitten in dem sumer auffgeet. vnd do sÿ geleich czů ende der welt kamen do wendeten sie sich czů der rechten seÿten an das ende do die sunnē enmittē in dem winter auffgeet. vnd kamen durch ein groß weÿt tal vnd do hőret der ritter ein solich ellend jåmerlich vnnd klåglich geschreÿ vnd heülen das es nit auß zesprechen ist vnd weßt nit was es was. vnnd do er baß hin zů kame do ward er das gantz geschreÿ baß hőren. vnd do kamen sie auff ein über weÿt hoch feld vnd dz was gantz vol alles jamers vnd schmerczē vnd das was so weit das der ritter des kein end sehen mocht. vnd dz feld was gantz vol blosser menschen frawen vnd man junger vnd alter vnd lagen alle mit den beüchen auff der erden vnd waren mit eÿßnin vnd feürin negeln an die erd geheft die durch sÿ geschlagen waren die hetten alle so engstlichen grossen schmerczē das sye offt dz erdtrich nůgen vor grossem we. offt so schrÿen sÿ mit grossem heü/

len vnd weinen/O herr über sich über sich/erbarme dich erbarme dich/Es wz aber nyemād da der sich über sy erbarmen wolt/vnd die teüfel luffen über sy vnd czů aller der marter dye sy litten wurden sie vil herter von den teüfeln gekestiget/Vnd do sprachen die teüfel czů dem ritter dise pein vnd marter můst du alle leyden es sey dañ das du vns verwilligest das wir dich füren an das ende da du herein kůmen bist/Vñ do er das nit thůn wolt do wurffen sye im auff das erdtrich vnd wolten in an genagelt haben als dañ die andern/Aber do er anrüffet den namen jhesu do mochten sy im nichs gethůn/

VNd do zugen in die teüfel von disem velde do vil grösser jamer vnd ellend was/vnd das selb feld was auch gantz vol menschē frawen vnd auch man junger vnd alter/vnd dye lagen alle auff jren seyten/vnd sassen feürin tracken auff jnen vnd zerrissen sie mit feürin zänen/Ettlich die hetten schlangen vmb den hals/ettlich vmb die arme/etlich vmb den gantzen leib/vnd dye nůgen sich alle selbs an jren bzůsten/vnd das feüer gieng im zů allen jren gelidern auß/ettlich hetten groß feürin krotten auff dem hercze sitzen vnd nůgen sie mit den vngestalten vergiftigen schnebeln als ob sye im das hercz herauß zyehen wolten/vñ do was gar ein grosser übel geschmack vnd nicht anders dañ ein ellend klāglich heülen vñ weinen vnd die teüfel liessen über sy vnnd kestigeten sye mit onsāglicher pein vñ marter zů allem dem das sie wz litten/vnd das feld was so wept das sein der ritter kein ende gesehen mocht/do sprachen die teüfel czů im vnnd das můst du alles leiden du wellest dich dañ wider hin/

auß lassen füren do du herein kümen bist/ vnd do er das nit verwilligen wolt do küssen sy im hertigklichē nyder/ Do er aber den namen jhesu cristi an rüffet do mochten sie im nichs mer gethůn ꝛc/

DArnach zugen sie im vff das dritt feld do was jamer über allen jamer/ dann dz selb feld waz voller menschen frawen vñ man jünger vnd alter vnd waren alle mit feürin eyßnin negeln auf die erden gehefft vnd so wol das man an allen jren leiben gantz nichs voz den negeln gesehen kund von dem haubt biß zů dē zehen/ vnd sy schrien heületen vnd weinetē alle durch einander aber gar krencklich als ob sy legen an den zügen vnd sterben solten/ es mocht aber nyemand gesterben vmb yetz kam ein feürin wind vñ bald ein über kalter wind Vnd die teüfel peinigten sy jämerlichen mit feürin hacken zů allem dem schmerczen den sy voz hettē/ do sprachen die teüfel czů im das můst du alles leyden du wellest dich dañ wider hin auß lassen füren/ aber er behalffe sich mit dem namen jhesu cristi das sy im nichs mer thůn mochten/

DO zugen sy im auff das vierde feld do was solche grosse pein vnd marter das es kein menschliche vernůft gesagen noch gedēck/ en mag/ dañ das feld was gantz voller feüers vnd hieng voller feürmer ketten/ do hieng ettlich an den füssen/ etlich an den henden/ etlich an dem har/ etlich an dē armen/ etlich an den diehen/ vnd henckten die haubt vndersich vnd das was alles in dem fewer vnd hiengen mit jren leiben halb in ein schwiffling feüer das von dem erdtrich aufgieng/ Ettlich hieng en ob dem feüer an eyßnin hacken/ vñ die waren et

lichen geschlagen in die augen/ettlichen in die ozen etlich in die naßlöcher/ettlichen in die kelen/ etlichē in die brust/etlichē in die gemächt/ Ettlich kruchen in schwifflingem feüer in den ofen/ ettlich lagen in rösch pfamen ob dem feüer/ etlich steckten an spiß/ sen vnd wurden gewendt in dem feüer als ob man sy briet da waren groß dümpfel mit zerlassen metal Das müsten sie trincken vnd darjmen baden/ vnd alle die pein vnd marter die man kund vnd mocht erdencken die sahe der ritter alle da/ Do rüffet yeder/ man nach dem tod es mocht aber nyemand gester/ ben do sahe er ach jamer vnd we das er es mit gesa/ gen kund so vil des was/ Do sahe er ettlich die sein freünd gewesen waren do sie lebten do höret er das jämerlicheſt geschrey das es nit müglich wer dz es nur ein mensch gedenckē möcht/ Dz feld was auch nit allein gefült mit den die die marter litten/ sunder was es auch voller teüfel die sy über diſe marter al le noch vil mer peinigten vnd kestigten/ Vnd so die den ritter mit solcher auch martern wolten/ do rüfft er an den namē jhesu do müsten sy in lassen/

DArnach sahe er ein fewrin rad das do on/ meßlichen groß was/ vnd das hieng gantz voller eyßner feüriner hacken/ vnd die sel/ ben hacken hiengen vol menschen/ vnd das halbteyl des rads stünd in dem lufft übersich/ Das and halb teyl was vndersich gantz gesencket in das erdtrich vñ auß dem erdtrich darein das rade gesenckt was gieng ein stinckend schwifflinng feüer dar durch die die an dem rade hiengen jemerlich gemartert vñ ge peiniget wurden/ Do sprachen die teüfel zů dem rit ter/ diſe marter můst du leiden du welleſt dañ dich

wider hinauß lassen füren da du herein kömen bist vnd do triben die teüfel das rad vmb vnd das lieffe so behend vnd so schnel vmb das der ritter die menschen die dar an hiengen einē vor dē andern nit gesehen mocht vnd im bedaucht das rad wär allen endē gantz vor übriger grosser schnelligkeit. do was ein ellend klāglich geschreÿ von dē die an dē rad hiengē vnd do wurffen die teüfel im vff das rad das es im übersich in den luft trūg do er aber den namen iheſu cristi an rüffet do belib er vnuersert.

Vnd do giengen sÿ fürbaß vñ zugen dē ritter mit in. do kamen sÿe zů einem grossen hauß darauß gieng ein grausenlicher stinckender rauch. das hauß was gar übermaßlichen brēÿt vnd so lang daz sein der ritter kein end gesehē mocht vñ do sie damocht etwen weit ezů dem hauß hetten. do gieng ein soliche hÿtz darauß das im der ritter gar hart fürchten ward vnd wolt nit geren gon. Do sprachen sie zů im wie bist du so trege daz dz du sichst dz ist ein bad vñ du wellest oder nit so můst du mit dē andern darjmē badē. vñ do hōret er eī jāmerlich ellend schreÿ auß dē hauß von grossem heülen weinen vnd klagen vnd do sie in hinein fürten. do sahe er ein grausenlich vñ erschrockēlich gesicht Der öst rich in dem hauß was gantz voller löcher vnd so nahent bey einandō daz man hart dar zwischen gen mocht vñ die löcher waren all vol mit manigerleÿ zerschmoltzen metalle vñ darjmen was ein über grosse menig menschē die darjñ wurdē gepeinigt vñ gemartert vñ dz metal sod als durch einandō. Ettlich waren auch gantz mitt einander darein gesencket biß an dÿe stiren. ettlich biß an dÿe augen. ettlich

biß an dē mūd etlich biß an dē halß etlich biß an die brust/ etlich biß an dē nabel/ etlich biß an die hufft/ etlich biß an die knie/ etlich biß an den enckel/ etlich nur mit einem fůß/ etlich mit beyd dē hendē/ etlich nur mit einer hand Vñ voz grossem schmertzen schrÿen vñ weinten sÿ all durch einander/ vñ sÿ den ritter in der löcher eins woltē werffen/ do rüffet er dē namē jhesu do mochten sÿ es nicht thůn/

DArnach kamē sÿ vff einē hohen berg do sahe d ritter vil menschē frawē vñ mā jünger vñ alter die warē all gekrumpt biß vff die zehen vñ d waren so vil dz alle dÿe menschē dÿe er ÿetz gesehen hat gantz nichs dar gegen zeschetzen weren vñ die rüften all mit grossem zittern nach dē tod vñ begerten zesterben/ vñ do d ritter gantz kein pein sahe die sÿ littē hett er groß verwůndern über sie vñ über ir klāglich geschrey vñ weinē/ do kam aber von stundē ein grosser wind d die teüfel dē ritter vñ das gantz volck mit einander begriffe vñ warffe sÿe weit hinweg in ein stinckend wasser vñ so kalt das es nÿemand gedenckē mocht do wurden sie hertig/ klich gemartert von der grossen kelt/ vnd die teüfel luffen ob dem wasser vñ welcher sich auff hůb den stiessen sÿ hin vnder/ dauon ward der ritter erledi/ get do er rüffet an den namen jhesu cristi/

¶ In disen peinen allen so dÿe teüfel dē ritter an ge/ thůn hettē waren sÿ dānocht nit erstetiget vñ zugē dē ritter mit in gegen dē osterwīd vñ do sahe er ein/ en grossen feürīn flāmen aufgeen als ob er auß einē brünen gieng vñ der was gantz schwiblig vñ stāck übel vñ ī dē selbē flammen vñ feüer sahe er vil nackendē menschē frawē vñ man jūg vñ alt übersich auf farē

vñ dañ wider nider fallen in dē dümpfel/ do sprachē die teüfel dz ist d feürin eingāg in die hell da ist vn ser beleibung vñ darüb das du vns so lang gedient hast so můst du ewigklichē bey vns da beleiben/ dañ alle die vns dienē die gehörē tzů vns in disen feü/ rigen dümpfel/ vnd wañ du ein mal hinein kumst/ so můst du ewigklichē mit leib vñ mit sel darjmen beleiben/ Wiltu aber so wellen wir dich on allen scha den wid füren an das ende do du herein kümen bist Der ritter setzet aber sein hoffnung gantz in got vñ wolt in nit verwilligen/ do vielen die teüfel in den feürin dümpfel hinein/ vnd zugen den ritter mit in vnd so sy ye tieffer kamen/ so der dümpfel ye weyt/ ter was vnd die pein vnd marter ye grösser/ O do sahe der ritter solichen jamer angst not so darjmen was dz es nit müglich wer das es kein menschliche vernunfft nun bedencken mocht/ Er empfand auch der marter so hertigklichē das er des namens jhesu gar nahent vergessen hett/ doch tzů letste gab es im got ein das er cristum jhesum anrüffet/ do warff in der flāme des feüers von stunden überich in dē lufft vnd do saß er etweñ lang allein biß er wider tzů im selbs kam dañ er was gar hert gemartert worden/ vnd er west nit wo er hin keren solt/ do kamen an/ d teüfel auß dem dümpfel die er vor nit gesehē hett Vnd sprachen zů im/ was thůst du hie/ vnser gesel/ len die tzů dir haben gesprochen es seye hie die helle die liegen/ dann es ist vnser gewonheit das wir lie/ gen sōllen/ darumb das wir die die durch die war/ heyt wir nit betriegen můgen betriegen durch die lü gin/ Die helle ist auch nit hie wir wellen dich aber in die helle füren ꝛc/

Vnd do zugen sy dē ritter mitt einem grossen grausenlichen geschrey mitt in vnd kamen zů einem grossen wasser dz stanck gar übel vñ was mit schwiblingen feürin flamen gantz über zogen vñ was gantz voller teüfel Vñ sprachē czů dē ritter vnder disem brimendē wasser do ist die helle. Vñ über das wasser gieng ein brucken. vñ sprachen zů im. über dise brucken můst du geen so wellen wir ein grossen wind machē der můß dich hinab in dz feürin wasser werffen. so begreiffen dich dann vnser gesellen vnd ziehen dich in die helle. doch so wellen wir dich voz beweren wie über die bruck zegeen sey vnd namen in also bey der hand. vnd schocketē vnd bewegten die brucken.

Es warē drey ding auf der brucken die einem yetlichen der sy gen solt gar wozchtsam waren. Das erst dz sy gar schlipferig waz vnd wer sy joch gar weyt gewesen so möcht einer gar hart sicher darüber gegangē sein. Das ander dz sy so eng was vñ schwäckel das man hart darauff sten oder gen mocht. Das dritt das sy hoch was dz es fast grausenlich was nur sye an zůsehen. Do sprachen die teüfel czů dem ritter wilt du so wellen wir dich noch sicher hin auß füren damit du vnbeleidiget heim kumst do gedacht aber der ritter wie offt im got so genedigklichē erloßt erledigt hett vñ in dē namē jhu segt er dē füß auf die brucken vñ hůb an zegen vñ empfand nit das es schlüpfferig was vnder dē füß vñ do het er ein gůt getrauen czů got vnd so er ye höher kam so die bruck ye weiter was. vñ über ein kleine weil wz die bruck preit dz zwen karren nebē einander darauf gegangen mochtē sein ꝛc.

DO die teüfel den ritter biß dahin gefüret hetten do mochten sy mit weiter geen vnd stünden an dem ende der brucken / vñ was ir grosse begirde das der ritter fallen solt / Do sy aber sahen das er so kätklich vñ so sicher gieng do schlü/gen sie den luft zesamen mit einem solichen grausen/lichen geschrey dauon dañ der ritter so gar über hart erschrack das es im onleidēlich was dañ alle die peī vñ marter die sy im vor hettē angelegt / Do er aber mercket das sy im weiter angesigē mochtē noch mit im gen / do gedacht er an jhesum cristum seinen gütigen herren der im so miltiglichen von in erlöst hett vñ gieng sicher vñ auch on alle forcht fürsich / aber die teüfel die auf dem wasser lieffen wurffen feürin hacken nach im / aber es schadet im nichs vnd belib vnuersert / vñ darnach ward die brucken weit vñ so breit das er hart an die end gesehen mocht /

ALs nun der ritter von den anfechtungē vñ betrügnussen der teüfel gantz sicher vmb frey warde / do sahe er vor im ein grosse hohe mauer die was gar wunderlichen gezierdt vmb übermaßlichen groß vñ daran sahe er ein beschloß/ne porten die was gar kostlich von allerley metalle vnd auch edeln gesteinen geziert vnd leüchtet vnd gab überkostlichen vnd wunderlichē schein vñ als er dannocht so in bedaucht ein halbe meil dauon wz do gieng die port gegen im auf vnd gieng ein solich er süsser geschmack darauß vnd ob dye gantz welt in kostlich specerey verwandelt were / so möchte es disem geschmack kein geleichnuß sein vmb er empfieng soliche grosse krafft dauon dz in bedaucht alle die pein vnd marter die er gelitten het die wolt

er noch ein mal leidē on alle empfindnuß/ do er nun
zů der porten hinein sahe/ do sahe er die claren kost/
lichen summen scheinen vnd gar vil mit einem grōs/
sern schein dann sy auff das erdtrich scheint/ Do ge
wan er über grosse begird hinein tzů geen/ vnd on
zweifel der hett im nit betrogen der im verlihen hette
das er an dises ende kūmen was/ Do er nun tzů der
porten hinein kam do gieng im engegen mit creützē
mit fanen vnd mit brinnenden kertzē vnd mit gul-
dīn palmen ein solliche kostliche proceß das sy in di
ser gantzen welt nit gesamnet werden mocht noch
nye mer gesehen worden ist/ do sahe er menschē mit
manigerley geystlichen ornaten vnd kleidern jung
vnd alt frawen vnd man/ vnd erschinen ir ettlich
als ertzbischof Bischoff abt korherren mūnich vnd
sunst allerley priester/ vnd alle geystliche ordnung
sahe er da gezieret mit geystlichen kleidern vnd yet/
licher in der gestalt vnd in dem kleide/ darinnen er
got gedienet hett die weil er in leben gewesen was
Vnd sy enpfiengen den ritter mit grosser wirdikeit
vnd fürten in also mit der processe loblich mit solich
em süssen lobgesang zů der porten hinein/ das es nit
mūglich were solch gesang in der welt zehören/ do
nun das gesang ein ende genam/ do sassen zwen als
zwen ertzbischoff vñ die enpfiengen vnd setztē den
ritter zwischē sy/ als ob sy im die grossen wirdikeit
vñ wollust des paradeys zeigen woltē vñ do sy mit
im anfiengē zeredē do lobtē sy vō erstē got dē herren
darumb das er des ritters gemūt also in den peinen
vnd martern dar durch er kūmen was gestercket
hett/ Darnach fürten sy in durch die freudenreiche
vnd lustige stat hin vñ her darinnen dann der ritter

solich freüd vnd wolluſt vnnd ſo übermeßliche ge/
zierd ſahe er das es nit müglich were das es mẽſch
liche vernunfft geſagen oder nur gedencken möchte
dann alle die freüd vnd allen den wolluſt den man
in diſer welt erdenckẽ mocht das wer alles ein groſ
ſe traurigkeit geweſen gen der on außſprechenlichẽ
freüde die er an diſer luſtigen ſtat ſahe Es wz auch
gar ein ſolicher ſchein darinnen vnd ſo liecht/ das
es tzů der ſunnen die tzů mittem tag on alle jrrung
der wolckẽ auf diß erdtrich ſcheint zů ſchätzen wä/
re/ Als ob man ein kertzenliecht gegen der ſunnen
ſchätzen wölt/ dañ es was tauſentfeltigklichẽ liech
ter darinnen/ dann es auff diſem erdtrich nỹmer ge
ſein mag diſe luſtige ſtat was auch ſo wept das er
kein ende dar an geſehen mocht dann allein an dem
ende do er hinein kũmen was/ vnd was der boden
gantz geziert als ein luſtige grüne wiſen mit mani/
gerley koſtlichen blůmen vnd kreüter vñ auch mitt
edeln bämen vñ früchten/ daz der ritter auch ſprach
vnd möcht er da beliben ſein ſo wölt er ewigklichen
nur von dem aller koſtlichen geſchmack gelebet ha/
ben dañ es was auch ſo gar ein luſtiger vnd edler
geſchmack das es kein menſch geſchetzen noch ge/
dencken kunde/ vnd der himliſch ſchein der erleüch/
tet ſỹ alweg vnd was auch kein mangel da ſunder
alle gezierd überflüſſiclicher dañ es ỹemant erdenck/
en mocht/ man mag auch kein geleichnuß dauon
ſchreiben reden oder gedenckẽ dañ es übertrifft alles
tauſetfeltigclichen der ritter ſahe auch darinnen ein
ſoliche groſſe menig volcks das er meinet das in d
gantzen welt nit ſo vil menſchen weren/ vnd dỹe
waren an manigen hauffen vnnd ſcharen alſo/ das

sye nicht alle gantz bey einander in einer sammunge waren. Aber wan sy wolten so kam ein ander schare czů der andern. Vnd in allen jren freüdē vnd wol lust ward gar nichs von jnen gehōzet noch gesehē dann die ere vnd das lobe des almächtigen gottes Do sy dann mit solichem grossen loblichen vnd sūs/sen lobgesang emsiglichen volbrachten das es ein/em yegclichen jrdischen menschen ein grosse freūd were nur hōzen dauon czů reden. wie mochte im dann so ein grosse freūd sein wann er dises lob got/tes hōzet vnd als ein stren an dem himel an seinem scheine vnderscheyd hatt von dem anderen. Also was auch ein merckliche vnderscheyd vnder den sāligen menschen. In diser hübschen lustigen statt dann an dem angesicht vnd den cleidern was ein gar ein mercklicher vnderschid vnder jnen. vñ leūchtet einer ūber den anderen. Ettlich waren gecleidet mit guldin kleidern. ettlich in grūn. ettlich in purpur kleid. ettlich von jacingten. ettlich von scheinenden carellen vnd ein yetlicher was so vil dester zyrlich/er so vil vnnd er in seinem leben mer fleissig in dem dienst gottes gewesen was. Ettlich hetten guldin cronen auff jren haubten als ob sie kūnig weren. et/lich hetten guldine zepter in den henden. ettlich gul/din palmen vnd so manigerley daz es nit zesagē ist Vnd do der ritter solliche vnsālige freūd sahe vnnd hort als mit dem lieplichē lobgesang mit dē grossen danckſagen so sie got on mittel lobtē mit dē grossen freūdē die ein yetlicher vō seiner eigen selikeit het vñ darzů sich freuet das die andern auch so groß sālig/keit hetten. do vergasse er aller seiner vernunfft vñ ward also erleūchtet in disen freūden das er meint

das er mit mer dauon scheiden mocht/ vmd alle die die in an sahen die lobeten got dē herren darumb dz er in also genedigclichē behūt vnd auch zů im zů kūmen verwilliget hett/ Was sol man sagen es wz nichs do dann übermessige grosse freūd da durch got stetigclichen gelobt vnd geert ward dann ir grosse freūd was das sye got ymmer vnd ewigclichen loben vnd auch eren solten/ do was kein widerwertigkeit kein hitz/ kein kelt/ Sunder ewiger frid alle genůgsamigkeit vmd was ein yegclicher begert das hett er hunderfeltigclichen/

Vnd do dz also geschehen was/ do sprachē die zwen bischoff czů dem ritter/ Nym war lieber brůder durch die verwilligung gottes so hast du gesehē das du begert hast zesehen in deinē kūmen so hast du gesehen die martel vñ pein der sünder/ So hast du auch hie gesehen die trew d sāligen/ Gesegnet sey der schöpffer vnd der erlöser der dir ein solichen fürsatz gegeben hett/ Nun begerer wir das du wissen solt die vnderscheid der pein vñ der die darjnnen seind die du gesehē hast/ auch was dise lustige stat sey darjnnen du yetzund bist Vnd von ersten so solt du wissen daz dise stat ist dz jrdisch paradeyß darauß der erst mensch adam vō seiner vngehorsam wegen gewozffen vnd getribē ward da durch dann er vñ dz gantz mēschlich geschlecht geurteylet wurdē zů dē tod Do aber dz mēschlich geschlecht durch vnsern künig jhm cristū wyd erlöst ist worden/ so mag man durch den gelauben wider kūmen czů genaden/ Aber die menschlich blödigkeit ist dā nocht alweg geneygt zů sünden/ vnd darumb für die sünd so der mensch mitt genůg thůt

in dem leben- můß er nach dem tode gepeiniget vnd gemartert werdē in den peinen dÿe du gesehen hast etlich mer-etlich minder-etlich lenger-etlich kürtzer Nach dē vnd die sünd gewesen seind vnd wir alle seind in disen peinen gewesen- vmid dar durch an dise sälige stat kōmen - auch alle die dÿe du da in dē peinen gesehen hast so sÿ gereinigt seind-vnd für ir sünd genůg geschehen ist-werdē vnser mitgenossen in der ewigen sälikeit-außgenōmen die die du gese/hen hast in dem dümpffel der helle die můssen ewig klichē darjnnen beleiben vñ alle tag werdē ir etweñ vil erlößt vnd die enpfahen wir-dañ in vnser gesel schafft mit grossen freüden als wir dich enpfangen haben-vnd vnser keiner waißt wie lang ein ÿetlich er in der pein sein můß-aber durch messe-durch die psalmē-durch gebette-durch almůsen-durch fasten vnd andere gůte werck so in der cristenheÿt für sÿe geschehen als offt das geschicht-so werden ir pein vnd marter geringert so lang biß sie erlößt werdē Vnd wie wol wir hie an diser lustigen stat on alle pein vnd in grossen freüdē seind- So sÿen wir doch noch nit wirdig hinauff zekōmen in die himelischē freüd do die heÿligen got den herren von angesicht czů angesicht sehen-Aber täglichen wirt vnser gesel schafft gemimert vnd gemert so etlich kōmen von dem fegfeüer czů vns-vnd etlich von vns auff steÿ gen in die himelischen freüd-

DO sie dise wort also mit dem ritter geredt hetten do fůrten sÿe in auff einen berg vnd sprachen czů im er sölt übersich sehen vnd sölt in sagen wie in bedeücht das der himel ein farb

hett/das thet der ritter vnd sprach/ Er hett ein farb so jn bedeücht als ein brinnend gold in einē ofen do sprachen sÿe das ist die port des himelischen para/deiß vnd die die von vnser geselschafft enpfangen werden in den hymel die haben da jren eingang/ du solt auch wissen das vns got alle tag ein mal speist mit der himlischen speiß vnd wie lustig vñ wie süß die selb speiß seÿ/dz solt du ob got will jetz versüchen vnd sÿ mochten hart dise wort enden/ do schosse von dem himel als ob es ein flām feüers wäre/ viel jeglichem auff sein haubt als ein schein oder funck von einem feüer vnd im darnach in den mund/deßgeleichen auch dem ritter geschahe/ dauon er dann soliche grosse süssigkeit vnd wollust in seinem hertzen vnd gantzen leib enpfand/ daz er gar vor grossen freüden nit west ob er tod oder lebendig wäre das nam aber gar bald ein end/ Do sprachē die bischoff dz ist die speiß darmit vns got alle tag ein mal speiset vnd die dÿe von vns in den himel enpfangen werden/ dÿe müessen dise speiß alweg on vnderlasse mit solichen grossen freüden so du enpfundē hast/ on ander on ausprechenlich vnd vil grösser freüde dÿe on mittel ewigklich da seind/

DO du nun eins teils hast gesehen daz du begert hast/ als die pein d sünd vñ die freüd der säligē/ So ist not das du wid gangest den weg dardurch du herein kōmen bist/ vnd ist es sach das du dich nun hin für vor sünden hütest vñ ein heÿligs leben fürest vnd würckest/ So bist du mit allem sicher der sälikeit die du gesehen hast/ sunder du wurdest enpfahen die ewigē himlischen wo

nung. Ob du aber da got voz sey wider in die alten sünd fallen wirdest. so hast du gesehen wie dir ein pein vñ marter darumb bereit ist. Vñ du solt yetzen sicher hinauß gen dañ alle die die dich voz gepeiniget haben. die werdē dich yetz fürchten vnd ab dir erschreckē. do der ritter dise wort hōzet do ward er bekümert vñ betrübt vñ ward die bischoff mit sänlichē klagen bitten das sy in nit zwungen das er von diser freüde wider in die traurigen welt gen solt. sye antwurtē vnd sprachē. Es mag nit gesein als dein begerung ist. aber des wille sol geschehen der allein erkent was yetlichem czů gehōzt.

DO müst sich der ritter wider seins herczen willen in grossem jamer scheidē von d lustigen freüdenreichen stat. vnd enpfieng den segen von den bischoffen. vñ gieng trauriklich vß dē paradeiß vñ gieng aber dē weg den er voz gegangen was. vñ do in die teüfel sahen die in voz gepeiniget hetten do versüchtē sy sich aber an im vñ wolten in schrecken. aber sy mochten im nit angesigen. vñ fluhen sein angesicht als die vogel in den lufft. vnd do er wider kam zů dē ersten palast do in die teüfel vō ersten hettē gepeiniget do fande er die vierhundert vnd xv. mann die in von ersten vnder wisen hetten wie er sich in seinem streit halten solt. vnd die wurden alle erfreüt vnd lobtē got den herren vñ sprachen. O brüder du hast ritterlichen gestritten vñ bist gantz gereiniget von allen deinen sünden. Vmb in deinem lande da geet yetz der tag vff. darumb soltu dich eylende hinauß machē. Dañ so der prioz nach der messe mit dem couent czů der porten käme vmb

dich nit funde so beschlusseler die portē vñ gedächt das du nit mer kūmen soltest. Also enpfieng er von in den segen vnd schloffe das loch hin auff. vnd geleich als er zů der portē kame do schloß der prior dÿe porten auff. vnd enpfieng in mit mit grossen freüdē vnd füret in in die kirchen. do lobet vnd dancket er got. xv. tag mit fasten vñ andächtigem gebet. Darnach nam er an sich das creücz vnd zohe zů dē heyligen grab. vnd als er wider heim kam füret er fürbaß ein hert strengs leben in der vorcht vnd in dem dienst gotes. vnd beschlosse darmit sein leben vnnd ist ÿetz on zweifel der ewigen freüde czůgefügt das verleÿhe vns got allen. Amen.

VNd alles das diser ritter gesagt hat von disen peinen vnd freüden die er gesehen hatt das ist on zweifel alles dÿe warheÿt. als sich dann gar an vil andern die es versůchet haben durch gewärte geschrifft erfunden hat. er hatt aber gar vil gesehen in der pein das er nit gesagt hat. Es wär auch nit müglich das ein tödlicher mensch dz alles mercken vnd behalten künde. dann es übertrift alle menschliche vernunfft. Aber der barmherczig milt vnd ewig got hat den menschen nit allein wöllen offenbarn die marter vnnd pein so für die sünd berait seind. Sunder hatt er vns auch geoffenbaret die grossen freüd die den säligen berait ist. also das wir doch von forcht wegen der pein oder von begerung wegen der freüden vns schicken vnd keren zů seinem lobe dienst vnnd wolgefallen. dann ob ein mensch freüd sůchen wil die vindet er nicht hie vol kōmen in diser welt. dañ sÿ ist alle mit traurikeit ge

mischt vnd nimpt ein bitter schmertzend ende/ will er aber die rechtē freūd süchen die ist in dem künfftigen vaterlande do ist ewige freūd on alle vermischung/ dañ do ist der prun vñ auch der vrsprung darvß alle freūd geet/ do ist ewige weißheit in dem spiegel der hohen dziualtigkeit/ do ist ewige gezierd vñ schonheit dañ die gerechten menschē werden leüchten als dye sum/ do ist die süß melodey aller engel vnd aller außerwelten gottes/ die sy stätiglichen volpzingen dem lobe jrs künigs/ do ist ewiger frid/ da ist kein mangel/ da ist kein sorg der verlierung/ do ist ewig reichtumb dye man nit verlassen mag/ do ist ewige ere/ do seind tausent jar als kurtz als ein tag der gestern vergangen ist/ do ist das frölich angesicht des barmhertzigen gottes der sein außerwelten so lieplich vnd so gütlich ansicht in der ewigen säligkeit vnd ob sunst kein freūd hetten/ So begerten sy mer freūdē dañ die sy von seinē lieblichen angesicht haben/ O wie mag das ein freūd sein do man got sicht als er ist dauon kan kein tödtlicher mensch reden/ noch mag es keins menschen hertzen begreiffen die übergossen freūd die man dauon hatt do ist dz wolkōmen künigreich/ do ist der loblich künig d eren vnser herr jhesus cristus/ do ist dye hoch gelobt künigin die müter vnd junckfraw maria do seind die wolgezierte himlischen ritter alle chör der engel/ do seind alle patriarchē vnd prophetē zwelff botten marterer beichtiger junckfrawen vñ alle außerwelten gotes/ die alle on mittel lobend vnd erend jren künig/ Do freūt sich ein yetlicher von seiner eygen freūd/ vnd darzů von der freūd die die andern haben waz kan man dauon gesagen do ist die freūd

die nie kein jrdisch aug gesehen hat/ nye kein ore ge
hört hat/ nye in keins menschē hertzen gedanck auß
gangē ist da ist freūd über freūd/ wollust über wol/
lust vñ alles dz das do freūd bringen mag ist dē vß
erwelten on ende bereit/ dauon auch kein tödtlicher
mensch reden noch das gedencken kan/ dann ob alle
stern des himels schreiber wären/ So möchten sye
doch die minsten freūd mit durch gründen durch ge
schrifft die in der ewigen säligkeit ist/

Das xij capite.

Item sanctus Augustinus schreibt in einer predig die er zů yppona gethon hatt vff ein soliche meinung von diser materÿ. O wie thoret seind die die ein soliche ewige onaussprechenliche freüd begeben durch der kurtzen vnd falschen freüd willen die sÿe in diser welt süchen. dann wer dise freüd hie haben wil. der můß der künfftigē freüd embern Also lautent die wort vnsers erlösers an manigen endē in dē ewangelio. Merckt ir einfeltigen toreten menschen. alle reichtumb. alle freüd. aller wollust. alle gezierd. aller gewalt. aller adel. alle gesuntheit. alle ere. vñ darzů alles dz man erdenckē mag in diser welt nimpt ein kläglich ellend end vñ so vil mit dester grösserm jamer So vil vñ dise dig grösser in diser welt gewesen seind aber das daz hernach kumpt das hatt kein ende es seÿ gůt oder böß Ich gelaub gentzlich wann ein mensch von grundt seins hertzen bedächt das ewig feüer darinnen dÿe sünder on ende mit leib vnd mit sele ewigklich sein müssen. Gedächt auch an die ewigen onaussprechlichen freüd die got seinē dienern vñ verschmähern diser welt geben wirt. Es wär im gar gering das er sich diser weltlichē freüd begebe vñ süchet die gütē tag da. do man sÿ vinden mag. das es aber nit oder gar selten geschicht. dz macht das es nÿemandt bedencken wil. auch ettlich nit gelauben wöllen was man dauon sagt So gedenckē etlich sÿ wöllen eins mals anheben vñ recht thůn. das verziehen sÿ aber gewonlich biß an das ende. So es nicht mer gesein mag. so seind ettlich so gantz erblindet in den sündē

das sie nÿmer gedencken das sünd sünd sey. So hö
ren ettlich geren dauon reden. aber sÿ gedencken nit
lenger daran dañ so lang sÿ dauon hören reden vnd
wil sich ÿederman in disen dingen entschuldigen im
selbs zů ewigem schaden. Darumb so lebt der mer
teil vnd nahent ÿederman nach der welt. vñ pfligt
der freüdē die er versücht hat vñ acht der nit dauon
man sagt. vnd ettlich die sölich weltliche freüd nit
gehaben můgen. die setzē doch ir begird darnach dz
sÿ sie geren hettē. damit sie doch der sündē mit jrem
bösen willen auch teilhefftig werden. got wolt das
sich ein ÿetlicher mensch durch gieng vnd sich selbs
verhözet wie gewiß sein leben wer. wie lang er ge/
sunt möcht sein. ob im sein reichtumb vñ sein adel
nachfolget. ob er alweg weltliche freüd haben mö/
cht. vñ so das alles so ein stumpffs ende nimpt. So
würd dz reich vnsers künigs jhesu cristi dester ee er
fült in dem himlischen jherusalem ꝛc.

Das xiij capitel

Hie merck ein kostlich hübsch exempel vō offenbarung von dem jrdischē paradeiß von einem jungen hertzogen der dreyhūdert jar darjmen was vnd er wolt wenē er wer nur ein halben tag darjmen gewesen.

MAn liſt wie jn den obern welschen landen wer ein mechtiger hertzog mit sampt sein er haußfrawen eins gůten lebēs eins geistlichen erbern wesens vmd wandels vnd fast reich an leůt vnd auch an land ůber alle ander fürsten der selben prouintz. Sy hetten einen sun wol geziert an dem leib vnd an den sitten den sy von jugent auff jn der vorcht lieb vnd dienst gotes gezogen vnd jn dz vnderweist hetten. vmd nach des vaters abgang ward er herre vmd regieret das land das er dann gar jn gůtem fride mit gerichten vnd gerechtikeiten gar jn grosser vernunfft vnd weißheyt besasse vnd regieret vñ was vß der massen fleissig jn dem dienst des almächtigen gotes vnd der junckfrawen marie czů allen zeiten. darczů jn dann sein můter ernstlich ůbet vnd steůret. vnd er ward auch genant von yederman ein freůnd des almächtigē gotes. Jm warde auch vermählt eyn schöne wolgezierte junckfraw von hohen eren gepurt vnd zůchten. Als von kůniglichem stam so dann wol billich vnd zimlich was. wie wol er lieber keůsch jn dem junckfreůlichem state darjmen dann er auch was beliben wäre do můst er nun doch solichen heyrot seiner hertzen lieben můter vmd auch andern seinen lieben gůten

freünden verwilligen / doch so bat er den almächti-
gen got mit andechtigem reÿnen hertzen / das er im
sendet seinẽ heiligen engel zů seiner hochzeit / der im
beschirmet vnd behüttet sein keüscheit des in dann
got der almechtig geweret / Do nun die fürsten her-
ren ritter vñ knecht in seiner hochzeit gesamelt wa-
ren die loblichen czů volbringen in freüden vñ man
des nachtes czů tisch sitzen solt / do kam dem jungen
hertzog vñ preütigon in seinen gedanck wie er dan
nocht mit none vesper vnd complet an dem selben
tag von vnser lieben frawen gebettet het / dañ er alle
tag die sÿben tagzeit von vnser lieben frawen bettet /
vnd ward also betrübt vñ wolt das mit nichtẽ ver-
saumen / vmb schiede sich heimlich von der junck-
frawen vnd andern die auff der hochzeit waren vñ
ritt czů vnser lieben frawen capellen dÿe vnder der
burg lage allein vmb volbracht do gar andächtig-
clichen sein gebett vnd befalhe auch sein keüschÿt
in den schirm des almechtigen gotes vnd der reÿnẽ
junckfrawen marie / Do er nun wider auff die burg
reÿtten wolt / do sahe er zwischen zweÿen bergen ge-
gen im reyten gar einen überkostlichen menschẽ mit
scheinenden kleidern auff einem weissen maule das
in gedaucht wie ein brimẽder schein von im gieng
Der jüngling erschrack vñ wundert in gar sere waz
das wäre / vnd do er nahet czů im kam do fraget er
in wer er wäre / do antwurt er im vmb sprach / Er
wär eines grossen küngs diener genamt Otheos
vmb der hette in auch hÿe her gesendet das er auch
des hertzogen sun czů seiner hochzeyt dienen solt / do
ward der lieb jüngling von hertzen gar fro vnd fü-
ret in mit im in die burg vnd befalhe im den gantzen

gewalt die hochzeit außzerichten nach seinem gefal
len/ dañ er hett ein gestalt eins alten vernünfftigen
mannes/ vnd was auch so lieblich das sich yeder/
man freüet der in ansahe/ Es west aber nyemandt
das er ein engel was/ vnd do ward alle sach so ordē
lich vnnd auch gar loblich von jm außgericht/ das
yederman gar groß wunder darab het/ vnzucht mit
worten vnd auch mit wercken ward do gantz vnd
gar vermitten vnd ist auch wol zů gelauben das der
jünglíng sein keüschеyt behielt durch disen seinen
gast/ Do nun die hochzeyt ein ende nam do nam er
gar gütlich vrlob vnd wolt von dannen scheyden/
do ward der jung herczog vñ die andern all gar ser
betrübt von seinem abscheiden/ dañ sein gestalt vñ
auch sein wesen gab yederman gar grosse freüd/ vñ
vor allen andern gab jm der jünglíng das geleit mit
weinen vnd auch mit seüfftzen vnd sprach/ O va/
ter wiltu mich also verlassen/ Ich wolt das du bey
mir beleibest vnd ein herr vnd ein regierer würdest
meins ganten lands/ So wölt ich mit dein herr sun
der dein knecht sein/ der engel antwurt das mag nit
gesein dañ es ist meins herren will nit/ Aber beley/
best du in dem dienst gottes/ so würdest du meines
herren ere vnd wirdikeit sehen/ do sprach der jüng/
líng ich begere nit mer dañ got meinē herren zedie/
nen so lang ich lebe do antwurt ō engel vnd sprach
biß morgen czů diser zeit so kům hie her zů diser ca/
pellen/ ist es dañ meies herrē will so vindest du diß
maul darauff ich sitze hye berait/ da setze dich auff
so würdest du auch von stunden an in meines her/
ren künigreich kummen/ vñ sein ere vnd auch sein
wirdikeit sehen/ do sprach ō jünglíng/ o herr nenne

mir doch deinen namen / wañ ich kūm auch in dein es hertzen reich das ich wisse nach dir zefragen / Do antwurtet der engel es ist noch nit not / dann wañ du kummest in meines hertzen reich / so würdest du wol sehen wer ich bin vnd also schied er von jm / vnd verschwand auß seinen augen / Do nun des morgens die zeit kam die im der engel beschaidē het do sprach er zů seinen dienern laßt vns eÿlen zů vn ser lieben frawen capellen / vnd besehen ob es sich auch also fügen welle / als mir vnser erber gast ver heissen hatt / dÿe wurden auch alle gar willig vnd frölich mit im berait / Dñ do fundē sÿ auch dz maul da berait den hertzē zeenpfahē do sasse der jüngling auff dz maul mit grossen freüden / vñ beualhe seinē dienern sÿ sölten vmb vesperzeit wider an dz ende kömen vnd sein da warten / So nun die vesperzeit kam seiner diener kamē an dise stat vnd wartē vff jren hertzen / aber er kam nit do erschrackē die diener vñ do sÿ wartetē biß nacht do ritten sÿ wider heim Darnach erschale es auß der massen als weit es daz land waz / wie der jung hertzog verlozen wer / man ward in süchen an allen enden / man mocht in auch aber nit vinden / do ward gar ein ellend klagen von seinem lieben gemahel / seiner můter / vnd sunst von aller menigklichen / Sein gemahel belib also witwe vnd junckfraw / vnd endet ir leben in dem dienst des almächtigen gotes / vñ do nun lange zeit vergieng vnd man sich des hertzen gantz vnd gar verwegen hett / do liesse sein hertzen liebe můter dÿe burg zer / prechen vnd auch durch gunst der fürsten vñ hertzē des landes bawet sÿ ein loblich kloster an die stat / vnd begabte auch das herlich nach aller notturfft /

vñ ward darnach der götlich dienst loblich da vol-
bracht durch erber geystlich münich/ vñ nach jrem
tod ward sy mit sampt jrs suns frawen begraben in
das capittel des genanten klosters/ in wirdiger ge-
dächtnuß als stifftern des selbigen klosters vñ wie
sich alle sach in disen dingen begeben hett ward ey-
gentlich ein geschriben zů ewiger gedechtnuß/ Nun
wider auff die rechte meinung zekomen do der jüng-
ling vff das maul gesasse/ do eylet es gar schnell vñ
behend mit im das er nit merckē kund ob es vff der
erden gieng oder in dem luft/ vmb als bald do kam
er auff ein schön weit feld des er kein ende gesehen
mocht/ vmb do was solicher grosser lust das er nit
anders wolt wenen dañ es wer dz paradeiß do wa-
ren schön bawm mitt allerley süssen vñ edeln früch-
ten/ Etlich hetten ir zeitlich frücht/ etlich stünden in
der plůt do was ein minniklicher boden mit graß vñ
mit blümen alles von edelm geschmack/ do waren
schön vnd lautter flüsse das darauß schine das gold
vmb allerley edelgestein do was die süssest melo-
dey von aller vogel gesang als ob es engel wārē/ do
was solicher grosser lust vnd freüd das es kein töt-
licher mensch nur gedenckē möcht das der jüngling
gantz meinet daz nichs lustigers noch freüdenreich
ers gesein möcht in himel vnd auff erden/ Vnd als
er des feldes nahet ein ende kam/ do sahe er woz im
gar ein hohen berg/ vnd oben auff dem berg lag ein
überkostliche stat mit kostlichen dürnen vmb auch
mit andern gezierden so scheimber das es nyemandt
gesagen kunde/ vñ leüchtet auch so klare als ob sie
gantz von karfunckelsteinen gemacht vñ gebawen
wäre/ vnd ob der stat stünden vil stern in dem lufft

die pzumen alle durch einander/vnd gab yetlicher so grossen schein als die sume/Vnd do er nahet tzů der stat kam/do sahe er eygenlichē das sy von edeln steinen gebawen was vñ die maur was gantz von crisoliten karfunckel vnd barillen vnd der jüngling wz voz alle sein tag nye so frölich gewesen/als sein sele vnd geist erfreüet ward von disem gesicht/dye pozt der stat waz beschlossen/do er aber gantz hintzů kam do gieng sy gegen im auff vnd gieng ein solicher edler süsser geschmack darauß das er voz grossen freüden mit west ob sein sele in dem leib oder auß dē leib wäre/vnd was so ein liechter clarer schein darinnen als ob hundert sumē die erleüchtē/Die pozt der stat was von saphir schmaragden vnd jaspen gebawen darauf was die englisch behüttung in miniclicher süsser melodey singende/der estrich in der stat was von lauterm gold/do was soliche gezierd das kein tödtlicher mensch weder nemen noch vß sprechen noch gedencken möcht/dañ die ewig weißheit het sy erleücht vñ geziert/Do er nun in die stat hinein kam do ward er gantz enzucket in dem geist in das himlische jherusalem vñ kam im entgegē ein grosse schar frawen vnnd man/doch waren sie alle junckfrawen die leüchten alle als der schein des hymels/jre kleider waren weiß als der schne gesprēgt mit gold vñ edelm gestein/Sy waren alle gekrönt/etlich mit gold/etlich mit rosen/ettlich mit lilien/vñ lobten got mit einem lieblichen neüen lobgesang/sy grüsten vñ empfiengē den jüngling mit grossen freüden vnd zeygten im jre ere wirdigkeit vnnd freüd/do ward er übermäßlichē erfreüet vnd dancket got seiner genaden das er dise ding sehen solt/Darnach

gieng er fürbaß do hozet er ein andere schar in gros
sen jubilieren got jren herren loben vnd eren / vñ dz
waren die heiligen beichter die enpfiengē in wirdi/
clichen vnd sprachen brüder freü dich vnd lob got
deinē herren das er sein glozi vñ meyestat so genä/
diglich gegündet hat zesehen / vñ dise schar waz gar
vil kostlicher geziert dañ die erst vñ die waren alle
geziert in priesterlichē oznaten / so scheinberlich vñ
so kostlich das es kein menschliche vernüfft mocht
ausspzechen / Darnach kam im aber ein schar enge/
gen von allerley menschen jung vnd alt frawen vñ
die was vnzallichē vnd trügen alle palmen in den
hendē mit guldin scheinendē zeptern vñ waren alle
in rot purpur gekleit mit edeln leüchtenden steinen
durch stickt / jre antlit leüchtē als die sunne / Sy wa
ren alle gekrönt mit gold vnd mit edeln gesteinen /
jr lobgesang gab so süsse melodey dz die gantz him
lisch stat jherusalē dauon erfreüet ward vñ sprachē
on vnderlasse lob ere glozi vñ alle wirdikeit sej got
vnserm herzē der do lebt vñ regniert ymer vñ ewig
clichen / das er vns wirdig hat gemacht dz wir sein
lob ewiglichē volbzingen mügen vñ söllen / das wa
ren die heiligen martrer vnd in solichen grossen on
ausprechlichē freüden das es alle zungen in ō gantz
en welt nit volbzingen möchten / Darnach kame im
aber die aller loblichst vñ hochwirdigist schare mit
solichem grossen wunderlichē schein / das den jüng/
ling gedaucht alles das er voz gesehen het das wär
gantz kein ere noch wirdikeit zů diser grossen mey
stat zegeleichen / die selbig überloblich schare wz mit
fast groß / aber sy waren fürsten über alle ander hey/
ligen / Aber ein grosse vnzalliche schar junger vmd

alter frawen: vmb man hett die selbigen kostlichen
fürsten vmbgeben an allen endē mit lieblichem lob/
gesang / O do was der aller lieblichst geschmack/
vñ ob die gantz welt tod wär so müst sie doch von
solichem lieblichen riechen erkückt werden/ Dise für
sten waren alle gekrönt mitt überkostlichen kronen
die gantzen himlischen stat darmit zů erleüchten/
Sy lobten on mittel die hohen dziualtikeit/ vñ neig
ten sich diemütiglichen gen jrem künig jhesu cristo/
der sy so von grosser armůt jamer vnd ellend so in
übermäßliche freüd ewiglichen bestätiget hett/ Sy
enbutten disem jüngling grosse ere vnd lobten got
in seinen wunderwercken/ das was der loblich cho/
re der außerwelten zwelff boten dauon man nit sa/
gen schreiben noch gedenckē kan/ von aller jrer wir/
digkeit ere vnd freüde so sy haben / Darnach sahe er
die primendē chöre der engel in solichen freüden in
solicher süsser melodey in solichem lob gottes das
nichs dauon zeschreiben noch zesagen ist / dann do
was soliche götliche ere das das ander alles nichs
dar gegen zescheczen was/ alle bücher in der gantzē
welt mochtē diß lob nit begreiffen/ do sahe der jüng
ling seinen außerwelten gast vnd diener der im sein
hochzeit geregiert het/ vnd in solichen hohen eren dz
er wolt wenen er wäre got / der sprach jm lieblichē
zů vnd offenbaret jm alle heimligkeit des himlisch
en jherusalems vnd sprach / O brůder du bist sälig
über alle tödtliche menschen das dir got solich ge/
nad bewisen hat/ das du seiner eren etwen vil sehē
solt/ darumb soltu in loben ymmer vnd ewiglichen
Aber du solt wissen das dises alles das du auch ge/
sehen hast gantz kein geleichnuß ist gen der oberstē

meyestat des ewigē gotes·do er in d̄ hohen driualti keÿt mit der außerwelten reinen junckfrawen ma/ria lebt vnd regiert vnd ÿmmer vnd ewigclichen· dañ do ist soliche grosse freüd das alles das du ge/sehen hast traurigkeit dar gegen zeschetzē wäre dÿe selben freüd werden wir vnd auch alle außerweltē ÿmer vnd ewigclichen niessen· O das sich die tödt lichen menschen in der welt also regierten· damit sÿ auch soliche grosse freüd mitt vns ewigclichen ha/ben mochten· darmitt wurd vnser freüd zwifach· Nun lieber brůder du hast eins teils gesehen dz dein hertz begert hatt· So ist es nun zeit das du von hin/nen scheiden solt· dann du magst auch czů disen zeÿ/ten nit beÿ vns beleiben· got vnser herre wölle dich geleitten vnd vns verwilligen dich czů beschirmen Also můst sich der lieb jüngling scheiden von diser lustigen stat gar in grossen freüden· doch gemischet mit trauren· vnnd von stunden bracht in das maul wider an das selbig ende do es in genōmen het· Do nun der jüngling an seiner gegent vñ heÿmat was vnd ettwenn auch gar lang do beÿtet· vnd meinet sein knecht die solten auff in warten· als er sÿe be/schiden hett· er sahe nÿemandt· es waren auch alle ding verwandelt vnd er gedacht in im selbs· Nun bin ich erst heüt hinauß geschiden· ewiger got wie mag dz kūmen das sich alle ding so gächlingen ver wandelt haben· Sein burg sahe geleich einem klo/ster· vnser frawen capel waz auch gar ser verendert vnd anders gebawen· dann er sÿ gelassen het· doch sahe er wol an den bergen vñ auch ettlichen andern zeichen daz es sein heÿmat was· Er erkecket zů letst vnd klopffet an dem closter an vnd zornlichen· vñ

als er am toz übersich sahe do stünd ein crucifix ob dem thoze / das im noch serer verwundert wie das ymer gesein möcht / der thozwart ward im fragen wer er wäre vnnd was er darmit meinet das er so so zornigklich klopffet / der jüngling sprach weist du nit das ich diser burg vnd landes ein herr bin vnd fragst mich wer ich sey / Auch so hab ich dich zů kei̅em thozwarte̅ bestelt / als ich heůt mit mei̅e̅ knechten herauß gangen bin / Der thozwart sprach du magst wol ein herr sein dañ du hast ein engelische gestalt / Aber als du sprichst du seyest diser burg vnd diß lands ein herre das ist nit / dañ diß ist kein burg sunder ein closter vnd haben einen abte zů einem herren / do erschrack der jüngling vnd kund sich nit besymen / wie die ding ein gestalt hetten / vnnd sprach so gee doch hin czů dem abte / vñ sage im wie der recht herr da sey / das er in hinein lasse / Nun hab ich doch mein můter darjmen / vnd mei̅e̅ gemahel / die er dann dem thozwarten nennet / der thozwart sprach dauon / du sagest die hab ich wol voz zeyten hören nennen / Sie seind aber voz vil jaren gestorben / vnd ligen begraben in dem capittel / vnnd seind stiffterin diß closters / doch will ich dise dein begerung dem abte fürbringen das er dañ also thet / vnd saget de̅ abte dise ding gantz wie es ein gestalt hett Do der abte das hőret der was ein geistlicher gotz főrchtiger man / vnd gedacht von stunden wie sy̅ in geschrifft hetten / daz voz zeiten ir herre verlorn wer worden / vnd nye nyemat erfaren mocht / wo hin er kümen wäre / vnd gieng also mit de̅ gantzen conent hinauß zů dem toze / vñ wolt besehen was dz wäre Do in der abte ansahe do erschrack er von der mimi

klichen lieblichē gestalt die er hett/dañ seine kleider schinen als der karfunckel/ Sein antlit leüchte als die sun/ vñ gieng von im ein süsser edler geschmack dañ er wz in aller masse als er in dē paradeiß gewesen was/der abte enpfieng in wirdiglichē vñ füret in mit grossen eren hineim in das kloster/vnd ward in darnach fragen wer er wär vñ wie sein sach ein gestalt het/ der jüngling ward wol merckē das dye ding nit waren als er sie gelassen het/vñ ward dem abte gantz sagen von anfang biß an dz ende wie es im ergangen wäre/ Do mercket der abte das seine wort vnd die geschrifft die er het von disen dingen mit einander geleich concordierten/vnd füret in zů seiner můter vnd seines gemahels grabe/do fand er vff den steinen geschriben/das sie vor dreyhundert jaren gestorben wären/ Darnach ließ der abte im lesen die geschrifft von dem jungen hertzogen/ d vor zeiten verlorn was worden/ Vnd do der jüngling disez ding also gantz vnderzicht was kund er sich nit genůg verwundern wie das gesein möcht/ vnd ward erst mercken das er lenger dann dreyhundert jar in dem paradeyß was gewesen vnd das hett im nur einen halben tag gedaucht/ darnach erschale es in das gantz land/wie der jung hertzog den mā vor zeiten verlorn hett wider kümen wär/vnd in einer gestalt als ein engel von himel/do kamen alle fürstē vnd herzen des landes in czů besehen/do machet der abte ein grosse wirtschafft dem jungen fürsten vnd herzen der kümen was czů eren vnd alle dye in ansahen die hetten ein grosse freüd/vnd verwunderte in seiner mimiclichē gestalt/dañ er was gestalt an allen sachen als ein engel/in torst auch nyemāt von

seinen sachen fragen, dann so vil er selbs saget, dañ
ÿederman sahe das das liecht gottes in seinem ant/
lit leüchtet, do nun die wirtschafft bereit vñ meni/
klich frölich was, do bate in der abte auch die ande
ren fürsten vnd herren er sölt auch mit in essen vnd
trincken, das er in aber zům dickern mal versaget,
doch czů letst do sÿ nit dauon lassen wolten do nam
er ein prot in den mund, Nun hörend groß wunder
werck, so bald er das prot in den mund genam, do
ward er von stunden verwandelt in einem über al/
ten grawen man, gantz voller runczeln vnnd ander
gebrechen, So dē alter czů gehören, vnd seine kley-
der die dauor leüchtē als der karfunckel wurden alt
vnd zerrissen vnd ellend, do erschrack ÿederman vñ
ir aller freüd ward verwandelt in ein traurigkeÿt,
do hůb er an vnnd sprach, Lieben herren ir sölt nitt
erschrecken got der herr würcket wunderwerck mit
seinen dienern, Nun wird ich geen an das ende da
her ich kōmen bin, Aber der erdē můß ir teÿl vor ge
geben werden das ist mein leib vnnd ÿetz würd ich
mich scheiden von disem meinem tödlichen leib dē
ich so lang getragen hab, vnd lieben brüder beleibet
in einem vesten gelauben mit gůten wercken, dann
ich hab übergrosse freüd gesehen die got seinē dien
ern bereit hatt, das dann kein tödtlicher mensch nitt
gedencken noch außsprechē mag vnd dreÿhundert
jar seind mir gewesen als ein halber tage, O da ist
ewige glori vnd wirdigkeit, ewiger frid, ewige ge
suntheyt, ewiger wollust, ewige süsse melodey, des
lieblichen gesangs der engel, vnd aller außerweltē
was sol ich lang dauon sagen das es alle mensch/
liche zungen in der gantzen welt nicht außsprechen

künden. dannocht hab ich den hundersten teil nit ge/
sehen. Nach disen worten enpfieng in loblich vnd
andächtigclich das heÿlig sacrament vnsers herren
jhesu cristi fronleichnam von dem abte mit andern
wegfertigungen so czů einē andern sterbadē mensch-
en gehört. vñ schied also von disem jamertal. Sein
leib ward mit grosser wirdigkeit begraben zů seiner
můter vnd seinem gemahel. dÿe sele kam wider in
die ewigen freüd die ir verheissen ward. dÿe wölle
vns got allen nach disem tödtlichen leben genädig
klichen geben vnd verleÿhen. Amen.

¶ Das. xiiij. capitel.

¶ Von einem geiczigen reichen wůchrer.

GEsarius schreibt wie czů metz wer gar ein
geitziger reicher wůchrer. dem da gelt lie/
bet über alles dz gesein mocht. Als er nun
sterben solt vnd můst do batt er sein weÿb mit fleiß
wañ er gestürb vnd in das grab gelegt wurd das
sie im einen krůg vol pfening czů den haubten seczen
solt. Sÿ verhieß im das vnnd thet das auch. Nun
waren zwen freÿhart czů metz die hetten das gese/
hen das die fraw den krůg mit den pfeningen in daz
grab geseczt het. vnd als es nacht ward do grůben
sÿ auff den todten leichnam vnnd wolten das gelt
nemen. do saß ein krot oben auff dem krůg vnd eine
dem todten leichnam auff dem herczen. vnd die auff
dē krůg saß dÿe nam ÿe mit dē mund eÿnen pfening
nach dem andern auß dem krůg. So enpfieng sÿ dÿe

ie vff dē hertzen saß vnd stieß sy im in das hertz czů
gleicher weiß als ob sye sprächen / wir wöllen dir
ein hertz mit gelt erfüllen / Do das die freyhart sa/
hen sy erschracken vnd schieden in vorcht von dan/
nen / des morgens als das grab offen stünd / do sach
mäniglich daz groß wunder mit den zweyen kroten
vnd kam ein grosser schreck vnder das volck ꝛc /

Das xv capittel

In welcher meinung man got dienen sol

IN disen dingen allen wz hie voz gesagt ist auch was hernach gesagt wirt / So ist es eygentlich zewissen dz man got nit darüb dienē sol / dz er vns behüt voz d ewigē pein vñ marter / Oder dz er vns dz ewig lebē geb / also dz solichs vnsez letste meinüg wär in dē dienst gotes / dann in solichē dienst süchet d mensch sein eigen nucz vñ nit die eren gotes / Aber die letst meinüg darüb ein yetlicher mensch got dienē sol / So sein die ere gottes darüb dz er das allez best vñ oberst güt ist / vnd also söllen wir got bittē dz er vns verleihe vnsez leiplich narung darumb dz wir lebē mügen / wir söllē begeren ze lebē das wir got dienē mügen / wir söllen got dienē das er vns behüt voz d helle / vñ vns dz ewig lebē geb / wir söllen in bittē daz er vns behüt voz der helle / darüb daz wir seinen heiligen namen nit ewiglich verflüchē als die verdamptē in d helle thünd wir söllē auch begern in dz ewig lebē zů kömen darumb dz wir got ewiglichē mit der junckfrawē maria mit allen engeln vñ mit allen heiligen loben vnd eren mügē vñ das sol vnser letste meinüg sein alles vnsers gebets / vnd in was meinung es anders geschicht so ist es got mit genäm / noch dē menschē nit nücz zů dē ewigen lebē / dann alle vnsere werck söllen got czů lob vmd czů eren geschehen / Auch ob ein mensch west das er verdampnot solt werden / dannocht solt er got nit dester minder dienē noch dester minder in loben vmd eren die weil er in leben wär / dann got vergibt es alles hundertfeltigklichen vnd des merck ein exempel /

Ein exempel von einem einsidel.

Es stat geschriben in dem büch vitaspatrū wie eins mals wären zwen einsidel in einer wüstin/ein junger vñ ein alter die dienten got beyd mit grossem fleiß tag vnd nacht in allē tugenreichen wercken/ Nun füget es sich das eines nachtes der böß geist dē alten einsidel erschin in einer schönen gestalt als ob er ein güter engel wär vñ sprach also zů im/O brůder ich můß dir etwas verkünden von got daz ich vngern thůn/doch ist es der wil gotes vnd ist das die sach/du hast einē jungen brůder bey dir der sich gar fast kestiget durch gotz willen vnd thůt vil grosser arbeit vmb sunst/dann alles das er thůt das ist got alles vngenäm/dañ er ist durch die ordnung gotes geurteilt zů der ewigē verdampnuß/ Vñ alle seine güte werck die er thůt můgen im nit helffen/dañ der wil gotes můß geschehen vnnd als er dise wort redet do verschwand er/do ward der alt einsidel gar jmmigklichē betrübt vñ bekümert das er sich des in gar langen zeiten nye erholen kund/ vnd wann er den jungen ansahe so erseüfftzet er alweg von grund seines hertzen/vñ daz ward der jung mercken vnnd sprach also/vater ich merck das du alweg erseüfftzest wañ du mich ansichst/Nun bitt ich dich das du mir sagest was dye vrsach sey/do erdacht d alt einsidel manigerley ant wurt/vnd wolt im die rechten warheyt nit sagen/ Doch zů letst do der jung nye nit wolt ablassen/ do sprach der alt einsidel also/lieber sun ich wölt lieber sterben deñ das ich die warheyt sagen můß/ So du

es aber nit enbern wilt / so solt du wissen dz mir got durch einen engel verkündet / das du seyest geurteilet zů der ewigen verdampnuß vnd alle deine gůte werck můgen dir nit helffen / vñ darumb so bin ich bekümert vnd mag nit mer frölich werden die weil vnd ich lebe / do sprach der jung einsidel also / lieber vater du solt dich darum̃ nit bekümern / dañ ist es der wil gotes dz ich sol verdampnot werdē so will ich es gedultiglich leiden / Ich wölt auch vngeren wider den willen gotes in dē ewigen leben sein vnd wil vil lieber mit seinē willen ewiglichen verdamnet sein dañ das ich wider seinē willen in der ewigē freüd sein sölt / Ich wil auch darumb nit von seinē dienst seczen / vnd wil im ob got wil onuerwandelt mein lebtag mit allem dem fleiß dienē als ob ich behaltē solt werdē / dañ ich waiß das in die verdamptē nit loben vñ eren / vñ darumb so wil ich in loben vñ eren die weil ich lebe nach allē meinē vermügen Sol ich mich dañ von got meinē herren scheidē vnd sol eingeen in die ewigē verdamnuß / so bin ich frölich daz ich in vor gelobt vñ geert hab zů der zeit do ich es thůn mocht / vñ darumb lieber vater solt du dich nit bekümern / Sunder so solt du got darüb loben vñ eren / dañ got sol gelobt vnd geert werdē in allen seinē werckē / do d alt einsidel dise wort höret von dē jungen / do het er verwundern von diser antwurt / vñ nam ein grosse ergetzlicheit darab / vñ do es nacht ward do erschine ein rechter engel gottes dē alten einsidel vnd sprach dein junger brůder ist in den genadē des herrē / vñ ist eingeschribē in dz büch des lebens / vñ der d dir am nechstē verkündet hatt er sol verdāpnet werdē der ist kein engel sunder ein

böser geyst gewesen. Vnd er wolt in durch solich betriegung in verzweiflung pringen. vnd die antwurt die dein junger brůder gegeben hat. die ist got so wol gefällig dz sy got genämer vñ lieber ist das alle die gůten werck die er sunst ye gethon hat. vnd in dem verschwand der gůt engel vñ liess den alten einsidel in grossen freůdē. Vnd des morgens frů verkündet er dē jungen einsidel dise verkündung vnd wurdē also beyd erfreůt vnd bestätiget in dē dienst gotes. darjnnen dañ sie beid ir leben endeten. vñ haben yetz on zweifel den lon empfangen das ist dye ewig freůd on ende. Hye ist zewissen das nymer keinē menschen verkündet wirt das er verlozen sol werdē. wañ es aber einē geschicht so sol er on zweifel sein das es von einem teůfel vnd nit von got ist dann soliche verkündung prächt einen in verzweiflung das die aller schwerst sünd ist. vnd also ob es einē von got verkündet wirt dz er verlozn solt werden. So gäb inn got vrsach czů der verzweiflung dz doch mit nichten gesein mag. dañ got gibt kein vrsach czů sündē. Auch so wirt es gar wenig menschē verkündet das sy behalten söllen werden. daim man lis von sant Augustein. vñ von andern grossen heiligen. das sye groß sorg auff den tod gehebt haben. vnd haben gefozcht das streng gericht gotes. vnd darumb so söllen wir alwegen in wozcht sein. so söllen wir auch alweg in güter hoffnung sein ꝛc.

Das xvj capitel

Ein exempel von einem wůchrer der ein überherte büß enpfieng

CEsarius schreibet wie zů kölen gar eyn reicher wůchrer wäre vmd als er sterben můst do besant er auch einen priester vnd sprach zů jm als er beichtet vnd die sacrament enpfieng Herr ich hab auß der massen gar vil güts davon wil ich anderß geren almůsen gebē nach ewrm heissen vnd auch rate der priester sprach Eüer gůt ist zemal vnrecht gewunnen vmd gehört auch an die ende wider zegeben do es her kūmen ist dañ ich besorg das es got dem almächtigen nit genäm seyy almůsen dauon zegeben Doch so laßt heint ein truhen vol prots schneiden vnd biß morgen so gebt es zealmůsen vmd das geschach auch also Vmd als man des morgens frů das almůsen geben solt vnd als man die truhen auff schloß do was auß yetlichem stuck prots ein krot worden Do besant er den priester aber vnd sagt jm das groß wunder zeichen do sprach der priester das ist gar ein groß zeichen dz got der almächtig kein gemeins almůsen enpfacht von dem gewůchertem gůt Do sprach der wůchrer herr nun wil ich ye büssen vmd setzet mir auch ein büß wie schwär die ymmer ist so wil ich sy gar willigklich vnd geren volbringen also setzet jm der priester dz er sich in die truhen nackend zů den krotten legen sölt vnd solt sich da lassen verzeren Also nam er die büß gar willigklich auff vnd volbracht sy auch des andern tages als man dye truhen auff

schloß/ do fand man gantz nichs in der truhen dann sein gebein/ vnd das vergrůb man zů sant jörgen zů köln/ vnd ee das geschach hetten gar vil krotē wonung vmb die selben kirchē/ aber seyt her ist nye keine da gesehen worden/ ¶ Hie merck ein yettlich/ er mensch wie groß reů vnd leyde hat diser mensch vmb sein sünde gehebt/ do er ein soliche vnmesser/liche hertte büß enpfangen vnnd volbracht hatt/ er wölt aber yetz nit das sy geringer gewesen wer/

¶ Ein exempel von zweyen römern/

IN den römischen hystorien list man wye eins mals zwen mächtig römer in grosser feintschafft gegeneinander wären/ vnd giengen alweg beid mit gewapneter hand also wo einer den andern begriffen hett vnnd im angesigen mocht das er in todten wolt/ also stünd ir yettlichs meinung/ Nun füget es sich eins mals an einē kar/freytag/ das der ein römer vngewapnet vnd auch on alle sorg außgieng/ vnnd was in meinung wye sein veind an disem heyligen tag des gleichen auch thůn solt/ Es geschach aber nicht dann als er auß gieng ongewapnet/ do bekam im sein veind mit gewapneter hand/ vnd do er den vngewapnet sahe do eylet er auff in vnd was in meinung in zů tödten do erschrack der vngewapnet vñ viel nider für sein feind vñ sprach ich bitt dich durch gotes willē du wellest mir genädig sein vnd wellest mir vergeben als vnser herr jhesus cristus heůt allen sein feinden vergeben hatt/ vnd ich bin heůt in dem frid gottes außgangen vnd hett gemeinet du hettest deß ge-

leichen auch thon. Do spruch sein feind durch vn/ sern herren jhesum cristum wil ich dir heüt auff di/ sen tag nit allein vergeben/ sunder ich wil auch ewi/ klichen dein auszerwelter vnd bester freünd vñ brů der sein. Also wurden sy mit einander vereint vnd giengen in die kirchen mit einander vnd knieten für das crucifix do thet sich das crucifix herab von dem creütz vñ vmbfieng den der seinen feind durch sein en willen vergeben het/ do wurden sy beyd einander so lieb gewinnen/ das ein yettlicher für den andern gestorben wäre ob es not geschehen wäre. ¶ Dise zwen romer haben beyd gar groß vmb den almech tigen got verdienet/ Der erst darumb das er vnge/ wapnet auszgieng vnnd des heyligen tags schonen wolt/ Der ander darumb das er auch seinem feind durch gotzwillen an dem heyligen tag vergebē hatt des geleichen sollen wir auch thůn vnd vnsern fein den vergeben/ so wil vns got der almächtig vnser sünd auch vergeben ꝛc.

¶ Das xvij capitel.

¶ Item ein exempel von sant Endzis.

Item es stat geschribē in aurea legēda wie ein bischoff were gar eins geistlichen säli/ gen lebē vñ d eret sant endzis mit grossem fleisz für ander heyligen/ vñ mit solicher lieb dz alle seine werck die er würcket lautet sein erster titel al so alweg/ In dem namē gotes vñ sant endzis/ aber der böß geyst der aller gütheyt veind ist versüchet alle boßheit damit er den bischoff betriegen möcht/

vñ verwandelt sich also in die gestalt einer schönē edeln vñ wolgezierten junckfrawen/ vñ kam in des palast vñ begert er solt sy zebeicht hören/ Der bisch/ off sprach sy solt seinē penitentzer beichten dē het er vollen gewalt geben/ sy enbot dē bischof sy möcht ir heimlikeit nyemand offenbarn dann im/ Also hieß sy der bischof zů im kümen/ vñ do sprach sy zů im herr ich bitt eüch erbarmend eüch über mich dann ich bin noch ein junckfraw vñ von jugent vff zartlich erzogen/ vñ bin geborn von künigklichē geschlecht vnd bin allein her kümen in bilgers weise dann mein vater ist ein mächtiger künig vnd wolt mich einē fürsten vermehelt habē/ Ich antwurt meinē vater vñ sprach wie ich cristo mein junckfreülichkeyt gelobt dē wolt ich sy behaltē vnd mich nit mischen in mannes vermachlung/ Do sprach mein vater ich müst im volgen oder er wolt mich hertiklich peinigē/ also bin ich von meinē vater geflohen vñ will lieber arm sein dann das ich an cristo meinē gemachel mein gelübt prechē solt/ Nun hab ich von ewer heylikeit gehört sagen/ darumb so bin ich zů eüch geflohen von des güten lobs wegen so menigclich von eüch auß spricht/ vnd hoff ir sollend mir etwen ein stat zeigē vnd alda mich beschirmen/ darmit ich got mit fleiß dienen vnd die betrübnuß vnd die vnsicherheit fliehen vmb der entrümen müge/ Do der bischoff dise wort also höret/ der het groß verwundern daz sy so hoch was geborn vnd so wol gezieret vnd so schon vnd so inbrünstig in der liebin gotes/ Auch so über klůg vnd subtil mit iren wortē vnd antwurt ir mit senffter stym vmb sprach/ dochter biß sicher vmb fürcht dir nit/ dann der durch des lieb willen du dich

selbs dein freünd. Vnd alles das dein verschmächt hast. der wirt dir on zweifel hie in diser zeit mittey/ len sein gnad. vnd nach disem leben geben die twi/ gen freüd. dañ ich bin auch sein diener. darumb al/ les das das ich dir von seinen wegen thůn kan dar/ zů sol ich willig sein. vmb wo es dir am aller füg/ lichē ist da solt du sicher beleiben. Auch so wil ich dz du hůt mit mir essen solt. sy̆ antwurt vnd sprach. Herr ir sollent mich nit bitten das ich mit eüch esse. es möcht eüch ein ergernuß darauß entsten. darmit ewer gůt lob gemey̆liget wurd. Der bischoff ant/ wurt vnd sprach wir werden nit allein sein. sunder mer menschen werdē mit vns essen. deßhalb ob got wil kein ergernuß dauon kümen sol. vnd also ver/ willliget sy̆. do sy̆ nun zů dem tisch kamen do setzet der bischoff sy̆ über seinen tisch vor im über vñ sunst setzet sich y̆ederman an die stat do er hin gehöret der bischoff ward sy̆ mit fleiß emsiklichen ansehen vnd hett groß wundern darab das sy̆e so gar über/ maßlichen schon was. Do aber der bosz geyst das mercken ward. das der bischoff solich groszs wolge/ fallen hette von seiner schone. do ward er im seyn hertz gantz verwundē vnd ward auch y̆e lenger y̆e schoner. vnd der bischoff ward so gantz entzünt dz er gar nahet seinen willen darzů geben hett mocht es gewesen sein. das er ir vnzimlich sach zů gemů/ tet hett. vnd gedacht also nach disen sachen wie er es zewegen bringen mocht do er also in disen ge/ denckē sasz vnd gantz entzündet was. do kam gäch/ lingen ein bilger an das thor vnd klopffet gar vn/ stümlichen an. vmb begeret mit lauter stymm man solt im hinein lassen. do man im aber mit hinein wolt

lassen / wārd er mit grosser vnstümikeyt schreyen vnd klopffen vñ wolt nit ablassen / do man im aber nit hinein wolt lassen do schrey er vil sever / vmd do dise mere also für den bischoff kamen / er fraget dye junckfrawen ob es ir gefiel dz man disen bilger hin ein lassen solt / sy antwurt vnd sprach / Hebt im ein schwäre frag für vnd kan er zimlichen darczů ant/ wurten vnd die außlegen so lassend in herein / ob er es aber nit kan so ist er nicht wirdig das er für den bischoff geen sol / Ab disen worten hett yederman ein benügen vnd wolgefallen / do sprach der bischof junckfraw nun ist auch nyemandt in meinem hauß so glimpffig vnd so vernünfftig das er soliche frag auffgeben kund / darumb so ist das vrteil auff eüch gefallen / dañ ir habt solicher weißheit an ewers va ters hoff villeicht gepflegen / do sprach sie so fraget im was das grōst wunder sey das got ye gemachet hatt gar an einer kleinen stat / der bilger ward des gefraget durch einen botten vnd antwurt also das grōst wunder dz got an eī kleine stat gelegt hat ist des menschē antlit / dañ von anfang der welt biß czů end ō welt / seind nye zwey menschē gewesen noch nymer werdent die einander an dem antlit gantz ge leich seind / Do man dise antwurt von im hort / do was groß wundern vmd sprach menigklich er hat wol geantwurt / Do sprach die jūckfraw man solt im die andern frag für heben die wär schwär vñ be dorfft grosser weißheit darczů zeantwurten / vmd sprach man sol im fragen wo das erdtrich erhōhet sey über alle hymel / do der bilger des gefragt ward der antwurt vñ sprach in dem feürin hymel der ob allen himeln ist / da ist das erdtrich am hōchstē dañ

da selbst ist der leib jhesu cristi / den er von mensch/
licher natur genōmen hat / die dañ von der substantz
des erdtrichs gemachet ist / dañ die menscheit cristi
ist erhōhet ūber alle hymel / do der bot dise antwurt
von dem bilger pracht / do het ȳederman groß wun/
dern ab dise vernūnfftigen antwurt / vñ ward sein
weißheit großlichē gelobt / Do sprach die jūckfraw
man sol im die dritten frag vffgeben / die heymlich
vñ am schwersten ist / vnd ob er zimlich dartzū ant/
wurt so sich gebūrt / so wirt sein weißheit gantz ge
wert vmb ist als dann billich das man in für den
bischoff kūmen lasse / Man sol im fragen wie weyt
von dem erdtrich sey biß in den hymel / do der bilger
des also gefraget ward / do sprach er tzū dem botten
Gee hin tzū dem der mir dise frag auffgeben hat vñ
sprich das er zū diser frag antwurt / dañ es zyme im
baß dartzū zeantwurten dann mir / dann er hatt den
weg auch dar zwischē gemessen / do er aber nun von
dem hymel herab gefallen ist / dann es ist der bōß
geyst vmb kein junckfraw vmb ist in meinung
den bischoff zū betrūgē / Do der bot dise wort hōret
do erschrack er ser / doch sagt er es offenlich vor aller
menigklichē wie er im geantwurt het / do ver wun/
derten vñ erschrackē alle die die dise antwurt horte
vñ also verschwand d boß geyst enmitten vnder im
der bischof erschrack so sere daz er gantz nichtz von
im selber west / vnd do er wider tzū im selbs kam do
ward er bitterlichē weinē / vñ sich selbs straffen vñ
got fleißlichē bitten im solichs zū verzeihē vñ zū ver
geben vñ sendet von stundē einen botē das man den
bilger tzū jm hinein füren sōlt / Aber man mocht im
nit vinden / darnach berūffet der bischoff das gan.z

volck zesamē vñ sagt in dise geschicht gantz mit ein ander/ vñ gebot in dz sy got mit fasten vnd gebeten andächtiglichē bitten soltē/ das er offenbaren wölt wer diser bilger gewesen wär/ der in von solichem grossem übel erledigt het/ Also ward dē bischoff vff die selbē nacht geoffenbart wie diser bilger sant endris gewesen wär/ der ein soliche gestalt an sich genōmen het in alsc zů erledigē vñ czů beschirmen voz dē bösen geyst der in so listiklich angefochtē het/ do danckt ō bischoff got vnd sant endris fleissigeclichē vñ ward vil emsiger in dē dienst des heiligen zwelf boten sant endris dañ er voz nye gewesen waz/ Auß disem exempel mag man mercken dz es den menschen gar nützt ist/ das sy die heiligen mit fleiß eren vnd in dienen/ dañ sy seind getrew fürsprechen gen dem almechtigen got/ vnd kummen durch die verwilligung gotes den menschen zehilf in allen jren nötten vnd ein yettlicher mensch solt etlich heyligen erwelen die er in besunderheyt eret/

Das/ xviij/ capitel/

Hie merck ein treffenlich vñ wunderlich exempel von sant thoman/

Item es steet geschriben in eynez bewärten römischen hystozy wie eines mals eyn patriarch von jndia von andacht wegen gen rom kam vnd den fragt der babst Calixtus von dem heyligen zwelf boten sant thoman vñ von seinē wunderwercken/ do antwurt der patriarch voz der gantzen priesterschaft vnd voz dem gantzen senate

zů rom vñ sprach / die stat darjnnen der leib des heyligen zwelff botē sant thomas ist / Jst genant milna vnd ist die haubt stat in jndia / vnd ist ein solche grosse stat das sy vier tagraiß hatt an dē vmbgang vnd die maur die darumb gat ist so dick / das zwen wegen neben einander darauff geen möchten vnd ist als hoch als man gewonlich die thürn machet / enmitten durch die stat fleüsset ein klar lauter wasser genant physon / das seinen vrsprung hat auß dē paradeiß / vñ in dem selben wasser vindet man gold vñ edel gestein gar überflüssiglichen / dar durch daz volck do selbst reich wirt / Die cristen besitzē die stat gantz vñ mag kein jud heyd noch ketzer noch kein vngelaubiger mensch in der genanten stat beleyben noch lebē / dañ so bald d eiez hinein kumpt / so müß er von stundē ein crist werdē oder er stirbt eins gähen tods / Einen kleinē weg ausserhalb der genantē stat ist gar ein hoher berg / doch ist er in der marck czů der stat gehörende / vnd der selb berg ist gantz vmbgeben gar mit einem tieffen wasser / vnd oben auff dem berg ligt des lieben zwelff boten sant thomas kirch / vnd zeringe vmb den berg vnd auch vmb das wasser ligen zwelff klöster in der ere der zwelff jungern cristi darjnnen man täglichen got lobet vñ eret / Aber zů dem berg darauff sant thomas kirch ligt kan kein mensch kōmen dañ nur ein mal in jar / vnd das ist czů sant thomas tag / dann acht tag daruor so verschwindet das wasser gantz das vmb den berg gat / also dz mā nit eygentlich merken kan das wasser do gewesen sey / vnd das weret also xiiij / tag vnd das ist acht tag vor sant thomas tag vnd acht tag darnach / vnd als dann so kumpt

der patriarch von jndiã welcher dann da zemal ist
hinein auf den berg vnd in die kirchen/ vnd darzů
alles das volck das in der selben gegent ist gelaubig
vñ vnglaubig vñ alle die die gebrechenhaftig sind
worden als dañ durch das verdienen des heyligen
zwelff boten gesunt in dem choze der genantẽ kirch/
en ist gar ein kostlich gebew võ zyborien des gleich
en hart mer gesein mag darjnn hanget ein silbrner
sarch an silbrin ketten darjnnen der leib des heiligen
zwelff botten ist vnd so frisch gantz vnd vnuersert
das ein yettlicher der in ansicht will wänen er lebe
noch vnd stee in dem sarch/ vor im hanget auch ein
guldine ampel an silbrin trätten vnd die thůt man
vol balsams/ Also brint sy auch alweg von eynem
jar zů dem andern/ als so man hinein kumpt über
ein jar das man sye damocht vindet brinnen/ So
aber nun der patriarch nach gewonheyt des heyli/
gen tags als gesagt ist hinein kumpt/ vnd auß der
massen gar ein grosse menig volcks frawen vñ man
So bereit er sich mit seinen bischoffen vnd priester
mit grosser andacht in gõtlichẽ lobe/ vnd schleüsset
den sarch auff vnd mit zittern vnd auch mit grosser
reuerentz nemen sy den leib des heyligen zwelff bottẽ
vnd setzen im vff einen guldin stůl zů dem altar/ vñ
so ist er noch an allem seinẽ leib so gantz vñ vnuer/
sert als er was do er lebet/ Sein antlit leücht als ein
stern/ vnd hat brauns har das geet im biß auff dye
schultern/ Er hatt einen braunen krausen bart aber
nit lang/ vnd hatt gantz ein hübsche wolgeschickte
form/ seine kleider die er gehebt hat in dẽ leben seind
noch gantz vnuersert an im/ So daz also geschehen
vnd er also auff den stůl gesetzt ist/ so bereytten sich

die prieſter zů dem ampt der meſſe mitt groſſer an/
dacht. Vnd ſo der patriarch daz heilig wirdig ſacra
ment conſecriert in vil hoſtien / ſo legt er es auff ein
guldine patenen / vmb tregt es gar mit groſſer wir
digkeyt für den zwölff botten vñ gibt im das knien
de. Alſo durch die ordnung gotes empfacht der hey
lig loblich zwelff bot das in die gerechten hand mit
ſolicher fürſichtigkeyt das in auch ein yettlicher der
im anſicht nicht für tod ſunder für lebendig anſchaw
et / vmb als dann mit ſeiner eygen hand gibt er me=
nigklichen das heylig wirdig ſacrament / vmb ye
einē nach dem andern frawen vnd mānen mit groß
er wirdigkeit. Vnd ob ein vngelaubiger oder einer
der in todſünden wär hinzůgieng / ſo zeücht er dye
hand mit den hoſtien an ſich / vnd thůt die hand nit
mer auff ſo lang der ſünder vor im ſtat. Aber welch
er alſo in ſündē hinzů geet ō můß von ſtundē bůß en
pfahen vnd als dann das heylig wirdig ſacrament
von dem zwelff boten nemen oder můß aber ſterben
ee er von der ſtat kumpt / vnd ſo die vngelaubigen
diſes groß vnd auch übertreffenlich wunderwerck
ſehen / So kummen ſye gar in groſſe vorcht / vmb
verlaſſen ir haydniſche jrrung / vnd keren ſich zů dē
heiligen criſtenlichē glauben vnd werden getauffet.
Vmb ſo das alſo ein gantze wochen loblichen vol/
bracht wirt / ſo tregt der patriarch mit ſampt ande=
ren biſchoffen den leib wider in den ſilbrin ſarch mit
groſſer reuerentz vnd wirdigkeit. So geet dañ alle
menigklich mit groſſen freüden wider heim an ſein
weſen vnd frolocken über das groß wunder das ſy
geſehen haben / ſo kumpt dañ das waſſer von ſtun/
den wider / vnd vmbgeet den berg vnd dye kirchen

ím massen als voz gewesen ist. Do also der patriarch von índia dem babst Calixto vnd andern die bej ÿm waren dise grosse wunder saget zů Rom ím dem hof Latranensi do hůb der babst mitt sampt allem Rö/mischen folk die hent auf gen himel vnd lobten got ím seinen grossen wunderwercken die er iärlich würket durch sein heiligen zwelfboten. Diser Calixtus ist babst gewesen anno domini. M. c. j.

Das. xix. Capitel.

Von den armen.

IN ist fürbas zewissen das mit alle den das ewig leben bereit ist die ím diser welt arm seind. Dann wir sehen vil armer menschen die do leben in grossen sünden. als ím neid. ím vnkeüscheit. ím triegerej. ím vngedult. vnd sunst ím manigen sünden. Vnd setzen alles ir vermügen darauf das sÿ auch eer vnd gůt gewinnen. vnd wellen sich nit lassen benügen ím dem darzů got der herr sÿ geordent vnd fürsehen hat. vnd die reichtumb vnd wollust diser welt die sÿ mit haben nach dem leib die begeren sÿ von gantzem hertzen ím dem gemůt. O das seind arm leůt an leib vnd an sel. sÿ solten billich gedencken das sÿ got ím besunderheit für sein gůt freünd auß erwelt het vnd het ÿn darumb die zeitlichen eer vnd gůt mit geben wellen darumb das sÿ die ewigen reichtumb besitzen solten dann armůt ist ein kostlicher schatz den die sÿ gedultiglich leiden. sÿe solten auch billich got darumb loben vnd dancken das er hie ÿn armůt zůgefügt het darumb das sÿ dester ein gewis

sere hoffnung mochten haben zů dem ewigen leben/ vnd solten ir hoffnung gantz in gott setzen/ so wurd er sy on zweifel nit verlassen als die heilig geschrift an manigen enden bezeůget dann die schlechten ein feltigen armen menschē sind die auserwelten freůnd gottes/ vnd seind nit allei gewiß des ewigen lebens sunder sy werden auch oft in diser welt genädiglich en von got versehen vnd versorget/ Vnd des merck e ein exempel.

Ein exempel.

Item man findet geschriben wie eins mals wer ein einfeltiger frummer hirt vnd was in grosser armůt mit seinem weib vnd seinen kinden / vnd het nit mer dann ein kůw / Nun fügt es sich eins mals das derselb hirt kam in die stat seines bistumbs vnd kam in den stift dar innen der bischof der selben stat auf dieselben zeit auf der cantzel stůnd vnd prediget vñ vngeferlich fügt es sich das der bischof das folck manet das sy ir almůsen geben solten an den stift dann er was baufellig / vnd ob sye das got zů lob vnd zů ere williglich theten so wurd es yn got hundertfeltiglichen widergeben / Vnd do der arm hirt seliche wort von dem bischof höret do was er eins einfeltigen schlechten gemůtz vnd setzt sein hofnung gantz in got vñ kam wider heim zů seiner hausfrawen vnd sprach also zů ir / Der bischoff hat geprediget wann eines etwas durch gotz willen an die stift geb so geb es ym got hundertfeltiglichen wider nun haben wir nit mer dañ ein kůw vnd wer es dein will so wölten wir sye durch gotz willen an den stift geben so gäb vns gott hundert ků darfür so möchten wir vns dañ mit den hundert kůen gar wol neren vnd bedörfften wir vnd vnsere kind nit mer betlen / Die fraw gab iren willen darzů also auf den trawen den er zů got het gab er die kůw mit auffsetzenclich sunder in einer schlechten einfeltigen meinung an den stifft / darnach fürgieng lange zeit das er sein weib vnd seine kind groß hunger vnd armůt liden dann do die kůw hinweg was do heten sy sunst gantz kein narung vnd sein weib ward oft mit ym

zürnen von der kü wegen / Zů letst mocht der gůt arm hirt den grossen hunger mit verdulden an ym an seinem weib vnd an seinen kinden vnd gieng wider in die stat dar imen der bischof was vnd kam für den bischof vnd sprach also zů ym / Herr bischof ir habend gepredigt wer etwas durch gotes willen an den stift geb zů dem gebaw dem geb es got hundert/ feltiglich en wider / vnd auf soliche wort hab ich got vnd eüch so wol getraut vnd het mit mer dann ein ků die hab ich an den stift geben vnd ich mein weib vnd meine kinder müssen grossen hunger leiden seit wir der kü mangeln / vnd warten also immer wann vns got hundert kü darfür geben wölle vnd das ist vns bißher verzogen worden / vnd also bit ich eüch ir wöllend daran sein das mir die hundert kü werden dann ich hon mein hofnung gantz in got gesetzet vnd getraw got versag mir es nit / Do der bischoff die schlechten einfeltigen wort von dem armen menschen höret do ward er bewegt mit barmhertzigkeit vnd sprach zů ym er sölt got dem almechtigen wol getrawen so würd er yn nit lassen / vnd was in meinung er wölt ym zwo oder drei ander kü geben dar mit er sich sein weib vnd seine kind dester bas auß/ bringen vnd erneren möcht / vnd sprach er solt des nachts bej ym in seinem hauß beleiben das er dann thet / Nun des nachts do man zů tisch saß befalch der bischof man solt dem armen hirten auch etwas zů essen geben das dann geschach / vnd do der arm hirt also hinder der thür saß vnd het kein liecht darbey er sein essen gesehen mocht so wolt ym auch niemant keins geben do sprach er also / Almechtiger got du bist mir wol hundert kü schuldig / Nun bitt ich

dich du wöllest mir yetz für der kü eine ein liecht ge
ben das ich sehe zů essen so bist du mir damocht-yeix
kü schuldig. Als bald er dise wort redet do stünd ein
überclares liecht vor seinen augen. do der bischof das
überschön kostlich liecht sach do sprach er. von wan
nen das kostlich liecht käm man solt ym es fürtrag
en. Das wolten nun die diener thůn. aber es mocht
es keiner vor dem hirten auf heben. Zů letst stünd d
bischof selbs auf vnd gieng hinzů vnd fragt den hir
ten von waimen im das kostlich liecht käm. der ant
wurt vnd sprach. Herr der almächtig gott hat mir
es geben für der kü eine die er mir schuldig ist. Do
sprach der bischof. lieber sun gib mir diß liecht. Der
hirt sprach got hat mir es geben so will ich mir es be
halten. Do sprach aber der bischof. er sölt ym das li
echt geben so wölt er ym hundert kü geben darfür.
Also gab ym der hirt das liecht. do nam es der bisch
of vnd trůg es loblich vnd wirdiglichen in die kir
chen darümen es dann lange zeit bzam zů einem zei
chen der milten barmhertzikeit gotes. Vnd also wur
den dem hirten die hundert kü als er daim sein hoff
nung gantz gen got gesetzt het. Es solt geschehen.
Nym war wie gar lieb hat got die armen einfeltig
en menschen. Disen armen hirten hat er hie begabet
vnd auch in dem ewigen leben. als es gütlich vnd
wol zeglauben ist. dann wer sein hoffnung in got se
tzet der wirt nimmer von im gelassen weder hie noch
dort ꝛc. ¶ Doch in disen dingen allen sol ein yetlich
er mensch got mit fleiß dienen vnd seinen getrawen
in gott setzen. er sol sich aber seiner güten werck die
er thůt mit nichten überheben. also das er gedenck er
thů recht. vnd got sol ym billich genädig sein. vnd

sol dann mocht ein güte hoffnung zů gott haben / dann wölt er sich seiner güten werck überheben so nem es ein böß end / vnd das magst du mercken bej dem her nach geschriben exempel.

Das xx. Capitel.

Ein exempel von einem der sich seiner güten werck überhůb in hoffart.

Man list in dem bůch von den heiligen vätern in latein genant Vitaspatrum wie ein einsidel wär in einer wüstin / vnd het wonung in einem hol vnd lid grossen abpruch vnd mangel durch gottes willen / vnd sein teglich narung gewan er mit seinen hendē vnd was alweg fleissig an dem gebet nacht vnd tag / vnd sein gemůt grůnet in allen tugenden / In dem ward er hofertig vnd meinet die güten werck die er tet die vermöcht er von jm selbs / vnd wolt nit volkommen danckbar sein / Do der teůfel solichen sein gedancken mercken ward do ward er frölich vnd leget ym strick Vnd eins mals an einem tag spat verwandelet sich der teůfel in ein gestalt einer schönen frawen / vnd als ob sy ir wer worden in der wůstin / vnd erzeiget sich als wer sy můd vnd kam an die tůr des hauß darinnen der einsidel was vnd erzeigt sich gar clärlichen vnd fiel nider auf ire knie für den einsidel / vnd bat ym das er sich über yn erbarmet vnd sprach also / O ich vnsäliges weib die nacht hat mich begriffen in diser wůstin / ich bit dich du wöllest mich heint in deiner zell in einem biegel růwen das mich heint die wilden tů/

er mit zerreissen. vnd also erbarmet er sich von ersten
über sie also vnd ließ sy zů ym in sein zell vnd fraget
sy wie sy also irrend in dise wilde wüsti komen wer
Sie erdacht bald ein clůge listige antwurt. Vnd in
dem ward sy ausgiesen ir vergift vnd den einsidel an
fechten vnd reissen mit manigerlei worten vnd ge-
berden vnd so mit listigen süssen worten das der ein
sidel auf ire wort sich neiget vnd in begirlicher vn-
ordenlicher lieb vmfangen vnd begriffen ward do
ward sy noch süssere wort vnd täding aus ziehen.
mit schimpfworten gemischt mit lachen. Sie ward
ym greiffen an das kyn vnd an den bart mit einer
freüntlichen gestalt. vnd ward yn auch sunst liebli-
en angreiffen an andern seinen gliedern. vnd das trib
sye so lang biß er gantz gefangen vnd überwunden
ward. vnd ward von stunden in ym selbs betrübt.
vnd hůb an zebrimen in lieblicher begird vnd geda
cht mit an die grossen arbeit die er in der wůstin ge-
hebt het. er vergaß auch in seiner profeß vnd seines
fürsatz so er zů got gehebt het. vnd ward also gespei
set mit der begird seines hertzen. vnd als er sy in soli
chem seinem bösen wollust vmbfahen wolt. do ließ
sy einen bitterlichen schrai mit einer grausenlichen
stimm vnd verschwand also aus seinen armen vnd
verließ yn in solichen seinem vnzimlichen werck mit
einē lästerlichen gespōt. do ward von stunden in dē
luft ei grosse menig teüfel gesamelt zů irem schimpf
vnd schrien mit einē grossen lachen vnd heülen vnd
sprachen. O mümich wie hast du dich erhebt biß in
den himel vnd bist yetz eingesenckt biß in die helle.
darumb so lern wer sich erhöcht der wirt gediemů-
tiget. Vnd als er also lag als wer er onmechtig vnd

do schemt er sich solcher geschicht so übel das er sich selbs fester betrog dann ÿn der teüfel betrogen hette. dann er solt sich selbs wider gebracht haben mit ein/ er wirdigen büß das tet er aber nit sunder er verzweifelt an ÿm selbs. vnd gieng wider in die welt vnd ward ein diener der teüfel vnd floch all heilig men/schen darumb das sie ÿn nit wider wisen auf den göt lichen weg. dann het er sich wider geben in sein ersts leben so het er on czweifel wider die ersten stat vnd die ersten genad von got erworben. ¶ Hie merck in disem exempel wie not ist den frummen menschen das sÿ sich wol fürsehen dann sÿ werden all zeit an/gefochten von den bösen geisten. vnd wann sÿ anhe ben zů fallen so fallen sÿ gar schwerlichen.

Das xxj Capitel

Ein exempel von einem grossen sünder wie der so hertiglichen büsset

Es stat auch in dem büch von den altuätern geschriben wie ein man wer in einer stat d ein überündtlich wüst leben füret also das ym niemant in aller boßheit geleichen mocht. Nun füget es sich das er eins mals durch die erbarmung gottes in sich selbs gieng vnd keret sich zů einer büß vnd beschloß sich in ein grab vnd beweinet sein sünde vnd missetat überflüssiglichen tag vnd nacht. er torst auch den himel nit ansehen noch kein wort sprechen. sunder so verhertet er in grossem seüfftzen vnd wainen als ob er lebendig begraben wer. Vnd do er das also ein gantze wochen getriben het do kamen eins nachts die teüfel zů ym in das grab mit geschrai vnd sprachen. Was ist das das du thůst. O du aller vnreinigster vnd sündigister so du aller sünden vnd aller boßheit erfüllet bist so meineste du welleste yetz keüsch vnd geistlich erscheinen. vnd so du in aller boßheit in das alter kommen bist so wilt du erst frumm sein vnd meineste man sölt dich für einen cristen haben. es ist vmb sunst. du magst kein andere stat erwerben. dann die dir bei vns bereit ist es mag nit anders gesein dann du bist vnser mitgenoss darumb so ker dich zů vns vnd die zeit die du noch leben solt die vertreib nach deines leibes willen. so wellen wir dir zů schicken gar grossen reichtumb. vnd auch die aller edelsten vnd schönesten frawen die gesein mügen vnd alles das das dir die blůmen

deiner iugent erkücken mag / Was kestigest du dich selbs vmbsunst vmüczlich / Warumb gibst du dich selbs in soliche marter ee die zeit kumbt was meinest du das du anders in der hell leiden solltest dann soliche pein da mit du dich selbs yetz kestigest / hast du wollust von solicher pein so beit ein cleine zeit so ist sye dir bereit / darumb so ker wider vnd leb auch in deinem wollust als du biß her gethon hast so wellen wir dir allen wollust beraiten / Vnd do sy also solich vnd auch vil merwort zů yn theten die verschmechter alle vnd lag in dem grab vnbewegt mit worten vnd auch mit wercken / Vnd do sy dise wort oft wider anfiengen vnd auch gar mit vil herten vnd grausenlichern worten jn wurden anfechten vnd er sich mit nichten wenden wolt besunder in seinem fürsatz festenclichen verhertet do wurden die bösen teüfel bewegt gar mit grimmiglichem zorn vnd schlügen yn aus der massen gar mit grossen straichen vnd liessen yn also halb tod ligen / damocht in solicher marter mochten sy jn nit nichten nur von der stat bewegen dann er lag an seinem gebet / An dem nechsten tag darnach do kammen etlich sein gůt freünt vnd wolten yn besehen / Vnd do sie yn also iämerlichen gemartert sahen do fragten sie yn wer yn also gepeiniget het vnd do er yn es saget do baten sie yn das er sich heim ließ tragen in sein hauß doch nur als lang biß er wider gesundt würd / das versaget er yn vnd belib also an seiner stat vnbeweglich / Darnach an der andern nacht do kammen die teüfel wider zů jm vnd wurden die alten wort wider anfahen / zů letst vil hertiglicher peinigen vnd marteren dann sy vorgeton heten aber das mocht jn alles von seiner stat

nit bewegen vnd sprach / er wölt aúch vil lieber ster
ben dann das er der teúfel willen mer volbringen solt
Darnach an der dritten nacht do kam auß der mas/
sen gar ein grosse menig der teúfel vnd auch on alle
erbarmung eilten sy über yn vnd kestigten vnd pei
igten yn gar mit übergrosser marter vnd auch pein/
vnd do er sich mit dem leib nit mer vermocht dan/
nocht widerstünd der geist dem gewalt der bösen
teúfel festenclichen vnd do sy nun das sahen do heúl
ten sye gar mit einer grossen stimme vnd sprachen /
Du hast überwunden / Vnd wichen also als ob sye
durch die heimlichen kraft gottes geiaget wurden
gantz von ym / vnd dorsten yn darnach nit mer anfe
chten / noch ir kunst vnd list an ym versúchen / Vnd
also ward auch in allen tugenden so übertreffenlich
zú nemen vnd volkommen vnd begabet mit gótlich
en gnaden das yn das gantz land schätzt er wer von
himel kommen von einem koz der engel / vnd sprach
yederman / das ist ein verwandlung des obersten her
ren / Vnd do auch solichs geschach do wurden sich
vil grösser sünder bekeren vnd búß enpfahen die vor
auch gantz und gar verzweifelt waren dann ein yeg/
licher gedacht hat diser grosser sünder gnaden erwor
ben / so magst du des geleichen ob got will auch gar
wol thún / Got der almechtig würcket auch zú letst
aus der massen gar grosse wunderwerck durch yn al
so das er mit allem bekert ward von den sünden sund
auch ein grosser heilig ist gewesen / Vnd ist auch zú
geacht worden den lieben heiligen martrern / Dann
er hat sich selbs durch gotes willen in diser welt ge/
marteret biß in seinen tod / vnd darumb so soll auch
kein sünder wie gros sein sünd seiend verzweifelen

Dann gott der almächtig waist wol welche sünder seind/ vnd wann got wil so berüft er yn zů büß vnd zů gnaden/ Aber der sünder můß auch darumb biten vnd darnach werben/ dann es spricht sant Augustī also/ Der der dich on dich erschafen hat der wirt dich nit on dich gerecht machen/ darümb so beger ein yeglicher sünder gnad vnd barmhertzigkeit von got vnserm herren so wil er yn williglichen aufnemen vnd seiner sünd nimmer gedencken ꝛc/

Tafel

Ein exempel von einer burgerin von mentz.

CEsarius schreibt wie ym ein erber warhaf
tiger burger von mentz gesaget hab das zů
seinen zeiten zů mentz geschehen sej das an
einem suntag ein priester in seiner pfarkirchen dem
folck den weichpzunnen geb vnd vmb die kirchen
gieng. Vnd als er zů der kirchthür kam do begegnet
ym ein burgerin geczieret vnd bekleit kostlichen in
grosser hoffart mit manigerlei oznaten. vnd het an
iren cleidern ein langen schwantz den sy nach ir zoch
Vnd auf dem selben schwantz sach der priester ein
gar grosse menig teüfel sitzen. vnd die waren clein
als die ratten schwartz als die mozen. vnd lachten
vnd schlügen die hend zů sammen vnd spzungen
durch einander als die fisch in einem hammen. vnd
als der priester das sach do hieß er die burgerin still
sten vnd beschwür die teüfel das sy mit weichen mo
chten vnd berüft das folck zů sammen. die fraw er
schzack vnd stünd still. do fiel der priester auf seine
knie vnd bat got mit fleissiger andacht das er dem
folck dise gesicht zaiget das sy es als wol als er gese
hen möchten. Got der geweret yn. dann er was ein
frummer seliger man. also das das gantz folck das
do gesammot was die teüfel in aller maß sahen als
sy der priester sach vnd auch die fraw selbs. vnd sy
mercket wol das ir solichs geschehen was von irer
grosser hoffart wegen so sy an ire cleider legt vnd gi
eng heim vnd verwandelt alle ir hoffart in grosse
diemütikeit. Deß geleichen teten auch vil ander bur
gerin zů mentz die durch diß gesicht bewegt wurd
en zů grosser diemütigkeit.

Das erst Capitel.

Hie hernach stend etwa vil exempel von dem heiligen sacrament vnsers herren Jesu cristi vnd die schreibet Cesarius.

IN Franckreich ist gewesen ein priester der gieng an einer cristnacht ein kurtzen weg von einē dorf in ein and dorf das er auch besingen müst vnd wolt do nach loblicher gewonheit die metten vnd cristmeß volbringen mit andern ampten darnach volgende. vñ als er auf dē weg was do begegnet im ein frauw allein mit der volbracht er mit reissung des bösen geists sündtliche werck vñ wider sein eigen gewissen kam er vngebeichtet vnd on reü in die kirchen vnd forcht die menschlichen scham mer dann gott. vnd volbracht die mettin vnd fieng an die cristmeß mit loblicher auswendiger erzeigung aber inwendig wz er vnrein. Als er nun kam so weit in die meß die gestalt des prots vnd des weins verwandelt wurden in den waren fronleichnam vnd blůt Jesu cristi. do kam ansichtüglichen des priesters ein schöne weisse taub auf den altar vnd tranck das sacrament in dem kelch gantz auß vnd nam die hostia in den schnabel vnd flog von dannen. Do der priester das sach er erschrack vnd ward bekümmert das mit vnbillich wz vnd west nit wie er die meß volbringen solt. Doch zů letst von des volcks wegen erzeigt er sich mit allē gebärden. als ob das sacrament entgegen wäre.

Nach der meß sang er die laudes vnd volbracht die mettin zů ende vnd was betrůbt vnd leidig. So ab er kein ander priester do was vnd die andern zwo meß volbringen můst geschach ym zů beiden messen als ym zů der ersten meß geschehen was mit der tauben. Vnd do gieng der priester in sich selbs vnd gedacht an die sünd die er auf dem weg begangen het vnd gewan gar groß reů vnd leid vnd kam zů einem Abt sant Bernhartz orden vnd beichtet ym die sünd. vnd die beicht geschach gar mit grosser andacht Do der Abt sein grosse andacht sach do verzoch er ym die büß vnd sprach er sölt meß lesen. der priester was auch gehorsam vnd gar mit grosser forcht vnd zähern bereitet er sich zů einer messe. angesehen sein grosse reů do ward er aus der massen gar größ/lichen erfreüet von dem barmhertzigen got. dann do er auch die meß volbracht biß an dz end das er das heilig wirdig sacrament niessen solt do kam aber die wzig taub vnd bracht drei hosti mit ir auf den altar vnd goß das heilig wirdig sacrament von drei messen gantz in den kelch vnd flog dannen Der priester ward auch über alle maß erfreüet vnd danckt auch gott dem almechtigen seiner grossen genaden vnd barmhertzigkeit vnd kam wider zů dem abt vnd saget ym seinen trost. vnd wie es ym ergangen wer. vnd bat jn aus der massen gar mit grossem fleiß das er yn zů einem münich auff solt nemmen. Der Abt sprach. Du solt über möre faren vnd drei iar in einem spital armen leüten dienen. vnd als dann ob du wider kommest so wil ich dich auf nemmen zů einem münich. Das geschach alles vnd ward darnach ein heiliger geistlicher münich. Wölt gott das alle

prieſter die in ſünden das hoch globt ampt der meß volbringen ſolich bůs do enpfiengen hie in diſer zeit das an ym nit erfült wurd die geſchrift als der lieb herr ſant Bernhart ſchreibet ſo er alſo ſpricht. Ich wölt lieber leiden die pein die iudas vnd pilatus leident in der hell wann eins prieſters der das ampt d meß vnwirdiglichen in totſünden volbringet. vnd das einer mit in totſünden ſej gehört darzů das er in feſtem ernſtlichem fürſatz ſej kein ſünd nimmer ewiglichen mer zů volbringen. O got ich hoff das alle prieſter die meß alſo volbringen.

Von dem ſacrament ein exempel.

ITem auf dem ſtift zů Köln iſt geweſen ein tůmherr gar eins vnprieſterlichen lebens d ward darnach ein münich. über alle maß geiſtlichen vnd eines ſeligen lebens. dann ſein verwandelung geſchach durch die genad vnd barmhertzigkeit des oberſten. Vnd als er ſich eines mals an einem criſtag mit groſſer andacht als er gewonlich thet zů einer meß bereitet vnd die anfieng vnd volbracht biß nach der verwandlung vnd alſ die geſchach do ſach er nit die geſtalt des protes vnd des weins an dem ſacrament ſunder ein ſchön minniglich kindlen ſach er vor ym auf dem altar ſitzen das was geziert vnd auserwelt über menſchliche creatur vnd billich wann er was der ſchöpfer aller creatur do gewan der prieſter ſoliche groſſe lieb vnd freůd das er nit weſt ob er tod oder lebendig wer. vnd nam das auserwelt lieb kindlein an den arm vnd vmfieng es vnd kuſt es liepplichen. vnd ſetzet es wider auf das

corpozal vnd do ward es wider verwandelt in die sacramentlich gestalt. Also enpfieng er es mit grosser andacht vnd was darnach allweg so lang er lebet in grossen freüden vnd schied von diser welt mit grossen begirden. dann er het die künftigen süssigkeit inwendig enpfunden.

Von dem sacrament ein exempel.

Item es ist in einer stat gewesen ein corzeter sündiger priester d̄ lange zeit vm̄ ein frawen warb. das sy̆ seinen willen volbringen solt das sy̆ im alweg abschlůg. Merck grose corheit von dem priester. Als er eins mals meß het gelesen. do nam er dz sacrament in den mund vñ was in meinung wañ er die frawen also möcht küssen so solt sy̆ durch die kraft des sacramentz fürohin sein willen volbringen. vñ als er zů d̄ kirchtür ausgen wolt die frawen zesůchen do bedaucht y̆n wie y̆m einer ein strik an sein hals het gelegt vñ zug y̆n hinder sich. er erschrack vñ nam das sacrament aus dē mund vñ begrůb es i ein winckel in d̄ kirchen dañ er wz gantz vnuernünftig worden. vnd als er wid̄ zů y̆mselbs kam do forcht er götliche straf vnd beichtet dise grosse sünd eim andern priester d̄ y̆m geheim was. Also giengen sy̆ beid an die stat do er dz sacrament vergraben het. vñ sůchten es. also funden sy̆ es aber nit in d̄ gestalt des protes. sund̄ so funden sie y̆n hangen iämerlichē vnd blůtig an einem kreütz. Also durch grosse reü ward es wider verwandelt in die sacramentlichen gestalt vnd von dē einen priester genossen.

Von dem sacrament ein exempel.

Item nit weit von Köln ist gewesen ein edel man reich vnd mechtig / vnd het auch das recht so lieb das er gantz niemant darinnen ansach es treff an wen es wolt so müst die gerechtikeit iren fürgang haben / Als er nun kam zů kranckheit vnd an einem bet lag do hőret er vor der kammern ein weiplich geschrei vnd auch gar ein grosse vnstümikeit / Er fraget was das wer / ym dorst aber auch niemant die warheit sagen / do sprach er zů einem knecht / Ich verbůt dir bej verlierung der augen das du mir sagest was das geschrei gewesen sej / der knecht erschrack vnd sprach / Herr eüer schwester sun wolt ein weib do genotzogen haben / daraus ist diß geschrei worden / do ward er aus der massen gar mit grossem zorn bewegt vnd befalch etlichen seinen dienern das sy den iüngling seiner schwester sun der solichs gethon het hencken solten / Die erzeigten sich als ob sy das thůn wolten / Es geschach mit dann sy forchten die andern sein freünd des halb so er eines erbern grossen geschlechts was / Darnach am fünften tag gedacht der iüngling wie seinem vettern der zorn vergangen wer / vnd thet die thür auf vnd lůget hinein / Do yn der kranck sach do berüft er yn gar mit senften worten zů ym vnd hieß yn nider sitzen / vnd leget ym also den einen arm über den halß vnd mit der andern hant stach er ym ein messer in die kelen vnd ertött yn / deßhalb gar ein grosse forcht kam vnder seinen vnderthonen vnd eigen leüt vnd yeder man hütet sich vor vnrecht / Nun füget es sich das er nach diser geschicht so kranck ward das er sich

gar ser besorgt zesterben vnd besendet auch seinen ob ersten priester vnd begeret ym das heilig wirdig sacrament zebringen/ vnd als der priester kam do beichtet er aus der massen gar mit güter andacht vnd reü all sein sünd/ doch verhielt er das das er seiner schwester sun ertöt het/ der priester verwundert sich gar ser vnd sprach/ warumb verschweigt ir den todschlag den ir an eüer schwester sun begangen habt/ er antwurt vnd sprach/ sol es mir daim sünd gewesen sein/ der priester sprach ia on allen zweifel es ist dir gar ein grosse sünd Er antwurt vnd sprach/ ich hab es für kein sünd/ so wil ich got den almechtigen mit bitten das er mir das vergeben söl/ do sprach der priester so wil ich eüch das heilig wirdig sacrament nit geben ir wellet dann die sünd beichten vnd für sünd halten/ Der edelman antwurt vnd sprach/ Ich hab yn nit getötet aus neid oder aus bewegung des zorns oder einer andern süntlichen vrsach halben/ sunder allein durch gottes willen vnd durch lieb der gerechtigkeit/ dann ich hon yn aus der massen lieb gehebt als meinen eignen leib/ welt ir mir aber darumb das heilig wirdig sacrament nit geben so will ich doch in den schirmb gottes mein leib vnd auch mein sel befelhen/ Vnd also schied der priester von ym/ vnd als der priester nur vnder die thür kam do rüffet er ym wider vnd sprach/ Besehent ob ir das heilig wirdig sacrament in der monstrantzen habet der priester besach das er fand aber des heiligen wirdigen vnd löblichen sacramentz nit/ Do sprach der edelman/ Nembt war ir habt mir auch meinen herren versaget/ nun hat er sich selbs mir gegeben/ vnd thet also den mund auf/ do sach der priester vnd

auch alle die die entgegen waren das er das heilig wirdig hochgelobt sacrament auf der zungen het vnd neß das also. Der priester erschrack aus der massen gar ser vnd verkündet auch das an allen enden gar für ein groß wunder. als es dann was.

¶ In diesem exempel wirt gemerckt wie got der almechtig die rechten richter so lieb hat. vnd herwiderumb die vnrechten richter hasset vnd so gar hertiglichen strafen wirt. Deß geleichen die rechten richter hoch belonen.

¶ Von dem sacrament ein exempel.

Item zů Köln ist gewesen gar ein andechtige fraw die das heilig sacrament oft mit grosser andacht enpfieng vnd nämlich alle suntag. Sie het auch so grosse begird dartzů das ir alle leipliche speiß ward misschmecken. Vnd das heilig sacrament gab ir so grosse kraft das sy alweg von einem suntag biß zů dem andern on gessen was. vnd auch gantz keins hungers enpfand. Vnd do sy dise genad also lange zeit gehebt het do beichtet sy eines mals irem priester do gieng d priester zů dē bischof vnd ofenbaret ym dise wunderliche sach. do tet der bischof als ein vernünftiger man vnd besorgt ob vil leicht trügerei in disen dingen wer vnd sprach zů dē priester. Ob dise fraw mer kombt so gib ir für das sacrament ein vngesegnote hosti dardurch du die warheit erfaren wurdest ob ir wort war seind vnd das thet der priester vnd gab der frawen ein hosti die nit gesegnot was. vñ von stunden als die fraw heim kam. do ward sye grossen hunger gewinnen.

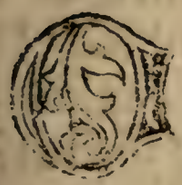
das sÿ besorget ob sÿ nit eß sÿ müst sterben. doch gi/ eng sÿ zů dem priester vor vnd gedacht es wer irer sünd schuld das ir das geschehen wer. vnd fiel ÿm für die füß vnd sprach mit grossem weinen. O herr got hat mir sein gnad entzogen. Do der priester das hort do was er fro vnd lobet got in seinen wunder/ wercken. vnd gab ir von stund an das heilig sacra/ ment vnd als bald vergieng ir der hunger. Vnd als das für den bischof kam do lobet er got in sein wun/ derwercken vnd ward fölliglich vnderricht das nit trügerej in disen dingen gewesen was.

¶ Von dem sacrament ein exempel.

Item man list in eier cronica wie eins mals in ein stat eins iudenkint sich gesellet zů an dern cristenkindern. Nun füget es sich eins mals zů einer österlichen zeit das die cristenkinder zů dem iungen iuden sprachen er sölt mit ÿn geen in vnser frawen kirchen vnd das sacrament mit ÿn en/ pfahen er verfolget vnd tet als sie ÿn hiessen. do sein vater des gewar ward do warff er das kind vor grossem zorn in einen brinenden ofen. do des iuden weib das sach do het sÿe groß erbermd über ir eigen kind vnd het ein iämerlich geschrei. deßhalb vil cri/ sten zů lieffen zů besehen was das geschrei bedeüdet. vnd do sÿ in ofen sahen do was das kind vnuersert mitten in dem feür also zugē sÿ es aus dem ofen vnd wurffen den alten iudē hinein d̄ verbrann von stund an zů äschen. Do fragten sÿ das kind wer ÿm gehol fen het in dem feüer. es antwurt vnd sprach. als ich gestern mit meinen gesellen in der cristen kirchen

gieng vnd do ein prot empfieng do sach ich ein fraw en sitzen auf dem altar die het ein kindlein auf der schoß vnd dieselb fraw kam zů mir in den ofen vnd decket iren mantel über mich in dem feüer das mich bedaucht ich wer in einem külen rosengarten. Also ward das kind vnd die můter vnd sunst vil iuden vnderwisen in cristenlichem gelauben vnd getauffet Das hat gewürkt das heilig wirdig sacrament vnd die iunckfraw Maria.

Hie heben sich an die exempel vnd mi racke l von vnser lieben frawen.



Esarius spricht wie in dem bistumb Leodicensi gewesen sej ein reicher mechtiger vnd fürnemer ritter der verließ nach seinem tod gar grosse eer vnd gůt. vnd darzů ein sun. vnd der selb sein sun ward auch zů einm ritter vnd wolt der weltlichen eer in allen sachen. als mit stechen mit durnieren vnd andern desgeleichen allweg genůg thůn vnd was auch gar kostlich vnd milt vnd trib das so lang biß er gantz verdarb vnd auch darzů in grosse armůt kame. Nun was ein ander ritter nit weit von ym gesessen der was gar vernünftig vnd fürsichtig dem gab der iung ritter alle seine gůtter zů kauffen. vnd do er nichs mer zů verkauffen het do kam er zů grosser reů das er sein gůt so gar tozlich vertzert het. vnd ward betrůbet vnd gedacht. es ist weger ich bettel an frembden enden do man mich nit kennet dann das ich also schantlich vnder meinen freünden beleib. Nun het er ein hindersässen gehebt d was mit grossen sünden vnd auch mit der schwartzen kunst beladen vnd darzů ein diener der teůfel. vnd der kam eins mals zů dem iungen verdorbnem ritter vnd sprach er. Welt ir reich werden. Er antwurt. ich wolt gern reich werden mocht es mit got gesein. Do sprach der hindersäß. Fürcht eüch nit vnd volgend mir nach es sol eüch nicht gereüen. Er verfolget ym. Also fürt er yn in der selben nacht gar in einen grossen wald vnd hůb an mit einem zů reden. do erschrack der ritter auß der massen gar sere vnd sprach. Mit wem redest du. Er antwurt vnd

sprach / Jr sölt mit daruinb sorgen mit wem ich rede allein so schweigend ir / Vnd als er zů dem anderen mal redet do fraget ýn der ritter aber mit wem er redet / Er antwurt vnd sprach / Jch red mit dem teůfel Do ward ym der iung ritter aus der massen gar übel fürchten / Do sprach der hindersässe auch zů dem bösen geist / Herr ich bring eůch einen iungen ritter vnd ich bitt eůch gar freüntlichen ir wellet ýn auch reich machen vnd ýn wid in sein erste eer setzen dar innen er dann voz gewesen ist / Der teůfel antwurtet vnd sprach / Wil er mir gehorsam sein vnd auch vndertänig so wil ich ýn reicher an eer vnd auch an gůt machen dann keiner seiner freůnd ýe gewesen ist / er můß aber den obersten verlaugnen vnd sich selber mir zů eigen geben / Do der ritter selber dise wozt hozet do sprach er er wolt es auch mit nichten thůn Do sprach der böß mensch / Warumb fürcht ir eůch / es ist nur vmb ein wozt zethůn / sprecht ia ich verlaugen des obersten / Vnd also ward der arm ritter verfürt durch disen bösen menschen das er got des almechtigen verlaugnet / do sprach der teůfel / er můst seiner můter auch verlaugnen so ist die gelůbdnuß gantz / dann welcher den sun durch die gerechtigkeit verlasset den berůfet sýe durch die barmhertzigkeit / do sprach der hindersäß zů dem ritter / Jr sölt es tůn so ir doch das grösser gethon habent so söllent ir das clein auch thůn / do antwurt der ritter vnd sprach / das wil ich mit nichten thůn / dann ee ich sýe wolt verlaugnen so wil ich ee mein lebtag in armůt sein / Vnd als er sich mit nichten überwinden wolt lassen do riten sýe wider aus dem wald on eer vnd auch on gůt / vnd auch mit gar grossen sünden / vnd als sý

mit einander zugen do kammen sy zů einer kirchen die was offen also befalch der ritter dem hinderseſſen das pferd vnd gieng in die kirchen / vnd es was des morgens frů ee die ſunn was aufgangen vnd als er auch in die kirchen kam do was er aus der maſſen gar in groſſem laid vnd auch in bitterlicher betrůbnuß darumb das er got ſeines hertzen het verlaugnet vnd er leget ſich für einen altar vnd ward die reine iunckfrawen Maria gar in groſſer reů vnd andacht weinende anrůffen / Nun was auf dem ſelben altar vnſer lieben frawen bild die het das kindlen iren hertzen lieben ſun auf irer ſchoß / do ward der ritter aus der maſſen ſo bitterlichen ſchreien vnd auch weinen das die gantz kirch von ſeinē geſchrei erfüllet ward do fügt es ſich von geſchicht das der ander ritter der diſem iungen ritter ſeine gůter ab kaufet het an diſem morgen auch in die kirchen kam vnd als er hin ein kam do ſach er den iungen ritter den er gar wol keinet vor dem altar ligen vnd aus der maſſen gar bitterlichen weinen / Alſo ſtůnd er hinder ein ſaul vnd wolt beſehen wie diſe ding auch ein end woltt nemen / vnd als der iung ritter Jeſum crůſtum den er verlaugnet het nit dorſt an růffen noch nennen do ward er die lieben iunckfrawen Maria gar mit ellendem clagen vnd iamer an růffen mit überflůſſigen zähern / do horten ſye nun beid wol das die rein iunckfraw Maria zů irem hertzen lieben ſun ſprach / O aller liebſter ſun erbarm dich über diſen menſchen / Do wolt das kindlein mit antwurt geben vnd wendet das antlitz von ſeiner lieben můter / Do bat die die rein vnd keůſch iunkfraw maria aber iren lieben ſun gar mit groſſem fleiß vnd ſprach / Mein aller liebſter

sun erbarm dich über disen menschen dann er ist ver-
fürt worden also wendet sich das lieb kind aber von
seiner hertzen lieben müter vnd sprach: diser mensch
hat mein verlaugnet: wie sol ich mich dann über yn
erbarmen: Nach disen worten stünd das bild vnser
lieben frawen auf vnd setzt das kind für sich auf den
altar vnd fiel dem lieben kind zů füssen vnd sprach:
Mein aller liebster herr vnd sun ich bit dich das du
disem menschen von meinent wegen vergeben wöl-
lest: Von stunden an hůb das kind die müter auf:
sprach: müter ich kunt dir nie nichs versagen durch
deinen willen so vergib ich ym gantz mit einander:
Also stünd der ritter auf vnd gieng aus der kirchen
gar traurig von der sünd wegen: vnd auch gar in
grossen freüden: darumb das ym dise genad gesche-
hen was: Also gieng ym d ander ritter der dise ding
alle gesehen het heimlichen nach vnd kam zů ym vñ
thet mit den geleichen als ob er dise ding gehört het
vnd grüst yn von ersten vnd fraget yn darnach wie
ym die augen so naß weren: Er antwurt: Es wer
ym von dem wind geschehen: Do sprach der alt rit-
ter: Ich waiß wol wie es eüch ergangen ist nun hab
ich ein einige tochter begert ir der zů der ee so wil ich
sie eüch zů einem eelichen weib geben vnd auch alle
eüer güter die ich eüch hab ab gekaufet darzů: vnd
will eüch fürohin zů einem erben machen über alles
mein güt: do ward auch der iung ritter aus der mas
sen gar hoch erfreüt vnd sprach: Wann ir das auch
tůn wellet so möcht mir nit liebers geschehen: Also
gab ym der ritter sein tochter vnd bereit ym aus der
massen gar ein kostlich hochzeit vnd macht yn auch

zů einem erben alles seines gůtes. Hie merck wie billich ist auch die lieb rein iunckfraw Maria zeeren vnd auch zeloben. Wann wer sein hoffnung gantz vnd gar in sy seczt der würdet nimmer verlassen weder hie noch dort. Wann sye ist auch ein bzum der barmhercziglkeit.

+ + + +

geſtad ſtünd vnd das ſahen heten got den almechti
gen vnd auch die iunckfrawen Maria aus der maſ/
ſen gar fleiſſiglich gebeten do kam die můter aller ge
naden vnd beſchirmet diſe frawen. Do das möz hin
weg lief nach ſechs ſtunden do het die arm fraw ein
en ſun gebozn vnd trůg das neů gebozen kind mit ir
heraus an das geſtat. vnd waren ire cleider nie naß
worden. Vnd ſaget das menigklich wie ir die iunck/
fraw maria in dem möz zů hilff wer kommen vnd
het einen ermel über ſy gedecket alſo das ſy bedaucht
ſy wer in einem lůſtigen palaſt. vnd wer ir auch zů
hilf kommen in irer geburt. Alſo ward das lob der
hoch gelobten iunckfrawen marie gröſlichen vnd
danckperlichen volbzacht.

Maria exempel.

IN promptuario diſcipuli de miraculis bea/
te virginis ſtat alſo geſchziben wie ein můn
nich vnſer lieben frawen mit andechtigem
fleis dienet. Nun fůget es ſich eins mals das derſelb
münich in den weinkeler gieng vnd tranck do ſouil
ſtarcks weins das er truncken ward vnd gantz von
ſeiner vernunft kamm. vnd lag alſo in dem keler biß
nach der veſper. vnd als ym die trunckenheit ein we
nig vergangen was do verſůcht er ſich vnd wolt in
die kirchen geen do begegnet ym der teůfel in der ge/
ſtalt eines ochſen vnd lieff auf yn als ob er mit den
höznern durch yn wolt ſtoſſen. do kam ein überſchö
ne mimigliche iunckfraw mit einem ſchonem har.
das gieng ir über die ſchulter vnd lag ir alſo auf der
achſeln zerſtret vnd aus geteilet. vnd die het in der

rechten hend ein leinen hantzwehel / vnd gebot dem teüfel das er weichen solt / vnd den diener gotes vnbekümert ließ / Also von stunden an verschwand der ochs vnd die iunckfraw / Vnd als nun der münich für sich gieng vnd zů der kirchen kam do begegnet ym der teüfel / aber doch in der gestalt eins zornigen hundes mit grosser vnstümikeit / also kam die iunckfraw aber vnd beschirmet yn vor dem teüfel in massen als vor / vnd verschwunden also beide die iunckfraw vnd der hund / Vnd als der münich in die kirchen gieng do begegnet ym der teüfel aber in der gestalt eins grausenlichen leo vnd der eilet mit gar grosser vnstümikeit auf yn als ob er in zerreissen wolt Do kam von stund an die schön mimiglich iunckfraw vnd het ein rütt in der hend da mit schlůg sy den teüfel vnd dreüet ym / er wolt ir disen menschen nit vnbeleidigt lassen / so wolt sie yn hertiglichen peinigen / von stund an verschwand der teüfel / Also nam die iunckfraw den münich bej der hand vnd machet yn gantz gesunt vnd nüchter als ob er nie keinen wein het getruncken / vnd füret yn an sein bet vnd legt yn daran vnd bezeichnet yn mit dem heiligen creütz an die stirn vnd sprach zů ym / Du solt dich hüten das du nit mer truncken werdest anderst du můst pein leiden vnd morgen frů so beicht dise sünd dem münich dem du geheim bist vnd was er dir zů büß setzt das volbring mit fleiß / Do fragt sy d münich wer sy wer sy antwurt vnd sprach Ich bin Maria die můter Jesu Cristi / Do er das hört do fiel er ir für die füß vñ wolt sy gehebt haben / aber sy für angesicht seiner augen auf in die himel / Also ward der münich vil fleissiger zů irem dienst dañ vor vnd was in grosser sorg

feltikeit sich zehüten als sie ym geboten het. Dann trunckenheit an geistlichen leüten ist ein groß laster vor got vnd auch vor der welt/vnd wirt auch hertiglich gestraft.

Maria exempel.

EX promptuario discipüli. Es ist in einem closter gewesen ein brüder genant Jeronimus d was gar ein güter maler der het die gewonheit das er das bild vnser lieben frawen offt vnd auf das allerkostlichest machet so er malen mocht mit allem fleiß/dasselb her widerumb so malet er auch oft die gestalt des teüfels/vnd auf das allervngeschafnest vnd spotlichst so er mocht vnd speüet ym als dann vnd sein antlitz/do er das also lang zeit trib do ward der teüfel zornig vnd begeret sich zü rechen an dem Jeronimo vnd ward yn hertiglich reissen vnd anfechten mit der vnkeüscheit Darnach erschin ym der böß geist in einer gestalt einer schönen frawen vnd sprach zü ym/Woltest du mir folgen das ich an dich beger so wolt ich dein bül sein/vnd mich gantz deines willen fleissen/Jeronimus was gantz entzündet vnd antwurtet also. Alles das das du an mich begerest das will ich thün/wilt du das ton als du gesagt hast vnd sag mir nur was du von mir begerst. Sie antwurt vnd fragt yn ob er kuster wer in dem closter Er antwurt ia als es dann was Do sprach sy/So nimb die kelch die du in deinem gewalt hast von gold vnd von silber vnd stoß sy in einen sack so wellen wir mit einander geen vnd lang zeit freüd vnd lust mit einander haben/Jeronimus

verfolget ir des. Vnd als er das anfieng zů thůn do macht der böß geist gar ein groß geschrei in dem clo ster vnd sprach. Lauffent ir herren wann sant Jero nimus wil eüch die kelch stelen. Vnd also lieffen die münich auch in die kusterei vnd funden Jeronimū das er die kelch zerbrach vnd die creütz vnd auch die andern geschmeid vnd stieß das in einen sack. vnd heten gar groß verwundern vnd sprachen was er damit meinet Jeronimus erschrack so hart das er nit west was er sagen solt. also bunden sie yn an ein saul dann es was in der nacht. vnd wolten yn des morgens dem abt antwurten. vnd giengen auch wi der in ir zell. Do kam der böß geist zů ym vnd was gar frölich vnd spotet sein vnd sprach. Bist du nitt der der mich so heslich gemalt het vnd hast mir auch vnder das antlitz gespeit vnd sich als du mein gespo tet hast also hab ich auch dein gespot. vnd du můst auch darczů gar gros leiden. Wo ist ietz dein maria die du auß der massen so kostlich gemalt hast. sprich das sy dir helf. Also gedacht Jeronimus an die gro sen barmhercigkeit der reinen iunckfrawen maria. vnd ward sye gar mit grosser andacht anrůfen das sie ym in disen nöten zůhilf käme. Also erschin ym die milt vnd gütig iunckfraw maria vnd sprach zů ym. Jeromine hab ein gůt getrawen zů dem almech tigen gott. vnd hůt dich hinfür voz der trügerei des teüfels dann ich wil dich in disen nöten nit lassen. vnd also erlediget sie yn von der saul vnd bant den teüfel an sein stat in aller maß vnd gestalt als ob er Jeronimus wer. Do ward Jeronimus gar frölich. Vnd als es zeit was do leütet er mettin vnd entzün det die ampel. vnd thet in aller masse als voz. vnd

stůnd auch in seinē stůl. Als nun die můnich in den kor kammen vnd sahen auch sant Jeronimuſ in sei nem stůl sten vnd das er alle ding als er vor gethon het vnd bereit het. vnd sahen auch darzů das er an die saul gebunden was do hetten sy groß ver wunde ren wie das immer gesein möcht. vnd funden auch alle gezierd vnd cleinet als ietlichs an seiner stat in der custorei do es dann sein solt. Do sy also in gros sem wunder waren do wolt Jeronimus die barm hertzikeit vnd das lob d iunckfrawen marie nit ver schweigen vnd saget do offenlich von anfang biß an das end wie es ym ergangē wer vnd wie yn ma ria erledigt het vnd den teüfel an sein stat gebunden het. Vnd als die můnich das horten vnd also erfürē das der teüfel an die saul gebunden was do wurden sy all frölich vnd schlůgen den teüfel an der saul mit kolben vnd mit geiseln vnd bunden yn als dann auf Also für er zornig vnd heülend von dannen vnd die iunckfraw maria ward hin für gröslich gelobt vnd geert in dē genanten closter. Vnd Jeronimus ward ein heiliger můnich vnd endet also sein leben in dem willen gottes vnd marie.

Maria exempel.

EX miraculis beate virginis. Man list wie eī arme fraw gewesen sey die het zwů schön töchter vnd het yn nit zehelfen als not wer gewesen. vnd was auch in sorgen wie sy von iver armůt wegen zů vneren kommen möchten vnd do sy also nit west wie sy ir töchter bei iren eren behalt en möcht do gienng sy eins mals in ein kirchen vnd

nam die töchter beid mit ir/ vñ befalch ir töchter vn
ser lieben frawen vnd kniet mit den töchtern für vn
ser lieben frawen altar vnd sprach/ Du iunckfraw
maria ich gib vnd opfer dir mein zwů töchter die
noch rein vnd keüsch seind vnd alles das recht das
ich an yn hab das gib ich dir dann ich kan sy mit er/
neren noch wer übel behüten darumb sollen sy hinfür
dein töchter seni vnd du ir müter/ Vnd des also zů
einer bestetigung gelobten die töchter beid mit iren
henden in die hand der iunckfrawen maria/ vnd als
sie aus der kichen giengen do begegnet yn ein schön/
er köstlicher iüngling der gab den töchtern hundert
pfund vnd schied also schweigend von yn Do wur
den sie erfreüt vnd gewunnen auch ein grosse ergetz
likeit irer armůt/ Do aber ir gespilen sahen vnd au/
ch horten das sie nymmer in armůt waren als wer
do sprachen sie das sie gůt mit sünden vnd vnkeü/
scheit gewunen hetten/ vñ wurden sie also mit wor
ten schmähen da mit soliche verleümung durch das
gantz wolck erschellen ward/ Do aber ir müter wol
west das sie vnschuldig waren do sprach sie zů yn
Geet hin zů maria eüer mütter vnd claget ir wie ir
vmb vnschuld müssend gelestert werden/ vnd bit/
tend sie das sy eüch zů hilf komme/ das theten sy al
so mit gantzem fleiß vnd ernst vor vnser frawen bilt
Nit lang darnach füget es sich das sy an vnser lieb/
en frawen tag an der gassen sassen bej andern leüten
als dann gewonlich an dem feirtag iederman an das
selb end kame/ Also angesicht aller meniglich kam
ein engel von himel vnd bracht zwei krentzlein vnd
saczt yn die auf ir haubt vnd sprach/ Eüer mütter
die iunckfraw maria hat eüch die krentzlin geschikt

zů einem zeichen vnd warheit eüer iunckfreülikeit Do erschrack der fürst desselben landes der auch engegen was vnd das gantz volck miteinander vnd hetten groß verwundern. Vnd alle die die spe vor geschent hetten die wurden da vor aller meniglich czů schanden. Do bawet der selb fürst von stunden mit gemeiner hilf zwei clöster in ō ere vnser lieben frawen vnd machet dise zwů iunckfrawen zů zweien äptesin in den genanten clöstern. Vnd die iunckfraw maria ward darnach von allem volck hochwirdiglich gelobt vnd geeret vnd das was billich. dann es ist müglich das ō mensch verlassen werd der sein hofnung in schlechter einfeltiger meinung gantz setzet in die iunckfraw maria. Also laut auch die heilig geschrift.

Maria exempel.

EX miracülis beate virginis. Item es ist gewesen ein eeprecher der het ein frumme eefrauen die dient vnser frawen mit andacht fleißlichen vnd ir man der eeprecher was ir gar feint vnd verzeret sein gůt vnnützlich mit thoreten frawen. des halb sein eefraw zů grosser armůt kame das sy einem ritter ein kind vmb lon seügen vnd ziehen můst. Do aber der eeprecher seinem weib so gehaß vnd feind was ir zů neid vnd zů schanden schnit er eins nachts des ritters kind die kelen ab heimlich. vnd gedacht man würd das weib darumb töten. Des morgens als die fraw erwacht vnd das kind wolt seügen vnd sach das das kind tod was do ward sy als einen grossen schrei thůn das yederman in dem hauß erwacht. Dise mär kamen von stunden an für des kindes vatter vnd můter vnd ward in d gantzen stat erschallen wie sy das kind selbs ermürdet hette. Also ward die arm fraw gefangen vnd gefüret für gericht. vnd als sy geurteilet was zů dem tod vnd keinen fürsprechen gehaben mocht vnd ire wort gantz verachtet wurden. do sach sy übersich an den himel vnd sprach. O Maria du waist das ich vnschuldig bin. Ich befilch mich gantz in deine milte barmhertzigkeit. Vnd als sy dise wort sprach do kam ein kostliche fraw vnd trůg ein schön minniglich kind an irem arm vnd sprach vor aller menigklich also. Vertziehend ir richter das kind můß heůt in diser sach richter sein. do erschrack iederman vnd schwig. Do sprach das kind zů dem richter. Soll heůt geurteilet werden vmb einen mord. so soll der

ermirdet mensch für gericht tragen werden/ vnd als dann sol die fraw ein antwurt geben/ do verwundert sich iederman von der grossen weißheit des kindes/ do ward das tod kind für gericht tragen/ do sprach das kind in dem gericht/ Jr menschen kinder ir solt recht richten/ Darnach sprach es zů dem toten kind In dem namen des herren so würt leben vnd nemen den der dich getöt hat/ Von stunden ward das kind lebendig vnd das vor nie geret het/ do hůb es an zů reden vnd sprach/ Der hat mich getötet vnd deütet mit dem finger auf den eeprecher der das gethon het Also verschwand die kostlich fraw mit dem kind/ Die arm fraw ward erledigt/ vñ der eeprecher vnd morder ward einem pferd an den schwancz gebunden/ vnd also geschlaist enpfieng er einen lesterlichen tod/ Do ward es menigklich geoffenbaret das die iunckfraw maria mit irem sun Jesu Cristo dise vnschuldigen frawen erlediget het/

Maria exempel/

IN promptuario discipuli/ Nit lang vor disen zeiten ist in einem frawen closter gewesen ein geistliche fraw mit namen Beatrix/ wol gestalt vnd zierlichen an dem leib darzů diemütig/ vnd vnser lieben frawen mit grossem fleiß dienet dann als bald oft sy vnser frawen besunder bet opferen mocht so schetzt sy es für ein grossen wollust darnach ward ir die custorei enpfolhen/ der wartet sye mit fleiß ernstlich/ Nun fügt es sich das sy ein priester in vnordenlicher liebe gar fast anfechten vnd reissen ward/ Sie versaget ym oft/ Aber er wolt nit ab

lassen/Nun was die sach beschlossen vnd volbracht wurd/darczů thet der teüfel sein hilf/vnd der ward der genanten iunckfrawen hercz in brinnend lieb gegen dem priester entzünden das sy es nit lenger verdulden mocht/vnd gieng also für vnser lieben frawen altar vnd sprach also zů vnser lieben frawen/Ich befilch dir die schlüssel zů der custorei/dann ich mag mich der anfechtung der vnkeüsch nit lenger auf enthalten vnd legt die schlüssel auf den altar vnd gieng mit dem priester hinweg/Do nun ir der priester iren magtum nam vnd ein wenig an ir verfirbitzet/vnd über ein kurtze zeit do iaget er sy von ym vnd wolt sye nicht mer haben/vnd als do die arm nit het wo von sy leben solt vnd schemet sich wider in das closter zekummen do ward sy zů einer gemeinen töchin ierman bereit/vnd do sy das fünfczehen iar getriben het do kam sy eines mals in iren weltlichen cleidern für ir closter vnd sprach zů der portnerin/Hast du nit eine gekant beatrix genant die etwan custorin gewesen ist/Die portnerin antwurt vnd sprach/Ja ich kenn sy wol sy ist ein heilige iunckfraw vnd hat ir zeit von kinds wesen bis auf disen heütigen tag loblichen volbracht in disem closter/Dise wort ward beatrix mercken sy kund sy aber nit verston/vnd als sy wider von dannen gen wolt do erschin ir die můter der barmherczigkeit in der gestalt einer minniglichen schön frawen vnd sprach zů ir/Ich hab dich iecz fünfzehen iar verwesen an deinem ambt darumb so ker wider in dein closter vnd büß dein sünd dann es weiß niemāt anderst dann das du alweg in dē closter gewesen seiest/dann in deiner gestalt hab ich dein ambt volbracht/also gieng beatrix in das closter vñ

empfieng die schlüssel vnd ire geistliche cleid vnd ver
trat ir ampt als ob sy alwegen da wer gewesen Es
het sye auch niemantz anders in arckwon dann da
sy alwegen do gewesen wer so lang biß sy es selbs ge
offenbart dann sy wolt die barmhertzigkeit vnd das
lob der iunckfrawen marie nit verschweigen.

Maria exempel.

EX miraculis beate virginis. Es ist gewesen
in einer stat ein reicher pfarrer der het vn
der anderm seinem hauß gesind einen stum
men der mocht nit gehören noch reden als dann die
zwei gewonlich an den stummen seind. Nun füget
es sich das der genant stumm zů grosser kranckeit
kam vnd was wartend des tods Vnd also in sein
en letsten nöten kam zů ym die iunckfraw maria vñ
grüst yn vnd sprach also. Dich sol heil machen mei
sun Jesus Cristus. vnd von stunden ward der stum
reden vnd hören. Do sprach die iunckfraw maria.
zů ym heiß dir bringen ein priester vnd beicht dein
sünd vnd empfach den leib meines suns Jesu Cristi.
vnd die andern sacrament so will ich dich darnach
füren in die selikeit die dir bereit ist. vnd das thet er
alles vnd geschach als ym befolhen ward do het ie
derman groß verwundern vnd fragten yn wie ym
geschehen wer das er iecz kund reden vnd doch vor
all sein tag nie kein wort geredt noch gehört het. er
antwurt vnd sprach wie die iunckfraw maria sicht
perlich zů ym kumen wer vnd het in geheissen er sölt
das tůn als dann geschehen ist vnd het im auch gnad
geben dz er reden vnd hören mocht. do fragten sie in

ob er ir gedient het. Er antwurt vñ sprach. Ich hab gantz nichs von ir gewist vnd all mein tag nie kein wort von ir gehöret als wenig als ich von anderen dingen gehört hab. aber ich hab wol gemerckt das mein herr allwochen ein tag gefast hat an dem nechsten tag nach dē selben so was yederman aller arbeit vertragen vnd müssig. vnd do ich das also von meinem herren merckt do gedacht ich er tůt es nit vmb sunst es můß etwas gůtz bedeůten. deßhalb das am nechsten tag darnach niemantz arbeitet also hab ich den selben tag auch gefast in dē namē vñ in der ere dar inn dann mein herr gefastet hat wie wol ich nit west was es nůtz wer vnd von desselben fastens wegen ist mir die iunckfraw vnd můter aller genaden vnd barmhertzikeit an meinen letsten zeiten zů hilff kommen. Do sprach der pfarrer. Es ist war ich hab all samstag in der ere vnser lieben frawen gefast. des gleichen hat er auch geton. Vñ als das folck das höret do wurdē sy ir hend auf heben gen dem himel vñ wurden got loben vnd die milten iunckfraw maria mit weinen vnd mit grossen freůden das die aller barmhertzigost iunckfraw maria ir diener so gar ůberflüssiglich begabet vnd nie kein verlassen het der sein hoffnung gantz in sy setzet.

Von vnser frawen.

EX miraculis beate virginis Es ist gewesen ein schlechte frumme einfeltige fraw eines seligen lebens vnd vnser lieben frawen mit fleiß erend mit andechtigem gebet vnd wo sy vnser frawen bild fand so ertzeiget spe ym ere mit blůmen

vnd auch mit wolschmeckenden kreütern. Nun füg
et es sich das d̄ selben frawen ein sun gefangen wart
do ward sy̆e on allen trost betrübet vnd bekümmert
vnd bat die iunckfrawen maria mit grossem fleiß
das sy̆ iren sun ledig machet. Vnd do sy̆ also lange
zeit bat vnd nit gewert ward do gieng sy̆ eins mals
in die kirchen vnd kniet für vnser lieben frawē bild
vnd sprach also. O du heilige iunckfraw maria ich
hab dich oft gebeten das du mein sun erledigen solt
vnd hast mich nit wellen erhozen. vnd darumb als
mir mein sun genommen ist wozden also wil ich dir
deinen sun auch nemmen so lang biß das mir mein
sun ledig wirt. Vnd also in einem einfeltigen simi
nam sy̆ das kindlein vnser lieben frawen bild von d̄
schoß vnd trůg es darnach heim vnd wickelet das
kind in ein tuch vnd beschloß es in ein kisten. Nun
an der andern nacht darnach erschin die iunckfraw
maria dem gefangnen iüngling vnd erlediget y̆n
von der gefencknuß vnd sprach zů y̆m. Gang heim
zů deiner můter vnd sprich das sy̆ mir mein sun wi/
dergeb dann ich hab ir iren sun auch widergeben. Al
so kam der iüngling heim vñ sagt seiner můter er wer
ledig wozden. also ward die můter über alle maß er
freüt vnd bzacht auch der iunckfrawen maria iren
sun wider vnd saget ir groß lob vnd danck. O wie
gůt ist schlechte einfeltikeit. vnd wie genem ist es
got vnd auch vnser lieben frawen vnd allen auſſer/
welten. das bezeügt auch diß exempel vnd die ganz
heilig geschzift.

Von vnser lieben Frawen.

EX miraculis beate virginis. Es ist gewesen in einer stat ein nachrichter der die übeltätigen menschen tötet ð was ein grosser sünder vnd het kein tůgent an im dann wann er für vnser frawen bild gieng so befalch er sich in die beschirmung vnser lieben frawen. Vnd als er eins mals in diser meinung für vnser frawen bild kniet vnd sich ir empfalch fůget es sich das er an demselben tag ein hencken solt. vnd als er zů dem richter gen wolt sein ampt zůuolbringen do begegnot ym etlicher seiner feid vñ ertöten yn auf dē weg. nun was in ð selben stat gar ein heiliger frumer priester der gieng allwegen des nachts zů alle den kirchen die in der stat waren. Vnd als er an der nacht des geleichen auch thet do der genant nachrichter ertötet was worden vnd kam auf vnser frawen kirchof do sach er das der kirchof gantz voller menschen stůnd vnd vnder den sahe er vil toten die er gekent het die weil sy gelebt hetten. Der priester erschrack. doch zů letst erkecket er vnd fraget ir einen was das bedeůtet das so vil menschen do zesammen kummen weren. Der antwurtet ym vnd sprach. Es ist heůt ein nachrichter ertötet worden. vnd die teůfel sprachen wie die sel yn solt zůgehören. so spricht herwiderumb die milt můter der barmhertzigkeit die sel gehöret ir zů so wirt aber ietz von stunden kummen der richter Jhesus Cristus vnd über die sel ein vrteil sprächen. Vnd darumb so seien wir zesammē kummen. Do der priester das hort do gedacht er in ym selbs wie er sich etwan verbergen wolt vnd disen dingen ein ende sehen. Vnd

do er sich also verbarg do sach er ein kostlichen stůl bereiten darauf kam der richter vnd nam zů ym sein můter mariam. Do kamen die teůfel vnd brachten des nachrichters sel an einer ketten für gericht vnd clagten über die sel vñ bewerten das mit grossen vrsachen wie sie yn solt zů gehörzen. Do antwurt maria vnd sprach. In der stund darinn er getöt ist worden hat er sich mir enpfolhen darumb wil ich sein sel heůt beschirmen vnd getraw meinem herren lieben sun er sol mir die zů teylen. Do dise clag vnd antwurt vor dem richter also volbracht wurden vnd er seiner lieben můter begird kennet do wolt er ires willens verfolgen vnd doch darbej den teůfeln nit vnrecht tůn vnd sprach zů vrteil das leib vnd sel wider zů sammen solten kummen so lang biß er sein sünd büsset. vnd das ein gemein gebet von dem babst von ym solt auf gesetzt werden. do ward gefragt wer solichs dem babst solt verkünden. do antwurt die iunckfraw maria vnd sprach. Berüffet den priester her auf der auf disem kirchof verborgen ist das geschach Der priester můst für gericht in grossem schrecken vnd zitern vnd ward ym die sach also befolhen vnd die iunckfraw maria gab ym ei rosen die solt er dem babst zů einer gezeügnus bringen. Also ward der nachrichter wider lebendig. vnd wie der priester gesehen het also sagt er auch das es also ergangen wer vnd der priester zoch auch mit d rosen gen rom vnd verkündet vnd offenbaret auch das dem babst. Vnd als bald der babst die rosen ansach do glaubt er vnd west von stunden an den willen des almechtigen gottes vnd gebot ein gemeins bet zů thůn vnd auch zů

volbzingen durch die gantz welt der cristenheit für
disen genanten nachzichter. Also ward er durch di
se grosse genad vnd barmhertzigkeit der iunckfraw/
en maria behalten. ꝛc.

Von vnser frawen.

EX miraculis beate virginis. Es ist gewesen
ein ritter der het sein wesen auf einer burg
die lag an einem wilden end. vnd alle die
die dar für zogen so er sy̓ über mocht so ließ er die be/
rauben vnd lebet also in grossen sünden. doch so grüst
er die iunckfrawen maria all tag mit einem aue ma
ria Nun füget es sich das eins mals ein säliger frum
mer münich für die genanten burg gieng also gebot
der ritter man solt y̓n berauben. vnd als des ritters
knecht zů dem münich kamen vnd jn berauben wol
ten do bat er sy̓e sy̓e solten y̓n zů irem herren füren.
wann er het etwas heimlichs mit y̓m zereden. Das
geschach Do er für den ritter kam do sprach er zů dē
ritter er solt sein hausgesind gantz zesammen berüff/
en so wolt er y̓n predigen. Der ritter wie wol er so/
licher ding nit achtet doch thet er das. Vnd als das
gesind zesammen kam do sprach der münich. Jr seit
noch nit beieinand. also ward sich y̓etlicher besimē
welicher nit da wer. Also erfand es sich das des rit=
ters kamerer nit do was. do ward er berüft wie wol
es wider sein willen was. vnd als er kam do sprach
der münich. das ist der den ich süch. do nun der kam
merer den münich ansach do ward er zittern vnd die
augen verwenden vnd das haubt bewegen als er to
big wer vnd dorst mit zů dem münich gen do het ieō

man groß verwundern was das bedeüt. Do sprach der münich zů dem kamerer. Ich beschwer dich bei dem namen des vaters vnd des suns vnd des heilig en geists das du da offenlich sagest wer du seiest vñ warumb du an das end kummen seiest. Do sprach der kamrer. O iamer vnd not ich wird bezwungen das ich mein heimlikeit můß ofenbaren. ich bin kein mensch vnd bin kein teüfel vnd bin fierzehen iar bei disem ritter gewesen. dann vnser fürst hat mich da/ her gesant dann ich hab den gewalt von got gehebt das ich disem ritter den hals solt ab brechen vnd ýn als dann füren in mein ewige geselschaft das hab ich aber in fierzehen iaren nit mögen zewegen bring en. dann er hat sein maria alle tag gegrüsset vnd ob er das nur ein tag übergangen het so wer mein will an ým volbracht worden. Aber wer sein mariam mit demselben grüß grüst dem kan ich den selben tag nit leides thůn. Do der ritter dise wort höret do er/ schrack er aus der massen hart. des gleich alle die da waren. Vnd der ritter fiel dem münich für die füß vñ begeret das er got für ýn bitten solt. das verhieß er ým vnd geschach auch. vnd der ritter ward sein sündiges leben verwandeln in ein erber gotzfürchtí/ ges leben. Vnd der teüfel verschwand vor aller me/ niglichen. Soliche grosse kraft hat der englisch grüß Aue maria.

Ein exempel von maria.

CEsarius in der stat zů Bůnne in Kölner bi/ stum ist gewesen ein priester genant Pe/ trus der sich durch die anfechtung des bö/

sen geistes vnd verhengnus gottes sich selbs in sein/
er kammer hieng sein dienstmagt adelheit disen lest
erlichen vnd erschrockenlichen tode an irem herren
sach mit dem sy dann süntlichen gelebt het do verließ
sy die welt vnd kam in ein frawen closter vnd ver/
wandelt ir weltlich süntlich leben in ein geistlich gö
tlich leben/als sy nun eins mals auf dem schlaf haus
zů irem fenster hinaus sach do sach sy eī bösen geist
in gestalt eins schönen iünglings bej ein em brunnē
bej der mauer des schlaf hauß/also sazt derselb iüng/
ling sein fůs ein auf das brunnen geschwel vnd mit
dem andern fůß schwang er sich in das fenster darin
nen die adelheit stůnd vñ gríf also nach ir vnd wolt
sy bej dem haubt vmbfangen haben/aber sy erschrak
so hart das sy hinder sich fiel vnd in grossem geschrei
ward sy fast krank vnd onmechtig/vnd als die an
dern closter frawen das geschrei horten do luffen sye
zů vnd legten sy an ir bet vnd als sie von ir schieden
vnd sie allein an dem bet lag do was der böß geist
aber da vñ ward sie anfechten mit worten der man
dann pfligt in weltlicher lieb/do sie aber wol ver/
stůnd das er ein böser geist was do wolt sie ym mit
entwurten nach seinem gefallen/do sprach er zů ir
also/Liebe adelheit verfolg mir so wil ich zů wegen
bringen das dir ein reicher frummer edelman zů der
ee werden můß was get dich not an das du dich an
diser armen stat also kestiget mit hunger mit durst
mit wachen vnd mit aller hertigkeit vnd wilt dich
selbs töten ee die zeit kumbt zeüch wider in die welt
vnd neüß vnd prauch die wollust die got dem men
schen geschaffen hat/so will ich dir deines hertzen
lust zů wegen bringen/Do antwurt sy vnd sprach/

Mich reüt das ich dir so lang gefolget hab/darum b
so weich von mir dann ich wil dir nit volgen/Also
verschwand ő böß geist auf diß mal Aber darnach
betrübt vnd bekümert er si tag vnd nacht vnd wolt
ir kein rů lassen/Also gaben ir etlich schwester einen
rat sie solt den weichpzum bei ir haben/vnd wann
er kem so solt sie ýn damit bespzengen/So spzachen
etlich sie solt weirach pzeimen in irer zell/Das ver/
sůcht sie nun alles/Aber es halff nit lenger dann so
lang der rauch weret oder so lang die wend nas wa
ren von dem weichpzumen so kam er von stund an
hinwider/Vnd wann sý sich bezeichnet mit dem hei
ligen creůtz so halff es auch ein weil/aber nit lang/
do was ein alte erbere closterfraw in demselben clo/
ster die was vernünftig vnd eines seligen lebens die
gab ir ein rat vnd spzach/Wann zům nechsten der
teůfel aber kumbt so laß ýn zů dir kommen so nahet
er will vnd wann er dir am aller nechst ist so spzich
mit lauter stým den englischen grůß aue maria/Sie
verfolget ir des/Vnd als der teůfel aber kam mit sei/
nen listen do schrei sie ym vnder das antlitz mit lau/
ter stimm vnd spzach aue maria/Also für der teůfel
hinweg als der boltz von der senen vnd spzach/Ver
flůcht sej der mensch der dich dise kunst gelert hab/
Vnd kam darnach nit mer vnd ward also erledig/
et durch das aue maria/

Maria exempel/

Vincenciůs in spe culo historiali/In dem iar
als man zalt von vnsers lieben herren Cri/
sti geburt/m/cc/lxxxvij iar zů den zeiten als

krieg was zwischen künig Philipen von franckreich vnd auch künig Heinrich von engeland fügt es sich das ein arme fraw gieng zů vnser lieben frawen bild das stünd voz einem closter genant Dolis vnd eret auch do die iunckfrawen maria voz dem bild. darzů kamen zwen übeltetig menschen vnd spoteten der armen frawen vnd wurden auch das bild schmähen mit gar lesterlichen wozten. vnd zů dem allem warf ir einer mit einem stein an das bild vnser lieben frauen vnd warf auch dem kindlein ein arm ab. dann das bild was steinin. vnd do der arm von dem bild fiel do giengen blůtztropfen hernach als ob es eines lebendigen menschen wer gewesen. Vnd der der den stein gewozffen het starb von stunden an der selben stat. vnd do sein gesell sach das er also sterben můst do het er ym gern etwas hilf bewisen do ward aber der selb von stund an gekestigt von dem bösen geist vnd starb darnach am andern tag vnd an dem selben tag kamen vil menschen zesamen zů dem bild zů besehen das groß wund zeichen das do blůt aus dem steinin bild gieng. Vnd als dann do ein grosse schar voz dem bild gesamnot was ansichtperlich aller menglich do zerriß dasselb vnser frawen bild seine cleider vnd gezierd die an dem stein was. vnd das steinin halßband das sie vmb den hals het vnd entbloss set ir herez biß an die bzust. vnd mit dem allem erzeiget sy wie grosse vnwirdikeit ir vnd irem lieben sun geschehen was vnd do kam gar ein grosse forcht vnder das ganez volck. vnd wurden auch darnach vnser lieben frawen bild wa sy die sahen gröslich eren. Das sol auch ein yeglicher mensch alweg mit ganezem fleiß tůn got dem herren vnd vnser lieben frawen zů lob vnd zů ere.

Ein schön exempel von maria

CEsarius schreibt wie ym ein fürnemer frumer Abt sant Bernharts orden gesagt hab wie in einem wald bej der stat Vzidentina ein über manhaftiger mozder gewesen sej der berau/bet alle die die ym bekamen vnd die er über mocht/ vnd wann sich einer begeret zů weren so ermördet er yn/ dann er het alweg gehilfen bej ym/ Man stel/let ym oft nach das man yn aus dermassen geren ge fangen het/ es mocht aber nit gesein biß das die zeit kam/ Nun fügt es sich eins mals das dem selbigen mozder ein münich begegent darzů er sich auch geltz versach vnd sprach zů ym also/ Gee mit mir willig/lichen anderst du můst sterben/ Der münich erschrak aus der massen ser vnd gieng mit ym vnd fraget yn also auf dem weg wer er wer oder sag mir was dein gewerb wer/ Do antwurt er vnd sprach/ Ich bin der mozd da man gar vil von gesagt hat vñ nemet sich also mit dem nammen/ Do het der münich voz gar oft von ym hören sagen vnd do sprach er zů ym Ir seit gar ein alt man vnd hebet nun an zů grawen fürcht ir nit eüer sel se ir in solichen sünden lebt/ Do antwurt er vnd sprach also/ Ich fürcht meiner sel nit mer dann als ein vnvernünftig tier tůt/ Also sch wig der münich/ Vnd als er in sein hol kam do ge/dacht der münich in ym selbs möcht ich den mensch en bekeren so bewiß ich gott dem almechtigen einen grossen dienst daran/ vnd sprach auch zů dem moz/der/ Ich wolt eüch gar gern etwas fragen woltend ir nit an mich zürnen/ vnd do sprach er/ er solt frag/en was er wolt/ do sprach der münich/ Wie habt ir

ein leben gefüret in der iugent. Do antwurt er vnd sprach also. Mein leben das ist alwegen böß vnd auch gar übeltetig gewesen do ich dann ein kind was do krieget ich mit iederman menigklich vnd lernet aus der massen ser schweren. vnd als ich nun gewüchs vnd ein iüngling was worden do fieng ich an zů stelen vnd auch zů liegen vnd thet michs güts Vnd als ich nun zů einē man was worden do fieng ich zů morden vnd auch zů rauben vnd das hab ich aus der massen wol gelernet das ich gar ein berömpter meister bin worden über alle morder in disen landen. Vnd do sprach der münich zů ym. Fürcht ir nit die ewigen pein vnd marter die vmb diß ding bereit ist. do antwurt er vnd sprach zů dem münich Ich acht der sel noch des leibs gantz michs dann ich waiß wol das es verlozen ist. do sprach der münich aber. Ob ich eüch ein güten seligen weg weisen möcht dar durch ir dañ behalten wurdent. darumb welt ir mir nun volgen oder nit. Er antwurt widerumb vnd sprach. Ja ich wolt gar gern volgen. do sprach der münich fürbas zů ym So fastet nit mer dann all wochen ein tag in der eer vnser lieben frawen vnd beleidigend auch den selbigen tag niemand. so solt ir wissen vnd erfaren das ir grosse genad erwerbend bej irem lieben sun Jesu Cristo. Der morder sprach das wil ich thůn vnd wil eüch verheissen vnd gelo-ben das ich den selben tag gantz michs essen wil vnd auch niemands beleidigen wil. vnd erwelet also den samstag daran er das tůn wolt vnd hielt das gantz stet fe stenclichen. vnd wann seine gesellen an dem samstag leüt ermorden wolten wo er dann kond oder mocht so erlöst er sy auch in der ere vnser lieben

frawen. Nun füget es sich eins mals an einem sam/
stag das für die genanten stat Tridentina vil feind
kamen vnd wolten do auch besehen ob sy der stat et
was ab möchten gebzechen. Also schicket man aus
der stat die söldner vnd ander die auch zů den sach/
en geschickt waren. Also fiengen die selben söldner
irer feind vil. vnd vnder den fiengen sy iren morder
vnd des halb do es samstag was do gieng er gantz
on waffen. er wolt sich auch nit weren dann erm ö/
cht wol dauon sein kummen. so wolt er sich nit ent/
schuldigen dann er gehozet nicht zů den die der stat
feind waren. so wolt er auch nit reden was man yn
fraget. Vnd do man yn in die stat bzacht do ward
man yn geleich kemen vnd iederman sprach man
solt yn hencken. Vnd als er für gericht gefürt ward
do wurden die burger mit barmhertzikeit über yn be/
wegt. vnd ist wol zů glauben das solichs durch schi
ckung vnser lieben frawen geschehe vnd sprachen al
so zůsamen. Er hat vns nichs gethon so hat er sich
nit wellen weren vnd hat sich willigklichen lassen fa/
hen. so ist er gar ein wol geschickter starcker man.
Wir wellen yn in vnser stat behalten vnd yn nit to/
ten vnd sprachen zů ym sye wolten ym übersehen
vnd yn in irer stat behalten. Wann sie yn aber nit
lenger behaben wolten so solt er aber aus dem land
schweren. Er antwurtet vnd sprach wie er das nit
thůn wolt. wann er wer alle sein tag gar ein über
böser mensch gewesen so mer auch billich vnd re/
cht das man yn toten solt. vnd wer ym auch vil lie/
ber er büst hie in diser welt durch den tod sein sünd
dann das er der künftigen pein warten solt. do heten

die burger ab den seltzamen worten grosse wunder vnd sprachen ob sie im das haubt solten abschlahen Er antwurt vnd sprach Ich acht nit wie ir mir ein pein anlegt/allein schaffend das ich getöt werd/Do fragten sie yn ob er beichten wolt so wölten sie ym ein priester berüffen/ Er sprach es thet nit not dann ir seit all cristen darumb so wil ich mein sünd offenlich beichten vnd das thet er also mit grosser reü vor aller meniglich vnd sprach wie er sein lebtag nie nichs güts gethon het dann das fasten das yn der mü nich gelert het/Also ward er aus gefürt für die stat vndward ym das haubt ab geschlagen vnd ward auch an der selben stat begraben/Nun das solich sein reü vnd leid die er vmb sei sünd het gehebt vnd die verdienung des todes dar ein er sich gedultiglichen durch die gerechtikeit willen geben het geofenbaret wurd/Do sahen die wachter die selbigen nacht als er dar vor am tag enthaubt was worden himelisch liechter brinnen ob seinem grab/ sy sahen auch das fünf miniglich schön iunckfrawen sein leib aus grüben vnd setzten das haubt wider an den leib vnd legten yn auf ein bar vnd bedeckten yn mit einem kostlichen tüch/vnd die fier iunckfrawen trügen die bar dar zü ietliche ein brinnende kertz in der hand/die fünft iunckfraw die do übermaslichē schön was übr die andern vnd leüchtet als die sunne die gieng nach der bar vnd trüg ein kertzen in der hand/ vnd trügen also die bar für das thor/do nun die wachter das sahen die erschzacken gar ser vnd gedachten yn es wer ein trügerei/Vnd do sprach der iunckfrawen eine zü den wachtern/ sprechend alsozü eürem bisch of das er meinem lieben freünd den ir ietz enthaubt

habt. Begrab ÿn in die kirchen an ein wirdige lob/ iche stat. oder er můß hertiglich darumb gestraffet werden. Also kament des morgens die wachter für den bischof vnd sagten ym was sÿ gesehen hetten. vnd was ÿn befolhen wer worden Do besamnet der bischof die priesterschaft vnd das gantz volck zesa/ men vnd wolt besehen wie disen dingen wer vnd kam für das thor vnd fand die bar bedecket mit ein/ em wunderkosperlich purpurcleid das nit mit men/ schen henden gemacht mocht worden sein. Er fand auch das das haubt wider an den leib geseczt was. Do ward der Bischoff erschrecken vnd das gancz volck mit ym vnd trůgen also disen toten menschen nit als ein morder sunder mit grossem lob vnd wir/ dikeit als einen marterer Cristi in die kirchen. vnd begrůben ÿn wirdiglichen an das end als geheissen was worden Vnd in der selben stat vnd in dem gan tzen land darumb ist es von diß exempels wegen in ein gewonheit kommen das iederman den samstag fastet vnd weret biß auf den heütigen tag in der ere vnser lieben frawen.

Maria exempel.

EX miraculis beate virginis Es ist gewesen ein åptissin in einem frawencloster die het grosse sorg vnd acht auf ir vnderthon vnd regieret die mit züchtiger erber straf vnd forcht. Ab er durch die anfechtung des bösen geists fiel die ge/ nant åptissin in die sünd der vnkeüscheit. vnd ent/ pfieng von eim irem thischdiener ein kind vnd dan nocht ward sÿ iren vnderton nichs dester weicher.

sunder sy hielt sy in herter straff vnd forcht als vor.
Do sy aber ir sach nit lenger verbergen mocht vnd ir
der leib wachsend ward do wurden die andern clo-
sterfrawen vnd ir vnderton mercken das sy schwan
ger was vnd freüten sich das sy ein vrsach wider die
eptissin heten vñ verclagten sy gen irem bischof wie
sy in solichen sünden begrifen wer Der bischof ward
zornig. doch wolt er die sach selbs erfaren vnd be-
stimet ein tag daran er in das closter kummen wolt
alda gerechtikeit zů beweisen. Do nun der tag na-
hende was das der bischof kummen solt do was die
eptissin in gar grossen nötenvnd kund nit erdencken
was sy thůn solt darmit das sye aus disen schanden
keme. Nun was ein capell in dem closter geweihet
in der ere vnser lieben frawen dar inmen sie teglichen
vnser lieben frawen mit grosser andacht ir besunder
gebet opferet. Also gieng sie aber in die capell ir ge-
bet alda zůuolbringen. vnd als sie das mit gantzem
fleis thet do ward sie sich gantz mit leib vnd mit sel
in die genad vnd barmhertzigkeit der iunckfrawen
Marie befelhen vnd ward sie auch weinende anrüf
fen mit reüwigem hertzen das sie ir ablaß erwurbe
irer grosser sünd die sie begangen het vnd ir zů hilf
vnd zů trost kem in disen nöten vnd sie behüten vor
schanden. In solicher irer betrübnus entschlief sie.
vnd in dem schlaf erschin ir die iünckfraw Maria
vnd sprach czů ir gütlichen dise wort. Ich hab dein
gebet erhört vnd hab dir gegen meinem sun erwor
ben das er dir dise sünd vergeben hat. darnach ge-
bot sie zweien engeln die auch bej ir entgegen waren
das sie das kind von diser eptissin entpfahen solten
vnd solten es dann bringen zů einem einsidel der

mit weit dauon was vnd im das befelhen das er von irs gebots wegen das kind siben iar ziehen solt/ das volbrachten die engel mit fleiß als yn geboten was/ darnach erwachet die äptissin vnd gedacht ob das ein traum gewesen wer od was es bedeüten möcht vnd als sy auf stünd do entpfand sy das sy der bürdin vnd des kindes ledig was/ do ward sy über alle maß frölich vnd saget got vnd der iunckfrawen marie groß lob vnd danck/ Des morgens do kam der bischof vnd als er in das capitel kam do die äptissin mit sampt andern closterfrawen gesammot waren/ do wolt die äptissin dem bischof eer beweisen mitt worten vnd mit geberde aber es was ym vngenem vnd iagt sye mit zornigen worten aus dem capitel/ Also wurden die closterfrawen clagen über die äptissin vnd ir sach gantz offenbarn/ also sendet der bischof zwen priester zů d äptissin das sy besehen vnd beschawen solten ob sie diser sach schuldig wer/ das teten die priester mit fleiß/ sie kunden aber kein zeichen an ir mercken noch erkenen das sie schwanger wer dann aller ir leib was gestalt als einer iunckfrawen vnd das sagten sie also dem bischof die zwen priester/ Do gedacht der bischof wie die zwen priester mit gelt weren überwunden dar durch sie die warheit verhalten wolten/ vnd gieng selbs zů der eptissin die ding grüntlich zů erfaren/ also fand er das die priester war gesagt hetten vnd das sie vnschuldig was/ Do erschrack der bischof vnd fiel der eptissin zů füssen vnd bat sie durch gottes willen ym solichs zůuergeben/ vnd ward in grossem zorn bewegt über die die der eptissin dise schand auf hetten gelegt vnd gebot das sie aus dem closter gen solten/ Aber die

äptissin wie wol sy west das ir vnderthon solichs in neid hetten gethon vnd von ir ausgeben/ so west sye doch das sy mit logen/ darumb wolt sy das lob vnd grosse genad vñ barmhertzigkeit so ir die iunckfraw maria ir erlöserin bewisen het mit verschweigen vnd bekennt do dem bischof ir sünd diemütiglichen/ vnd sagt ym wie sy erlöst wer worden vnd wo das kint hinkommen wer/ do het der bischof groß verwunderen/ vnd schickt zwen priester zů dē einsidel die ding eigentlich zů erfaren/ Do antwurt der einsidel vnd sprach wie ym das kind von zweien iünglingen geantwurt wer vnd von der iunckfrawen Maria entpfolhen wer worden/ damit der bischof der warheit gantz vnderricht ward/ Also ward das lob vnser lieben frawen von der äptissin vnd iren vnderthon für bas in götlicher lieb mit grossem fleiß volbracht/ Vñ nach den siben iaren nam der bischof das kind an seinen hof vnd ließ es vnderweisen ein züchtig erber vñ geistlich wesen/ Vnd als er starb do ward es zů einem bischof erwelt vnd ward auch ein heiliger man in fleissigem dienst gottes vnd auch der iunckfrawen marie/

LOb vnd ere sej der iunckfrawen Marie gesagt immer vnd ewiglich/ wann sye ist allein die dar durch menschlichs heil komen ist in dise welt/ Vnd aller menschen vernunft seind nit genůg sy zů loben/ dann got hat sye über alle kör der engel geert vnd gewirdiget vnd kostlich begabet über alle heiligen/ Jr diemütikeit hat sy erhöcht zů einer mechtigen gebieterin in dem himel vnd vff erden/ vnd sye ist ein milte helferin allen betrübten/

vnd ire wunderwerck möchten alle zungen mit aus/
sprechen/ du hochgelobte aller loblichste iunckfraw
vnd müter gotz lob ere vnd wirdikeit sej dir immer
vnd ewiglich gesagt/

Ein exempel das man die aussetzigen vnd die armen mit verschmähen soll/

Iacobus de Vitriaco schreibt wie ein edele hochgeborne fraw groß mitleiden het mitt den armen menschē vnd sunderlich mit den aussetzigen/ Aber ir man der do was reich edel vnd mechtig was den aussetzigen menschen so feind das er sy̆ nit sehen mocht/ er wolt auch nit leiden das sy̆ in seinem hof giengen/ Nun füget es sich eins mals das er rit auf das geiäg do kam ein aussetziger men sch für seinen hof vnd het gar ein ellend clagen dar/ vor/ do die fraw das höret sy̆ was gar barmhertzig vnd fraget yn ob er essen oder trincken wolt/ Er antwurt vnd sprach/ Ich wird hie hertiglich geke/ stiget von der sunnen/ Ich mag nit essen noch trink en du lassest mich dann in das haus/ Sy̆ antwurt vñ sprach/ Waist du nit wie mein herr dē aussetzigē so feint ist vnd der wirt bald kumen so wurd er das ich besorg mich vnd dich töten/ do aber der arm men sch von seinem seüftzen vnd weinen nit lassen wollt ward die fraw mit solicher barmhertzikeit begriffen das sy̆ sein zeher nicht lenger verdulden mocht vnd trüg yn in das haus/ vnd do ym die fraw bracht zů essen vnd zů trincken/ do sprach er wie er nit essen noch trincken mocht er het dann vor an irem eignen beth geschlaffen vnd auch gerüwet/ Die fraw was

so gar mit barmhertzigkeit entzündet das sie ym sein
en willen gantz verhengen wolt vnd trug yn an ir ei
gen bet vnd leget ym ir eigen küß vnder sein haubt
vnd decket yn mit einem seiden decklach. In dem fü/
get es sich das d herr kam von dem geiag vnd was
müd vnd sprach zů der frawen sy solt ym die kam/
mern auf schliessen er müst růwen. Die fraw ersch/
rack vnd verzoch es so lang so sy mocht dann sy be/
sorgt sy vnd der arm man müsten sterben. der herr
ward zornig vnd stieß die kammer auf vnd gieng
in die kammern do was ein solicher süsser lieplich/
er geschmack in der kamer das yn gedaucht er wer
in dem paradeiß. er gieng zů der frawen vnd fragt sy
von wamen diser edler süsser geschmack kemme.
do die fraw das hort sye was fro wann sy was vor
in sorgen wie sy sterben müst vnd gieng in die kam
mer vnd fand als ir der herr gesagt het. aber den auß
setzigen menschen fand sy nit do het sy groß verwun
dern vnd sagt ym die ding gantz wie es ir mit dem
aussetzigem menschen ergangen wer. also ward der
herr senftmütig vnd gewan grosse barmhertzigkeit
über die armen menschen. Gregorius der schreibt
auch ein solich exempel von einem aussetzigen men/
schen in einer Omelei. Hie ist zů merckẽ wie so
groß acht zehaben ist auf dy armen menschen so sich
Cristus selbs in solicher gestalt oft erzeigt vnder den
armen menschen vñ als Gregorius in der genanten
Omelei spricht. Vnd on zweifel diser arm mensch
dauon diß exempel saget auch Cristus gewesen ist.
dann man findet deß geleichen gar vil geschriben in
der heiligen geschrift das sich Cristus in der gestalt
der einfeltigen vnd der armen menschen verwandelt

hab·man lißt es aūch vil von den engeln vnnd ge/
schicht on zweifel teglichen in der cristenheÿt darūb
sol man die armen nÿmer mer verschmegen·sunder
alwegen in grossen eren haben dañ was man dz tůt
man cristo als er selbs spricht in dē ewangelÿ·

¶ Das·iiij·capitel·

¶ Ein exempel von einem grafen vñ von dem bischtumb zů mentz·

PEtrus damianus schreibt wÿe et weñ ein
graff in teütschē landen nit weit von mētz
gesessen den het ÿedermā gar für ein geyst
lichen man Als er nun starb do wz ein hei
liger man in dem selben lande der sahe in dem geÿst
den genanten grafen in der helle auff ein feürin leiter
gebunden mit eÿsen ketten · vnnd die leiter was so
lang dz sÿ reichet biß an dē grund d̄ helle·Als d̄ hei
lig man das sahe do fraget er warūb diser graff der
doch ein erber lebē gefürt het so hertiklich gepeinigt
wurd·jm ward geantwurt·er wurd darūb gepein
niget dañ er hat ein gůt jnnen gehebt daz gehört dē
stift czů mentz zů vñ das hat sein altuatter graf stef
fan vnredlichē abgenōmen·vñ ist oft an disen gra/
fen gefordert worden·er hat es aber nit wellen wid̄
geben·Vnd alle die die das gůt jnnen haben werden
müssen all vnder die leytern kōmen·so lang biß dem
stifft zů mentz das gůt wider wirt·¶ Hie merckend
alle die die den clöstern vnd kirchen ir gůter ab ne/
men was sÿ darumb leÿden müssen·

Das fünfft capittel.

Ein exempel von diebstal wie die gestraffet würt.

CEsarius schreibt wie ein kind lag in groß er kranckheyt vñ begert die heyligen ölüg man wolt sy im aber nit geben. als nun dz kind starb do erschin ein engel vñ sprach ir habt vn recht geton das ir disem kind die ölung versagt ha bend vñ ölet das tod kind die sel ward geantwurt für dē richter. das kind sahe dz d richter fast zornig was Do kam d teüfel vñ claget über dz kind es hat seinē bzů ein heller gestolen vñ hatt dē nit wid ge/ ben noch büß darüb geton. do sprach d herr meinst du das ich dz kind vmb ein solch clein gůt verdam nen soll. es hat seiner vernunfft nit gehebt. darüb so wil ich mein gerechtikeit mischē mit barmhertzikeit Do stündē die .xxiiij. altē für den richter vñ baten in fleißlich für das kind. do sprach d richter tzů vrteyl man solt es in ein feürin pzünen werffen vñ darjm büssen lassen do es in dē feürin pzünen also groß pein vmd marter lite das es meint das es alle mensch/ lichen tzungen mitt ausprechen mochten. Do ward es herauß gezogen vñ wid für dē richtē geantwurt do was der richter gar gütig worden. vmd gebote das des kindes leib vmd sele wider zesamen solten kōmen. Do das also beschache vmd das lebendig kind saget wie es im ergangen were vnd mercklich zeichen sehen liess dar durch es yederman gelauben můst daz es also wer do was groß verwundern vor aller menglichen solche grosse pein zů leidē vmb ein

sünd die so clein ist daz selb kind ward darnach ein priester vnd kam in den templer orden.

Das vj capitel.

Ein exempel dar durch man mercket das got in diser welt nichs geschehen laßt on mercklich vrsach seins himlischen gerichts.

Iacobus de vitriaco schreibt wie ein einsidel wer der wurd offt angefochten mit einer schwerē sünd also das er oft in im selbs gedacht wie got vngerecht wer in seinen gerichten dañ den bösen menschen gebe er oft groß zeitlich ere vnd gůt vnd die frümen můsten oft groß armůt vñ ellend leiden. Do er also in disen gedencken was. do kam czů im ein engel in einer gestalt eins menschen vnd sprach czů im volg mir nach so würdest du das himlisch reich gottes sehen. Also volget er im nach vnd do kamen sy von ersten gar zů einem frummen wirt der sie gütlich vnd erlich hielt vñ wol versorget mit allen sachen. Des morges stal der engel dem wirt ein guldin kopff dar an dem wirt gar leyd beschahe vnd schieden also vngesegnet von damē an der andern nacht kamē sy aber in ein ander herberg do was gar ein böser wirt vnnd hielt sy schmelich vnnd auch schantlich. Des morges gab der engel dem selben wirt den guldin kopf den er dem gütten wirt gestolen hett. An d drittē nacht kamē sy aber gar zů einem güten wirt der enpfieng sy schon vnd erlich vnd thet im gütlichē. des morgens als sy von dem wirt schieden so sendet er seinen knecht mitt im

das er sy̓ auf den rechtē weg weisen solt/vnd als sy̓ über ein wasser giengen do stieß ō engel den knecht in das wasser vnd ertrenckt in/An der vierdē nacht kamen sy̓ aber zů einē gůten frōmen wirt ō sy̓ lieb/lich vnd schon handelt do het der selb wirt ein kind das weinet gar ser in ō nacht/do stůnd ō engel von dem einsidel auf vnd ertödtet das kind/Des moz/gens schieden sy̓ frů von dannen/do der einsidel dise ding also sahe/do wolt er mit mer mit im geen vnd gedacht er wer der teůfel/do sprach der engel zů im got hat mich czů dir gesant/das ich dir seine heym/liche gericht zeygen sol/Dise ding die du hast gese/hen beduncken dich gar vnbillich/nun seind sy̓ doch durch das gericht gotes geschehe/Der erst wirt der vns gůtlich vnd schon hielt/der hett seinen guldin kopf vil ze lieb/vnd solt er in lenger gehebt habē so wär es seiner sele zů schadē kůmen/darumb hab ich im den selben kopf genōmen/vnd hon in dem bōsen wirt geben/wann got wil dem selben bōsen mensch/en sein lon in diß welt geben vnd nit in der kůnfftí/gen welt/dañ wie wol er vns mit gůtlich thet so gab er vns doch die herberg/das wolt im got nit on ge/lonet lassen/dem dritten wirt hab ich seinen knecht ertrenckt/dann er het im fürgesetzt wie er des moz/gens seinen herren ertödten wölt also hab ich dem gůten wirt sein leben auch behalten vmb das der knecht dester minder pein in ō helle leid/dem vierdē wirt hab ich sein kind ertödt dann ee er das kind hett do gab er groß almůsen vnd das hat er nun vō des kindes wegen abgepzochen/vnd solt das kind lenger gelebt haben so het es dem wirt an seiner sele schaden gepracht dann er wer geitzig worden also

solchs tzů fürkömen hat ím got das kínd genömen vnd die sel des vnschuldigen kíndes gesetzt ín das paradeyß. darumb solt du hín für got mít mer recht fertigen ín seínen wercken. dañ alles daz daz ín díser welt geschicht hat seínen vrsprung von dem willen oder verhencknuß gotes darjmen seíne heymliche gericht verborgen ligen. got ist gerecht ín allen seín en wercken. Also verschwande der engel auß dē au/gen des einsidels. vnd der einsidel ward gantz erle/diget von seíner anfechtung die er gelitten hett. vñ saget got darnach alweg danck ín allen seínē werck en. O das ein yetlicher mensch díß exempel weßt vñ es recht verstünd so wer es alweg gedultig dañ al/le díng geschehen durch got dē menschē zů nutz.

Das. vij. capitel.

Etlich exempel vñ míracke l von der hey/ligen junckfrawen sant Katherina.

PEtrus rauanēsis der schreibt ín eínē bůch genant liber gestorum nobilium wie gewe sen sey ein bischoff tzů mayland genamt Sabinus der die heiligen junckfrawē sant katherínen von jugent außerwelet vnd sye für an der heiligen eret mit fleissiger andacht. Nun fügt es sich dz der selb bischof eíns mals tzů dē heiligē grab gen jherusalē wallē wolt vñ nam mít ím ein abt ge nant theodorus demōte cassino bñdictē ordēs vj. rit de monte cassino sant Benedicten ordens sechs rit/ter vnd. xxx. knecht. Als sie nun gen jherusalem ka/men vnd die heyligen stet alle heym súchen mitt

gůter andacht·do wurden sÿ czů rat wie sÿe zÿehen
woltē zů der heÿligen junckfraw sant katherein vff
dem perg sÿnay · Do begegnet jnen ein dürckischer
herczog mit einem grossen hōre vnd zugen von dem
künig Soldan·Vnd der selb herczog was ein gros-
ser durchechtiger der cristen · Als er nun dem bisch/
off vnd sein geselschaft ansichtig ward vnd erken
net das sie cristen waren·do sprach er czů seinē dien
ern· Ertödtend sÿ alle herren vñ knecht mit einan/
der·Do das der bischoff vnd der abt horten do spra
chen sÿ mitt fleiß bittende czů dem herczogen · Herr
günnent vns nur das mir vor auff den perg czů der
heÿligen junckfrawen sant katherin kūmen· was ir
dann hinnach mitt vns würcken wölt das wellen
wir gedultiglich leidē· Er antwurt vñ sprach mein
will můß geschehen czů diser zeÿt vnd der eüer nit·
vnd ließ also dem bischoff vnd dem abt dÿe augen
auß stechen·die zungen nasen orn vnd die hend ab
schneiden·vnnd warff dise gelÿder alle in ein feüer
vnd verprennet sÿ vnd leget sie also halb todt auff
zwen esel vnd ließ sÿ füren zů sant katherinen· vnd
sprach nun wil ich sehen was eüch ditz grab helffen
müg·ist sach das ir eüer gelider wider bringend das
doch nit müglich ist·so wil ich eüern gelauben auch
empfahen·Do nun der bischof vnd der abt zů dem
grab der heÿligen junckfrawen kamen· do starb der
abt von stunden an · Aber der bischoff so vil er dañ
vermocht d̄ thet sein andechtig gebet·do er nun czů
mitternacht ward do ward auch der perge so fast
grausamlichen zittern·also daz der herczog mit seinē
dienern geflohen wolt sein sÿe mochten aber nicht
Darnach vmbgabe den perg ein groß scheinent lie/

cht das die gantz ge gent darumb erleüchtet ward das yederman wolt wänen der perg wer verwandelt worden in ein sumen- vñ das weret ob dreyen stunden. In dem erschin die heylig junckfraw sant katherina- vmb nam des betrübten bischofs haubt in die hend vnd machet in gesund vñ gab im wider alle seine gelider in aller masse als von ersten- vñ do der bischoff die heiligen junckfrawen mit seinẽ liep lichen augen sahe- do ward er übermeßlichẽ erfreüt- Er kund aber ir grosse schöne gar nicht verdulden vñ viel nö für ir füß- also gebot sy zweyen hübschẽ jünglingen die dann bey in stünden das sye in auff hüben Do sprach die heilig junckfraw zů im du solt wissen das mein gemahel vnser herr jhesus cristus dich vnd alle die mich eren hie vnd in der künfftigẽ welt genediglichen begaben will vnd alle dein diener die der hertzog ertödt hat seind eingeschriben in das ewig leben. vnd wañ der tag kumpt so solt du dich bereiten zů dem ampt der messe- vnd nach dem ewägely so nim des öls das von meinẽ grab fleüsset vnd bestreich den abt damit so wirt er erkücket von dem tode- vnd zů aller gesuntheit kümen dye er vor gehebt hat. Also do die heilig junckfrawe dise wort sprach do nam sy den bischoff bey der rechten hand- vmb gab im einen kostlichen ring vnd einen brieff mit guldin büchstaben geschriben vmb verschwande auch also auß seinẽ augen- Aber da belib ein süsser edler geschmack. An dẽ brieff stünd drey zeyl geschriben- vmb die erst zeyl lautet auch also- Sabine diser brieff seye zwischen mir vñ auch dir ezů einem zeichen der ewigen liebe- Die ander zeyle lautet also. Der groß schmerez hatt dir gebracht

groß verdienen/ vnd die groß lieb wirt dir machen grosse freüd/ Die dritt zeyl lautet also/ den hertzog wirst du teüffen vnd mit frid heim kömen/ vñ über x/ jar wirst du bey mir sein im dem hymlischen pallast/ do ward der bischof in grossen freüden getröst Do nun des morgens der hertzog auf den berg kam vnd sahe den bischoff gesund vnd messe haben vñ den abt mit dem öl gesund gemachet vnd erkücken do erschrack der hertzog vmb ward jmigclichen weinen vnd enpfieng den gelauben mit grosser andacht vnd ward mitt einer grossen schar mit seinen dienet getauft von dem bischoff vnd verkauffet alles sein land vñ gab den münichen auf dem perg sÿnaÿ ein grosse sum geltz durch gottes willen vmb zoch darnach mit dem bischof vnd mit dem abt gen rom/ vnd gab do groß almüsen armen leüten/ Darnach bawet er ein closter kostlich in der ere sant katherina genant Aula dei vnd begabet das kostlichen nach aller notturfft/ vmb nach disen dingen allen vmb vil mer zohe der genant hertzog mit dem abt theodoro heim ad montem cassinum vnd enpfieng da den orden sancti benedicti vmb verzeret sein leben hin für hertigclichen in dem dienst gotes mit solchem grossem fleiß vmb ernst das in menigclich so billich ist für einen grossen heÿligen hielten/ Der bischof Sabinus kam wider heim gen meyland vnd lebet in grosser heiligkeit vñ als zehen jar vergiengen do starb er mit grosser andacht vñ ö ring vñ der brieff die im dÿe heilig junckfrawe sant Katherina gab auff dem perg sÿnaÿ seind noch heüt auff disen tag zů meÿland vnd werden da geert vnd gehalten für groß loblich heyltumb/

ES was ein wolgelerter jüngling in engeland in der stat kandelberg der het gar ein gůt lob vñ wz andechtig vñ het die heyligen jůckfrawē sant Katherina in besund grosser andacht ir mit fleiß zů dienen vnnd rüfft sye gewonlich an in allen seinen anligenden nöten. Do nun der künig von engelland des genanten jünglings lob erhöret vnd wie er mit gůten sitten vnnd geberden in zůchtiger andacht were do bevalhe er im seinen sun jm in den vij freyen künsten zůleren. Do der jüngling mit des künigs sun grossen vleiß vñ arbeyt hett do mocht er dannocht gar wenig nutz an jm schaffen dañ er was gar vngelirnig vnd einer herten begreüffung des halben er in hert můst haltē mit worten vñ mit streichen als jm dañ bevolhen was. Nun füget es sich eins tags das er gantz nichs kůd noch gelernot het vnd saß also nackend voz seinem meyster, also gieng der meyster nach einer růten dz kind damit zestraffen. in dem stünd das kind auf vñ flohe mit grossem eylen vnd kam biß auff ein bzucken die über ein wasser gieng. Dñ als er nun seinen meyster sahe nach lauffen. do sprāg er von d bzuck in dz wasser. do d meyster dz sahe d ward hart betrübet vñ schrey mit lauter stym O heilige junckfraw sant katerin empfahe diß kind vñ beschirm es Nun höz wund vō stundē wz die heilig jůckfraw sant katerī da in dē wasser vñ empfieng dz kind zwischē die arm vñ hielt es vnder dē wasser gesund vnd vnuersert von der dzitten stund biß zů der dzittē stund des andern tags vnd bekleidet das kind mit einem hemet das gar selczemlich vnd wunderlich gemacht was vnd an dem andern tag füret sy das kind an das ge

stat. In dem vordern teyl stünd an dē hemend mitt guldin büchstaben diser verß geschriben. Herr gib mir verstentnuß das ich deine gebot lernen werde zwischen disen sachen ward des künigs sun gesüchet in dē wasser. man kund in aber nit finden. d meyster ward gefangen vñ dem künig geantwurt. der künig was zornig vnd bekümert vñ die gantz stat ward betrübt. Nun an dē andern tag als man in der kirchen die ampte der heiligen messe volbracht. do gieng der jung künig in seinē hemed in den chore dz in meniglichen sach. vnd groß verwundern ab im hetten. vnnd ward nun offenlich sagen wie im dye heilig junckfraw sant katherin durch das verdienē seines meysters geholffen hett. Do ward der künig vnnd die gantz stat jmniglich erfreüt. der meyster ward ledig gelassen vnd darzů kostlichen begabet. die heylig junckfraw ward von meniglichem hoch gelobt vnd geert. vñ von dem selben tag ward der genant jüngling so gelirnig vnd in seiner vernunft so gar erleücht. das im gantz nichs vor mocht steen vnnd ward ein fleissiger diener der heyligen junckfrawen sant katherina.

MAn list in einer bewerten geschrift. wie ein einē land wär ein junger graff züchtig mit güten sytten fast reich an eren vnd an güt. Nit weyt von seiner burg lag ein kirch geweihet in der ere sant katherina die heimsüchet er oft mit andacht vnd mit fleissigem gebete. Eines mals nach seiner gewonheit kam er aber in die kirchen vñ entschlieff vor einem altar. vnd sach in dem schlaf vor im steen ein über kostliche junckfraw mitt einer kü/

niglichen kron gekrönet/ vnd czů yettlicher seytten stünd ir ein junckfraw die auch schön waren/ aber die mittel leüchtet als ein karfunckel über die ande/ren/ Der jüngling kam vor wunder in groß vorcht vnd schlůg sein augen vnder vnd dorst sy nit anse/hen/ do sprach die mittel jůckfraw czů im wie kumpt es so du doch edel bist/ vnd dich so vnadelich erzeygest/ wir kümen darumb czů dir das wir dich anse hen wöllen So bedeckest du deine augen wiltu eine gemahel haben/ so erwele dir auß vns dreyen eine welche du wilt/ do er das höret do ward sein hertz mit himlischer lieb durchgossen vnd offet seine au/gen/ vnd sahe sy lieblichen an/ do sprach der junck/frawen eine czů im ich rate dir das du dye nemest die mit dir geredet hat/ dann als sie schöner ist dann wir/ zwar also ist sy auch vor got wirdiger vñ hö/her vñ mag dir bas genad erwerben nun dz du iren name wissest so ist sy die heilig junckfraw sant ka/therin/ in der ere dann dise kirch geweihet ist/ do der jüngling das höret er viel ir zů füssen/ dann er hett sy über massen lieb/ vnnd bate sy weinende das sy sich über in erbarmet do sagt im die heilig jůckfraw eine rosen krantz auff sein haubt vnd sprach/ Nym von mir disen krantz czů einem zeichen der lieb/ vnd wart dz du mich nit verlassest vñ in dem verschwand sy mit iren gespilen/ als er nun erwachet do fand er de krantz warlichen vff dem haubt mitt einem süssen edeln geschmack/ vnd der selb krantz ist noch heüt an de selben ende in einem closter/ daz er hinach stiffet genant czů der rosen/ Nit lang nach diser geschicht füget es sich das der genant jung graff durch bete seiner freünd wie wol es wider in wz czů der ee sich

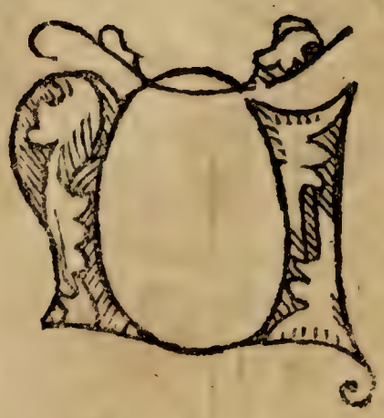
vermäheln můst einer schönen edeln junckfrawen-
als jm dañ geburt-dãnocht ließ er von seiner güten
gewonheit nit die heiligen junckfrawẽ sant kathe-
rein heim zesůchen vnd czů eren in massen als vor-
Als nun sein haußfraw eins kindes schwanger wz-
vnd die zeit der geburt nahet-do gewan sy̆ auff in
ein arckwon wie er sy̆ verschmähet vñ zů einer an
dern gieng deßhalb so er alle morgẽ von ir vff stünd
vñ sant katherein heim sůchet das ir dañ vnwisset
was-Eins mals fraget sy̆ ein magt vnd sprach ist
dir nit wissend wo mein herr alle morgẽ so frů hin
gee-Sy̆ antwurt auß einẽ bösen hertzen vñ sprach
ja es ist mir wol wissend-er gat alle morgen hinab
czů der kirchẽ do hatt der pfarrer ein schone tochter
die ist sein bůl-die fraw was von disen worten sere
bekümert vmd betrůbt-Darnach ward der graff ir
traurikeit mercken-vñ fragt sy̆ warumb sy̆ so trau-
rig wär-Sy̆ antwurt vñ sagt jm das das sy̆ gehort
het-do sprach er man hatt dir nit recht gesagt-sy̆ ist
nit des pfarrers tochter die ich lieb hab-Aber es ist
ein andere die ist vil schoner-vnd als er das sprach
do stünd er vff von dem bete wañ es was des mor-
gens frů vmd gieng nach seiner gewonhey̆t in dy̆e
kirchen-Die fraw was sere betrůbt von seiner ant-
wurt-vnd stünd auff in einem zorn-vmd stach ir
selbs mit einem schwert die kelen ab-Als nun der
graff von kirchẽ kame vnd in die kamern gieng-do
sahe er sein haußfrawen in dem blůt todligen-er er-
schwack so gar von grunt seins hertzẽ das er viel vff
das erdtrich-vñ lag ein gantze stund dz er nit west
wie im geschehen was-do er nun wider zů im selbs
kame ward er bitterlich weinẽ Sein hertz klopffen

sein eygen har auß räffen vñ sprach mit grossem cla
gen/O liebe haußfraw wz hastu gethon/dz du dich
vnd das kind in so einē ellenden tod geben hast/ ich
bin leider ein vrsach darumb das ich dir mein sach
nit geoffenbaret hab/ O heylige junckfraw sant ka/
therin/wölt got das ich für dise sach tod wer/Aber
ich hab dir mein treü nit gehalten/ Du heilige junck
fraw sant katherin darumb ist ditz übel über mich
kömen/vnd als er dise wort sprach do gieng er von
stunden wider in die kirchen/vnd als er lange zeyt
mit zähern vnd seüfftzen andächtiglichen darjnn be
tet do erschin jm sant katherin mit jren zweyē jūck/
frawen/ vnd lag vor dem altar mit gantz schlaffend
mit gantz wachend/ vnd gieng czů im vnd wischet
jm sein augen mit jren hendē/vnd sprach also zů jm
du hast nit recht gethon/ das du ein andere hast ge/
nōmen vñ dein treü an mir gebrochen hast/ doch so
hast du mich dānocht nit gantz verlassen/ Ste auff
vnd gee heim in dein hauß so vindest du dein hauß/
frawen lebendig/vnd hat dir geborn ein tochter der
soltu meinē namen geben/vnd die wirt ein āptissin
in einē closter got so lieb vñ so andächtig dz sy jren
altvatter durch ir fleissigs gebete in einē jar auß dē
fegfeüer erlösen wirt/der doch sunst biß an jungstē
tag darjnnen beleiben můst/do die heilig junckfraw
sant katherin jre wort also beschloß vñ verschwād
da kamē sein diener mit grossem eylen/ vñ mit gros
sen freüdē wackten sy in/ vnd sprachē he re herr stet
auff vnd kömend dañ eüer haußfraw lebt vnd hatt
geborn ein tochter/do ward der herr von disem zwi
fachen trost über alle maß frölich/ vnd stünd auff
vñ gieng mit freüden heim/vñ fand sein haußfrawē

lebendig mit dem kind in der kamern/ die vmbfieng er mit liebliche gebärden vor grossen freüden weinend/ vnd sagt ir alles das das er gesehen hett/ vnnd was im sant katherin von der tochter gesagt het do sprach die haußfraw die heyligen junckfrawen sant katherinen sölle wir ewiglich eren/ dann do ich mich selbs het getödt vor grossem leyd/ do kame die bösen geist vñ empfienge mein sel/ aber die heylig jünckfraw sant katherina erlöset mich/ vnd er warb mir vmb got das mein leib vnd sele wider zů samen kömen solt/ darumb das ich mein sünd hie büsse/ do ward ein groß frolocken vor aller meniglichē/ vnd ward die heylig junckfraw sant katherina groß gelobet vnnd geeret/ Vnd der graff mit sampt der gräffin stifften darnach ein frawen closter/ darinnen machten sy jre tochter zů einer äptissin/ vnd dienten got alle dreü mit gantzem fleiß/ vnd schieden in dem willen gottes auß disem jamertal/ vnd haben yetz jren lon empfangē von got vnserm herren/

Das erst capittel.

Von dem endcrist ꝛc.



On der zeit darjnn̄ der endcrist in diſe welt kōmen vñ geoffen bart werden ſol/Jſt gantz zů ge lauben das es kein menſch nÿe geweſt hab/ wann die ſelb zeit ſein ſōl dañ alle prophetē auch zwelff botē die von im weiſſag ten dÿe ſchriben das er kōmen ſolt/Aber keiner nent die zeyt darjnnen das geſche hen ſol/auch als die junger criſtum fragten von der zeit ſeiner tzůkunfft/ auch ettlich ander grauſenlich geſchicht die vor dem jungſtē gericht geſchehen ſōl len/Antwurt er in vmb ſprach/ das die ſelben zeÿt nÿemandt wiſſen ſolt/dañ allein got der vater vnd dem dem er es offenbaren wolt/ vmb ſo es nun den zwelff boten die doch die rechten weg weiſen ſeind nit geoffenbart iſt worden/Vil mÿner iſt tzů gelau ben das es ſunſt ÿemant geoffenbart ſeÿ wordē/ vñ darumb alle die die da eÿgentlichen für war ſagen er ſeÿ geborn vnd ſōll bald kōmen iſt wol zů gelau ben das die ſelben jrren Doch iſt etlicher hoher lerer meinung das es der zeit gar nahent ſey vñ das nÿe mant ſeÿ alſo auß etlichen offenbarungen die kurtz lich geſchehen ſōllen ſein/aber daz alles ſetzen ſÿ vff einen zweifel/Wir wiſſen auß der heyligen geſchrift eÿgentlichē wol das er kūmen ſol als dañ vōllicklich en bezeūget das alt vñ neū geſetz/auch criſtus ſelbs an menigen enden in dē ewangelio/wir wiſſen aber

nit wañ er kõmen sol. vñ das darumb das ein ÿeg/
clicher mensch zů allen zeÿten durch ein festen cristē
lichen gelauben jm vnd seiner falschen lere wider ze
sten bereit sey. dañ zů seinē zeiten wirt solicher gros/
ser jamer krümernuß vnd betrůbnuß in der gantzen
welt das des geleichen vor nÿe gewesen ist als lang
die menschen auf diser erden gelebt haben als dañ d̄
prophet daniel bezeüget in dem zwelften capittel.
Auch so spricht cristus selbs. vnd wurden sein tag
nit gekürtzet so verdürb alles menschlich geschlä/
cht. also das seinen grossen listen so der teüfel durch
in würckē würd nÿemant widersteen möcht.

¶ Von der geburd des endcrists.

WO vnd von wem der endcrist sol geboren
werdē dz sagt sanctus Jeronimus gar ey
gentlich vnd spricht er sol geborn werden
czů babilonia von dem geschlecht dann als dañ der
patriarch jacob geweissagt hat do er zů seinem sun
dañ also sprach. Dañ sol werden als die schlang co-
luber an dem weg. vnd als die schlang cerastes an
dem fůßpfad vnd wurden beissen die huffe des pfer
des vnd wurd vellen den auff sitzer. Vnd darumb
wirt vellen den auf sitzer vnd darumb als johānes
schreibt in dē bůch appocalipsis von den zwelff ge/
schlechten von jsrahel wie vil auß ÿeglichen bezeich/
et sind czů den außerwelten. als man dann an aller
heiligen tag lißt für die epistel. so wirt dz geschlecht
dann nit genant. darumb der endcrist von im sol ge
boren werdē. Es wirt auch das gesch lecht effraÿni
nit genent. dann von dem selben gesch lecht ward

Jeroboam geborn der das volck von jſrahel verfü-
ret das ſy von got wichen vnnd die abgötterey an
betteten. ¶ Nun iſt fürbaß zewiſſen das durch ein
merckliche heylige frawen genant ſant Hiltgart ge
weiſſagt iſt worden/als ir dann got geoffenbart hat
wie der endcriſt geborn ſol werden vnd ſye ſpricht
alſo/ſo die zeit kümen wirt das dz geborn ſol werdē
der verflücht betrieger/ſo wirt ſein müter von jugēt
auf wonung haben in einer wüſte bej ſchachern vñ
übeltätigen leüten/vnnd ir boßheyt in ſchantlichen
wercken mit in verbringē/vñ wirt alſo den endcriſt
von in empfahē. Sy weiſt aber nit von welchē man
ſy in empfangē hatt/vñ von ſtund an ſo er empfangē
wurd/So wirt durch daz gericht vnd verhengnuß
gotes der teüfel in beſitzen in müter leib vñ wirt in
formieren vnd alſo durch die geburt der müter zů
der welt bringen/vnd die müter wirt ſprechen wie
ſy in groſſer heiligkeit durch die genad gotes in em
pfangen hab/darnach ſo wirt er erzogen vñ gēnert
in der ſtat Corrozayn in bethzaida/ Er wirt auch
güte natürliche vernunfft gewinnen als ein ander
vernünfftiger menſch/alſo dz er nit in volkümen ge
walt mit thün vñ laſſen des teüfels ſein würd/dañ
wañ er alles thün müſt das der teüfel wölt/ſo wer
er gantz vnſchuldig an dem groſſen übel das durch
in geſchehen wirt/ Es ſprachē auch etlich lerer das
im von anfang als im die ſel eingegoſſen ward einē
engel habē werd/d in behüt als die andern menſch
en haben biß er küm zů dem vernünfftigen alter/ ſo
werd er ſich dann erheben über alles das da got ſey
vnd als dañ ſo werd got verhengen das der teüfel
ſein ſach durch in zů wegen bringen wirt/ Es iſt

auch etzů wissen ob einer fragen wölt wie es kümen möcht dz der endcrist zů babilonia geborẽ sol werden vnd von dem geschlächt dann so doch das selb geschlächt dañ nit in babilonia sunder in judea wonung hat gehebt/darzů ist zů antwurten das die juden durch den künig nabuchodonosor vor zeitẽ gen babilonia gefangen wurdẽ vñ da zemal ist der selb verflůcht same von dañ zů babilonia beliben/

Das ander capitel/

Wa der endcrist sein wonung haben wirt ꝛc/

WAñ nun die zeit kumpt dz d endcrist durch die verhengnuß gottes mit seiner falschen lere geoffenbaret sol werdẽ So wirt er vō ersten kōmen gen jherusalem vnd wirt sich nach dẽ jüdischen gesetz beschneidẽ lassen/vñ wirt sich offenlich vor aller menigclich außgeben wie er seyẽ der messias der durch die prophetẽ verheissen seyẽ worden vnd wirt sprechẽ wie jhesus nazarenus ein verfürer vnd ein falscher prophet gewesen seyẽ/vmb von stundẽ an so wirt im das gantz jüdisch volck in der gantzen welt zů lauffen vnd werden im an nemẽ für den waren messiam/vnd auß den wirt er etlich junger erwölen/die wirt er auß senden in die gantzen welt zepredigen/Er wirt sich auch erzeigen als ob er tod sey/vnd wirt wider ersteen/vnd darumb so wirt sich yederman vmb in verwundern/vmb werdẽ im grosse menig der völcker nachuolgen/Er vnd sein junger werden auch machẽ das das feüer von dem himel herab fallen wirt/als ob sy den heyẽ/

ligen geyſt enpfahen. Seinem nachuolger wirt er groſſe ere enbieten. vnd wirt im geben groſſen reich tumb. dañ alle verborgen ſchätz im der gantzē welt die werden im geoffenbart vñ zůgefürt von den teüfeln. er wirt den juden ir ſynagog wider vff richten vnd ſich erzeygen als ob ſy des gantz gewert ſollē werdē des ſy dañ yetz vñ lange zeit gewart habē. er wirt ſich ſetzē in dē tempel gotes vñ wirt offenlich ſprechē wie er gotes ſun ſey. er wirt ſich ſelbs überredē dz er nit anders wiſſen wirt dañ er ſey got dañ alles das er begeren wirt das bringen die teüfel zů ſtunden durch verhengknuß gotes durch im zů wegen. Er wirt auch ſitzen in dem lufft durch den gewalt der teüfeln. vnd was ſein nachuolger begerē nach jrs hertzē luſt des wirt er ſy vollenklich gewe ren. vnnd wirt ſprechen. O welt ſeind das ſo arm leüt die vor diſen zeiten geweſen ſeind vnd an jheſum gelaubt haben. dann jheſus hatt im ein hert ſchwär geſatz geben. vnd hat in allen weltlichen wolluſt verbotten. vnd ſeind damocht dar durch verfüret worden. damit ſy der freüd hie vnd dort enberen müſſen vnd gemangelt haben. vñ wirt ſprechē das ſey der wil gotes nitt das man weltliche freüd meyden ſöll got hab die welt darumb erſchaffen dz man freüd darjm haben ſol. vnd darumb werden gar vil menſchen nachuolgen Als er dañ zů vnſern zeitē vil nachuolger hat. dañ alle die die ir freüd vff weltlichen wolluſt ſetzen. die werden billich diener genant des endcriſts.

¶ Das dritt capitel.

¶ Wie der endcrist den merteÿl der gantzen welt vnder sich bringen wirt.

ALles das alle propheten auch cristus selber von dem endcrist geweissagt haben wie er gar nahend die gantzen welt betriegen sol, das wirt got alles verhengen über die güten vñ über die bösen, vñ mit on grosse vrsach des himlischen gerichtz gottes, wie wol es vns nitt wissent ist warumb es got verhengē wirt. ¶ Item von ersten so werdē alle juden an ín gelaubē von eÿgem willen vnd vngenötter sache, dañ sÿ werdē sprechen er seÿ der messias des sÿ ÿetzo wardent, vnd durch die juden wirt er sunst auch vil volcks an sich bringen. ¶ Item alle die die jren wollust setzen vff die freüd diser welt, die werden jm auch willigklichen nachvolgen, damit alles das ir hertz begert des werdē sÿ von ím gewert, mit allem leiblichen wolluste, vnd des wirt gar ein grosse menig volcks, da mit sein gewalt gar fast wachsen wirt. ¶ Item die künig fürsten vnd herren wirt er auch bezwingē vnd ÿeglichen ín der form daruff er dañ geneigt ist, als dañ haÿmo schreibt über das büch appocalipsis ín dē xiij. capittel, vñ so die künig fürsten vñ herren dem endcrist nachvolgen werdē So werden sÿ dañ ir vnderthon auch darzů bezwingen das sÿ jm nachvolgen müssen ꝛc. ¶ Item die geÿtzigen wirt er bezwingen das sÿ ím nachvolgen durch die grosse schätz die er seinen dienern außteÿlen wirt, vnd so er also durch dise ding ein grosse menige vnd die welt mer dañ

halb bezwungen hatt/ so wirt er dañ ein gemein ge/
bot legen in die gantzen welt/ also das nÿemantz
nichs weder kauffen noch verkauffē sol/ er hab dañ
des endcrists zeichen an der stirn oder an d gerech/
ten hand/ als dañ bezeügt appocalipsis in dem xiij/
capitel/ Dñ durch ditz gebot wirt dz gemein volck
gar fast bezwingen/ das sÿe seiner falschen lere nach
uolgen müssen/ ¶ Item die geistlichē vnd die geler/
ten gemeinlich wirt er bezwingen vnnd verfüren
durch die geschrifft/ dañ alles das da geschribē stat
von jhesu crísto in allen propheten das wirt er mitt
grossen listen der teüfel zewegen bringen/ das sÿ der
mer teÿl alle wöllen wänen sÿ seÿen an jhesu betra/
gen worden/ vnd sunder er seÿ der verheissen messi/
as/ dañ er wirt solichen grossen list gen den gelerten
süchen vnd außziehen/ vnd die geschrift so mit sÿn/
nen verkeren das sÿ im gar nahend all nachuolgen
werden/ vnd ein ÿegklicher der ÿetz gedenckt vñ in
im selbs spricht/ ich weiß wol das der endcrist mitt
seiner falschen lere kömen wirt/ vnd ob er käme zů
meinē zeiten so wölt ich mich doch nichtz an in ke/
ren/ dañ ich weiß wol das er ein betrieger sein wirt
die selben jrren alle/ dañ der teüfel wirt solichē gross/
sen list durch in zewegen bringen/ das im nÿemant
vor steen mag/ im wölle dann got grosse genad be/
weisen ꝛc/ ¶ Item zů disen dingē allē wirt er durch
die verhengnuß gotes übermächtige grosse wunder
werck zewegen bringen/ dar durch dañ er aller me/
nigklich erzittern vnd erschrecken wirt/ Er wirt zů
wegen bringen das das feüer von hÿmel herab fal
len wirt die die im nit gelauben wöllen vnnd wirt
sÿ verbrennen/ dar durch ein grosser schrecke in die

gantzen welt kummen wirt. ¶ Item er wirt gen ín dem lufft/ vnd wo er hín begert ín die gantzen welt do íst er von stunden an. ¶ Item er wirt die todten erkücken/ also wañ einer begert sein vater sein mů/ter oder sunst sein gůt freünd die er vorzeitē gehebt hatt/ die wurd er ím von stunden dar stellen/ ín aller gestalt vnd masse als sy gewesen sino do sy gelebt haben/ vnd werden auch mit einander von den dingen reden die sy ín dem leben mit einander getriben haben/ vmb dar durch wirt ein grosse welt verfürt/ dañ dise ding werden alle trügenlich zů wegen gebracht/ dann den teüfeln wirt der gewalt verhengt das sy sich verwandeln můgen ín welche gestalt sy wöllen vnd die menschen also betriegen. ¶ Item er wirt machen das die baum grün vnd dürr werden als offt vñ zů welchen zeiten er wil. ¶ Item er wirt sitzen ín dem luft/ vnd sich erzeigen als ob ím die engel dienen vnd gehorsam sind dar durch sich menklichen gröslichen verwundern wirt/ Was sol man sagen er wirt solichen grossen list auß ziehen vnd zewegen bringen das gar wenig menschē ín ö gantzen welt beleiben die ín dem waren cristenlichē gelauben verherten vnd besten werden/ dañ sein list vnd verhencknuß die er hat von got wirt übertreffen aller menschen vernunfft/ vmb sein gewalt wirt sich auß bieten ín die vier ortt der welt/ damit menklichem sein gewalt geoffenbart werden můß/ Es werden auch ettlich menschen als dann sein die an cristum gelauben ín jren herezen nit verlaugen wöllen/ Sy wöllen sich aber doch auß wendig gegen dē endcrist erzeygen als ob sy an ím gelauben vmb so er das merckē wurd so wirt er sy ein werffen gar ín

grosse kranckheyt/ vnd wirt sy dann wider gesundt damit er die selben auch bezwingen wirt das sy an in gelauben vnd jhesum cristum verlaugnen werd welche er aber durch dise ding alle mit an sich bringen mag die bringt er zů list an sich durch gar groß pein vnnd marter die er in anlegen wirt/ dann er wirt die vesten cristen gar bitterlichen peinigen vñ auch auß der massen gar sere martern/ dar durch ir auch gar vil abfallen vnnd dem endcrist gelauben werden/ Disen grossen jamer wirt got der almächtig über die gantz welt verhengen/ vnd wirt soliche grosse angst vnnd not in der welt/ das deß geleichen voz nye gewesen ist seyt die gantz welt verdarb on noe durch den gemeinen fluß des wassers/ Es spricht auch der prophet Daniel das czů des endcrists zeiten das gemein opffer das ist das die messe werd vnder gedzucket/ dann czů seinen zeiten thar auch kein priester offenlich meß haben in der gantzē welt dann mocht in disen nöten vnd angsten allen wirt der heilig cristenlich gelaub nit anderst vnder gedzucket/ dañ die frummen heiligen priester die czů den selbigen zeiten auch leben werden weichen vnd fliehen in die wüstin vnd auch in die wäld do werden sye meß haben/ vnd die heyligen cristen menschen dye sich nit verfüren wöllen lassen trösten vnd auch bestätigen in vesten cristenlichem gelauben/ Es werden auch auß der massen gar vil heiliger priester vñ auch leyen offenlicher in der welt/ vnd an allen enden predigen wider den endcrist/ vñ die selben werden alle gemartert durch des cristenlichs gelauben willen/ vnd wirt auß der massen gar ein groß blůt vergiessen in der gantzen welt/ vnd do einer fest in

cristenlichem gelauben beleibt. So werden alweg hundert dar gen abfallen. als dañ gemeinclich aller lerer besorgnuß ist. dañ es wirt sich gar vil gröſſer jamer schicken vnd machen dañ nyemant erdenckē noch sagen kan. Vnd das alles wirt got ō almechtig verhengen über die gütē vnd auch über die bō/ sen durch das gericht gottes ꝛc.

Das vierd capitel.

Wie enoch vñ helÿas gesant werdē in die welt.

IN disen ängsten vnd nötten so die heÿlig cristenlich kirch leiden wirt die gar nahent vertilget wirt aber nit gar/ so wirt got senden zwen prophetē mit namē Enoch vnd helÿam als der prophet malachias spricht die werdē offenlich zů jheruſalem predigen wider den endcrist vnd mit allem zů jheruſalem/ ſunder ſo werdē ſÿ auch an derß wo predigen vñ ir botten ſenden in die gantzen welt/ vnd werden offenlich on alle vorcht ſprechen wie der endcriſt ein verfürer ſeÿ/ vnd allen ſein gewalt hab er von dē teüfel/ Sÿ werdē auch jre wort beſtätigen durch groſſe wunderwerck die ſÿ in der krafft gotes thon werden/ Vnnd ſo der endcriſt das mercken wirt der wirt ſich in groſſer macht erheben vnnd wirt ſich mit groſſen wunderwercken die er durch den teüfel vñ durch die verhengnuß gotes zewegen bringen wirt wider diß zwen prophetē ſtellen/ vñ seinē gewalt wider zů erzeigen/ vñ ſo ſÿ alſo groſſe wunderwerck auff beÿd ſeÿtten wider einander würcken werdē/ So wirt ein groſſe vorcht vnd ein groß verwundern in die gantzē welt erſchellen vnd werdē die menſchē gantz verzweifelt dz ſÿ nit wiſſen werdē welchem ſÿ gelaubē ſöllen/ Aber dem teüfel wirt czů den ſelben zeiten über groſſer gewalt von got verhengt/ damit des endcriſts gebracht einen groſſen fürgang genomē wirt/ Er wirt auch dÿe genantē zwen prophetē helÿam vñ enoch zů jheruſalem ertödten laſſen/ vnd aller menigklich gebieten

das ir leib nyemandt anrüren noch begraben thare lange zeit. So sprechē ettlich lerer. yy. tag werdē sy also ligen an der gassen. vnd diß wirt got auch verhengē über sein außerwelt prophetē. die er im sünd heyt darzů in dem paradeiß behaltē hat vnd noch behelt so lang biß die zeit kümen wirt. vnd als dañ so daz geschicht so wirt der endcrist mit grosser hoffart vñ in grossem gewalt sprechē. sehend darbey mügt ir mercken das ich der war gotes sun bin. dann diese zwen verfürer seind gesendet wordē von dem teüfel eüch mit leib vñ mit sele zů verfüren. darüb hab ich sy gestraffet dañ mein gewalt vñ allen meinē dienern würd ich geben freüd in diser welt vñ darnach die ewigen freüd. so werdē dañ gar wenig menschen beleiben in dem vesten cristenlichē gelaubē. sünd wirt gar nahent yederman dem verflüchtē menschē nachvolgen. vnnd wirt die ere gotes fast niderge/druckt. vnd die übrigen heiligen menschen werden groß bekümernuß vnd betrübnuß leiden. dañ d gewalt des endcrists wirt gantz über handt nemē in der gantzen welt. an reichen. an armen. an gelerten vnd an vngelerten. an jungen vnd an alten.

Das fünfft capitel.

Wie lang der endcrist regieren wirt.

Es ist auch zewissen das d verflücht mēsch der endcrist die gantzē welt in grosser hoffart betriegen vñ vnder sich bringen wirt vñ werdē gar wenig menschē sein die got sein heyligen gelaubē behalten werden Vñ als der prophet

daniel spricht in dem xij capittel. So wirt sein gewalt vmb hoffart weren vierthalb jar. do er also spricht das das gemein emssig opffer hingenomen werde. vñ die zů erstörung sol weren tausent zweyhundert vnd neüntzig tag vñ die tag zerechē machen geleich vierthalb jare. des gzů geleichen spricht auch johannes in dem bůch appocalipsis in dē. xiij. capittel. das der endcrist regieren sol. xlij. monat vñ sol vil monat machen auch vierthalb jar. vnd also halten es alle cristenlich lerer. vñ in der zeit wirt manig tausent menschen verfürt in ewige verdamnuß diß übel alles wirt got verhengē. Es dare aber kein mensch gzů got sprechen warumb lassest du deinem veind solichē grossen gewalt. dañ die gericht gotes seind heimlich gericht vñ vns verborgen. vnd ditz ist sein fürsehung gewesen in ewigen zeiten doch ist es nit der wil gottes das es geschehen wirt. sunder allein ist es sein verhengnuß.

Das xvj capitel.

Wie des endcrists gewalt ein ende nemē sol ꝛc.

Vnd so nun der endcrist also in seinen höchsten erē ist. So wirt er gar mit grosser hoffart vnd auch mit grossem gewalt verkünden in die gantzen welt wie er faren wölle gen hymel vnd wirt auch die zeit bestymen wañ vnd wo er das thůn wölle. vmb besunderlich welle er das thůn bey jherusalem an dem ölperg. So wirt von d gantzen welt ein grosse menig volcks zů samē kummen im gzů eren vnd sein auffart zesehen. so werden

dann die teüfel grossen gewalt mit im erzeygen/ sye werden aber nit wissen wie es ein ende nemen wirt/ Vnd so er also an dem ölperg enmitten vnder allen völckern steen wirt/ so wirt er gar in grosse freüd verheissen die sy mitt im haben söllen/ vnd er wirt sich selbs gantz über reden das er nit anders wissen wirt dañ er sey gottes sun vnd werd also auffaren gen himel/ vnd so wirt dann ein groß frolocken vnder allen völckern/ vnd also in der krafft der teüfel wirt er über sich faren in den lufft das in menclich sehen wirt/ So ist deñ erst die zeit kummen das der almächtig got seinen gewalt wider den verlozen menschen brauchen sol/ dann in dem als er auffaren wirt/ so wirt jm auch begegnen der gewalt des almächtigen gottes vnd wirt in mit feüer vnd mitt hagel vñ mit grossem vngewitter nider schlahē vff die erden/ vnd in dem nider schlahen wirt er in ertödten vñ sein sele wirt von stundē mit sampt allen teüfeln abgeschlagen in die tieffe der helle vñ sein leib wirt nider fallen auff den ölperg mit einem grausenlichem hellischen gestanck/ vnd also werden alle sein diener zů schanden/ dañ es wirt auß der massen gar ein grosser stinckender nebel sein leib vmbgeben damit man eygentlich mercken wirt das sein sach mit dem teüfel czů ist gangen/ So wirt sich dañ gar ein groß jämerlich klagen heben von allen völckern das sy also betrogen seind worden/ Vnd die juden von ersten so sy sehen werden das sy also an jrem messias seind betrogen worden/ so werden sy mitt grossem eylen cristenlichē gelauben enpfahen/ vnd wo sy die cristen wissen vnd erfaren mügen in der gantzen welt/ den werden sy czů lauffen vnd bitten

sy auch vmb den cristenlichen tauff. Es sprechen auch gemeinclich alle lerer das d juden auß der massen gar vil als dañ gemartert werden durch cristenlichs gelaubens willen. dann sy werden den gelauben auch gar inbrünstenlich enpfahen gar mit grossen freüden. Also spricht auch der prophet ozeas in dem dritten capittel. vmb auff die meinung schreibet auch der lieb herr sant pauls in der epistel zů den römern in dem eylften capitel. Vnd so der endcrist also ein schantlich ende hatt genomen so wirt auch got der almächtig der welt czů geben xlv. tag darinnen die die durch den endcrist verfürt seind worden büssen söllen. Als dañ spricht der prophet daniel in dē. xij. capittel so er also schreibt. Sälig ist d mēsch zů tausent dreyhundert vnd fünffundreissigen tagē dañ der endcrist wirt regierē tausent zweyhūdert vñ lxxxx. tag die daniel bestimpt so seind der übringen tag damocht. xlv. darinnen man büssen solle. Aber wie läng die welt darnach sten wirt. oder wañ got das jungst gericht darnach besitzen wirt. das weist nyemant dañ got der almächtig allein. vñ der wölle vns hie in diser zeit der genaden sein barmhertzikeit mitteylen das wir vnser leben wendē vñ keren nach seinem göttlichē gefallen damit wir an dem grossem erschrockenlichen tag seins gerichts vrteyl czů geteylt werden den ewigen freüden Amen.

Tafel

Das vij Capitel

Ein wenig von dem iungsten gericht

VOn dem grossen vnd erschrockenlichen tag des herrn darann er über die lebendigen vñ todten richten wirt haben der merer teil alle propheten geweissaget / wie der so bitter vnd so grausenlich werde / dann da von stat geschriben das an dem selben tag der gerecht mensch hart behalten werd / Wo wirt dann der sünder beleiben / Es spricht auch sanctus Jheronimus da von also / Ich eß oder trinck / Ich schlaff oder wach so beduncket mich wie die herhozen lauten in meinen ozen / Stet auff ir todten vnd kumbt für gericht / Darumb ist der selb tag einem yeglichem menschen billich zů fürchten so yn die grossen heiligen so hart gefürcht haben / dann do wirt die gerechtikeit on alle barmhertzigkeit ein fürgang gewinnen / vnd do wirt ein ieglicher geurteilt als er gefunden wirt / Nun sprechen gemeinlichen alle lerer das ezů der zeit des iungsten gerichts die welt in aller maß / in allem gewerb voller menschen sein werd als sy ietz ist / dann der selbig tag wirt vngewarnet kummen / vnd so man es auch am aller minsten gedenckt / als dann Cristus selbs spricht in dem heiligen ewangelj / Vnd alle die menschen die do zůmal leben werden von stunden an sterben vnd mit den anderen todten wider ersteen / dann so werden die engel rüffen in der stimm der herhozner vnd sprechen / stet auff ir todten vnd kumbt für gericht / so bald werden dann alle menschen die da zůmal vnd ein ieglicher ersteen mit dem leib darinnen er hie in

diser welt gelebt hat/ als Job spricht vnd ander pro pheten vnd Cristus selbs/ Vnd werden gesammet in das tal Josaphat als der prophet Johel spricht/ vnd do wirt sitzen cristus in grosser maiestat in den wolcken des himels/ vñ bej ym alle zwelf boten vnd auserwelten heiligen/ Vnd die die ietz an Cristum nit gelauben noch yn nit erkennen wellen die müs/ sen yn als dann für gott vnd iren gerechten vnd strengen richter haben/ es sej yn leib oder lied/ Dann so wirt die warheit meniglich geoffenbaret Der selb tag wirt den auserwelten menschen verwandelt in ein grosse vnaussprechenliche frod/ dann sy werden mit leib vnd mit sel glorificiert vnd geurteilt in die ewigen frod dar innen sy dann mit cristo vnserm kü nig ewiglichen regieren werden/ Aber den verdam/ noten menschen wirt es der erschrockenlicheſt tag d yre gewesen ist dann mit leib vnd mit sel werden sy e geurteilt in das ewig feüer/ Also laut die gantz hei/ lig geschrift vnd der cristenlich gelaub von disen dingen/ Vnd wer das recht bedecht der solt ym bil/ lich fürchten vñ sich mit fleiß bereiten das er an dem selben tag recht gefunden würd/ Nun spricht sanc/ tus thomas über das fierd büch von den hohen sim/ en an der achtundfiertzigosten vnderscheid das vil grössere zeichen kommen werden vor dem iungsten tag die erschrockenlichen sein werden/ vnd das dar umb das sich die menschen besseten vnd bereiten zů dem gericht/ dann sy werden nit wissen auf welich/ en tag oder stund sye antwurten müssen/ Aber was die zeichen seind schreibt sanctus thomas nit/ Doch so spricht er wie Jeronimus setz fünftzehen zeichen die in fünftzehen tagen dar vor geschehen sollen die

er geschriben hab gefunden in annalibus iudeorum. Aber ob die selben fünftzehen tag die nechsten vor dem iungsten gericht seind / oder ob sy lang dar vor werden das findet man nit geschriben.

Das .viij. Capitel.

¶ Von .xv. zeichen die vor dem iungsten gericht kummen werden.

AN dem ersten tag wirt das mör überschgeen drei ellēbogen über alle berg in der ganzen welt. ¶ An dem andern tag so werden alle wasser nider sincken so tief das man sy hart gesehen mag. ¶ An dem dritten tag werden sy wider kummen an die ersten stat. ¶ An dem fierden tag so werden alle mörwunder zů samen kummen ob dem wässer vnd werden miteinander streiten vnd gegen einander heülen. ¶ An dem fünften tag so werden alle fogel zůsamen kummen auf das erdtrich vnd werden ein elend clägklich geschrei haben vnd werden nichts essen noch trincken ¶ An dem sechsten tag so werden feürin plitzen von nidergang der sunnen auffschiessen an die firmament des himels vnd werden reichen biß zů dem aufgang der sunnen. ¶ An dē sibenden tag so werden alle stern verirret vnd werden alle stern still ston vnd feürin streimen vnd cometen von ym schiessen. ¶ An dem achten so wirt ein g wosser erbidem kumen durch die gantzen welt. also das kein thier besteen mag / sunder alle fallen müssen. ¶ An dem neünden tag werden alle stein clein vnd groß zerspalten in fier stück. ¶ An dem ze

henden tag so wirt alles das das auf ertrich wegst blůt schwitzen ¶ An dem eilften tag so werden sich alle thier samlen auf dem weiten feld vnd werden ein ellend clägklich heůlen vnd geschrei haben vnd werden nichs essen vnd trincken. ¶ An dem zwelf/ten tag so werden alle menschē lauffen vnd auch flie hen von iren wonungen vnd werden nit wissen wie ýn geschehen wirt vnd werden ir vernunft gantz ver lassen. ¶ An dē dreitzehenden tag so wirt das gantz ertrich eben vnd geleich. vnd alles gebeů der gantzen welt. vnd alle berg werden verwandelt ín äschen. ¶ An dem fiertzehenden tag so werden alle greber d̄ toten menschen aufgethon ín der gantzen welt ¶ An dem fünftzehenden tag so werden alle menschen ster/ben vnd von stunden wider ersteen mit den toten.

Das. ix. Capitel.

ES ist auch zů wissen wie wol der merer teil d̄ menschen von stunden so sý gesterben ge/urteilt werden so můssen doch nach der ge/meinen vrstend alle menschen die ýe gewesen seind vñ ýmmer werden mit leib vñ mit sel für das iungst gericht kummen. dann dasselb letst gericht wirt gen über leib vnd über sel also das die die mit iren leiben hie gesůndet vnd mit gebůst haben durch das recht gericht gottes mit den selben iren leiben vnd selen ín das ewig feůer geurteilt werden. Vnd als dann so wirt die pein volkommen vnd zů tausent malen her ter vnd bitterer dann sie ýetzen allein an den selen lei den dann als dann so můß leib vnd sel mit einander ín ewigem feůer sein vñ die gröst pein die die selen

ietz in der hell haben das ist die groß sorg die sy haben auf die künftigen pein die sy wol wissen die sy leiden müssen mit den leiben. Des geleichen so werden die seligen auserwelten mit leib vñ sel geurteilt in die ewigen freüd. Vnd als dann so wirt ir freüd gantz vollkümmen. dann die freüd die sy ietz haben an den selen die werden sy hinfür ewiglich haben mit leib vnd sel vnd wirt die freüd gar vil grösser vnd volkummner dann sy ietz haben.

Das. x. Capitel.

Von dem gericht gottes so über die menschen geschicht von stunden so sy sterben

VOn dem gericht gottes so über die menschen vnd über die sel geschicht von stunden so sy sterben das in latein ist genant iudicium particulare. sprechen gemeinlichen die lerer der heiligen cristenheit wie dasselb vrteil laut das es an dē iungsten gericht mit gewandelt werd. vnd von erst en alle die menschen die an Jesum Cristum mit glauben die seind on gericht geurteilt in die ewigen verdamnung. dann von den selben stet geschriben also. Wer nit gelaubt der ist ietz geurteilt. Zů dem anderen mal so werden etlich menschen von stunden so sye gesterben geurteilt vnd auch gericht in das ewig leben. als alle marterer die durch cristenlichs gelaubens willen ir blůt vergossen haben vnd sunst vil menschen die hie in diser zeit ir leben vertzeren in dem dienst vnd lob gottes in einen waren gelauben in gůter hoffnung vnd in volkummner lieb. Zů dem dritten

mal so sterben vil menschen die geurteilt werden in das fegfeüer als alle die menschen die in rechtem cristenlichem glauben vnd in dem dienst vnd lob gottes von diser welt scheiden vnd doch die gebeichten sünd hie nit gantz gebüst haben vnd die selben müssen sie büssen in dem fegfeüer. Zů dem fierden mal so sterben auch etlich menschen den irteil auf geschlagen wirt biß zů dem iungsten gericht vnd also das sy doch gantz nit wissen wie dz urteil über sy gen wirt Vnd also darumb so seind auch die selben alweg in grossen sorgen. Vnd ob einer fraget wo sy die weil beleiben. Ist ym zeantwurten. wo got wil. dann der alle ding vermag der mag auch den selbigē selen ein stat geben dar an sy beleiben biß zů dem iungsten gericht. Zů dem fünften mal werden etlich menschen geurteilt von stunden so sy gesterben ad limbum das ist ein stat dar inn weder wol noch we ist. Alle die menschē die vngetauft sterben ee sie zů irer vernunft kummen vnd nit allein die kind die von cristenlichem samen kummen sunder sunst alle menschen niemand aus genomen in der gantzen welt die do sterben ee sy ir vernunft gewinnen sy seien alt oder iung. dañ die vnvernünftigen menschē werden darūb nit verlozen das ir vater vnd můter heiden oder iuden oder sunst vngelaubig gewesen seind. Auch so mag ir vernunft nit entschuldigen das sy darumb behalten seind nit getauft. vnd darumb so kummen sy an ein end da yn weder wol noch we ist. Zů dem sechsten mal so sterben etlich menschen die cristen genant seind gewesen. aber die haben gewonlich in sünden gelebt. vnd die selben menschen haben gar vil anclager voz dē strengen richter. vñ von den selben merck

hie hernach etlich exempel da durch man auch mer
ken mag die bitterkeit ires vrteils.

Das .xj. Capitel.

Ein exempel.

Item beda schreibt in gestis ang-lorum wie
ein ritter wer in engeland der wer manlich
vnd endlich zů allen sachen zů der rittersch
aft gehörende. aber sunst wer er eins argen lebens.
Er ward oft gestrafet er wolt sich aber nie besseren.
Es füget sich das er mit grosser kranckheit begriffen
ward do kam der künig selbs zů ym vnd riet ym er
sölt beichten. Er wolt es aber nit thůn vnd sprach
Man möcht gedencken ich wer vertzaget wann ich
beichtet. darumb so wil ich nit beichten dann ich hab
noch zeit genůg vor mir. Do aber die kranckheit die
fast an ym ward zů nemmen vnd man sich versehen
ward er můst sterben do kam der künig aber zů ym
vnd sprach als vor. er antwurt vnd sprach. O herr
künig ich hab zelang gebiten dann ich bin ietzt geur
teilt zů der ewigen verdamnus. dann vor einer kurtz
en zeit ee ir hieherein seint kummen do kamen zů mir
zwen ausser welt überschön iüngling vñ einer stünd
mir zů den füssen der ander zů dem haubt vnd sprach
en. Diser mensch můß sterben. laß vns besehen ob
wir kein gerechtikeit zů ym haben. vnd ir einer zoch
ein büch aus der schoß vnd das was mit guldin bů
chstaben geschriben vnd als sye es auf theten do las
ich dar innen ein wenig güter werck die ich in mei-
ner iugent gethon het ee ich tötlichen sündet vnd do

ward ich über die massen frölich / vnd von stunden do kamen zwen schwartz grausenlich teüfel vnd ir einer trug ein groß büch dar in men stünd geschriben alles das übel das ich all mein tag ye gethon hab / vnd sprachen zů den zweien engeln / Was stet ir hie ir habt kein recht zů disem menschen / eüer büch ist vor vil iaren gefelscht worden / Do sprachen die engel es wer war vnd schieden also von damen vnd also steend yetz die zwen teüfel ob mir vnd haben zwei scharpfe schwert vnd schneiden mich iämerlichen einer czů den fussen ō ander czů dem haubt vnd haben mir die augen aus gestochen das ich nit gesehen kan vnd seind gar bald bej dem hertzen / Vnd als bald der ritter dise wort sprach do verschied er / Aus disem exempel hat man das die teüfel aller mēschen sünd gantz an schreiben vnd czů letst haben sy dem menschen die selben sünd für an dem gericht vñ clagen dar mit auf yn / Das es aber war sej das die teüfel die menschen verclagen vor dem gericht gottes das wirt bewert durch ein exempel /

Ein exempel /

MAn list wie eins mals ein geistlicher predi ger wer in einer stat den iederman lobt vō seiner gůten ler wegen / nun was in der selben stat ein mensch besessen mit dem bösen geist vnd do der böß geist den prediger also hōzet loben do redet er durch den besessnen menschen vnd sprach / Diser prediger hat nichts gesaget das mir zů geleichen wer als ich sagen wolt het ich nun menschen die mir zů hōrten ich wolt vil bas predigen dann er / Also waren vil fürbitzer menschen die kamen vnd woltē

hören was er sagen wolt/ do hůb er an vnd sagt vil kostlicher marter von dem fall der engel vnd des ersten menschen vnd darnach wie got die propheten het gesendet auch seinen eignen sun die zwelff boten vnd die lerer/ vnd zům letsten sprach er/ dise predig hab ich darumb gethon ob ir meinen worten nit volgend das ich des bessere vrsach hab am iungsten gericht eůch czůuerclagen dann ich bin ein teůfel vnd czů gezeůgnus das meine wort war seien so far ie cz aus disem menschen/ Vnd also für er von stunden aus mit einer grossen vngestümigkeit vnd nam das haus dar innen sy waren ein teil mit ym/

Ein exempel/

Item es lag ein bischof in grosser kranckheit vnd do erschin ym der teůfel vnd zitiret vnd berůft yn für den obersten richter rechnung zů geben von dem ambt das er gereigiert het/ vnd also gedacht der bischof wie er an dem bestimpten rechtag vor dem obersten richter für gezogen wurd vnd yn der teůfel bezwingen das er rechnung thůn solt/ do er aber zů solicher rechnung zeton gantz vnbereit was do bat er man solt ym lenger tag geben/ vnd also ward ym gar kurtz ein tag darnach gesetzt daran das vrteil gen solt/ vnd do der bischof ůber die geschicht ein clăglich ellend geschrei het do liefe sein hausgesind czů vnd wolten besehen was ym wer/ also sagt er etlichen die ding die ym fürkumen waren/ Do nun der gesetzt rechtag kam do gedaucht yn aber wie yn der teůfel bezwung rechnung zů geben vor dem obersten richter von der regierung sei.

nes bistumbs vnd do schrir er mit lauter stimm wie er noch nit bereit wer · do ward sich der teüfel so in einer grausenlichen gestalt ÿm ertzeigen das er sein angesicht nit verdulden mocht · vnd stůnd also auff von der selben stat do er lag wider der aller willen die sein do warteten vnd meinet er wölt dem teüfel also entrinnen · vnd als er auf gestůnd do fiel er gar geschwinde wider nider vnnd schlůg das haubt an ein saul das er von stundenan starb · ¶ Hie mercket man das diser bischof rechnung tůn můst er wer bereit oder nit ·

Ein exempel ·

Item man list in dem bůch genant Vitaspatrum wie auch ein einsidel wer genant Eulogius · vnd der kam eins mals in ein stat das er seine körblach die er gemacht het verkauffet Vnd do er kein herberg gehaben mocht do kam er zeleist zů einem ziegler der gab ÿm ein gar gůte herberg vnd bewiß ÿm darczů zůcht vnd ere · der einsidel fraget wie er ein leben füret · Der ziegler antwurt also vnd sprach · Ich treib mein hantwreck · vnd was ich damit gewinn dasselb teil ich in drei teil · den ersten teil brauch ich czů meiner notturft in mein haus · Von dem andern teil gib ich almůsen · vnd von dem dritten teil speis ich die armen bilger vnd ander arme menschen die durch gotteswillen herberg bej mir begeren · Do nün der einsidel heim kam in sein zell do bat er gott mit fleiß das er disem ziegler sein zeitlich gůt merte · do ward ein engel zů jm gesant vnd sprach wie es villeicht dem ziegler nit nütz wer ob er rei

cher wurd dann er möcht hoffertig dardurch werd
en. do aber der einsidel nit wolt ablassen zebitten do
sprach der engel zů ym ob er wölt bürg werden für
den ziegler ob er reicher wurd das er dasselbig müsse
der einsidel verwilligt sich des vnd ward bürg dar
für. Des morgens kam der ziegler czů einer mauer
vnd fand do ein grossen hafen mit guldin von stun/
den nam er dieselben guldin vnd kam gen Constan
tinopel vnd ward des keisers diener. sein gelt ward
ym helfen das der keiser sein genad gewan vnd ma
chet yn zů einem hofmeister. also ward er ein übelte
tiger vnd hoffertiger mensch vnd hielt die armen
leůt gar hert. Do das also geschach do ward der ein
sidel für gefordert für gericht do sach er das die eng
el stůnden vor dem gericht vnd clageten über den zie
gler. do ward ym geantwurt wie sein bürg für yn
antwurten solt. Also kam die iunckfraw Maria do
růft sy der bürg mit fleiß an das sie ym zů hilf käme
Also erwarb ym die iunckfraw Maria das er zů dē
ziegler solt gen vnd yn strafen vmb sein übels leben
do aber der einsidel an des keisers hof kam do was
der ziegler ein gewaltiger hofmeister vnd wolt den
einsidel gar nit verhören vnd ward also schmälich/
en aus geiagt. Also kam er wid in sein zell. darnach
über ein kurtze zeit ward er aber für gefordert für ge
richt do hort er an aller masse clag vnd antwurt als
vor do bat er aber mit fleiß die iunckfrawen Maria
das sie ym hülf damit das er von diser bürgschaft
käme. In der zeit füget es sich das der keiser zů con
stantinopel starb vnd ein and keiser ward do ward
der neů keiser dem hofmeister gar ser vngenädig
vnd nam ym als sein gůt also das er weichen můst

vnd kam wider heim an sein alt wesen vnd ward ein armer ziegler als vor mit allen gůten wercken die er vor gethon het. Darnach kam der einsidel aber zů ym zeherberg vnd ward gůtlich von yn entpfangen vnd gehandelt. vnd do ward der einsidel über alle maß erfreůt. Aus disem exempel merkt man auch das die engel auch über die menschen clagen an dem gericht gottes.

Ein exempel.

ITem man list wie das gewesen sej ein bischoff in teůtschen landen der vnser lieben frawen mit grossē fleis dienet. der het in dē gestift einen archidiacon der fürnem was vor allen ander personen des stiftes. vnd meniglich sprach wie er nach des bischofs tot bischof wurd vnd das ward yn also in hoffart bewegen vnd gedacht wie er den bischof von dem leben zů dem tod bringen möcht. Er erfür zů dem letsten wie der bischof alle morgen vor yederman in ein capell gieng vnser frawen dar inmen zů eren. Also leget der archidiacon einen grossen stein auf die thůr der genanten capellen mit solicher list. welicher hinein gieng das der stein auf yn fallen můst. Der bischof gieng des morgens nach seiner gewonheit in die capellen. der stein fiel ym auf das haubt vnd schlůg ym das hirn ein das er von stund starb. darnach ward der archidiacon erwelt zů einem bischof vnd versach sich niemands des übels zů ym das er geton het an dem frummen bischof. Als er nun in das bistum ein gesetzt ward het er ein grosse wirtschaft mit allen erbern personen

die zů dem gestift gehorten. Vnd so er also in hohen eren vnd grosser hofart sitzt so stet vnder andern sei/nen diener ein ritter vor ÿm der ÿm mit gebogen kni en fleissiglich dienet vnd der ward von stunden ent/zuckt mit dem geist das man nit west wie ÿm gesche hen was. vnd der sach in dē geist wie die iunckfraw Maria mit einer grossen schar heiligen vnd engelen den ermorten bischof zohe vnd sein haubt dem das hirn eingeschlagen was trůg er für den gerichtstůl cristi vnd die iunckfraw Maria sprach O sun schau an das neü vergossen blůt meins bischofs. Vnd der manschlechtig wůterich sitzt iecz in grossen freüden. darumb das er an meines bischofs wirdikeit kum/en ist. Do sprach cristus zů ir. Wen sol ich zů ÿm sen den. Sie antwurt. Nÿmwar hie ist sein diener. Do gebot ÿm Cristus bej der pen des tods das er den neü en bischof ofenlich vor aller meniglichen vmb sein mort on alles vertziehen für ÿn zitiren solt. Vnd da nach disem geschicht der ritter czů ÿm selbs kam do ward er bitterlichen weinen do ward er gebeten du rch den bischof vnd durch die andern das er sagen solt was er gesehen het. vnd das thet er also als ÿm geboten was. vnd als meniglich dise ding hōret do starb der bischof von stunden vor aller meniglichens angesicht. Aus disem exempel mercket man das die heiligen auch clagen über die menschen vor dem ge/richt gottes als dann diß hernach geschriben exem/pel auch bezeüget ꝛc.

Ein exempel.

Man list wie zů Tiromis do sant Martin ein bischof ist gewesen ein frummer andechtiger menschwer ō alle tag in dem grossen stift zů der metin gieng. Nun füget es sich an einem tag das er wz der metin zeit kam vnd fand doch die tür an dem stifft offen. also setzet er sich hinder ein pfeyler vnd meinet da zerüen biß zů metin zeit. von stunden sach er ein groß licht scheinen dadurch die gantz kirch erleücht ward vnd sach ein richter sitzen auff einen tron vnd ein grosse schar engel wz ym steen. do kam sant martin mit einer grossen schar heiligen vnd clagt über den ertzbischof der in den selben zeiten zů tiromis was. also ward der ertzbischof zittiert der můst gehorsam sein vnnd kam vnd saß auff ein bischof stůl gecleidet mit bischoflichen ornaten. do clagt sant martin aber auf in wie er grosse hoffart trib in dem bistumb vñ die vnderthon übel durch yn versehen vnd gereigirt wurden. do er aber nit kond ant wurten do kam der der den hofertigen widersteet vñ warf den bischofstůl darauf er saß mit groser vnwirdikeit vmb also das der bischof vnd der stůl zehauffen fielen. Vnd als bald do verschwand diß gesicht. do gieng diser gut mensch von stunden in des bischofs hof vnd wecket das gesind vnd sprach also sye solten warten wie es doch ein gestalt het vmb iren herren. vnd also do sy zů ym besehen wolten funden sie yn tod ligen an dem bet. Vnd aus disem exempel hat man das die menschen drifaltig anclager haben wz dem gericht gottes. das seind die engel die heiligen vnd die bösen geist. Auch so wirt in dem iungsten gericht der leib clagen über die sele. vnd die sel über den leib da mit ir yetlichs dem andern fürder-

ung geit da mit sye mit einander zů der ewigen ver/
dammus kummen vnd geurteilt werden. Vnd des
merck ein geleichnus ꝛc.

Ein exempel.

Es waren auch zwen brůder ein totetter vñ
der ander vernünftig vnd als sy eins mals
mit einander über feld giengen do kamen
sye an ein wegscheid alse das sich der weg in zwen
weg teilet, der ein was gar lüstig vnd wol gebanet,
der ander was nit wol gebanet vnd fast vnwegsam
vnd do der totet brůder den lüstigen weg an sach do
sprach er zů dem vernünftigen, Brůder wir wellen
den gůten weg gen, do sprach der vernünftig brůder
Wie wol diser weg den du gen wilt lustig ist so fürt
er dich darnach zů letst gar in ein böse herberg, vnd
darumb so rat ich im besten wir söllen den anderen
weg gen wie wol er doch vngebanet ist so füret er
vns doch zů letst gar in ein gůte herberg. Vnd do
antwurt der thotet brůder vnd sprach also, Ich wil
meinen augen mer gelauben dann dir dann du sagst
von sachen die ich mit gesehen hab vnd legt sich dar
nach auf den gůten weg vnd do das der vernünftig
brůder sach do wolt er yn nimmer verlassen vnd fol
get ym also nach, vnd wie wol auch gar vil mensch
en den selbigen weg giengen so was er doch verbo/
ten bey dem leben, Vñ do also dise zwen brůder mit
einander an disem weg giengen do fügt es sich das
die beid gefangen wurden vnd yeglicher in einen
besundern kercker gelegt, darnach besaß der künig
desselben landes do ein gericht vnd gebot darnach

für ÿn zů antwurten all gefangen in seinem land-al/
so wurden auch diß zwen brůder auch für ÿn geant/
wurt vnd do claget der vernünftig brůder über den
toreten vnd sprach - Herr ich clag von disem mein/
em brůder dann wir giengen mit einander über feld
nun ist er ein tor vnd mich schetzet man für vernünf
tig vnd do wir an die wegscheid kamen do wolt er
mir meines wegs nit volgen der vns in ein gůte her
berg gefürt het vnd můst ÿm also seinen weg nach/
folgen dar durch wir in dise gefencknus kumen sei/
end-darumb so hoff ich das er des tods schuldig sej
vnd ich nit-Do antwurt d̄ toret brůder vnd sprach
Herr ich clag eüch von ÿm dann er ist vernünftig so
bin ich ein tor vñ er solt mir meīs wegs nit nach ge
folgt haben do er west das er böß was - dann het er
mir nit bald nach gefolgt so het ich doch zů letst des
halb er weiß ist ym nach gefolgt vnd weren also di/
sem übel entrinnen darein wir kummen seind-dar-
umb so hoff ich das er allein den tod schuldig seie
vnd ich nit-Do der künig dise sach also verhöret do
gab er ein solich vrteil vnd sprach - Du thor hast dē
weisen nit wellen gelauben-vnd du weiser hast dem
thoreten nach gefolgt - darumb seit ir beid den tod
schuldig-Also wirt es vor dem iungsten gericht dar
umb das die vernünftigen selen dem thoreten leib
nachfolget vnd der thoret leib der vernünftigen sele
nit gelauben wolt so werden sÿ beide verurteilt zů dē
ewigen tod-noch seind gar vil die über den mensch
en clagen vor dem gericht des almechtigen gottes
vnd ob Job gantz niemand claget so mag auch di/
sen richter niemants betrigen dann als ÿm auch al
le ding wissent sind also wirt er auch über alle ding

vrteilen vnd mit allem müß man antwurt geben üb
er die grossen sünder die der mensch begangen hatt-
sunder so müß ym ein yetlicher mensch rechnung ge
ben von allem seinem leben wie er das vertriben hat
von anfang biß in den tod von allen gedencken wor
en wercken thün vnd lassen vnd von der zeit die er
vnnützlich vertriben hat die ym gott darumb verlihen
hat das er das ewig leben dar innen verdienen sol-
Dann es spricht sant augustin das der mensch ö das
ewig leben besitzen sol zů siben malen von allen sünd/
en clarer vnd reiner sein müß dann die sunn ist vnd
das wir all vns also bereiten mügen an das iungst
gericht da mit wir teilhaftig werden des vrteils das
do lauten wirt-Kummend ir gesegneten meines va
ters vnd entpfahent das reich das eüch von anfang
der welt bereit ist- Des helff vns die heilig dryualtig
keit vñ die iunckfraw Maria mit allen auser welten

AMEN-

Gedrucket vnd seliglichen vollendet
dises büch von Conrado Dinckmůt
zů Vlm am nechsten samstag nach
sant Michels tag-Anno domini-M-
cccc-lxxxiij-iar &c-